Frhr. F.v. Lotzbeck.
Lotzg. 06

Coulq. 66 ½

AEGYPTISCHE CHRONOLOGIE

BASIRT

AUF DIE VOLLSTÄNDIGE REIHE DER EPOCHEN

SEIT

BYTES-MENES BIS HADRIAN-ANTONIN,

DURCH

DREI VOLLE SOTHISPERIODEN = 4380 JAHRE

VON

PROF. DR. JOS. LAUTH,

Mitglied der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften und Prof. honor. an der Universität München, Ehrenmitglied der Society of Biblical Archaeology zu London und anderer Gesellschaften.

STRASSBURG,

KARL J. TRÜBNER.

1877.

[Alle Rechte vorbehalten.]

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Vorwort.

Seit einem Menschenalter mit Erforschung der Chronologie oder Lehre von der Zeitrechnung beschäftigt, welche von Göthe mit Recht eine der schwierigsten Wissenschaften genannt worden ist, wage ich doch jetzt erst, mit einem betreffenden Werke vor die Öffentlichkeit zu treten, weil ich endlich nach heissem Bemühn so glücklich gewesen bin, die Epochen aufzufinden, ohne welche der Wiederaufbau längst entschwundener Jahrhunderte höchstens zu willkürlicher Systematik mit chimärischem Erfolge führt. An derlei Werken fehlt es nicht, wohl aber an der wissenschaftlichen Basis. Das Bedürfniss einer haltbareren Chronologie, als sie bisher geboten wurde, empfand ich besonders vor 12 Jahren bei Ausarbeitung meines Buches: „Manetho u. der Turiner Königspapyrus" u. suchte desshalb zu gleicher Zeit in meinen „Zodiaques de Denderah" die Grundlage zu gewinnen, auf welcher ein solides Gebäude der Chronologie hergestellt werden könnte. Was ich ausser diesen beiden Werken in den akademischen Abhandlungen: „die Schaltlage des Euergetes I u. des Augustus" – „die Sothis oder Siriusperiode" – „Nechepsos, Potosiris u. die Fragmenta Vaticana" an Resultaten erzielt hatte, das kam mir nun beim endlichen Abschlusse meiner Forschung zu Gute, u. zwar feststand schlüsslich, da die übrigen Aegyptologen darauf keine Rücksicht nahmen.

Wenn ich daher meist auf meine eignen Abhandlungen verweise, so ist dies eben so wenig eine Selbstgefälligkeit oder eitle Überhebung, als meine Erklärung, dass ich allein alle Epochen der ägyptischen Chronologie aufgefunden habe, während alle meine Collegen zusammen bisher kein einziges absolutes Datum nachzuweisen vermocht haben. Ich könte diese Behauptung nöthigen Falles durch das Zeugniss eines Hieroglyphenbelegen, welcher bei einem Besuche am 20ten Mai 1874 die vollständige Abwesenheit solcher Anhaltspunkte constatirte. Indess, wozu bedarf eines Zeugnisses, wo die Notorietät der Thatsache so sehr zu Tage liegt?

Wer meinen Artikeln in der „Allgemeinen Zeitung" über „die grosse Pyramide des Cheops" – „der grosse Sphinx bei Gizeh" – „das weibliche Nilpferd von Karnak" (1876 März – November) einige Aufmerksamkeit geschenkt hat, wird mich verstehen, wenn ich sage, dass ich durch die Entdeckung der Denkmäler selbst u. die Wahrnehmung, dass alle Bauwerke astronomischer Art ihr Datum in sich tragen, weil sie Horoskope darstellen, auf meinen Fund der ächten Sothisliste Manethôths geführt worden bin.

Wird die gelehrte Welt mein demnächstiges Werk „Aegyptische Chronologie", welches in Rücksicht auf die Anbringung der Originaltexte autographirt werden musste, beifällig aufnehmen? Dass ein dringendes Bedürfniss der Wissenschaft dadurch befriedigt wird, dürfte sich nicht in Abrede stellen lassen. Allein ich fürchte, es walten noch immer die nämlichen ungünstigen Verhältnisse besonders im lieben deutschen Vaterlande, welche Bunsen in der Vorrede zu „Aegyptens Stelle in der Weltgeschichte" IV mit den Worten beklagt: „Es ist eine Thatsache, dass, während diese (ägyptische) Forschung sowohl bei den

Franzosen als Engländern u. Italienern (Amerikanern) ehrenvoll fortschreitet, die ägyptische Geschichte von den Lehrern der alten Geschichte an den deutschen Hochschulen gänzlich vernachlässigt ist, mit der einzigen Ausnahme Duncker's. Die gebildete Welt in diesem Lande, welches seit dem letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts in philologisch-geschichtlichen Forschungen, wie früher Frankreich, dem übrigen Europa vorangegangen war, weiss desshalb viel weniger von den ägyptischen Forschungen, als die Gebildeten Frankreichs, Englands u. Italiens: nicht zu reden von den Vereinigten Staaten, wo sie Gegenstand allgemeiner u. sehr verständiger Theilnahme sind. Ja, viele deutsche Gelehrte u. Kritiker tragen eine Unkunde zur Schau, welche sich schlecht verbirgt hinter vornehmem Dünkel. Aber auch in dem gleichgültigen Zuwarten Anderer wird die Nachwelt durchaus Nichts Rühmliches entdecken können, vielleicht aber wohl eine gewisse Unfähigkeit mancher Professoren, etwas aus erster Hand zu lernen".

Was würde Bunsen jetzt erst sagen, wo das Ignoriren der Aegyptologie -entweder Merkmal der Ignoranz, oder direct auf diese hinführend,- von Seiten gewisser Historiker sich zu frechem Hohne gesteigert hat?! Es existirt ein officioses Actenstück, datirt aus den Hundstagen des Jahres der Gnade 1876, worin nicht blos Champollion, sondern auch jeder seitdem erzielte Fortschritt ignorirt u. mit nackten Worten gesagt wird, dass die Aegyptologie ein Luxusartikel sei, der erst nach Befriedigung nothwendigerer Artikel in Betracht gezogen werden dürfe. Das Actenstück trägt die Unterschrift eines Historikers! - Gott sei es geklagt - nun freilich, der Compilator Cornelius Nepos wird auch „Historiker" genannt!

Was das feindselige Verhalten unserer sogenannten Philologen anbelangt, so haben die wenigstens Präcedenzfälle, auf welche sie sich berufen können: galten ja doch den Griechen u. Römern die in uralter Weisheit ergrauten Aegypter gerade sogut als Barbaren, wie die Germanen! Auch kann man es Niemand zur Pflicht machen, so genial zu sein, wie Letronne u. Böckh, welche die neuen Entdeckungen der Aegyptologie recht wohl in ihr Fach der Philologie einzureihen verstanden haben! Statt weiterer Prosa stehe hier ein Sonett, welches darauf hinzielt:

„Der menschengeist drückt so auf die Tonleiter wie sie gestimmt,
Wenn ihm Erfolg und Erfüllung Freude gewährt.
Woher, bei solchem Pflichtgefühl, der Ekel fliegt?
Jenem winkt ein Ziel: Erforschung der eigenen Gottheit.
Der muß an Unzulänglichkeit Verzweifeln, Abwechslung
Der Schmerz hier, der Lüge dort; denn daß ein Lied
Aus Lust und Leid Wahrheit bringt und Wissen Frucht.
Der solches treiben muß, zu Selbstgefälligkeit
Der Eitelkeit nicht Zeit noch Ruhe kommen,
Der Drang nicht muß zum All, das Licht Erscheinung;
Nur mißgestaltete Glieder Form zerfallen Formen.
Wahrheit ist das Forschens Ziel: die Offenbarung
Sich klären nur in Lava Glut der Übersättigung:
Da Größtes muß das Göttlichste der Menschen."

München, am Tage der heiligen drei Könige 1877

Der Verfasser.

Ihr göttliche Poesie.

Ihr Quell ist ewig! Sie ist ewig schön! (Chamissos Persönlichkeit)

I

Ihr mir ergraut, du Hellespont allhier Lange schon,
Doch grünet mir, so jetzt entstehend blühlich Licht
Vir will ich Gutes tun, bis mein Aug im Tode bricht,
Du Sein, der Dichter Sing so ja von ihr so gross.
Steigen die süsse Frucht gedeiht auf seinen Zweig,
Der Trost Schmerzen stets will Leiden Leidgewicht:
So wird dein Strahl - ein hoher Lebtal gibt so leicht
Für Tränen, die den Strom ausgiebt der Friedensfluss.
Dem Sinne Empfindungen ansagenden Funkt wohlbekannt
Ergeben Herz Gefühle Brüder seinen Brust klingend
Die Ehe, bis mir ihr Einklang im Ohren mündet.
Die Auge versinkt, die dürftigen Sinne Herz,
Der Sagen Fülle von sich dem ganzen Land verschlingt.
Der Hand Kraft Ost in Falten Kunde Land verbindet.

II

Hoch ewiglich göttlich dich mit Fug die alten Weisen,
Die auf dem hohen Gipfel, auf dem kühlen Schnee
Erschaut die Eisjungfrau, Kinder Dürftigkeit:
Sie sind so wahrlich treu! Des Herz Hand Herz Eingeweihten.
Erkennt ein Volk und Herz Herzen, ihren Leiden
Der Hohen Ohren Lieder eingeprägte Brust.

Wenn sie auf ihren Wangen einander dort wünschen
Das Lebewohl in innig Freundschaft, wie ein Bund von Eisen.
Wenn mit der ersten Stunde Abend unsern Tag
Im Osten Gottes aufgenommen vor dem Herrn =
Gott' – jeder Spruch begrüßet ihres Lebens Tage –
Da man sie alten Freundschaft übernommen
Und einander bald sie wie Blumen trug Tage –
Von allerfort wird frisch sie unter Ding begonnen.

III

"Heil dir, o Menschheit, begnadete Erlöste,
Der ewig dir Sonne Gerechtigkeit strahlt!
Wenn über dir Engel dichten Mantel breiten
Ein Haus mit: Sohn Gottes, der Herr Vieler Töter.
Im goldnen Mann dann, mit ihnen sie Heimgeht,
Und Morgens, dem Gottes gnädig sich gezeigt.
Noch war die alten Menschheit gebeugten Hauptes
Im Abend und Nacht sich sonnt der Tyrannen.
Da ward, wiederum auf wunderbarem Pfade Gottes,
Der Heiligste Allmacht, der mit den ewigen Gütern:
Erfüllt der Zeiten und Erlösung seinen Segnen.
Mit Bund der Völker Frieden, mit der Kindheit Gebeten,
Vom Himmel herab, hat sie Leben, neu Barmherzigkeit!
Die Gottes mit Gnadenreichtum zum Sitzen.

Neubeuern am Inn, den 1. September 1876. Dr. Jos. Lauth.

1.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Einleitung.

Ist die Herstellung der Chronologie möglich?

Diese Frage richtet sich vorzüglich, ja ausschliesslich an die neue Wissenschaft der Aegyptologie, da nur die ihr zu Gebote stehenden Hülfsmittel eine befriedigende Antwort in Aussicht stellen. In der That bieten die aegyptischen Denkmäler und Urkunden ein fast unerschöpfliches Material, um die Herstellung der Chronologie nicht nur als möglich sondern auch als wirklich erscheinen zu lassen, sofern es gelingt, aus dem verwirrten Knäuel der Zeitangaben den rothen Leitfaden herauszufinden.

Die einzige Hoffnung diesen Glücksfund zu machen, beruht auf den Werken des nationalaegyptischen Historikers und Chronologen Manethoth. Besässen wir seine „Aegyptischen Denkwürdigkeiten" Αἰγυπτιακὰ ὑπομνήματα und nicht bloss die mageren Auszüge beim Josephus, so wie die vielfach entstellten Namenlisten beim Africanus und Eusebius, die schon durch andere Hände

gegangen waren, so hätten wir darin einen sicheren Rahmen, um die Ereignisse Regierungen und ihre Zahlen leidlich bestimt unterzubringen. Allein der gegenwärtige Zustand der Königslisten ist weit davon entfernt, ein getreues Abbild des ursprünglichen Werkes zu liefern. Wie wäre es sonst möglich und begreiflich, dass daraus so verschiedene Systeme abgeleitet wurden, die sich für den Anfangspunct Menes um drei Jahrtausende unterscheiden?

Wir wären somit auf die Denkmäler selbst als Quellen der Chronologie angewiesen. Leider ist es aber unmöglich, aus ihnen eine lückenfreie Reihenfolge herzustellen, sogar wenn sie noch zahlreicher wären, als sie wirklich sind. Denn die ägyptischen Denkmäler sind nur mit Jahren der Regenten datirt, entbehren also einer Aera.

Es existirt übrigens eine in ihrer Art einzige Urkunde: der Turiner Koenigspapyrus, welcher in unversehrtem Zustande die Einzelposten und Summen der ersten 15 Dynastieen Manethos enthielt. Jedoch auch diese unersetzliche Quelle ist beim Auspacken in (165) Trümmer zerbröckelt und damit ein sicheres Hülfsmittel zur Herstellung der Chronologie zerstört worden. In meinem Buche: „Manetho und der Turiner Koenigspapyrus" ist der Versuch gemacht worden, die Bruchstücke zu ordnen, und es hat dieses Werk wenigstens jedenfalls die Bahn geebnet.

Das Buch der Sothis.

Bei sothaner Lage der Quellen müsste für immer auf eine endgültige Chronologie Aegyptens verzichtet werden, und alle Aussicht auf Erfolg unserer Bestrebungen wäre uns benommen, wenn nicht der scheinbare Manetho zugleich als Chronologe „das Buch der Sothis" Βίβλος τῆς Σώθεως geschrieben hätte. Aber auch dieser Hoffnungsanker entwindet sich unsern Händen in demselben Augenblicke, wo wir ihn festzuhalten meinen. Denn auch dieses Buch ist — sei es aus Schuld der sylbenstechenden Alexandriner, oder der streitsüchtigen Theologen — schon frühzeitig verloren gegangen und durch ein pseudomanethonisches Machwerk des nämlichen Titels verdrängt worden.

Letzteres wird vom Syncellus seinen synchronistischen Tafeln als Kanon zu Grunde gelegt. Diese Sothisliste dient ihm neben der biblischen Ueberlieferung gleichsam als Massstab für die Chronologie aller Völker des Alterthums. Allein da er sie an unrichtige, weil unägyptische Epochen knüpft, so konnte aus diesem κρῶσσον ψεῦδος keine richtige Zeitreihe folgen. Demungeachtet hoffe ich darzuthun, dass selbst dieses systematisirte Machwerk eine ziemliche Anzahl ächter Epochennamen darbietet, welche sich aus Eratosthenes' Lateculus, Abulfaragius' Liste, dem Barbarus, Plinius, Censorinus etc. fast vollständig ergänzen lassen.

Die willkürlichen Systeme.

Es ist nicht meine Aufgabe, eine Geschichte der chronologischen Litteratur zu schreiben; ich erwähne hier nur einige Werke beispielsweise, um an ihnen zu zeigen, dass sie im Grunde auf keiner solideren Basis stehen, als die Compilation des Syncellus. Boeckh's, des Altmeisters der Philologie, „Manetho und die Hundssternperiode" 1845 hat zwar das grosse Verdienst, den Gebrauch des Sothiscyclus bei Manetho für den mythischen Zeitraum nachgewiesen zu haben. Allein da er auch den Protomonarchen Menes auf den Anfang eines solchen Cyclus bringt: 5702 vor Christus, so läuft dieser dadurch Gefahr, ebenfalls eine mythische Person zu werden. Nicht besser steht es um das System Champollion-Figeac's. Indem er die unter II 5 zu besprechende Angabe der Sothisliste des Syncellus zum Ausgangspunkte nimt, dass mit dem 5ten Jahre des Königs Koncharis 700 Jahre des Κυνὸς κύκλος παρὰ Ἡλίῳ voll werden, worauf dann unmittelbar die Dynastie der Hyqschôs folgt, gewann er eine annähernd richtige Zeitreihe. Allein dieser Ausdruck „Hundssterncyclus" ist nur die griechische Übersetzung des ägyptischen Σῶθις und die 700 Jahre ergeben sich factisch, wenn man die 25 Posten des Syncellischen Kanons addirt. Lepsius, welcher zuerst diese kritische Beobachtung machte, versuchte nun seinerseits, ein festeres Fundament zu legen.

In seinem gelehrten Werke: „Chronologie der Aegypter", welches die Vorfragen der praktischen Chronologie anregend und oft belehrend in Angriff nimt, stützt er sich auf die Rechnung des Mathematikers Theon von Alexandrien, welcher einen König Menophrês in Verbindung mit der wahren Sothisepoche (1325-1322 v. Chr. anführt. Lepsius corrigirt den Namen zu Mevéφης. Aber, da Menophres eine ächt ägyptische Namensform darstellt, und überdiess neben Mevόφις die Variante Mevάφις steht, so ist eine Änderung der überlieferten Lesart schon aus philologisch-kritischem Grunde unzulässig. Ja, er corrigirt sogar eine Monumentalangabe, die des Steins von Elephantine, indem er zu Gunsten seiner Hypothese einen Monatsstrich beseitigt und statt „III^ter der schom-Saison", was dort geschrieben steht, vielmehr „II^ter der schom-Saison" gelesen wissen will — ein Verfahren, das natürlich Mißbilligung z. B. von Seiten de Rougé's („Étude") hervorrufen musste. Nicht günstiger verhält es sich mit der Summe „3555 Jahre bis 15 J. vor Alexander den Großen", welche Lepsius zum Grund- und Eckstein seines Systemes gemacht hat. Sowohl H. v. Gutschmid („Beiträge") als ich selbst („Manetho") haben diese Zahl als die Syncellische Ziffer der pseudomanethonischen Sothisliste dargethan, worin sogar reducirte Götterjahren stecken; ich habe ausserdem erwiesen, dass nur beim Syncellus die 31te Dynastie jene „15 J. vor Alexander" aufweist. Man hätte folglich von diesen 3555 J. längst abstrahiren sollen.

Desungeachtet kommt H. Lieblein in seinem Buche „Recherches sur la chronol. égypt." p. 3 darauf zurück, in dem er dabei gegen meine eben erwähnte Ansicht „que le chiffre de 3555 ans n'est qu'une somme de la Sothis" folgende Einwendung erhebt: „Mais contre l'assertion de mon savant ami il est une objection catégorique (sic!) à faire. Il n'est pas possible que la Sothis ait inventé la somme de 3555 ans, puisque l'Africain, ainsi que nous l'avons déjà vu, la connaissait dès longtemps auparavant."

Man traut seinen Augen kaum, wenn man dies liest: also der Africanus schon soll die Summe „3555 Jahre" gelten haben? Wo findet sich denn diese Angabe? Nirgends: der Africanus hat überhaupt keine Gesammtsumme gezogen, folglich auch diese nicht. Ich rathe also dem Herrn Collega, künftig weniger kategorische Einwürfe gegen meine wohlüberlegten Ansichten zu erheben, zumal da wo er seine durch Eklektik gewonnene Summe 3555 J. fälschlich dem Africanus unterschiebt, was nicht einmal sein Vorgänger Lepsius gethan hat.

H. Dr. Brugsch schrieb 1864 gleichzeitig mit meinem „Manetho" u. meinen „Zodiaques de Dendérah" seine „Matériaux". Er kommt darin zu dem Ergebnisse, die Aegypter hätten zwei fixe Jahre gebraucht, die mit ihren resp. Anfängen um 40 Tage von einander abgestanden. Diese ohnehin unförderliche Hypothese ist durch die Auffindung der Tanitica schon 1866 wieder

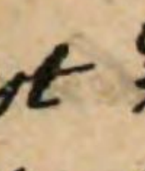
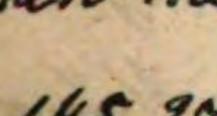
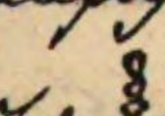
hinfällig geworden u. die vom Verfasser in Aussicht gestellte „partie pratique" wohlweislich unterblieben! Es ließe sich selbst im günstigsten Falle daraus kein absolutes Datum erzielen, da hiezu eine Verschiebung des Wandeljahres gehört, welches in der genannten Arbeit Brugsch's keinen Platz hat.

Von Dümichen's hieher gehörigen Arbeiten sei nur bemerkt, dass dieselben eine Verschiedenheit des Kalenders je nach den Haupttempeln zu begründen versuchen. Eine daran anknüpfende Abhandlung von Fazelius und zwei von C. Riel: „das Sonnen- und Siriusjahr der Ramessiden" u. der „Doppelcalender des Papyrus Ebers" waren für mich gleicherweise unbrauchbar, weil sie eines gesunden Prinzips entbehren. Zwar sagt er in dieser letzteren p. 36: „Demdarin wenigstens wird man Lauth beistimmen müssen, dass er als conditio sine qua non erklärt: „Il faut trouver, avant tout, la base sur laquelle doit s'élever l'édifice chronologique etc." Kein Leser, als ein Fachgelehrter, wird errathen können, in welcher Schrift ich diesen Ausspruch gethan: die Quelle wird einfach todt geschwiegen. Diese Methode scheint überhaupt mir gegenüber bereits Mode geworden zu sein. Denn auch mein „Manetho" wird z. B. von de Rouge' „Recherches sur les mon. p. 365 nur in einer Note u. da nur ohne Titel als „dissertation de M. Lauth" erwähnt, ein Buch von 256 pagg.! und eben so gedenkt H. Brugsch in seiner Histoire d'Egypte 2te Ausgabe, meines Namens ziemlich oft, aber niemals nennt er den Titel

meine von ihm ebenfalls stark benützten „Manetho". Es fällt schwer, bei so consequenter Verschweigung den Glauben an die bona fides des Entlehners festzuhalten. Dennoch thu' ich es. Etwas Ähnliches findet statt in dem Werke Maspéros: „Histoire ancienne des peuples de l'Orient". Er citirt regelmässig H. Unger's Werk: „Chronologie des Manetho", welches doch wesentlich und eingestandener maassen auf meinem „Manetho" beruht, ohne meines Buches Erwähnung zu thun, das für seinen Zweck doch förderlicher war, als das Unger'sche. Indess, lassen wir ab vom Kampfe wider solche Mängel und wenden wir uns vielmehr dem Gegenstande selber zu, der ohnehin Schwierigkeiten genug darbietet, um so mehr, als ich keines Vorgängers Leistung zu benützen vermag.

Die 120jährige hanti.

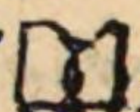
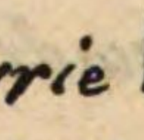
Die Theorie der Sothisperiode, welche ich in mehreren akademischen Schriften behandelt habe, lehrt unwiderleglich, dass nach 30×4=120 Jahren das Wandeljahr von 365 Tagen sich gegenüber dem fixen Sothisjahr zu 365¼ Tagen um einen ganzen 30tägigen Monat verschiebt. Wenn also z. B. im Jahre der Hauptepoche der Frühaufgang des Sirius am ersten Thoth stattgefunden hat, so fällt er 120 Jahre später auf den ersten Phaophi und sofort, bis nach 12×120=1440+5×4=1460 fixen Jahren der Cyclus sich erneut.

Die hieroglyphische Schreibung des betroffenden Wortes ist  vergl. Todtenbuch c. 72,1; 78,8,25; 99,26 mit der Lautung hanti; die Deutbilder des doppelten Weges so wie des doppelten Sonnendiscus, besonders aber das Zeichen des Halmstrunkes mit eingesetztem Zweige weisen darauf hin, dass hanti einen dualischen Zeitbegriff darstellt, dessen nähere Bedeutung uns durch das Koptische Reduplikativ ϩⲉⲛϩⲱⲛ agitatus vermittelt wird. Dieselbe Legende trifft man häufig mit dem Determinative des Krokodils z. B. Tod. c. 145, 27:  , oder blos figurativ  (ibid. c. 102, 176) als Beiname des Osiris (Cf. Papyrus Prisse III, 2 u. Mariette: Mon. divers Sect, Grabinschrift des Haperteſa col. II, wo hinter dem Bilde der zwei Krokodile das Determinativ der auf dem Throne sitzenden göttlichen Person erscheint. Noch wichtiger ist eine Stelle Plutarch's de Iside et Osiride c. 75:

„ἐξήκοντα δὲ πήχεων (ὠὰ κροκόδειλοι) καὶ τοσούτοις ἡμέραις ἐκλέπουσι, καὶ τοσούτους ζῶσιν ἐνιαυτοὺς οἱ μεγάθει τῶν ζώων πρῶτοι, ὁ τῶν μέτρων πρῶτόν ἐστι τοῖς περὶ τὰ οὐράνια πραγματευομένοις."

Also 120 Jahre bilden nach Plutarch das hauptsächlichste und erste Maass für die mit den himmlischen Dingen sich Beschäftigenden, d. h. wohl, für die Astronomen u. Chronologen!

In der That, mit Zugrundelegung dieses 120jährigen Zeitkreises hanti ist es mir gelungen, die vollständige Reihe sämtlicher Epochenkönige wieder aufzufinden — gewiss ein Fund!

Ich hatte indess schon im „Manetho" p. 72 die Entdeckung gemacht, dass dieser Zeitkreis hanti gleichsam in einer Proportion mit hebsed-Tpcaeterien eintritt, was nicht zu verwundern ist, da die hanti sich aus 30×4 Jahren erzeugt. Wenn daher einmal auch  heb-Tpcaeterien zur hanti in Verhältniss gesetzt wird, so beruht dies auf demselben Grunde. Wollte Jemand bezweifeln, dass heb wirklich die Tetraëteris oder das Quadriennium bedeute, so erinnere ich an den Zahlwerth 4, den dieses heb-Zeichen häufig besitzt, so wie an den Umstand, dass der laut der Tanitica alle vier Jahre vor dem Neujahr einzusetzende Schalttag als Fest oder Panegyrie  der beiden Götter Euergeten betrachtet und feierlich begangen werden sollte. Etwas Analoges liefert die demotische Bezeichnung der 5 Epagomenen durch d. h. „Tag der Panegyrie" mit hinzugefügtem Numerale 1–5.

Um wieder auf die wichtige 120jährige Periode zurückzukommen, deren ägyptisches Etymon „agitatio Umlauf περίοδος" besagt, so hat H. Goodwin (in Chabas' Mélanges II 231) dieselbe Zahl aus Salmasius als graeco-aegyptischen Astrologen-Calcul aufgezeigt; wir wissen jetzt durch meine Deduction, woher diese concrete Zahl von 120 Jahren ihren Ursprung genommen hat. Unter II 4, II, 9 und III 4 werde ich den Cyclus als von Manetho gebraucht erhärten. — Man vergleiche auch den 120jährigen Ἀγὼν νίκης (Herodot. I 163) u. das Alter des Moses.

Den stärksten Beweis, dass dieser 120jährige Cyclus von den ägyptischen Chronologen angewendet wurde, liefert der Turiner Königspapyrus auf Fragm. 1 lin. 6 n. f. Es sind daselbst, wie zuerst der selige Hincks vermuthet hat, deutlich 19 hanti angegeben und die daraus resultirende Summe lässt sich mit ziemlicher Sicherheit als „2280 Jahre" lesen, was auf 120 Jahre für eine hanti hinführt. Wäre der Text vollständig erhalten, so müssten wir auch die aus den 5 Epagomenen entspringenden 20 Jahre erwähnt finden, da innerhalb der 19 hanti einmal wenigstens der Monat Mesori vorkommt, dem die fünf Zusatztage von jeher beigezählt wurden. Mit Hinzunahme dieser 20 Jahre erwächst die Summe 2300 J. u. hiedurch fällt ein Schlaglicht auf die identische Summe von 2300 J. welche gegenwärtig, aber irrig, dem I. Bande eignet.

Ausserdem lässt frag. 1 des Turiner Papyrus erkennen, wie ich weiterhin unter I, 1 ausführen werde, dass die 19 hanti von Mena bis zur Zeit der Abfassung des Aktenstückes reichen. Nun aber bildet die Dynastie der Hyqsôs im Papyrus den Schluss u. Amosis, das Haupt der nächsten, kommt darin nicht vor — wohl zum Beweise, dass der Rotulus unter oder kurz vor seiner Regierung geschrieben worden ist. Man besehe sich nun meine Epochenkönige von Menes I, 2 bis Amosis II, 9: es ergeben sich genau bis dahin 19 Epochennamen! Kann es einen triftigeren Beweis einer Hypothese geben?

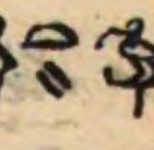
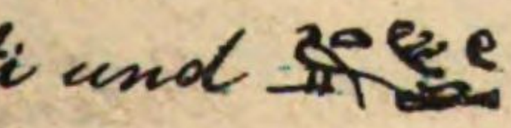
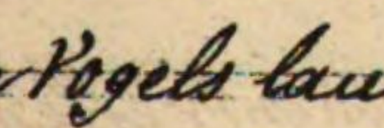
Die Namen der aegyptischen Monate.

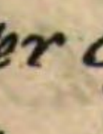
In meinen „Zodiaques de Denderah" habe ich schon vor 12 Jahren den Nachweis geliefert, dass die Namen der Monate von den Festen der eponymen Gottheiten hergenommen sind.

Es kommt jetzt darauf an zu zeigen, dass diese Feste jedesmal dem ersten Tage des betreffenden Monats entsprechen. Die Vorfrage anlangend, ob denn die Monate des Wandeljahres neben der numeralen Zählung innerhalb der Tetramenie schon frühzeitig dieselben Namen führten, wie die Monate des fix gewordenen alexandrinisch-koptischen Jahres, die sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben, erledigt sich einfach in Erwägung der Ta-nitica. Hier entspricht nämlich dem hieroglyphischen Datum „II^ter Monat der schôm-Saison, Tag 1" im griechischen Texte der Passus: τοῦ μεσορὶ μηνός, zum deutlichen Beweise, dass allerdings die Eigennamen, wie hier Païni, den Monaten beider Jahresformen eigneten.

Das oben citirte Beispiel ist vom grössten Belange; ja ich muss bekennen, dass gerade dieses Zusammentreffen des Sothis-Frühaufgangs mit einem Monats-Ersten zuerst in mir die Hoffnung auf Gewinnung absoluter Daten erweckte. Die Rechnung selbst ist in dem gegebenen Falle äusserst einfach: da der Païni der 10te Monat ist, und auf ihn noch Epiphi, Mesori und die 5 Epagomenen, also im Ganzen 30+30+30+5=95 Tage folgen, so liegt das Datum 95×4=380 Jahre vor der Epoche 135 n. Chr., also 245 v. Chr.

In einer akademischen Abhandlung „die Sothis- oder Siriusperiode" sowie in „Schaltlage des Euergetes I u. Augustus" habe ich gezeigt, dass dieses Datum sich auf eines der vier Jahre in der Tetraëteris 245-242 v. Chr. bezieht und zuerst gemäss dem früheren Beschlusse: κατὰ τὸ πρότερον ψήφισμα aufgestellt wurde, während die Tanitica die Ausdehnung dieser zuerst für die Tempel getroffenen Einrichtung auch auf den bürgerlichen Kalender, im Jahre IX des Euergetes I = 238 v. Chr. behandelt.

Betrachten wir jetzt die eponymen Monatsfeste. Obgleich der Name Θωύθ, Θώθ Θωθ, Θωτ Thoüth entschieden identisch ist mit dem des ägyptischen Hermes, so muss es doch befremden, dass eine Göttin Tesh[illegible] an der Spitze dieses Monats als Patronin erscheint. Zwar die Phonetik lässt sich durch dialectische Variation begreifen, indem der thebanischen Form mit t die memphitische mit ch zur Seite sich stellt. Der Gottesname selbst wird  Duhuti und  Tahud geschrieben; allein der Name des symbolischen Vogels lautet stets  techu. Dazu kommt, dass die Endung ti in Duhu-ti eigentlich einem Femininum als Du-

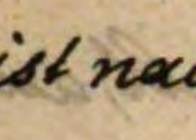
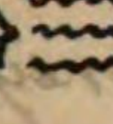
alform eignet. Nun ist aber der Gott Thoth ohnehin schon eponymer Schutzherr jedes Monats-Ersten im Mondcalender - er sitzt in dieser Eigenschaft mit dem linken Udzat-Auge  d. h. dem Monde, in seiner Hand. Andererseits lehrt die Legende „der Gott Chonsu-Thoth erzeugt sich selbst am lunaren Feste der Neomenie"

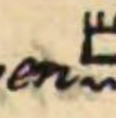
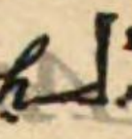
dass dieses sein eponymes Fest an jedem ersten der zwölf Mondmonate gefeiert wurde. Es ist also erlaubt, auch für die Sothis ein adäquates Fest für den ersten Tag des Einzelmonates Thoth anzusetzen und es wird dadurch erst recht begreiflich, warum in diesem speciellen Falle eine weibliche Form desselben erscheint, um nämlich einer Verwechslung vorzubeugen.

Setzen wir nun den Fall, man habe jedesmal dem Könige, in dessen Regierung der Sothisfrühaufgang mit dem 1. Thoth des Wandeljahres zusammenfiel, einen Epochennamen beigelegt, der den betreffenden Herrscher als „Sohn, Sprosse, Gabe etc. des Thoth" bezeichnete, so leuchtet sofort ein, von welch fundamentaler Wichtigkeit solche Epochennamen für die Chronologie zu werden versprechen. Ich befinde mich in der angenehmen Lage, drei solche Benennungen aufzuzeigen, welche je den Führer der betreffenden Sothisperiode zukommen. Es sind:

1. Σωσόρχος der Sothisliste - vergleiche weiterhin I, 1;
2. Ἀθώθης des Eratosthenischen Canons - cfr. infra II, 1;
3. Μερεβώθ in Manethos Königsliste selbst - cfr. infra III, 1.

Der Werth dieser Epochennamen wird unendlich erhöht durch den Umstand, dass nicht erst Chronologen wie Manetho und Eratosthenes dieselben aufgebracht haben - denn in diesem Falle könnten die systematisch und allenfalls unrichtig sein - sondern dass die eignen Zeitgenossen den Königen diese Epochennamen beilegten. Wir erhalten somit absolute Data.

Der zweite Monat Φαωφί, Φαοφί ϥαοφι, παοπε, παωπε, παδπε ist nach dem Nil  Hapi benannt mit der Bedeutung: „der des (ϥα-, πα-) Hapi". Mit Praefigirung von mu ⲙⲱ aqua, und von  ger κορ cataracta, entstehen die von Herodot überlieferten Namen der beiden Quellöcher bei Elephantine: Μοῦφι und Κρῶφι. Da ferner nach Plinius das von Heliodor Νεῖλῶα genannte Fest 7 Tage dauerte und nach dem Kalender des Papyrus Sallier W die Geburt des Hāpi-Nils auf den 28ten Thoth gesetzt wurde, so ist klar, dass die Mitte des Festes auf den 1. Phaophi fiel, der somit als Haupttag anzusehen ist, dessen Eponymus der Hapi war.

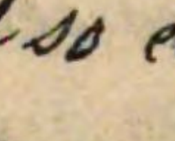
Indess erscheint als Tutelargott dieses Monats meist der Gott Ptah, der auch als Ptah-Nun = Ptah-Nil (Chabas: Recherches histor. p. 248) auftritt, mit dem Beinamen  d.i. mench, welches auch in der assibilirten Form mensch getroffen wird. Ausserdem führte der Nil eine Menge Epitheta, die unter Umständen zu eigentlichen Namen werden mochten, wie p-aur fluvius; ⲇⲱⲟⲩ ⲟⲩⲟⲟⲩⲉⲗ inundans; ⲃⲁⲱⲕ  ⲃⲁⲱⲩ evomens etc. Nach diesen Andeutungen wird man die folgenden Epochenamen verstehen, die drei Königen eignen:

1. Πέρωϐις in der Liste des Abulfaragius - cf. infra I, 2;

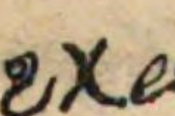
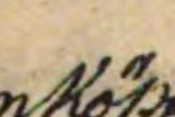
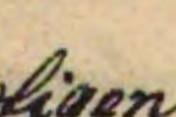
2. Σεμοῦνος-Semunus, ebendaher - vergleiche unten II, 2;

3. Ποσπάλοθης aus der Sothisliste gezogen - cf. weiterhin III, 2.

Auch die Träger dieser Epochenamen stehen sich um Sothisperiode fern.

Was den dritten Monat Ἄθυρ (ν), ΑΘΩΡ, ΕΑΘΩΡ Athyr betrifft, so besteht gar kein Zweifel, dass sein Name mit dem der Göttin  Hat-hor (οἶκος Ὥρου) identisch ist, und dass ihr eponymes Fest am 1. Athyr begangen wurde. Ich darf deshalb sofort zu den daraus gebildeten Epochenamen übergehen:

1. Σενάθυρις „Sohn der Hathor" bei Eratosthenes – cf. infra I, 3;
2. Πεσεθυρῆς „die Gabe der Athyr" ibidem – cf. infra II, 3;
3. Ἀθυρίς „der Hathorische" in der Sothisliste – cf. infra III, 3.

Nicht so einfach erledigen sich die aus dem vierten Monate geflossenen Epochenamen. Denn da die Legende, welche der Benennung Χοιάκ, Χοιάχ, Χνάκ, ΧΟΙΑΚ, ΧΟΙΑΞΙ und ΧΙΑΞ entspricht, nämlich  Kahika, keine göttliche, sondern eine agriculturale ist, so entnahm man die Epochenamen aus dem Nomen proprium der Tutelargöttin, der löwen- oder katzenköpfigen  Sochet  Var. Bast, welche nach Todtenbuch c. 164, 1 eine einheitliche göttliche Wesenheit bilden. Vielleicht gewinnt man jetzt das Verständniß der Epochenamen:

1. Βούβαστος (Πού-βαστος), der der Bast" bei Manetho – cf. infra I, 4;
2. Πεκέρχις, Ἄρχις, Σαρίχης bei Plinius, Herodot und Diodor, alle drei demselben Könige eignend – cf. infra II, 4;
3. Σεμψάσης „Sohn der Bast" monumental – cf. infra III, 4.

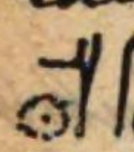
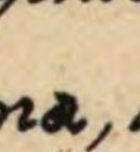
In derselben Weise liesse sich für die Monate der andern zwei Tetramenien zeigen, dass das eponyme Fest je auf den Ersten fiel u. dass die daraus abgeleiteten Epochenamen analog lauten.

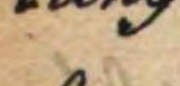
Plan des Werkes.

Bei der Betrachtung des säuberlichen Kataloges der Epochenkönige, wie er sich aus meiner Untersuchung ergibt u. auf den drei Tafeln am Ende des Werkes sich darstellt, dürfte vielleicht bei manchem Leser die Vorstellung entstehen, es sei das Ganze etwas sehr Einfaches und allenfalls Leichtes. Dem ist aber nicht so, wie schon daraus erhellt, dass bisher noch Niemand eine solche Epochenliste herzustellen vermocht hat. Auch versteht es sich von selbst, weil es eben in der Natur des Gegenstandes liegt, dass ich nicht mit einem Male u. so zu sagen mit einem einzigen Sprunge mein Ziel erreicht habe. Ich fühle mich verpflichtet, in Kürze darzulegen, auf welchem Wege ich allmälig zu meinen Resultaten gelangt bin.

Ausgehend von Theons Epochen König Menophrês und dem Zeugnisse des Censorinus in Betreff des Epochenquadrieniums 136–139 n. Chr., so wie gestützt auf die Monumentallegende von Medinet-Abu, worin der Frühaufgang des Sothissternes am 1. Thoth unter Ramses III bemerkt ist – ferner mit Berücksichtigung der Götterzahlensume bei Manetho: „24,925 Jahre", war ich schon in früheren Schriften zu folgenden Epochen gelangt: Menes 4157; Thiops-Moeris-Μερόης 2785 v. Chr.; Ramses III Οὐσίρις-Ῥαμψῆς-Νεῖλος 1325 v. Chr. Dazu kam die am Schlusse von „Sothis oder Sirius periode" ausgesprochene Vermuthung, dass die Epoche 4245 v. Chr. einem Harsches sei eigne.

In meinem „Moses der Ebräer" gerieth ich sodann auf das bis jetzt allein dastehende Datum der Phoenixperiode im Papyrus Leydensis I350, wonach das 52te Regierungsjahr des Ramses-Sesostris mit dem Jahre 1525 v. Chr. zusammentrifft. Die Beweise hiefür wolle man unter II 11 weiterhin nachlesen.

Dies führte mich zur Untersuchung der astronomischen Darstellung in dem sogenannten Ramesseum, wobei ich fand, dass Diodor es richtiger das ursus des Königs Ouserwas nennt, weil in der That der Regierungsantritt des berühmtesten Pharao darin durch ein Horoscop dargestellt ist. Nun aber enthält die Legende, welche dieser König als Thronring annahm,  vesu-ma, wozu häufig  nuti-aa, der grosse Gott" hinzugefügt wurde. Aus diesem Vesumanutiaa ist nun offenbar der Name Oov-ei-xoú-a-s graecisirt worden. Als Tag der Inthronisation ergab sich der 3te Epiphi und dies entspricht dem Jahre 1577 vor Christus.

Natürlich musste dasselbe Datum, oder eine Nacht früher, als Todestag seines Vaters u. unmittelbaren Vorgängers Sethosis I sich ergeben. Wirklich zeigt die prachtvolle astronomische Darstellung im Grabe des Sethosis I die nämlichen Aspecten. Da ich ferner den Titel  nem-mesu berücksichtigte, der überall eine Epoche andeutet, so musste ich unwillkürlich auf die Epoche 1585 v. Chr. verfallen, wo der Sothisfrühaufgang am 1. Epiphi statt fand. Die Fruchtbarkeit dieser Idee wird sich mehrfach erweisen.

Zunächst war dies der Fall in Bezug auf Amenemha I in der XII. Dynastie. Er führt den Titel nem-mesu wie Sethosis I und sein Epochename bei Eratosthenes: Πετεαθυρης, die Gabe der Hathur" gewährt uns die Erklärung, welche Epoche er bildet: offenbar das Jahr 2545 v. Chr., wo der Sothisfrühaufgang am 1. Athyr des Wandeljahres erfolgte. Zugleich ward dadurch seine Mittelstellung zwischen Dyn. XI u. XII, so wie zwischen Band I u. II verständlich. Daran schloss sich ungezwungen die Epoche des Amenemha III Λαρης: 2425 v. Chr., der Bau des Labyrinths, endlich die wichtige Enträthselung des bisher so nebelhaft schwankenden Κόρχαρις: es ist Sechemkara, der zweite König der XIII. Dynastie. Merkwürdig ist die Rubrik des Turiner Königspapyrus: „Jahr VI" – sieht man nicht sofort ein, dass die Sothisliste, welche mit seinem V. Jahre einen Abschnitt bildet, genau das Nämliche besagt?

Von diesen drei Epochenkönigen, die sich um das Labyrinth gruppiren, ging ich über zur VI. Dyn. und dem Moeris-See. Es war mir längst zur Überzeugung geworden, dass Μοῖρις nichts Anderes sei als Μενόφρης, der Thronring des Pepi-Nefr. Da seine Epoche: 2785 v. Chr. mir schon von früher her feststand, so gelangte ich von diesem Centralpuncte unschwer zu Ἄχθοης-Ἀποτόθρης-Ἥφαιστος mit dem significativen Beinamen Ἑλιοπολίτης-Semurus, als Vertreter der Epoche 2665 v. Chr., wo der Sirius am 1. Phaophi heliakalisch aufging. Aber es fehlte noch mehr.

Der Vormann des Rhiops-Moeris-Menophres in der Reihe der Epochenkönige musste erst mühsam aus dem Materiale bei Diodor über den Gegner des Ἄγυπτος: Αἰγύπτιος, lies Ἀιγύπτιος, sowie aus einigen Denkmälern herausgearbeitet werden. Er steht auf der Epoche 2925 v. Chr., um 140 Jahre vor Rhiops, weil er als Vertreter des Monats Mesori zugleich die fünf Epagomenen mitrepräsentirt. Vergl. auch II 12 und III 12. An ihn schlossen sich nach vorn Tatcheres-Asas für die Epoche 3045 v. Chr., so wie Neferocheres-Σπάνος für 3165. Hiebei konnte ich natürlich nicht stehen bleiben, sondern weiter aufsteigend musste ich auch die früheren Epochenkönige zu gewinnen trachten. Dies war am schwierigsten, weil an der betreffenden Stelle der IV. Dyn., derjenige Epochenkönig, welcher zunächst in Betracht kommen musste, unsicher überliefert worden ist. Allein schon die besondere Wichtigkeit, welche der Epoche 3285 v. Chr. als einer Doppelepoche zukömt, indem beim Frühaufgang des Sirius am 1. Pachons zugleich ein Inzidenzpunkt der so wichtigen Phoenixepoche liegt, liess erwarten, dass der betreffende König nicht spurlos verschwiegen sein könne. In der That ist er bei Dikaearch als Σεσόγχωσις, beim Eratosthenes als Μοσχῆς, bei Manetho als Σούφις erhalten. Letzterer Name entspricht dem monumentalen Hartatef, erstere dem sicher herzustellenden Epochenamen Σένχωσις, wegen des Monats Παχών. Mit hiemit waren die retrograden Folgerungen nicht erschöpft.

Es war verhältnissmässig leicht, besonders für den Verfasser von „Manetho u. der Turiner Königspapyrus", die übrigen vor Senchonsis liegenden Epochenkönige zu eruiren. Ich lasse sie hier in aufsteigender Ordnung compendiarisch folgen, da ich ja doch im Contexte die Begründung ausführlich zu geben haben werde.

Soris viòs Kóσης, das Haupt der IV. Dynastie; Epoche 3405.
Tosorthos Σεσόρης, zweiter König der III. Dynastie, auf 3525.
Sesochris Μοσχέρις, vorletzter König der II. Dyn. auf 3645.
Vetlas Ῥάσων, in der Mitte der II. Dynastie: Epoche 3765.
Boëthos Πούβασος, erster König der II. Dynastie: Epoche 3885.
Venephes Σενάνωφις, vierter König der I. Dynastie, auf 4005.
Menes Μάνωφις, Protomonarch in allen Quellen, auf 4125.
Bytes Σύδυσκος, Epochenherrscher, praehistorisch: 4245.

Auf dieser Zeitenhöhe angelangt, konnte ich es nun auch wagen, die dunkeln Jahrhunderte der Hygschôsherrschaft chronologischer Beleuchtung zu unterstellen. Hiebei leistete der Ἀμυρτίδας Manethôs = Αὐσέρις Ἀμμανιδόρος beim Eratosthenes, dieselbe Hülfe, wie Achthoës Semnus bei der Überbrückung der Abgründe zwischen Dyn. VII—XI: es zeigte sich, dass Amuntimaos von der XIII. Dyn. dem Epochenjahr 2185 angehört u. dass die nächsten zwei Epochen: 2065 und 1945 den beiden Hygschôs Βνῶν und Ἀγχόρ-Ἡσῶ-Ἀμμανίδης, eignen. An letzteren schloss sich alsdann Πεσσοσάννος 1825 d. h. Amosis an, von wo aus der nächste durch Rechnung sich ergab.

Es ist der berühmte Thutmosis III Μεσφρής: 1705, welcher nicht ohne guten Grund die Legende nem-mesu führt. Weiterhin enthüllte sich der bisher so arg verkannte Σεσώστρις Ἔραμψις des Eratosthenes als Ἄραξις (Ἄραδις, Ἔραδος) 1465 mit dem ihn von Ἄραξις I 2925 v. Chr. unterscheidenden Beinamen Δαρδός = Θωρ bei Homer, Θωρις bei Herodot. Er steckt auch in der bisher missverstandenen aenigmatischen Schreibung auf dem Verso des Papyrus Ebers. Seine Gattin Tawesurt = Πολυδάμνα.

Hiemit sind wir wieder beim Epochenkönig Ραμψίνιτος 1325 angekommen; er ist Homer's Πρωτεύς, aegyptisch Pruti, so wie des Eratosthenes Προνοσῶ der Legende Ph-ru-her-ō entspricht, welchen Titel er schon unter der Regierung seines Vaters Νεχθεσίβις erhalten hatte. Προνοσῶ ist mit Νεῖλος übersetzt.

Man hüte sich, diesen Νεῖλος mit Diodor's Νεῖλεύς zu verwechseln. Denn er setzt ihn richtig Γενεδί nach Ῥάμψις (lies Ῥάμψις = Ῥάμψης III Νεῖλος). Es ist Ramses IX gemeint, welcher wiederholt die Legende nem-mesu führt u. auch sonst, sogar monumental, als Νεῖλεύς überliefert ist. Homer kennt ihn als Ἀλκάνδρας ἀνήρ, Πόλυβος, Adaptation aus Ῥαμψέσσης (Ῥάμψης). Da seine Epoche sicher auf 1205 und sein Tod auf 1184 v. Chr. fällt, so ersieht man jetzt, warum Eratosthenes Τροίας ἅλωσις auf 1184 v. Chr. ansetzt.

Endlich hat sich auch von dem Epochenkönig von 1085 v. Chr.: Ῥαμψέσσης Ἀλεξεύς (Rhy-nekem I) beim Dichter eine Spur erhalten in dem Worte Νηλήιος. Somit bildet er die obere Gränze für Homer.

Die Vermengung der beiden Könige Neîlos und Neilevs war Schuld, dass die grösseren Dynastieen des III Manethonischen Bandes: XX und XXII bedeutend verkürzt wurden. Hier sei nur einstweilen so viel bemerkt, dass die „1050 Jahre" ächt sind aber im Sinne Manetho's von 1325 bis 275 v. Chr. reichen sollten, wo die Phoenixepoche auf den 1. Pachons fiel. Durch die eingerissene Verwirrung ward natürlich die Auffindung der Epochenkönige besonders erschwert. Dessungeachtet ergab sich mir folgende Reihe:

Osorchon I Σεσσόγχις = Ἡρακλῆς mit der Epoche 965 v. Chr.
Sesonchis IV Σεργεούς (Σεσφρεούς) „ „ „ 845 „
Bocchoris Saïtes Ζιγοτούνης (ἐφ' οὗ ἀρνίον ἐρρύη ξηρόν) 725 „
Psammetichos II Ψάμμουθις – Ψαμμήνιτος (Ψεμθνῆς) 605 „
Thannyras Ἀμμυρταῖος, nicht Ἀμυρταῖος! Chabbasch – 485 „
Nechtharhebes Νέκταναβις (Vormam Μοῦθις-Σμοῦς) 365 „
Ptolemaios III Euergetes I Πανὶ κηρὸς τουμηνία) 245 „
Ptolemaios IX Euergetes II, Stifter des Ape-Tempels) 125 „
Kaisar Σεβαστός = Augustus, beigenañt Θεός (seit) 5 „
Hadrianos, nach ihm ein Monat Ἀθυρός genañt, wegen 136 n. Chr.
Mit ihm und Antoninus Εὐσεβής beginnt die IV. Sothisperiode.

Man sieht leicht ein, dass meine so auf Grund der Epochen gefundene Königsliste zugleich den Nebenzweck eines vorzüglichen mnemonentischen Hülfsmittels für die Geschichte erfüllen könnte. Indess war mein Hauptzweck, eine richtig gehende Zeituhr herzustellen, deren zwei Zeiger die beiden aeg. Jahresformen sind.

Für den Mitforscher hat die im Vorhergehenden gegebene genetische Entwicklung meines Gedankenganges vermuthlich ein grösseres Interesse, als die rein chronologische Reihenfolge, wie sie auf den folgenden Blättern geboten wird. Anders aber verhält es sich mit den übrigen Lesern: diese verlangen eine mehr auctoritative Darstellung, welche nur durch systematische Anordnung erreichbar ist, und lieben es zugleich, dass der Schriftsteller ihrem Gedächtnisse die Auffassung erleichtere.

Demgemäss beginne ich mit der ältesten Zeit u. führe die ununterbrochene Liste von da aus durch 37 Capitel herab, gerade so viele, als es innerhalb dreier Sothisperioden Epochenkönige gibt. Es bezeichnet also die Numeration I, 1 den ersten der in Betracht kommenden Herrscher, dessen Epoche durch den ersten Tag des ersten Monates im Wandeljahre bestimmt wird, also die Epoche 1. Thoth. Nach Verlauf von 3024 oder 120 Jahren erfolgt der Sothisfrühaufgang am 1. Phaophi; der betreffende Epochenkönig steht unter der Signatur I, 2. So geht es fort, bis die zwölf Monate: Thoth, Phaophi, Athyr, Choiak-Tybi, Mechir, Phamenoth, Pharmuti-Pachons, Payni, Epiphi, Mesori successive an die Reihe gekommen sind. Derselbe Turnus wiederholt sich während der II. und der III. Sothisperiode: II 1, II 2, II 3, II 4 etc. III 1, III 2, III 3, III 4 etc., bis mit Hadrian-Antonin die Signatur IV 1 erzielt wird. Nach dieser Auseinandersetzung wird der Leser die Anordnung überblicken können. Hauptsache aber sind die Beweise

ERSTE SOTHISPERIODE.

Vraehistorische Zeiträume.

Erster Thoth des Wandeljahres.

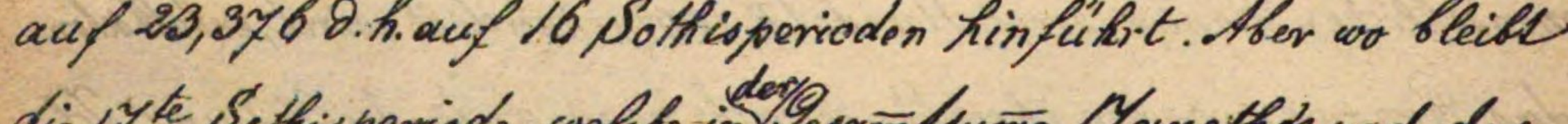
Bytes Sthodiarchos: 4245 v. Chr.

I, 1.

Wie viele Sothisperioden die alten Aegypter den Göttern als Dynasten Aegyptens (Herodot II 144; Diodor I 13) zugeschrieben haben, ist von mir im „Manetho" entwickelt: es sind deren 17, wie auch Boeckh in dem Systeme dieses Autors gefunden hatte. Allein er scheint dem doch dieses System nicht zuerst aufgestellt zu haben, da der Turiner Königspapyrus die nämlichen Götterzahlen aufweist. Obschon es mir hier nur auf die Gliederung der letzten mythischen Sothisperiode ankommt, so muss ich doch in Kürze das ganze System des Papyrus, welches zugleich das Manetho's ist, recapitulieren.

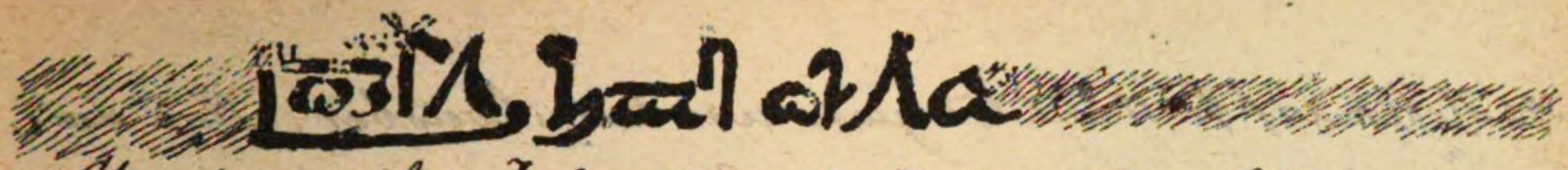
Aus den Fragmenten 40, 141, 11, 150, 39, 41, 12, 35 gewinnt man leicht mit mir die Überzeugung, dass drei Götterdynastien zu je 9 Mitgliedern angesetzt wurden. Die Zahl 9 für die Götter des ersten Kreises ergibt sich jetzt noch materiell aus den 9 Zeilen von fr. 40, 141, 11, weil unmittelbar hinter der neunten das Zeichen der Addition ⊏ als Rubrik folgt. Was die 2te Götterdynastie betrifft,

so stehen auf fr. 11 und 150 zwar nur 6 nachweisbar; allein die zweite Linie von fr. 39 bietet eine Zusammenzählung derselben, die auf 9 hinweist R... „demd nuter schepsi 9". Diese nämliche Zahl ist für die 3te Götterdynastie durch fr. 12 lin. 2 bewiesen „ba u 9". Denn dal „bau" = Geister, die Benennung der dritten Götterordnung war, beweist die armenische Übersetzung urvagan „Körperlose, Geistige" für Nékves getreu. Es lässt sich nun auch erwarten, dass der Papyrus die Gesamtsumme gezogen haben wird. In der That lautet col. II lin. 1 folgendermaassen:



„Zusammen (2)7, ihre Dauer 1000+x..... (3)76".

Diodor I 26 meldet: „συνδιαγράφουσι δὲ καὶ, τῶν θεῶν τοὺς μὲν δεκαπέντε βασιλεῦσαι φασὶν πλείω τῶν 1200 ἐτῶν, τοὺς δὲ ἐπιγενομένους ἀνθρώπους ὀλίγω τῶν 300". Es wäre demnach gestattet, dem Zeichen 𓍿-𓎆-1000 noch die zwei Hunderter, ebenso dann die 300 extra zu ergänzen. Über die Gesamtsume der Regierungsjahre der 27 Götter kann kein Zweifel bestehen, da der Schluss „76" deutlich auf 23,376 d. h. auf 16 Sothisperioden hinführt. Aber wo bleibt die 17te Sothisperiode, welche in der Gesamtsume Manethos und des Papyrus: 24,925 noch enthalten sein muss? Die nächsten vier Zeilen des fr. 1 geben auf diese Frage eine ziemlich ausführliche Antwort, welche für uns um so wichtiger ist, als wir dadurch die Gliederung der 17ten Sothisperiode u. ihre Zutheilung an menschliche Nékves oder Ἥρωες erfahren. Damit besitzen wir dann die Anknüpfung an die Geschichte.

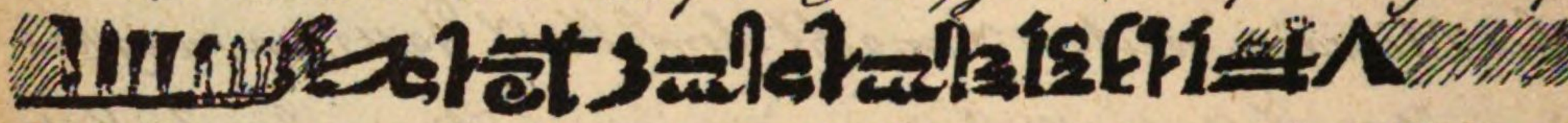


„(Starke) 10, ihre Jahre 1110, die Dauer (ihres Lebens) ....."
Dividirt man, so erhält man für jeden dieser „Starken" 111 Jahre.
Allein ich glaube, dass die Vertheilung eine andre war: ich gebe dem
ersten der Zehn 120 Jahre, den übrigen neun je 110 Jahre, beides gera-
de Zahlen, erstere wegen der hanti, letztere als aegyptisches Saeculum
oder vielmehr als Zielpunct des längsten Lebens. Ich habe sogar guten Grund
zu glauben, dass sich das Sprüchwörtliche der so oft erwähnten „110 Jahre"
aus der für die menschlichen Nêrves angenommenen Durchschnittszahl
herschreibt. Denn unmittelbar nach der nächsten Zeile, welche lautet:

„Zehn, Betrag ihrer Regierungen..." (offenbar folgte noch einmal die
Summe „1110 Jahre" oder „Zehn" selbst dell das Facit vor) folgt der Passus:

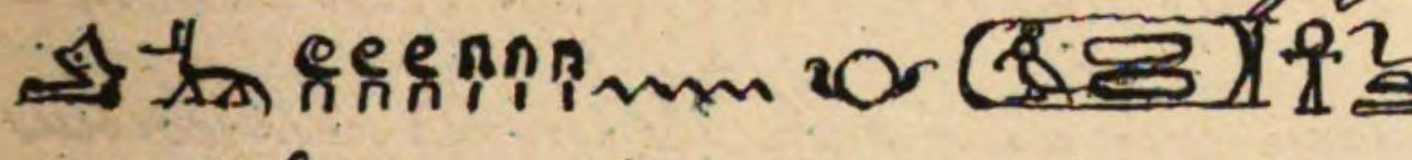
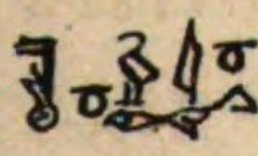
„... ihre (Jahre) 330, Dauer ....."
Man hat bisher diese 330 als die Zahl der Könige betrachtet. Aber,
abgesehen davon, dass an dieser Stelle des Papyrus noch nicht über die
menschlichen Könige (vergl. Herodot II 100) gehandelt wird, erhellt schon
das Pronomen senu „ihre" Einsprache gegen diese Auffassung. Ich
bin dagegen sehr gut berechtigt, die 330 als „Jahre" zu nehmen, u. dieselben
an drei weitere Heroën gleichheitlich zu vertheilen. Somit hätten
wir dreizehn solcher mit 1110 + 330 = 1440 Jahren. Es fehlen also noch
gleichsam die 20 aus den 5 Epagomenen entwachsenden Jahre zu einer
vollen Sothisperiode von 1460 fixen, oder 1461 Wandeljahren.

Die nächste Zeile des fr. 1 (lin. 5) gewährt hiefür einige Hülfe:



„Zehn, ihre Regierungen, ihre Jahre des Lebens,: 1461". Es war also in der Lücke gesagt, dass ausser den drei Heroën mit 930 Jahren noch ein vierter zu den Zehn mit 1110 J. hinzukome, um die Zahl 1440 zu einer vollen Sothisperiode von 1461 Wandeljahren zu vervollständigen. Wir haben also die obigen 16 Sothisperioden (lin. 1 von fr. 1) mit 23,376 J., dazu diese 17te mit 1461 J., gibt 17 mit 24,837 Jahren. Davon gehören dem 14ten Heros 21 Jahre. Nun wissen wir aus dem Manetho des Eusebius die vollständige Summe der mythischen Zeiten: 24,925 Jahre, also um 88 mehr als 17 Sothisperioden mit ihren 24,837 Jahren. Daraus folgt, dass dem 14ten Heros 21+88, oder, wenn man beide Termini zechnet, 21+89 Jahre, d. h. ebenfalls 110 Jahre eigneten, wie seinen 13 Vorgängern. Jene 21 J. liegen vor, diese 89 J. nach der Epoche 4245.

Bevor ich den Namen des 14ten Heros ermittle, möchte ich darauf hinweisen, dass die Sothisliste des Syncellus (p. 33) statt der bisher gewonnenen 27 (3×9) + 14 Götter, Halbgötter u. Manen: also 41, nur deren 16 bietet, von Ἡφαιστος (Ptah) bis Ζεὺς ἡμίθεος (Chnum). Die 17te Stelle blieb unbesetzt, weil eben der letzte Heros mit dem größeren Theile seiner Regierung noch vor der Epoche 4245 v. Chr. liegt. Es verdient Beherzigung, dass auch die Chaldäer von Αλωρος bis Χισουθρος (der Fluth) 10 und nachher noch sieben mythische Könige bis Ζιαυζηρος zählten, ehe die eigentliche Geschichte beginnt.

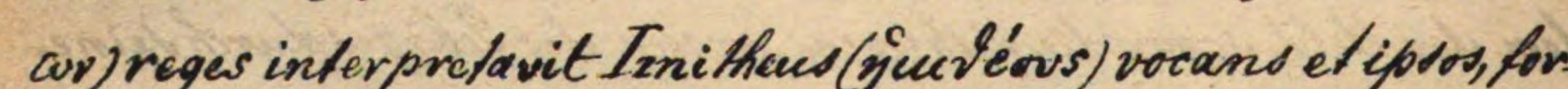
Die Bibel kennt analog 10 Erzväter bis zur Fluth, u. von da bis Mizraim weitere 7, macht ebenfalls 17. Dass man, wenigstens in späterer Zeit, den 17 Göttern, wie sie (mit Hinzunahme des Bytes) in der Sothisliste stehen, gleichsam als Vertretern der mythischen Gesamtheit ektektisch je eine volle Sothisperiode zuschrieb, lehrt ein hieroglyphischer bis jetzt unerklärter Passus eines Textes von Edfu (Naville: textes relatifs au mythe d'Horus pl. XII, 2). Es ist darin von der Besiegung des Set-Typhon durch Horus oder Harmachis die Rede und der entscheidende Feldzug ist folgendermaassen datirt:  ha-sop 363 en Harmachi anch djet" = Tetraëteris 363 des Ra-Harmachis, des ewig lebenden." Schon im „Manetho" p. 104 habe ich sowohl auf Horapollo's aenigmatische Andeutung der Gruppe ha-sop (durch τέτρεσσαρ ἐνιαυτός) als auf das koptische damit identische ⲉϩ ⲁ-ⲥϥⲱⲟⲩ ⲛⲁⲛⲩⲥ primus -ἐνιαύσιον ἔτος - „Leitjahr" verwiesen. So wie nun das erste J. einer Olympiade als πρωτοετές ἔτος den ganzen vierjährigen Cyclus vertritt, so ist in obigem Beispiel - man beachte den Schakal mit 4 Beinen! — die 363te Tetraëteris durch ihren Repraesentanten, das Leit- oder Anfangsjahr, vertreten. Ein ähnlicher Begriff liegt der Gruppe  ter en uanui = Zeit der Doppeltetraëteridenwende" zu Grunde, was koptisch noch getreuer in ⲉϩ-ⲛ-ⲟⲩⲛⲱⲟⲩ = annus vertens" erhalten ist. — Die 363te Tetraëteris entspricht aber offenbar im Cyclus dem Übergang vom 2ten auf den 3ten Epagomen, d. h. Geburtstag des Horus u. des Set. Begreift man jetzt das obige Datum nicht?

Den Endpunkt der letzten mythischen Sothisperiode hat uns Manetho glücklicherweise genannt. Der armenische Eusebius sagt unmittelbar nach Aufzählung der siebengliedrigen Götterdynastie von Hephaestus (Vulcanus, primus „homo"!) bis Horus, Folgendes:

„Postquos per successionem protractum est regnum usque ad Biten".

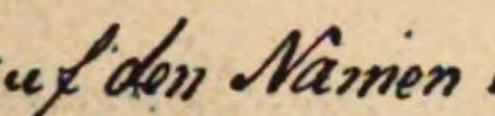
Die Varianten schwanken zwischen Byden, Biten Byten, Bityn, über deren Berechtigung erst die Originallegende aufklären kann. Existirt diese und wo ist sie zu finden? Im Papyrus Leeder I nicht. In einer andern Urkunde jedoch war ich so glücklich sie zu entdecken.

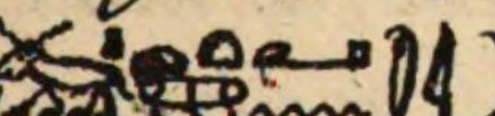
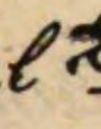
Der Roman von den „zwei Brüdern" (Papyrus d'Orbiney) beginnt seine interessante Erzählung mit folgender Einleitung:

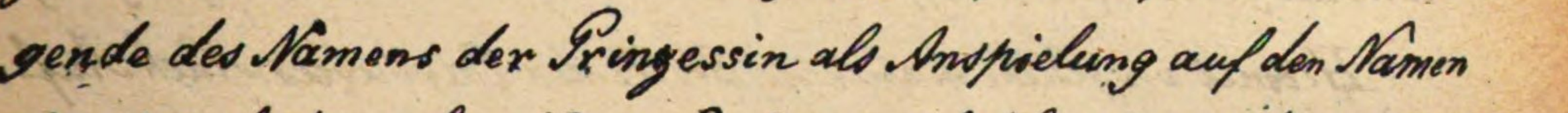


„Geschichte, betreffend 2 Brüder, von einer Mutter, von einen Vater; Anepu ist der Name des grossen (älteren), Bateu ist der Name des kleinen (jüngeren)".

Hiermit vergleiche man eine Stelle des Barbarus. Nach Aufzählung der siebengliedrigen Götterdynastie von Ifestus (Ptah) bis Typhon fährt er fort: „Deinceps Mitheorum (ἡμιθέων) regna vic: Prota (πρῶτα) Anubes" Dann: Post haec Eeyniorum (Νεκύων) reges interpretavit Irnithaus (ἡμιθέους) vocans et ipsos, forbissinos vocans". Also hatte der Barbarus, der auf Africanus und also mittelbar auf Manetho selbst zurückgeht, in seiner Quelle den Anubis an der Spitze der Halbgötter getroffen. Da wir nun andererseits Bytes als Endpunkt der Eeynii (Νέκυες) oder Heroën gefunden haben, so ist klar, dass Anepu u. Bateu daher entnommen sind.

Der Schreiber Emana, Verfasser dieses Romans, der für den Kronprinzen Setuchi (Σέθωσις II.) bestimmt war, wie uns der Verso belehrt, knüpfte nicht ungeschickt seine märchenhafte Erzählung an Namen der praehistorischen u. der mythischen Vorzeit. Ich hoffe, dass man diese nicht unrichtige Entdeckung würdigen wird. So wie aber der Roman durch die Vorgeschichte Aegyptens, so wird diese ihrerseits durch den Roman erläutert, vorderhand wenigstens in Bezug auf den Namen Bateu, der sich in  umschreibt.

Aber es gibt noch andre Spuren dieses Namens, und zwar aus ungefähr gleicher Zeit. Die Lieblingstochter des Ramses-Sesostris hiess  Bateu-Antha, augenscheinlich aus dem semitischen בת ענת Bath-Anath „die Tochter der Anaïtis" transcribirt. Da nun der Widder, mit oder ohne ב, beständige Var. zu dem Vogel  mit der Lautung ba ist, so darf auch diese Legende des Namens der Prinzessin als Anspielung auf den Namen des praehistorischen Heros Bateu aufgefasst werden.

Das dritte Beispiel entnehme ich aus der Reisebeschreibung des Mohar (Mesu-Moses) im Papyrus Anastasi I 23, 5. Nach dem der Held sogar die tüchtigen Grossen des Gebirges durch seine kriegerische Haltung zur Bewunderung hingerissen hat, rufen die- so (während er beim Mahle sitzt) nach Chabas (Voyage): „Esclave, du chameau au Mohar pour manger!" Allein es steht:  „O! Bateu, ein Kameel ist der Mohar im Essen." Diese

Auffassung ist grammatisch u. lautlich gerechtfertigt, während der esclave ⲓⲱⲩ des H. Chabas schon an der Initiale 𓄿 = ꜣ, so wie sein Dativ „au Mohar" an dem Fehlen der Dativpartikel ⲙⲛ scheitert. Wie passend ist es dagegen, dass der nach seinen Strapatzen wacker essende Mohar wegen seines gesegneten Appetites mit einem Kameel verglichen wird! Dass der Schreiber den „Grossen" des Gebirges einen für die Aegypter sprüchwörtlichen Ausruf der Verwunderung in den Mund legt, ist gerade so naiv, als wenn die Griechen ὦ Πόπαι! rufen. Ich habe längst gezeigt („Homer u. Aegypten"), dass hiemit auf den Koenig Pupui Neferkerê angespielt wurde. Nun denn, dieser Pupi steht geradeso an der Spitze der Sothisepoche 2785, wie eine volle Periode früher: 4245 der Horusdiener 𓅱𓄿𓂋𓃀𓏏 Bytes!

Der Beweis für diese Hauptsache liegt in folgenden 2 Punkten:

1. Der Barbarus nennt den Horus (Oron) Stoliarchum, weil er in Verbindung mit ihm den Gott Thoyt, bei den Byzantinern zu Θοῦς ausgeworden (Λ aus Δ) angetroffen hat. Wirklich findet sich im Papyrus u. bei Manetho Duauti unmittelbar auf Har-neteru! Da aber das ς von Stoliarchus wegen der Accusativform sich nicht aus Oros erklärt, so muss das ursprüngliche S-Thodis als 𓊪𓏏𓊃S- Duauti erklärt werden „der Sohn Thoths" und Θῶρος aus Harchesu (Ὦρος?)

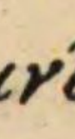
2. In der Sothisliste figurirt Bytes in Verbindung mit Ἄρης unter der Form Ἀρεόταρχος, wohl aus Ἄρεις (= Ἄρης - Ἄρευς = Θοῦρις) + ἄρχος. Es gibt noch ärgere Verschreibung als diese. Wird man nun geneigt sein, in Ihrer Σθοδί-ἄρχος als Epitheranym des Bytes für 4245 anzusehen?

Historische Zeiträume.

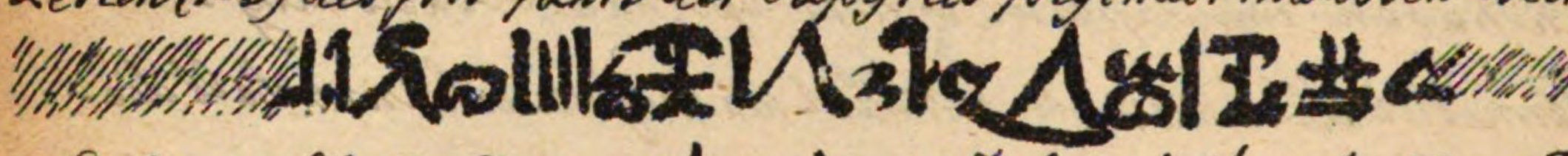
Erster Phaophi des Wandeljahres.

Menes Phanophis: 4125 v. Chr.

I, 2.

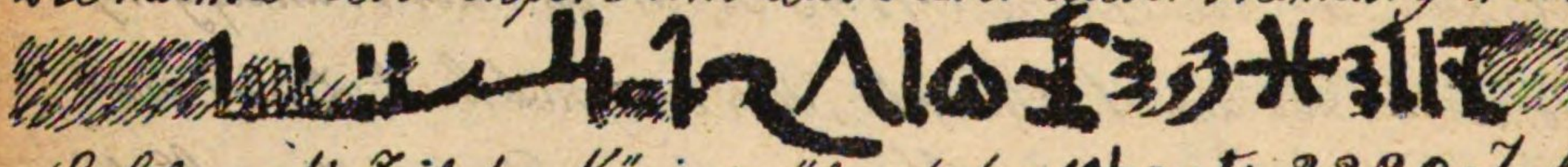
Steht des eben entwickelten Bytes unmittelbarer Nachfolger, der Protomonarch Mena, mit diesem in genealogischem Zusammenhang? Damit man nicht vorschnell mit „Nein!" antworte, weise ich darauf hin, dass beide Thecinyten, d. h. aus der uralten Hauptstadt Anu gebürtig waren, deren Legende meist Tau-Anu lautet. Da nun ersterer Stam Koptisch zu ⲑⲟ mundus geworden ist u. die ägyptischen Vocale überhaupt sehr flüssig sind, so lassen sich die Schreibungen Oeuriiu, Oeuiiu, Oeuiiys, Thynites alle sehr wohl mit obiger Originallautung vereinigen. Dass der Gott Horus (Harmachis), dessen „Diener" Bytes u. seine 13 Vorgänger genant werden, zu Anu (On der Bibel) seinen ältesten u. Haupttempel hatte, wissen wir aufs Bestimmteste. Es ist deshalb gewiss nicht zufällig, dass die oben citirte Legende mit dem Datum „Tetraëteris 363" gerade dem Hart-im-athu eignet. Denn sein Symbol: der Sperber steht allgemein als Variante für  nuter ⲛⲟⲩⲧ deus. Aber eigentlich bedeutet har (ⲣⲁⲣ) den Obern: Superus.

Menes war im Sinne des Turiner-Papyrus-Schreibers ein Epochenkönig; das beweisen die Sumirungen auf fr. 34a und fr. 44, wo Mena als Ausgangspunct der Rechnung figurirt. Es fragt sich nur, ob er bloss wegen seiner Eigenschaft als Protomonarch, oder als Epochenkönig diese Rolle spielt. Ich nehme Letzteres an, u. zwar aus folgenden Gründen. Unmittelbar nach der oben besprochenen Zeilen (1-5) des fr. 1 fährt der Papyrus folgendermaassen weiter:



„(Es herrschten?) Jene 19 hanti, 11 Jahre, 4 Monate, 22(x) Tage."

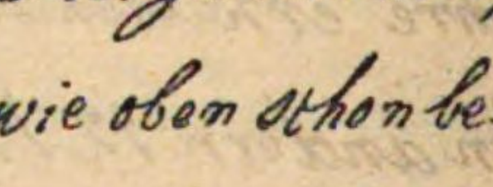
Die nächste Zeile liefert uns das Facit dieser Rechnung in Jahren:



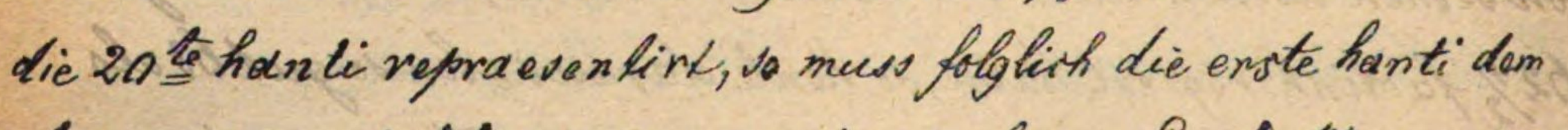
„(Es betrug die Zeit der Könige) während der 19 hanti 2280 Jahre."

Aus dieser Zeile hat zuerst Hincks die 120 Jahre erzielt, aber nur rechnerisch, ohne von der hanti u. ihrer Wichtigkeit für die Chronologie eine Ahnung zu haben. Es reichen aber diese 19 x 120 J. bis zu Amosis, unter dem diese Papyrusurkunde verfasst wurde, wie oben schon bemerkt worden ist, u. da dieser König, der im Papyrus nicht vorkommt, die 20te hanti repraesentirt, so muss folglich die erste hanti dem Ausgangspunct Menes eignen u. dieser also ein Epochenkönig sein.

Dazu kommt ein fernerer Beweis aus der Legende des Mena selbst. Nachdem im Papyrus lin. 8 u. 9 die Gesamtsummen 13,420(x) sowie 23,376(?) erwähnt sind, die bis zum Schlusse der



Harchesu reichen, fährt der Text unmittelbar in lin. 10 u. 11 so fort:

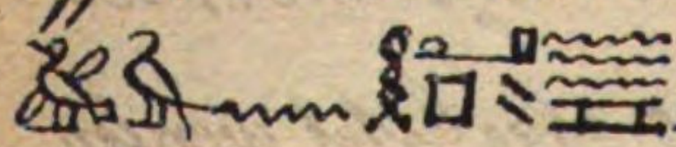


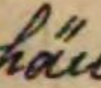
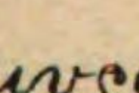
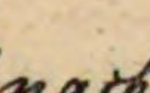
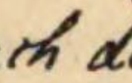
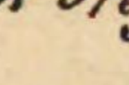
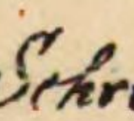
„der Erste, der König von Ober- und Unterägypten: Mena lebe
erheil u. gesund! Er verbrachte in der Regierung 63 Jahre!"
Hiebei ist ausser der zweimaligen Nennung des Namens Mena,
der Auszeichnung durch „Erster" oder „Haupt", sowie des Zu-
satzes , besonders das rothgeschriebene em suteniu (leer)
transegit in regno = Ἐβασίλευσε zu notiren. Denn solche Ru-
briken haben im Papyrus immer epochale Bedeutung.

Wenn sich dies nun so verhält, so muss auch innerhalb die-
ser langen Regierung des Menes sich der Scheidepunkt nach-
weisen lassen, wo die Epoche: 4125 v. Chr. d.h. der Frühaufgang
des Sothsternes am 1. Thaophi, sich ereignet hat. Zuvor will
ich noch bemerken, dass die Schwankung der Regierungszahl des
Menes zwischen 63 (Papyrus und Sothisliste) und 62 (Africanus)
sich daraus erklärt, dass sein Vorgänger Bytes eigentlich 21+88
Jahre erhalten sollte, also 109 im Ganzen. Da man ihm aber wie
den andern 12 Harchesu 110 J. geben wollte, so musste Menes
von seinen urkundlichen 63 eines verlieren, oder, wenn er z. B.
62½ factisch regiert hatte, so konnte daraus eben so gut 63 als
62 werden. Ich schicke mich nun an, den Theilungspunkt zu zeigen.

Wie ich schon im „Manetho" bemerkt habe, sind die beiden Posten
der Sothisliste: Ἀμενωφθίδος mit 30 J. u. Τίθοης mit 27 J.
offenkundig aus Mena und Tuta gebildet. Diese 30 J. des Mena
sind die nach der Epoche 4125 liegenden, während vor dieser 32
oder 33 J. liegen. Es ist gewiss nicht zufällig, dass auch der Roman

dem wunderbar erzeugten Sohne des Bateu accurat 30 Jahre gibt – sollte damit angedeutet worden, dass Mena des Bateu Sohn?

Meine Hypothese über die beinahe gleichheitliche Theilung der Regierung des Mena wegen der Epoche wird auch durch den Poster der Sothisliste: Μεσφραΐμι ὁ καὶ Μήνης ἔτη λε' bestätigt. Denn diese 35 J. ergeben sich, wenn man nach Art des Censorinus u. des Theon nicht das erste Jahr der Tetraëteris, sondern das vierte ansetzt, weil da erst im fünften Jahre sich der Schalttag aus 4/4 summirt. Nun ist aber von 4157 v. Chr., wo Menes zur Regierung gelangte, bis zum letzten Jahre des epothalen Quadriennums 4125–4122, in denen der Sirius viermal hintereinander am 1. Thaophi aufgeht, eine Zeit von 35 Jahren verflossen. Der Armenier hat: Menes an. XXX. Der Umstand, dass die Sothisliste unmittelbar hinter dieser Angabe denselben König noch einmal bringt, u. zwar unter der Namensform Κουγχώσης ἔτη ξγ', darf uns nicht beirren. Im Gegentheile, er bestätigt die Zweitheilung, indem hier die ganze Regierungszeit von 63 J., dort die nach der Epoche liegenden 30 u. die vor der Epoche verflossenen 32 oder 35 genommen werden. – Κουγχώσης wohl = Κουγάφης. Hiemit sind wir bei der Frage angelangt, wie denn der muthmassliche Epochenamen des Menes gelautet habe. Ich antworte kurz: Phanophisus (Abalfaragius) aus einem griechischen Vorbilde Φάναφις entstanden, welcher Name auch sonst vorkommt. Offenbar haben wir darin die Graecisirung der Originallegende  Pa-n-hāpi „der des Hāpi" (Nil) zu erkennen.

Vielleicht wird jetzt auch begreiflich, warum Menes so hartnäckig mit dem Meerpaare מִצְרַיִם Mizraïm amalgamirt wird. Alle Versuche, diese semitische Dualform aus einer semitischen Wurzel abzuleiten, sind als gescheitert zu betrachten. Ich erinnere dagegen an die häufige Gruppe  meter Kopt. ⲙⲓⲧⲟ gurges, welche den Nil bedeuten muss, weil Isis darin nach dem durch Typhon auf dem Flusswege beseitigten Osiris sucht. Dazu kommt, dass ein Byzantiner ΜΥΛΡΑ lies ΜΥΔΡΑ-Μύσρα als Namen Aegyptens kennt, den man nicht mit Πτίμυσις  P-tà-merat verwechseln darf. Ferner werde ich unter III 1 nachweisen, dass die Schreibung  „Land Miter-a-ui eine Nachahmung des semitischen Mizraïm darstellt. Wer wüsste endlich nicht, dass der Dual auf -aim hauptsächlich für die Begriffe „mitten" u. „zwischen" angewendet wird? z. B בֵּינַיִם der Zwischenraum zweier Heere". Noch nicht genug; ebenfalls determinirt durch die beiden Finger , welche Hieroglyphe nach Horapollo ὀσφύς d.h. „Leibesmitte" bedeutet u. wirklich kommt ⲙⲏⲧ „Mitte", durch Verlust des ⲟ r, wie ⲙⲓⲧⲟ(ⲣ) gurges, von obigem  meter direct hervorscheint sehr häufig der Hauptnilarm mit der Schreibung  aquil Duab, welches mit Hinzunahme von  p·to das alte Κάνωβος ergibt. Dieses Wort bezeichnet bei Homer den Fluss Nil (als die „Mitte des Landes") u. dann das Land selbst. So gut nun ein König Σεσωστις Αἴγυπτος-Νεῖλος (Neïlos) genannt werden konnte, eben so wohl mochte das aus aegyptischer Wurzel meter semitisch gebildete Mizraim von Μήνης Πέ-ν-αβες abgeleitet werden.

Vielleicht ist uns bei Manetho selbst eine desfalsige Andeutung erhalten. Die Handschriften variiren in Betreff seiner Lebenskatastrophe, wie folgt: ὑὸς ὑπὸ ἵππου (ἵππων) δὲ ἱπποτάμου ἢ ἵππου - was jetzt von Dindorf in den Text eingesetzt ist: ἱπποποτάμου, hat nur der marge. Auch habe ich schon im „Manetho" das offensive Auftreten des Hippopotamos angezweifelt. Da nun der Manethonische Text an dieser Stelle nichts vom Nilpferd weiss, u. nur ποταμοῦ sicher ist, so denke ich mir die Verwirrung dadurch entstanden, dass ein Fremdwort z. B. ὄπι = hapi, ursprünglich vor der Apposition ποταμοῦ stand: ὃς ὑπ' Ὄπιος (οὗ) ποταμοῦ διαφθαρεὶς ἐτελεύτησεν. Africanus bietet διαφθαρείς; wen der Schriftsteller figürlich redete, so mag dies richtig sein; aber jedenfalls passt meine Conjectur διαφθαρεὶς neben ἐτελεύτησεν zu dem Begriffe der Zweitheilung des Jenes in Bezug auf seine Regierungszeit. Diodor (I 43) lässt ihn vor seinen eignen Hunden in den Moeris-See fliehen u. von einem Krokile ans jenseitige Ufer gerettet werden. Umgekehrt wird das Haupt der IX. Dynastie, Ἀχθόης ὑπὸ κροκοδείλου διεφθάρη, getödtet. Das wäre ihm wohl zu gönnen, wenn er wirklich ein so grausamer Tyrann war - was mir aber noch nicht als ausgemacht gilt - wenn nur nicht das Krokodil mit der Lautung hanti (cf. supra et infra III, 2) die 120jährige Periode bedeutete u. gerade dieser Ἀχθόης Semenus eine volle Sothisperiode später als Menes, nämlich 2665 v. Chr. mit der Epoche des 1. Phaophi zusammenfiele. Man sieht, dass aus der Chronologie Märchen geworden sind.

Dagegen haben wir keinen Grund, die ihm beigelegten Thaten als ungeschichtlich zu verwerfen: seine Ableitung des Nils durch einen Damm, der jetzt noch in seinen Spuren verfolgt werden kann – sein Feldzug gegen die Libyer, die Anlage der Stadt Memphis durch den Bau der Pyramidoide Memnefer, die später durch den König Moeris – Thiops zu einer Pyramide ausgebaut wurde (cf. infra II, 1) – das scheinen mir unbestreitbare Thatsachen zu sein: Noch Mehreres der Art wolle man im „Manetho" nachlesen.

Seinem Sohne Ἀθώθις Atutu wird die Erbauung der Königsburg in Memphis zugeschrieben, dies lässt voraussetzen, dass Menes schon den Tempel des Ptah gegründet hatte. Dieser König Atutu kommt unter der kürzeren Namensform Tuta im Papyrus Ebers p. 66, 15 in folgender Verbindung vor:

D. h. übersetzt:

„Anderes Mittel um wachsen zu machen die Haare, bereitet von (Frau) Schesch, Mutter der Majestät des Königs Tuta selig".

H. Ebers fasst, wohl wegen „weisse aeg. Baumwolle, Byssus" diesen Namen der Gemahlin des Mena als „die Weisse". Allein ich glaube, die Herbeiziehung der Legende schesch-u (Todt. 98, 5) ist eher gerechtfertigt, weil das <u>Haar</u> hier als Deutbild erscheint, wenn uns auch die specielle Bedeutung des <u>schesch</u> entgeht. Übrigens ist auch dies Mittel ein Symptom des dem Menes bei Plutarch zugeschriebenen Luxus. Mein Menes bleibt auf 4157 (4125).

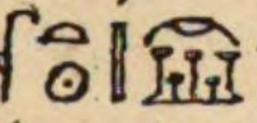
Erster Athyr des Wandeljahres.

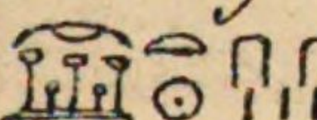
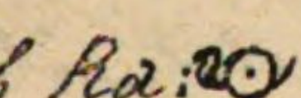
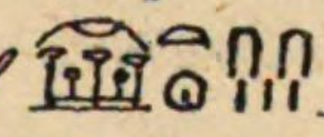
Huenephes Senathoris: 4005.

I, 3.

Nachdem Menes auf 4157-4125-4095 v. Chr. sowohl durch die chronologische Bestimmung seines Vormanes Bytes Stodiarchos, als für sich selbst betrachtet, fixirt worden ist, erfordert es die Vollständigkeit des Beweises, dass zu dieser Probe des Exempels auch die Gegenprobe sich einstelle, welche durch den Nachmann des Menes in der Epochenreihe zu liefern ist, d. h. an die Vertreter der beiden ersten Wandelmonate Thoth und Phaophi muss sich der Repraesentant des dritten: Athyr anschliessen und mit einem entsprechenden Epochenamen auftreten. Wenn diese Operation gelingt, so wird man einräumen müssen; dass meine chronologischen Haltpuncte sich überhaupt bewähren.

Ich habe mich übrigens nicht damit begnügt, das bestimmte Jahr zu ermitteln, wo Menes seine Regierung angetreten hat: 4157, sodann den Scheidepunct, welcher durch die Epoche 4125 nach Ablauf seines 32ten Regierungsjahres bedingt wird — u. daran schliesst sich als Corollar sein Schlussjahr 4095 v. Chr. — sondern es ist mir auch darum zu thun gewesen, ausfindig zu machen, ob sich eine Spur nachweisen lasse, dass man den Tag seines Regierungsantrittes irgend wo notirt habe. Nach der Theorie muss dies der 23te Thoth des Wandeljahres sein, weil von da an bis zur Epoche 1. Phaophi, die dem 39ten Jahre des Menes Pérouse eignet, netto 8 Tage liegen, die einer Zeit von 8 Quadrienien oder 32 J. entsprechen.

Zu meiner eignen Überraschung fand ich dieses Datum des 23. Thoth in dem grossen Sesostristexte von Abydos, den ich in der Zeitschrift der DMG 1875 p. 479 sqq. übersetzt und erläutert habe. Der Steinmetz hatte in col. 26 das Datum „Jahr 1, Monat Phaophi, Tag 23 als Correctur über dem ursprünglich stehenden „Jahr 19, Monat Thoth, Tag 23" angebracht. Was hatte ihn denn aber zu der falschen Setzung veranlasst? Offenbar die Notorietät des Datums  Jahr 1, Monat Thoth, Tag 23".

Glücklicherweise bin ich im Stande, dasselbe Datum als eines der Urzeit aus einem anderen Texte nachzuweisen. Auf dem von mir im „Ausland" 1875 besprochenen Plane des Moeris-Sees (Papyrus Bulag. Nro 2 pl. 2 u. 5) wird die Erscheinung des „alten" Sonnengottes Rā im Seelande Fayûm angesetzt auf  Monat Thoth, Tag 23". Ebenso steht der siegreiche Kampf des Horus wider Set-Typhon und die Vertilgung der Feinde des Osiris durch Rā:  wieder auf  Monat Thoth, Tag 23".

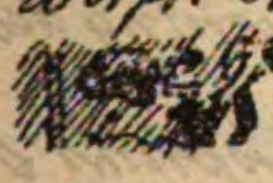
Diese dreimalige Bestätigung des theoretischen Datums: „Jahr 1, Monat Thoth, Tag 23" für Menes anwendend, sage ich, dass man in den beiden letzteren Fällen ein historisches Datum auf die mythische Zeit übertrug u. dass im ersten Falle der Steinmetz von Abydos das nämliche wenn auch irrthümlich, in seinem Texte gesetzt hatte, weil eben „Jahr 1, Vter Thoth" in der aegyptischen Geschichte ein notorischer Anfangspunct war. Dazu kommt, dass dieses erste Jahr der Herrschaft dem Mena mit seinem mythischen Vorgänger: dem Horusdiener Bytes/Sthodiarchos gemeinschaftlich war, u. dass der Text des Bulager Papyrus eine alte onidische Tradition über die Fluth behandelt. Nun war aber Menes gerade so ein Theinyte(rus On.) wie Bytes/Sthodiarchos!

Man sieht dass es mir nicht an authentischen Mitteln gebricht, um die Regierungsantritte der Pharaonen je auf einen bestimmten Tag des Wandeljahres zu bringen. Da aber der Nachweis jedes Einzelnen zu sehr ins Minutiöse führen u. von der Hauptsache zu weit ablenken würde, so ziehe ich vor, die Zeitreihe nur durch ganze u. zwar fixe Jahre der Sothis fortzuführen, welche mit unsern prolaptischen Kalenderjahren im Allgemeinen von gleicher Länge, wenn auch verschieden in der Jahresepoche sind.

Begeben wir uns jetzt an die Beantwortung der Frage: welcher von den Nachfolgern des Menes Pérwpis entspricht der Epoche 4005? Es ist dies eigentlich ein blosses Additionsexempel: wenn Menes nach der Epoche 4125 noch 30 Jahre weiter regiert hat, u. seine nächsten Nachfolger: Atu tu-'Arwdis 57, Gengena-Kerxérps 31 J. geherrscht haben, so summiren sich bis zum Ende des letzteren 118 Jahre. Es fehlen also zur Anti von 120 J. noch 2 Jahre, welche folglich in der Regierung des 1ten Königs Huniba-Oénéphs liegen müssen. Folglich entspricht sein drittes Jahr der Epoche 4005, wo der Frühaufgang des Sirius am 1ten Athyr erfolgte. Wem diese Art der Ermittelung zu mechanisch erscheint, der vergisst, dass sie in der Natur des Gegenstandes begründet ist. Auch werde ich sofort den Nachweis liefern, dass Huniba als Epochenkönig galt u. deshalb einen significativen von dem Athyr hergenommenen Beinamen erhielt, wie analog alle Epochenkönige von den respectiven Monaten.

Schon der Umstand spricht dafür, dass Manetho bei diesem Könige die Erbauung von Pyramiden erwähnt, während doch die übrigen bis zum Chufu herab, ohne diese selbstverständliche Notiz auftreten.

Zunächst scheint mir der exceptionelle Zusatz: οὗτος γὰρ περὶ Κωχόμην γῆγεφε πυραμίδας einen Gegensatz zu der Pyramidoide des Menes Σύριγξ zu enthalten. Diese lag in der Ebene; die Überschwemmung des Nils mochte etwas daran beschädigt u. fortgerissen haben: διεφθάρη δὲ ὑπὸ τοῦ ποταμοῦ! u. so kam der nächste Epochenkönig Huniba auf den Gedanken, seine Pyramiden auf der Höhe des Wüstenrandes anzulegen, welches Beispiel von den folgenden Pyramidenerbauern nachgeahmt wurde. Es verdient Beachtung, dass der armenische Übersetzer des Eusebius die betreffende Notiz so darbietet: „Is (Vaveneph is) pyramides prope Cho villam (oppidum) excitavit." Er hat also in seinem Originale οὗτος πυραμίδας περὶ Χῶ κώμην γῆγεφε gelesen. In der That bewährt sich diese Lesart als die richtige, wenn man das oben Gesagte erwägt u. einen Blick auf die frgg. 42 u. 37 des Turiner Königspapyrus wirft. Die zweiten Zeilen dieser Bruchstücke ergeben folgende Legende:

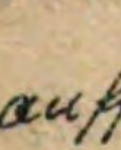


„(auf) der Höhe des Haidegrundes der Stadt".

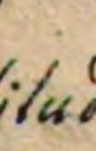
Ähnlich sagt der Pap. Vindobon. (Zeitschr. aeg. Spr. 1876 Taf. 1, lin. 15) dass der Wohnsitz (mah-u ⲟⲩⲟⲛϩ mansio) gewisser Leute gewesen sei ein Grab des

auf der Haide der Stadt". Dazu kommt, dass diese Örtlichkeit in der grossen Inschrift des Una wiederholt als

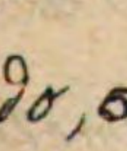
Pyramidenstadt" bezeichnet wird u. dass de Rougé (Recherches... VI. Dyn.) sie als Memphis auffasst. Jedenfalls ist diese Höhe



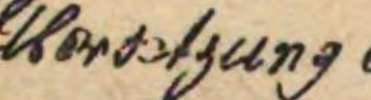
qa, woher jenes Χῶ kopt. ϩⲱ(ⲧⲉ) altitudo, ὄχθος altus, so wie das dort gelegene Dorf oder Städtchen



in der Nähe von Memphis am Wüstenrande



„schut ⲩⲟⲟⲧ vacuum esse" zu suchen. Manetho hat also seine Notiz aus alten Urkunden.

Aber wo bleibt der Epochename des Huenephes? Offenbar ist er eine Ableitung aus dem Monatsnamen Hathor, Athyr, wenn er überhaupt existirt. Dieß ist wirklich der Fall u. zwar im Tabernakel des Eratosthenes. Der König Huniba ist auch bei ihm Nro 4: Πεμφῶς mit der Übersetzung Ἡρακλέους, wenn man die nöthige Umsetzung vornimmt. Er bietet nämlich: Δ' Δεμφῶς υἱὸς Ἀλκέους. Allein ich habe schon im Manetho gezeigt, daß Μεμφιτὸς Ὀνομφιτὸς zu lesen ist, d.h. in dieser Nummer 4 d' hat er Nro 5 u. 6 der I. Dynastie vereinigt. So wie das originale Hus a pati - Ὀνομφιτὸς bei ihm missverständlich zu υἱὸς-Ἀλκέους (aus Ὀνομφίτεως) geworden ist, eben so verhält es sich mit Πεμφῶς υἱὸς Ἀλκέους. Mag auch Πεμφῶς als Verhärtung aus Ὀνεμφῶς (Ὀνεφής) gelten u. stehen bleiben, so muss doch der Zusatz υἱὸς Ἀλκέους in υἱὸς Ἀλκέως verbessert, u. dieses selbst als Übersetzung eines ursprünglichen  Se-n-Hathor aufgefasst werden. Zu der Versetzung mochte auch der Umstand veranlassen das der Anlaut von Πεμφῶς auf Ε' (πεμπτὸς) hinzuführen schien, wie die Initiale von Δεμφῶς auf Δ' d.h. S. 4.

Dieser Πεμφῶς hat bei Eratosthenes 18 Jahre Regierungszeit, beim Africanus dagegen 23. Da aber ersterer für Ἀλκέης u. seinen Nachfolger 59+32 = 91 Jahre rechnet, während letzterer diese beiden Posten um drei geringer ansetzt: 57+31=88, so hat Eratosthenes eigentlich für den König Huenephes-Πεμφῶς 18+3 d.h. 21 Jahre. Wie diese sich zu den 23 des Africanus verhalten, ist jetzt klar: die 21 liegen nach der Epoche 4005, welche ja, wie oben gezeigt ist, mit dem 3ten J. des Huniba zusammenfiel

Ich denke, diese Erklärung einer scheinbaren Disharmonie der Quellen dürfte den Kritiker befriedigen u. den Beweis für die Epochenhaftigkeit des Hermiba in seinem dritten Jahre genügend erhärten. Um jedoch Nichts zu versäumen, was zur Festigung dieses Haltpunktes beitragen kann, will ich noch eine weitere Spur dieses Verhältnisses aus der Sothisliste aufzeigen, aus welcher wir ja überhaupt Epochenamen zu erwarten haben.

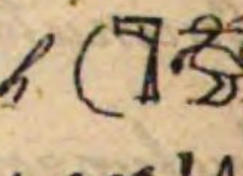
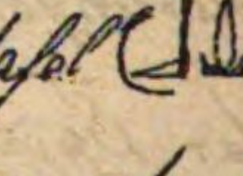
Unter Nro 58 bringt diese einen Θούωρος; das Weltjahr 4319 daneben, wenn man berücksichtigt, dass Africanus Christi Geburt eigentlich 5509 nach Erschaffung der Welt ansetzte, führt auf 1183–1184 v. Chr., also die trojische Epoche, die unter einen Θούωρος d. h. Νεῖλος u. Νεῖλεύς, auch sonst angesetzt wird. Unmittelbar darauf bringt die Sothisliste unter Nro 59, 60, 61 die drei Könige Ἄνωρις, Κερκέρης, Ὀυερρέφης. Das ist nun zwar ein enormer Anachronismus, aber im Grunde nicht ärger, als wenn Herodot (u. Diodor) auf die „gute alte Zeit" des Σαμψίνιτος – Σέσωστις unmittelbar die Pyramidenerbauer Χέοψ (Χέωψ) Χεφρήν (Χάβρις) und Μυκερῖνος – Μενχερῖνος folgen lassen. Da beide Versetzungen sind einerlei verwandt, weil ja auch dieser Ramses ein Θούωρος ist (s. III, 1) u. mit der trojischen Epoche zusammengebracht wird. Nun beachte man, dass Nro 59 der Sothisliste lautet: Ἄνωρις ὁ καὶ Θούωρος. Ich werde unter III 3 nachweisen, dass der König der XXI. Dyn.: Θούωρις Ἄνωρις (wegen der Epoche 1. Alkyr 1085 v. Chr.) hiemit gemeint war. Wenn nun hier augenscheinlich ein ursprünglicher Ἄνωρις durch einen falschen Ἄνωρις verdrängt worden ist, so muss, besonders, weil Ὀυερρέφης unter Nro 61 sich anschliesst, auch für meine Hypothese: Ὀυερρέφης Ζερζάνωρις daraus ein Recht resultiren.

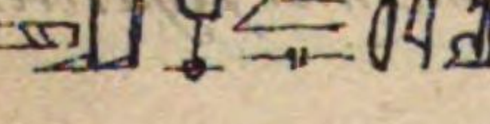
Erster Choiakk des Wandeljahres.

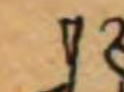
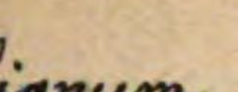
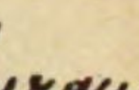
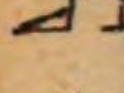
Banüterru-Boëthos-Bubastos: 3885.

I, 4.

Die beim Ἀνιέρης ausser dem Pyramidenbau von Kῶ (Χῶ)-κέμη noch angemerkte Hungersnoth – ἐφ' οὗ λιμὸς κατέσχε τὴν Αἴγυπτον μέγας – habe ich in Betreff ihrer Geschichtlichkeit nicht angezweifelt. Anders aber liegt die Sache bezüglich der Notiz unter dem Haupte der II. Dynastie: Πρῶτος Βοηθός – ἔτη λη'. ἐφ' οὗ χάσμα κατὰ Βούβαστον ἐγένετο, καὶ ἀπώλοντο πολλοί. Ehe ich meine Gründe für die Anzweiflung vortrage, muss zuerst die Stellung dieses Königs ins Reine gebracht werden.

Warum er eine neue Dynastie der Ἀνιερῶν einleitet, wird uns nur durch die Berücksichtigung der Chronologie erklärlich. Denn der Papyrus von Turin lässt ihn ohne Absatz auf Gebuku (Gubelchis, Tibesthes, Bienekhes, Ubienthes) folgen, wie sonst den Sohn auf den Vater. Auch verdient Beachtung, dass seine Legende in dieser Urkunde nur Bau-nuter gibt wie die Tafel von Sagarah () Dies also ist sein wahrer Eigenname. Dagegen hat die Eskotafel () Buzau oder Butau, woraus Βοηθός graecisirt ist. Denn dass dies nicht aus Baunuter entstanden sein kann, lehrt die Graecisirung des fast damit identischen Namens Banuteru od. Ba-n-nuter zu Βίνωθις.

Das Wort bu-tau – denn so ist jedenfalls die Entstehung – erscheint im Todtenbuch c. 99, 13 als Theil des Schiffes, der mystisch als gutter Amsethae  ugbwbi sov Amsetha erklärt wird. Der erste Theil

 bu Bw lignum, ist bekannt u. das ganze Wort  buzau hat ebenfalls das Holz als Determinativ hinter sich; das Deutbild in der Sethostafel: stellt einen Keil dar (cuneus) u. wirklich könte das Kopt. Bwx scissio damit identisch sein. In geistiger Bedeutung erscheint das Wort buza auf der Münchner Juristenstele, wo Ptah als Herr der Gerechtigkeit angerufen wird, dem fungirenden Richter diese Eigenschaft zu verleihen; vielleicht ist „Quer-schaft" d. h. „Unparteilichkeit" damit gemeint und würde daraus Kopt. ⲙⲉⲛⲧ-ⲍⲩ geworden sein, wie analog aus   za-n-aur ein ⲍⲓ-ⲛ-ⲗⲟⲡ transfretatio fluvii entstanden ist.

Dieser Name Bu'áu also, das Prototyp zu Bonnós, scheint späteren Ursprungs zu sein, als die Epoche 3885. Denn der „Quer keil" hat erst seit der Zeit einen Sinn, wo man das Haus der 17 Theeingyten in zwei Dynastieen theilte, wovon im Turiner Königspapyrus sich noch keine Spur zeigt. Wir wissen jetzt, warum Bonnós als πρῶτος der II. Dyn. figurirt: offenbar auf Grund einer späteren Anordnung – der Chronologen. Nun könte zwar in den verlornen Stücken des Papyrus eines gewesen sein, welches die Epoche des Baunuter bemerklich machte, da er auch sonst (durch Rubriken) solche Andeutungen gibt. Allein in diesem Falle wird die Stellung des Bonnós an der Spitze der II. Dyn. nur noch kräftiger gerechtfertigt. Denn da, wie ich schon zum Theil gezeigt habe u. weiterhin vollends darthun werde, die Herrscherfamilie der Theeingyten im Ganzen 5 Epothenkönige zählt, nämlich Νέφερις, Σενέφωσις, Βοῦτασσος, Ῥάσωτ u. Παμεχέρης, so bildet sachlich unser König Baunuter – Bu'áu – Boútassos die Mitte und mochte deshalb bildlich als „Querkeil" des Theeingtengeschlechts figuriren.

Fällt denn aber die Epoche wirklich mit einem seiner Regierungsjahre zusammen? Die einfachste Rechnung führt dahin: vom 3ten J. des Hunila an verfliessen 21+20+26+18+26=111 Jahre bis zum Schusse der I. Dyn. Also brauchen wir noch 9 Jahre zu einer Hanti von 120 J., u. es trifft die Epoche 3885 mit dem 10ten J. des Bonnos zusammen.

Leider gewährt uns in Bezug auf diesen Theilungspunct der Lateraculus des Eratosthenes diesmal keine Hülfe, da er unmittelbar von Σῶθις-Ἄρης ἐπαόδυνος d.h. Gebuhu Djeboïchos, aus welchem Σῆθος entstand, sofort mit Übergehung der II. Dyn. auf die III. Dyn. übergeht. Glücklicherweise nennt uns Manetho selbst den gesuchten Epochennamen, nur dass er in der aus Missverständniss daraus entstandenen Notiz unkenntlich geworden ist: ἐφ' οὗ χάος κατὰ Βοῦσιριν ἐγένετο καὶ ἀπώλοντο πολλοί. Die Varr. bieten ἀφ' οὗ φάος etc. Vielleicht standen beide Wörter: χάος als Übersetzung von בהו „Klaffung, Schlund (cf. supra III BEWB.)" und φάος „Erscheinung", nämlich der Sothis im 10ten (κατ' ἐ) des davon Βούσιρις genannten Königs Bonnos. Dieser so gefundene Epochenname 𓉐𓅱𓇋𓊪 d.h. Pu-Bast, der (Sohn) der Bast" ist gerade so abgeschwächt wie 𓉐𓊪 d.h. Pu-Bast בִּי-בַסְתּ „Haus der Bast" als Name der Stadt.

Wie ich oben bereits erläutert habe, ist Bast-Sothis die Tutelargöttin des vierten Monats der ersten Tetramenie, dessen Name Choiakh aus 𓅓𓏏𓅓 Kakika entspringt. Hat etwa wegen der Bedeutung dieser Gruppe „Stier auf Stier (Land)" der Sohn des Boëthos den Namen Κακαῦ Κακέως „taurus taurorum" u. die Notiz über die Einführung des Apis- und Mneuis-Cultus erhalten? Ebenso, wegen der Bedeutung „Mann auf Mann" Βίνωθις die Notiz über die Thronfolgeerklärung der Frauen? Im Namen wechselt 𓅱𓁐 ba mit 𓅱𓃀 Bai.

Zweite Tetraenie.

Erster Tybi des Wandeljahres.
Vetlas Hreson Epoche: 3765.
I 5.

Der im vorigen Abschnitte behandelte Epochenkönig Boëthos-Bovβaσσos hat im Turiner Königspapyrus eine Lebensdauer von 73 Jahren; die nächst folgenden Zahlen sind: 72, 63, 95; dann folgt eine etwas undeutliche Zahl, vermuthlich 40 (oder das Wiederholungszeichen der vorhergehenden 95?), hernach 95, 70, 74, 70: es sind gerade die Zahlen der 9 Könige der II. Dynastie. Die durchschnittliche Lebensdauer dieser Makrobier erklärt uns, wie ausser der Epoche 3885 noch zwei andere: 3765 und 3645, in den Rahmen dieser II. Dynastie von 9 Theoingten fallen können. Hier beschäftigt uns zunächst der Vertreter von 3765, wo der Sirius am 1. Tybi heliakalisch erschien.

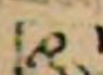
Zählt man vom 10ten J. des Boëthos-Bovβaσσos weiter, so erhält man die Posten: 29 + 39 + 47 = 115 Jahre bis zum Anfang des Tlás. Es liegen also von der 120jährigen Kanti noch 5 Jahre in seiner Regierung, u. die Epoche 3765 entspricht seinem 6ten Regierungsjahre. Da er im Ganzen 17 J. regierte, so ist er unzweifelhaft Epochenkönig.

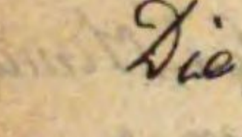
Leider gibt uns weder der Papyrus von Turin noch Manetho's Liste eine darauf bezügliche Andeutung. Allein ich werde weiterhin diesen empfindlichen Mangel aus drei gegensoitig unabhängigen Quellen mehr als genügend ersetzen. Betrachten wir zuerst seine Hauptlegende.

Die Geschichte seines Hauptnamens ist schon in sprachlicher Hinsicht interessant u. belehrend. Ohne die Originalschreibung (𓇋𓏏𓏏𓊪) u. (𓇋𓏏𓊪) wäre die Graecisirung Τλᾶς ewig unverständlich geblieben. Sodann bot schon das Kopt. λαc lingua - hebr. לשון la son - die ungezwungene Erklärung, praeditus lingua i.e. eloquentia dar (vergl. meinen Manetho hierüber. Da im Kopt. der Legende 𓇋𓏏𓏏𓊪 naf' oder vaf' stets ϭϧaτ, ϭϧετ, ϭϧοτ entspricht, so hatte Manetho wahrscheinlich Οὐεσλᾶς oder Γεσλᾶς graecisirt. Letzteres ist besser empfohlen durch den Umstand, dass auch in Dyn. V der Name Vesu-ra als Σισίρης, u. in Dyn. XII Vesurtesen als Σέσοοσις, Σέσωσις erscheint. Es muss das Digamma F bei Manetho eine Gestalt gehabt haben, die mit der Endsylbe des den Regentennamen stets unmittelbar vorangehenden Wortes ἐβασίλευσε Ähnlichkeit hatte, weil dieses -σε, die Endsylbe des Verbums u. die Anfangssylbe der Namen, wiederholt zur Verstümmelung der letzteren veranlasste. Man vergleiche nur unter ΠΣ den vielgeplagten Κόγχαρις: er ist entschieden Σεκενχάρης gewesen.

Eusebius übergeht den Γεσλᾶς mit Stillschweigen u. wir verlieren dadurch nicht viel, wenn wir diesen Casus nach der Art beurtheilen, wie er die monumentalen Namen: Βικάυ-Βορῶς, Καϊκαυ-Καιέχως, Βαναθεου-Βίνωθρις zu Βῶχος, Χαῶς, Βιόθις degradirt. Er merkt zwar, wie Africanus, beim letzteren an: ἐφ' οὗ ἐκράτη, (καὶ) τὰς γυναῖκας βασιλέας γέρας ἔλεγον (cf. der Schluss des vorigen Abschnitts); aber die drei folgenden, worunter Γεσλᾶς, nennt er nur summarisch: καὶ μετὰ τοῦτ' ἄλλοι τρεῖς, ἐφ' ὧν οὐδὲν παράδηλον ἐγένετο. Nun denn, ich schicke mich an, nachzuweisen, dass dennoch unter Γεσλᾶς ein παράδηλον oder Φάσμα falle.

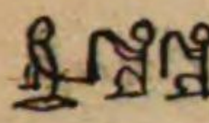
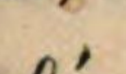
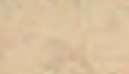
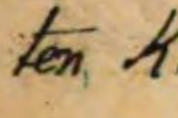
Zuvor noch einige Worte über den Namen Tybi. In meinen „Zodiaques de Dendérah" hatte ich das kopt. ⲦⲰⲂⲈ receptaculo zu Grunde gelegt u. bei dem Begriffe der Flüssigkeit bleibe ich auch jetzt noch, wo ich die Legende der Göttin Tefnut für die wahre Etymologie halte. Denn erstlich steht im Kalender von Edfu unter der Signatur: „Erster (Monat) der Per-Tetramenie, Tag 1" das Fest der Göttin „Tefnut Sonnentochter", also auch spricht die Tanitica von eben dieser Göttin in Bezug auf den Monat Tybi anlässlich des Todes der jungen Prinzessin Βερενίκη also: Καὶ ἐπεὶ εἰς θεοὺς μετῆλθεν ἐν τῷ Τυβὶ μηνὶ, ἐν ᾧπερ καὶ ἡ τοῦ Ἥλιου θυγάτηρ ἐν ἀρχῇ μεταλλάξασα τὸν βίον, ἀφ' ἧς πάσης ὁσίας ἀνόμασεν ὁσὲ μὲν βασιλείαν ὁσὲ δ' ὅσιαν (ὁσίαν!) χάνσου, καὶ ἄγουσιν ἑνὶ τῶν ἑορτὴν καὶ περίπλουν ἐν πλείοσιν ἱεροῖς τῶν πράτων ἐν τούτῳ τῷ μηνί, ἐν ᾧ ἀπολέσασα ἄνδρα ἐν ἀρχῇ ἐγενήθη: συντελεῖ καὶ βασιλίσσῃ Βερενίκῃ τῇ ἐκ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν ἐν ἅπασι τοῖς κατὰ τὴν χώραν ἱεροῖς ἐν τῷ Τυβὶ μηνὶ ἑορτὴν καὶ περίπλουν κ.τ.λ.

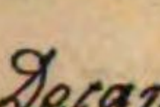
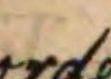
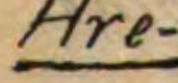
Dazu kommt, dass diese Göttin selbst unter der Namensform Τῦφι erscheint: ἐγὼ εἰμι Ἀφροδίτη προσαγορευομένη Τῦφι (pyr. Papyrus zu Leyden: Reinens Lettres 3, 156) — dass die aegyptische Aphrodite, sonst Hathor, in einem sehr alten Texte (Vicomte Rougé Recherch. VI dyn. 266)  Hathor-hont-honu, „Hathor Herrin der Hydriae (Horapollon I 21) genannt wird, was an die aus dem Schaume (ἀφρός) geborene Ἀφροδίτη Ἀναδυομένη erinnert — dass ferner in den beiden Thierkreisen die Tefnut mit der Vase ⲧ in der Hand u. löwengestaltet auftritt.

Die Schreibung  neben hindert uns, das Ideogramm als stummes Determinativ zu fassen; vielmehr ist = net, nut „das Wasser" und dieses stellt das Object der in liegenden verbalen Thätigkeit dar. Daher die häufige Variante: tef-nut, speiend d. Wasser" cf. Kopt. TAQ, ΘAQ spuere – NOYT receptaculum. Es ist aber nicht die Niluberschwemmung damit gemeint, sondern eine (vor)sündfluthliche Sintfluth. Ich werde bei anderer Gelegenheit nachweisen, dass mich dabei auf zwei grosse Texte stützen, dass die Aegypter die Sage von der Fluth (Diluvium) eben so gut kannten, als die über den Thurmbau u. das Paradies. Hier sei nur so viel bemerkt, dass die Göttin Tefnut stets mit dem Gotte Schu , dem Repräsentanten der Luft (Leere ϢOOϢ evacuare) in Verbindung steht u. dass ihr Zwillingsverhältniss dadurch begreiflich wird.

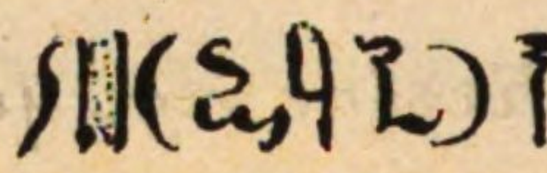
Nachdem hiemit die Etymologie des Monatsnamens Tybi, TYBI, TYBE u. das Fest der Göttin Tybi, Τῦβι am ersten Tage des Tybi erhärtet, so wie zugleich angedeutet ist, dass der Name dieser Göttin ob ihres funesten Charakters meist nur durch Umschreibung erklärt wird, so will ich jetzt zu dem dreifachen Beweise schreiten, dass der König Ramses (vergl. Brüggsch Parthey: Personennamen) wegen der Epoche 3765 v. Chr am 1ten Tybi, einen significativen Beinamen erhalten hat.

Den ersten Beweis liefert ein Denkmal des Bulager Museums. Als ich am 7ten Januar u. am 24ten März 1873 die betreffenden Inschriften copirte – in den bis jetzt hieher gelangten „Mon. divers v. Mariette – Bey fehlt es noch – ahnte ich erst die Wichtigkeit derselben für die Chronologie; jetzt aber ist mir ihre ganze Tragweite klar und (genau) sonnenklar geworden.

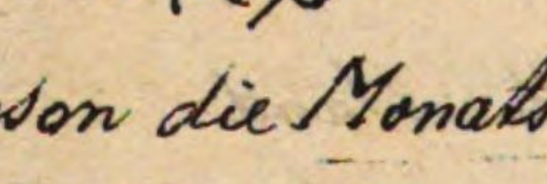
Ein Beamter von dem Range eines Vorstehers der Nekropolen-Mineurs  , vom Hause u. allen Sitzen des Königs d.h. Seneda-Σενέθης, königl. Verwandter , Namens Scheri  mit seinen Söhnen Ankef, Schedef, Takda  und Saï , so wie dem weiblichen Personale Neferhotrunib (ein Bruder Neferpirefs) Kakas, Meri, Mesta, Pesescht — huldigt einerseits dem viermal genannten Könige Seneda, unter welchem er diente u. das Denkmal setzte, welches neben dem Steine von Oxford wohl das älteste aller bisher entdeckten ist — andererseits dem Vorgänger des Seneda, dem zweimalgenannten Könige  Var. Hre-son d.h. „Inter-duos"

Wir wissen aus den astronomischen Decanlisten, dass einer der Decane mit der Legende  hre-uaa griechisch zu Ἡ-ουώ geworden ist. Mag nun dialectische Var. für  sein, oder in seiner gewöhnlichen Bedeutung „Befriedigung" gefasst werden: immer bleibt die Beziehung auf zwei-sen CNAO = ϩⲱ, deren „Mittelpunct" Horus interius, oder deren „Freude" der Königsname bezeichnen soll. Da nun Seneda = Σενέθης von mir im Manetho längst erhärtet ist, so muss Hre-son ein Beiname seines unmittelbaren Vorgängers Ketnas = Fenâs sein, um so mehr, als es sich in der Inschrift auch um die Begräbniss-Stätte dieses Hreson handelt. Ich ziehe die Auffassung „Inter-duos" einstweilen vor, weil das kopt. ϩⲣⲏⲥⲓⲛ ἡρίκιον sella, offenbar einer analogen Anschauung „inter-duos" entsprossen ist. Ferner lautire ich das Zahlwort zwei: son, weil dasselbe sehr häufig mit con frater Wortspiele bildet  , der zweite der Isis-frater Isidis". Also Hre-son.

Hier sind denn aber die zwei, deren Mittelpunct oder Freude der König Vetnas-Ferdâs genannt wird. Darüber gibt uns eine literarische Legende Aufschluss, welche Lepsius (Königsbuch Nro 898) unter den „unvollständigen oder schwer leserlichen Namen" folgermaassen anführt:

zu oberst:  darunter.

Offenbar haben wir hier den gesuchten Doppelnamen: steht als Abkürzung für , wie in dem häufigen Worte für hâru goor dies. Sodann ist sen u. nicht nes, also Hre-sen zu lesen; dem im zweiten Namensringe selbst der Schreiber irrig kehrt sen, wo nes zu lautiren ist, da unzweifelhaft der Name Vetnes Ferdâs vorliegt. Einen dritten Fehler machte der Schreiber am Schlusse, wo er augenscheinlich das Zeichen der Elle vor chru vergessen hat. Dieser Fehler erklärt sich abergenügend aus dem hinter dem mittleren Namensringe: hier darf nicht die Elle stehen, weil zu der folgenden Mondsichel in grammatischer Verbindung steht. Als letztes Missverständniss des Schreibers ist die Verkennung der Ziffer anzusehen, woraus er einmal , das andre Mal gemacht hat, wenn nicht hier mangelhafte Copie statt vorliegt.

Was bedeutet aber chru-aâh anderes als vox lunaris? Es ist also Hreson die Monatsbenennung des  d.h.

Vetnasu-Ferdâs u. wir wissen jetzt, dass die zwei sich auf zwei ägyptische Monate oder vielmehr auf zwei Tetramenien beziehen.

Denn wenn die Stellung des Vetlas-Hreson, wie wir schon errechnet haben, zwischen den 2 Monaten Choiakk u. Tybi sich befindet, so steht er damit factisch auch zwischen der I. u. II. Tetramenie.

Eine günstige Fügung hat uns die betreffende Notiz sogar in einer classischen Quelle erhalten. Censorinus de die natali c. 58 Sahn. c. 19 sagt bei Gelegenheit der Aufzählung verschiedener Jahreslängen: „Ein Aegypto quidem antiquissimum ferunt annum menstrem, (bimenstrem) fuisse, post deinde a Phesone rege quadrimestrem factum, novissime Arminon ad tredecim menses et dies quinque perduxisse". Diese bisher von Allen z. B. Ideler, Aug. Thomsen (Beiträge zur Chron. d. Griech. u. Römer: Jahrbücher f. clas. Philol. 1859 Supp. 427) schnöde verworfene Angabe des Censorinus ist von fundamentaler Bedeutung für die Chronologie. Abgesehen von den Varr. menstrem u. bimestrem, die wohl beide im Originale neben einander eine Stellung haben sollen, um die Verschiebung des Wandeljahres um 1 oder 2 Anti zu bezeichnen - abgesehen vorderhand vom Arminon, der unten weiter hin unter I 12 den Epochennamen für 2925 sicher ergeben wird - bewährt sich die Angabe des Censorinus aufgezeichnet, was den bisher so räthselhaft erschienenen Pheson betrifft: es ist Pjowr, von einem Copisten als Rjowr gelesen, woher Pheson u. durch Iotacismus Phison. Dass die Correctur ab Isone (statt a Phisone) eine arge Verschlimmbesserung ist, liegt auf platter Hand.

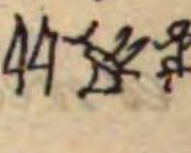
Woher Censorinus diese werthvolle Notiz gezogen hat, dürfte jetzt ebenfalls klar sein: sie muss mittelbar (oder unmittelbar) aus Manethos Sothisliste stammen. Das unschätzbare Denkmal des Bulager Museums (so wie der Papyrus) beweist aber das Wichtigste: dass die Bezeichnung des Königs Ketas als Epochenkönigs Pjowr von seinen Zeitgenossen herrührt.

Erster Mechir des Wandeljahres.

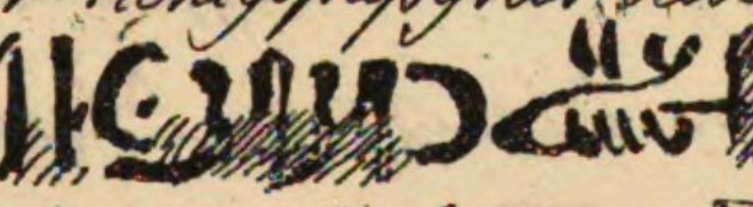
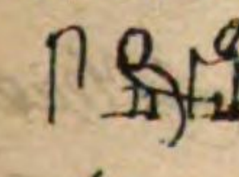
Sesochris-Ramechires: 3645 v. Chr.

II,6.

Zählt man von der Epoche des so eben dreifach erhärteten Pjómr d. h. von seinem 6ten Regierungsjahre weiter, so hat man die Posten: Τεττάς 12, Σενέγης 41, Χάγης 17 = Νεφερκέρης 25, zusamen 95 Jahre. Es fehlen also zur Vervollständigung der 120jährigen hanti noch 25 Jahre, welche folglich von der 48jährigen Regierung des viel besprochenen Σέσωχις hieher gehören. Demnach fällt die Epoche der nächsten hanti in sein 26tes Jahr, d. h. als Epochenkönig regierte er 23 Jahre. Merkwürdigerweise hat sich diese Zahl erhalten.

Ich meine implicite in der Nummer VI des Eratosthenes, welche gegenwärtig so lautet: Ὀνφάεως Αἰγυπτίων ἐβασίλευσεν ἔτη 5 Τοιγαρσάμαχος Μομχεφὶ Μεμφίτης ἔτη ὀγδοήκοντα ἑπτά. οὗτος ἐκρατήσατο Τίθωσις Περσόμεκής. Schon die hohe Regierungszahl „79 Jahre" beweist, dass hier ein Amalgam vorliegt. Es sind, um es kurz zu sagen, die 3 Könige Σεμέμφης I 6, Σέσωχις II 8 und Νεφερκέρης III, 1. Dem letzten allein eignet der Beisatz Μεμφίτης; denn erst mit ihm beginnen die Μεμφῖται, eben so ist die Übersetzung Τίθωσις (die Handschriften haben ein sinnloses Ἰησάνθου.) sehr getreu nach dem muthmasslichen Prototype  Nechtrochiu gemacht, wenn dies auch nur sein Beiname war den er wegen des Sieges über die Libyer erhielt, während sein Hauptname Νεφερκέρης

lautete (Suidas, ἐν γὰρ τῷ μυθικῷ), dessen hieratisches Vorbild ich in dem
Nefer-se-nofri (Lepsius Königsbuch Nr. 895)
entdeckt habe. Seine ursprüngliche Regierungszahl war „38 Jahre",
wie ich weiterhin unter I 8 entwickeln werde. Es bleiben also von
den 79 J. der Riesenregierung VII des Laterculus noch 41 Jahre zu
placiren. Ich werde sofort die Zerlegung dieses Postens nachweisen.

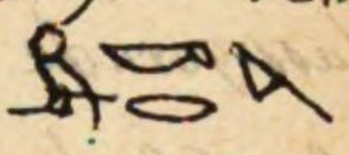
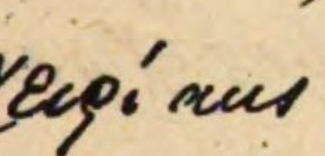
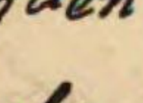
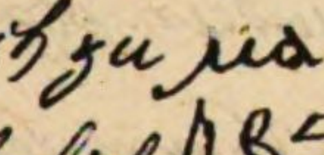
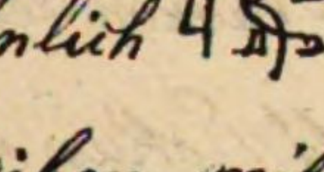
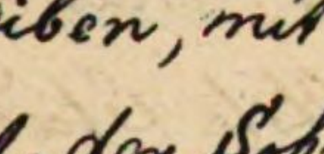
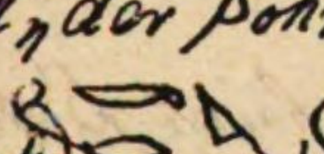
Die Stellung der ganzen Nümer VII des Eratosthenes weist auf
das Ende der I. Dynastie. Hätte er nicht in seiner Nümer 5 zwei
Könige: Διάβιος υἱὸς Ἀθώθεως lies: Μιεβιδὸς υἱὸς Ὑσδώθε-
ως d.h. die beiden Könige Husapati und Mienbat zusamen-
gedrängt, so würde strenge genomen, seine Numer VII eigentlich
u. rechtmäßig dem 7. Könige Manetho's entsprechen, welcher genant
wurde: Σεμέμψης (υἱὸς) ἐτῶν οη'. Ich bin jetzt im Stande,
seine Legende im Turiner Königspapyrus besser als vordem, zu
erklären. Es steht dort:  ziemlich deutlich
welche Legende Semsem (= high) das Vorbild von Σεμέμψης, welches
letztere übrigens auch aus der andern Reduplikation Semems ent-
standen sein könnte. Den die häufige Erweiterung des einfacheren
 zu : sem zu sems hat auch nur augmentative Bedeu-
tung. Nun aber besagt auch im Semitischen, wie ich gezeigt habe (cf.
„Manetho"): שם (Σέμος Σέμψης). den Erhabenen, Grossen u. Älteren,
es wechselt begrifflich mit גדל magnus. Ich denke, jetzt wird die
grosse Figur an 7ter Stelle der Sethostafel: als Σεμέμψης erklär-
let u. auch die Eratosthenische Übersetzung Μεγιθόνικος verständlich

sein. Zugleich gewinnen wir dadurch einen sichern Posten von 18 Jahren, welcher zu den 38 des Νεχεφώτης (Τοιτοζάμα(ος) hinzugezählt 56 J. ergibt. Zieht man diese von der Gesamtsumme 76 ab, so bleiben 20 J. für den dritten Bestandtheil des Amalgams.

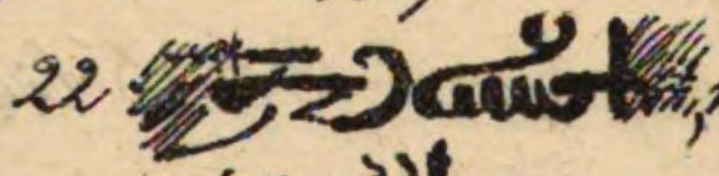
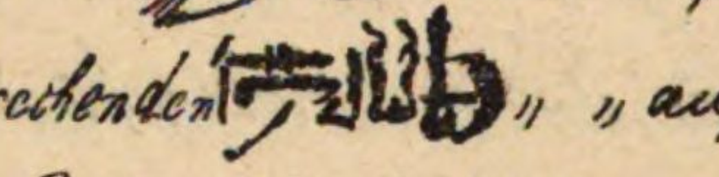
Nun kan es aber doch nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, dass gerade dieser der eigentliche Περιβοητός, „der mit überschänglichen Gliedmässen" ist. Dem Manethós Liste bietet beim 8ten Könige der II. Dyn.: Σέσωχρις ἔτη ιη' die Notiz: ὃς ὕψος εἶχε πηχῶν ε', παλαιστῶν γ'· — ὃς λέγεται γενόμενος ὕψος ἔχων πηχῶν ε', παλαιστῶν γ' τὸ μέγεθος. Dieses Riesenmaass von 5 Ellen, drei Fäusten oder Palmen, etwa 8 3/4 Fuss, scheint geschichtlich zu sein, obgleich die Qualität des Eigennamens Σέσωχρις, von dem Namen des Gottes Sokar abgeleitet, Zweifel erregt. Denn dieser Gott Sokar stellt in der Triade Ptah-Sokar-Osiri das entwickelteste Stadium dar. In den Verzeichnissen der Nachkommen erscheint Sokar als Repraesentant der Mitternachtssonne u. es mag sein, dass man sich ihn als Riesen dachte, der aus der tiefsten Tiefe emporragt. Indess kan auch die farbische Prässe des 8ten Königs Veranlassung gewesen sein, ihn Sokar-i „der Sokarische" zu nennen.

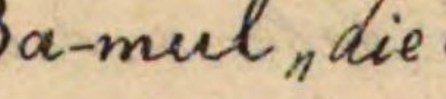
Nun kömt die Hauptsache: Dieser König Sokaris oder „Sohn des Sokar" Σέσωχρις – es könte auch hier wieder die Schlussylbe von Ἐπαβίδοβος hereinspielen – ist nach meiner Theorie der Epochen-König für 3645 v. Chr., wo der Sirius heliakalisch am 1. Mechir aufging. Begreift man jetzt, warum ihn Eratosthenes Μογχέρι nennt?

Versteht man jetzt die 23 Jahre, die ich für ihn aus dem Amalgam 79 kritisch erhärtet habe? Da er im Ganzen 48 J. regierte, a. die Epoche mit seinem 26ten J. zusammentraf, so herrschte er factisch als Epochon König Μεχείρ 23 Jahre!

Besehen wir uns nur die Namensformen Μεχής, Μεχείς, μεχιρ, μιγιρ u. ihr von mir zuerst aufgestelltes Prototyp:  meker (μάκαρος – wie die Aegypter auch den Artaxerxes III Ochus nach Plutarch genannt haben –) so springt es in die Augen, dass der Epochenname Μουχείρ aus  Mā-meker „die Gabe des Meker" entstanden ist. Nun wird aber der Stamm mā, Var.  mā, koptisch ϫⲉ ⲙⲁ, μον da, date, a-μον ⲉⲓⲛⲁⲙ, da! aus  , gewöhnlich  – folglich kann Μουχείρ ohne Correctur schon bleiben, mit der Bedeutung Μεχειρόδοτος, was dem Sinne nach mit „der Sohn des Μεχείς" übereinstimmt. Es hätte freilich auch  Se-meker gebildet werden können, oder der  Pa-meker „der (Sohn) des Μεχείς. Wie, wenn Letzteres wirklich der Fall wäre?

In der That bietet Hesychius sub voce Παμεύλης das Fragment: Κρατῖνος ὁ νεώτερος Γίγασιν· Ἢ ὀρθοεπῶς Αἰγυπτιάδης Σοῦχος Παμεύλης. Zuerst wolle man bemerken, dass Kratinos der Jüngere diesen Vers in einem Stücke mit dem Titel Γίγαντες „die Riesen" vorgebracht hatte. Ich dächte, dies müsste einen Jeden sofort an unsern Riesen in Aegypten (Αἰγυπτιάδης) erinnern, der als Σέσωστρις von 23¼' Höhe in Manethos Listen figurirt, deshalben Σοῦχος Παμεύλης nicht dabei

stünde. Um so mehr muss man diese Gleichung gelten lassen, als Κρατῖνος uns den Hauptnamen Σῶκλης u den Epochennamen wegen des l. Mechir: Παμενῶθης so unzweideutig überliefert hat. Man vergleiche zuerst Σῶκλης mit den Spuren des Turiner Königspapyrus fr. 22  , mit dem vollen Namen des dem Μένωκλης entsprechenden  " " auf fr. 18,1, so muss die absolute Denkbarkeit des Bestandtheils Sokar einleuchten. Demzufolge scheint die mittels des ableitenden i gebildete Namensform Σωκλ-ι-ς besser berechtigt als Σε-σωκλ-ις, obschon diese den nämlichen Sinn ergibt.

Nun zum Παμενῶθης. Da Plutarch einen Παμενῶθης nennt (c. 12; 36) mit phallephorischem Feste, so liegt der Gedanke nahe, dass auch des Kratinos Παμενῶθης daher genommen sei. Allein dies wäre falsch. Dort, wie auch Plutarch zweideutet: Παμενῶθης u. Παμενῶθια (ἑορτή) standen zu Osiris in Beziehung. Nun aber heisst Osiris manchmal auch  Ba-mut „die liebende Seele" oder vielmehr, wegen der Variante Ba-mut „der liebende Bock (BA-ЄMΠЄ hoedus domesticus) u. daraus würde sich die phallephorische Feier genugsam erklären.

Von diesem Παμενῶθης (statt Βαμενῶθης, dreisylbig) ist das viersylbige Wort Παμενῶθης streng zu unterscheiden. Da πωμρ vocalisch anlautet, nämlich amschir (wo die jetzigen Aegypter) u. wir nicht bloss das taschmuische λ für ρ, sondern auch das thebanische ϱ statt des memphitischen χ u. b kennen, so steht nichts im Wege, ein ursprüngliches Πα-δμϱιλ zu statuiren, aus welchem des Κρατῖνος Πα-δμενῶθης entstanden ist. Wird man bald begreifen, dass solche Epochennamen für die Chronologie wichtig sind?

Erster Phamenoth des Wandeljahres

Tosorthos-Semines: Epoche 3525.

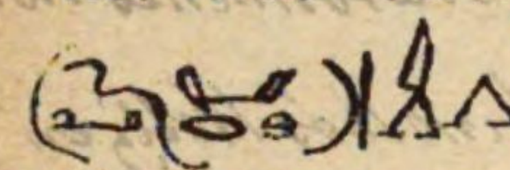
I, 7

Zählt man zu den 23 nach der Epoche 3645 liegenden Jahren des Sesochris-Pamechiros die Posten: Χενεφής 30 (Schluss der II. Dynastie) Νεχεφώτης 38 (cf. supra et infra I 8) dann Τόσορθος 29, so erhält man gerade 120 Jahre. Demnach fiele die nächste Epoche: 1. Phamenoth 3525 bereits in die Regierung des Τύρεις. Allein man muss berücksichtigen, dass wir nach unserer bisherigen Zählung sechs Sothi zu je 120 fixen J. oder ungefähr eine halbe Sothisperiode erhalten haben, welche um ½ J. länger ist, als die entsprechenden Wandeljahre, nach denen die Regierungsjahre der Könige gerechnet sind. Ferner konnte in dem speciellen Falle Tosorthos 29 J. 6 Monate haben u. doch mit runden 29 J. eingestellt werden, wenn ein ander Mal 6 Monate als 1 J. zählten*.

Auf jeden Fall ereignete sich der Frühaufgang des Sirius am 1. Phamenoth im Schlussjahre des Tosorthos. Die Beweise, dass er überhaupt ein Epochen König ist, will ich sofort beibringen, nachdem ich seine Monumente allegenden etwas näher betrachtet haben werde.

Wie ich schon im „Manetho" bemerkt habe, ist das seine Namen tragende Bruchstück des Turiner Königspapyrus verloren gegangen. Aber die Darstellung in Hamamat, vermuthlich in den letzten Jahren des Darius von einem gleichnamigen Oberbaumeister (cf. Bokenchons),

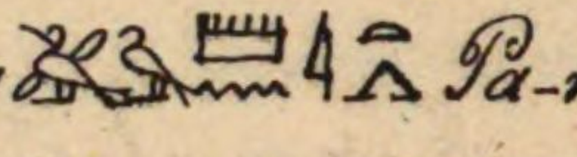
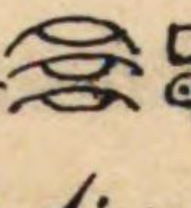
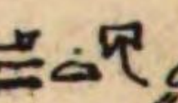
* Wirklich hat Eratosthenes für Gosormies Ε' Τη Χ' = 30 Jahre.

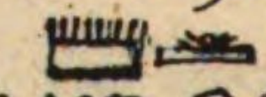
hat mich seinen Doppelnamen kennen gelehrt, der also gelautet hat:
 Tásort-Imhotep = Τόσορθος-Ἀσκληπιός.
Der Oberbaumeister huldigt ihm durch Adoption seines Namens, weil
er τὴν διὰ ξεστῶν λίθων οἰκοδομίαν εὗρε το; „Aesculap" erklärt sich
aus der Notiz: οὗτος Ἀσκληπιὸς Αἰγυπτίους κατὰ τὴν ἀστρικὴν νε-
νόμικεν. Ein drittes Verdienst von Τόσορθος war seine Sorge für
die Schrift: ἀπὸ καὶ γεγραφὴς ἐπεμελήθη - also ein merkwürdiger König!

Ich komme gegenwärtig auf die Vermuthung, dass auch ein aus
der Chronologie entnommener Grund jener Namenssynkrasie zu Hama-
mal nicht fremd gewesen sei. Denn der Schluss der Regierung des
Darius reicht analog in das Epochenjahr 485 v. Chr. mit einigen Wo-
chen oder Monaten hinein, wie es beim Tosorthos der Fall gewesen
war. Noch frappanter wäre das Resultat, wenn die Legende mit
dem Doppelnamen Tasort-Imhotep auf den daneben befindlichen
Datum: „Jahr 44 des Amasis" in Beziehung stünde; dem alsdann
wären gerade 3000 Jahre von Τόσορθος-Ἀσκληπιὸς bis auf seinen
Namensvetter im Schlussjahre des Amasis 525 verflossen gewesen.
So man könnte darin ein praktisches Beispiel der 3000j. Seelenwan-
derung erblicken (Herodot II 123), so dass die Seele u. damit der Name
des Uroberbaumeisters Tasort auf einen Collegen 525 v. Chr. über-
gegangen sei. Jedenfalls bestärkt uns der Umstand, dass je die
an eine Epoche hinanreichenden Schlussjahre zweier Könige: Darius I
u. Amasis II mit den Namen des altehrwürdigen Tosorthos in Ver-
bindung gebracht sind, bei welchem dieselbe chronologische Incidenz stattfand.

Wie heisst aber dieser Epochenkönig beim Eratosthenes? Das zu wissen, ist von besonderer Wichtigkeit, weil Manethos Notizen bei ihm, obschon ausnahmsweise reichhaltig, doch nur den indirecten Wink enthalten, der uns durch die Darstellung in Hamamat verständlich wird. Unmittelbar hinter Σοῦχος-Ἄρης ἀναιδυντος d.h. Gebuku I 8, Manethos Gijbekis, geht er über auf Τοοσερτης = Ἔτηοι-ταυτός. Dass Τοοσ-aus Τοοσ- entstanden ist, leidet nicht einmal den leisesten Zweifel, da [hieroglyph] aus dem Kopt. ΘΗΟΤ, ΘΟΤ, ΤΟΤ ventus, mit dem Praedicate capa verrere entstanden ist. Ja capa-ΘΗΟΤ mit der Bedeutung procella, turbo, tempestas, enthält die nämlichen zwei Bestandtheile, nur in umgekehrter Ordnung. Wen nun Eratosthenes diesen fegenden Wind (kriegerische Benennung) mit Ἔτηοι übersetzte, welches den stark wehenden Passat oder Monsun bedeutet, so hat er jedenfalls nicht fehlgegriffen, u. die Lesart Ἄτηοι ist falsch.

Was machen wir aber mit dem zweiten Bestandtheile: Μῆς u. seiner Übertragung Ταυτός? Da eine Verstümmelung vorliegt, wie in Ἔτηοι statt Ἔσπερος, so scheint es mir, dass gerade die letzte Schlusssylbe oι von Ἔτηοι, den Anfang des nächsten Namens gebildet hat. Wir hätten also Σι-μῆς „filius rōi dēra". Übersetzen wir Ταυτός zurück in's Koptische, so bekommen wir Νιμ omnis und dies würde wenigstens beweisen, dass sowohl ein ν als ein μ in dem Namen enthalten war. Dadurch entstünde Σι-νῆμς oder Σημῆς. Letztere Form scheint mir die ursprüngliche u. hier besonders wichtige, weil sie uns die chronologische Epoche: 3525 v. Chr. liefert.

Die Phonetik des Monates: Σμενύδ, Ραμενωθ, παρμεσατ, παρτεμεσατη entspringt aus  Pa-menat „der (Monat) der Menat", womit das stehende (Δ) weibliche Nilpferd der Sphäre bezeichnet wird. Sonderbarerweise wird im Kalender von Esne unter der Signatur  „Dritter Monat der II. Tetrameie, Tag 1" nicht die Paneggrie dieser eponymen Menat, sondern die des Pfeh als Himmelsträgers (die Menat stellt die Folgegend dar!) u. des Chnum v. Esne gefeiert, also scheint es, dass sie ähnlich der Tefnut, einen funesten Beigeschmack hatte, der wohl daher kam dass das weibliche Nilpferd in der Amenti die Rolle des Κεσσεφος (Κρεσβόφος?) spielt, wo sie  „die Fressein" heisst. Dieser Begriff kann aber nicht durch ἄδηφος ausgedrückt sein. Also müssen wir uns nach einer andern Erklärung umsehen, die dem oben erhärteten Σεμένυς entgegen kommt.

Ich finde dieselbe in  menkat, Feminin des Stammes, der in ΠΑ-Ϩ-ΜΑΝ quidam, wörtlich ὁ τοῦ δεῖνα erhalten ist. Wie oft wird die Wendung gebraucht: „Ziehe hinweg, o Übel, vom man, Sohn der mant, u. lasse dich nieder auf den man, Sohn der mant!" Wir haben hiefür sogar die griechische Interlinearübersetzung ὁ, ἡ δεῖνα, τοῦ, τῆς δεῖνος. Es ist also wahrscheinlich, dass dem Eratosthenes die Namensform Σεμένυς oder Σεμένυς vorlag, u. dass er dieselbe mit πάντοθ' (mit ausgelassenem ὁ τοῦ?) übersetzte. Sei es dass er an Νῆμ omnis, oder, was wahrscheinlicher ist, an mant, menat quaedam, dachte, um nicht die Monat zu nennen. Jedenfalls aber liefert uns sein Σεμένυς das Epochenjahr 3525.

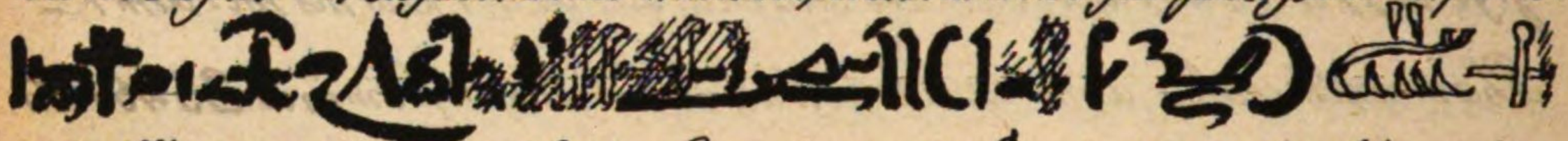
Erster Pharmuti des Wandeljahres.

Soris – Sirmutis: Υἱὸς Κόρης: 3405.
I, 8.

Wir haben für Tosorthos-Semines höchstens 1 Jahr nach der Epoche 3525 anzusetzen. Der nächste Posten: Τυφῶς (Τυφεύς) macht einige Schwierigkeit, weil ihn in Manethos Liste 7 J., dagegen seinen alter ego bei Eratosthenes: Μίνης = Ἡλιόδωρος 26 J. eignen. Wie sich diese beiden Namensformen in der monumentalen: (⊙ 𓂋 𓂋 𓏏) Kaki-ra ausgleichen, habe ich im „Manetho" gezeigt. Auch die abweichenden Regierungszahlen finden ihre Erledigung, wenn man 26 J. 6 Monate annimt, die bei Eratosthenes zu 26 J. wurden, während Manetho 27 setzte. In seiner Liste ist von da an eine ziemlich grosse Unordnung, in dem Babi-Βάφρης ganz übergangen ist, während Τοσέρθρος und Σήθωφις d.h. Sorteta u. Snefru dem Σωῦφις vorangehen, anstatt ihm nachzufolgen. Glücklicherweise führt uns hierin der Turiner Königspapyrus ganz sicher. Zwar ist die Zahl der Jahre des Neferka-Sokaru-Μέσωχρις etwas undeutlich = 𓏼𓏼𓏼; allein das Raumverhältniss gestattet u. Manethos 𐅵 fordert 18 J. 3 M. 11 T. Auf ihn folgt Hazefau-Ἀζώϋφις-Ἐπιτέκαμος: Σώϋφις 𐅵 mit 15-8-4 „, sodann Babi-Βάφρης – als typhonisch aus der Liste ausgemerzt – 27-2-1 „, zuletzt Kanebra-Κεφρήν, bei Manetho mit 𐅵, aber im Papyrus: 19 – – Dies ergibt bis zum Schlusse der III. Dynastie die Summe von 107 J. 7 M. 9 T." Es fehlen also zur Erfüllung der 120jährigen Dauer noch 12 J. 5 Monate, welche offenbar der Regierung des nächst folgenden Königs: Soris, gehören.

Nun erklärt sich mit einem blitzartigen Schlage der Umstand, dass der Titel „suten-sachel" vor dem Namensringe dieses Königs roth geschrieben ist; dass er das Haupt einer neuen Dynastie innerhalb des Memphitenhauses wird, u. dass in der Überschrift der Ausdruck συγγενεία ἔθνος erscheint.

Die Wichtigkeit des Gegenstandes erheischt, dass ich seine ganze Legende vorführe:



„der König von Ober- und Unter-Aegypten (roth): Sori; er verbrachte in der Regierung Jahre 19, Monat ½ (?) die Dauer (sein im Leben betrug x Jahre)."

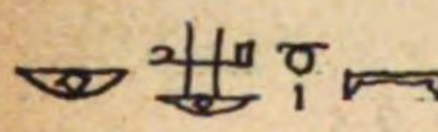
Zuvörderst ergibt sich aus dieser urkundlichen Angabe, dass die ἔτη κθ' = 29 Jahre, welche Manethôs Σεθῶς hat, um runde zehn zu hoch gegriffen sind. Ich habe diesen Überschuss bereits dem Νεχεφώς gegeben, für den die chronologische Rechnung gelieferte 38 statt 28 Jahre erfordert. Man sieht, dass Manethôs Posten 28 + 29 dieselbe Summe 57 bilden, wie die richtigeren der Chronologie und des Papyrus: 38 + 19. Die Vertauschung war um so leichter, als Νεχεφώς und Σεθῶς die Häupter der III. u. IV. Dyn. sind, beide Μεμφῖται. Ich denke, mein Nachweis, dass die Epoche des Sothisfrühaufgangs am 1. Pharmuti mit dem 13ten Jahre des Sori's zusammentraf, erklärt uns jetzt den rothen Titel „suten-sachel" — es ist eine Auszeichnung zum Beweise, dass Sori ein Epochenkönig war. Dadurch wird der Dynastie-Abschnitt glänzend gerechtfertigt.

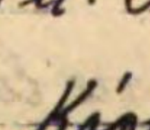
Es ist aber συγγένεια ἔθνος nicht nothwendig ein andres Geschlecht innerhalb des Memphitenhauses, sondern nach Analogie von συγγένεσθαι (συνεῖναι), σύγγενής πράγματος bei Platon = „zusammenhängend mit etwas" haben wir uns ein chronologisches Zusammentreffen zweier Dinge zu denken.

Dass unter diesen „Zweien" der Frühaufgang der Sothis mit dem 1ten Pharmuti zu verstehen sei, dürfte den doch jetzt für ausgemacht gelten. Wie passend ist es auch, dass diese συγγένεια gerade ἔτος von Manetho genannt wird! Es geht ja innerhalb des Memphiten-Kanons nur eine einzige συγγένεια voraus, die des Frühaufgangs der Sothis mit dem 1ten Phamenoth unter dem Epochenkönige Tosorthos-/Semines 3525 v. Chr.

Es hat aber nicht nur Manetho bei seinem Satis eine wichtige συγγένεια angemerkt, sondern auch Eratosthenes die betreffende Notiz ziemlich getreu aufbewahrt. Nicht als ob ich auf die Gestaltung des Namens Σάτις zu Σίριος ein Gewicht legen wollte - obschon ihm der Wort Σείριος Σίριος = Σῶθις dabei vorschweben mochte. Denn seine Übersetzung dieses Hauptnamens durch Ἀβόκαντος, der (gegen Zauberei und Behexung) Gefeite" lässt sich mit sor, σωλ velum, σρος inducere, σοδν experimentum equi, qua utuntur viri nobiles - σολinum, σαρ-βαρὰ indusium tunica, leidlich gut vereinigen, abgesehen davon, dass „ser" legen reinigen, heiligen" (σαρα-σμος oben) bedeutet. Vielmehr haben wir das chronologische Element in seiner Übersetzung διὸς-κόσμος zu suchen.

Um diesen Ausdruck verständlich zu machen, ist es nötig, auf die Legende des 4ten Monats der II. Tetrameie näher einzugehen. Häufig erscheint unter der Signatur 𓏺𓏺𓏺𓏺 𓇋 𓇳, „Vierter Monat der Ser-Saison, Tag 1", als eponyme Gottheit 𓇋𓄿𓏏𓅱 Ramut, deren kopt. Nachfolge ρομνε, λατ. virgo κόρη darstellt. Oft wird 𓇋𓄿𓏏𓅱 Remut getroffen, welches ich in den „Zodiaques de Dendérah längst vermutet hatte, um den Monatsnamen Παχωνς, Παχωνδί, παρμοτι, παρμοστε, zu erklären, ehe ich diese Schreibung selbst getroffen hatte.

Ich werde weiterhin zeigen, dass die Epitheta Ἀγαθὸς δ(ε)ὼν und Ἀγαθὸς δαίμων sich nur aus diesem schon sehr alten Renut statt Rennut erklären. Im Kalender von Esne steht unter dem 1ten Pharmuti zu lesen:  : Wen z. B. im Namen Alexandria's Ra-Kot paKot, so hätte man hier eine aenigmatische Schreibung Ra-nut.

Nun praesentirt sich aber die Göttin Rennuti—Renut überall als Vorsteherin des Pflanzenwuchses u. der Ernte; ihr Symbol: die Schlange, ist mit Blumen u. Guirlanden angeben (Prise: Mon. Vignette) u. sie entspricht offenbar der Κόρη (Περσεφόνεια-Proserpina, der Tochter der Ceres-Δημήτηρ). Es ist deshalb gar nicht zu bezweifeln, dass Eratosthenes mit seinem υἱὸς Κόρης nur einen ägyptischen Beinamen übersetzt hat, den der König Σέσωσις—Σαῶσις aus Anlass der Coïncidenz am 1ten Pharmuti 4005 v. Chr. erhalten hatte. Ist der Monatsname Παχὼν mit seinen versch. Varianten aus Pa-Renut „der Monat (oder der Festtag) der Renut" zu erklären, so bietet sich zur Erläuterung des υἱὸς Κόρης ungezwungen die Originallegende  oder d.i. „Si-renut, Si-renut" dar, welches griechisch Σισωνὶς lauten würde. Aber die Κόρη war den Hellenen sicher ein geläufigerer Begriff. Es verdient auch Beachtung, dass der erste Tag des Festes Ἀναγωγεῖα, wo die Söhne bei den Ephebes eingeschrieben wurden, Κορσεώτης hiess, von Κόρσης = κεφαλή, was wieder an pooont virgo erinnert, deren Hauptrepraesentantin: die Göttin Renut, ihr Fest am 1ten Pharmuti hatte.

Und nun noch einen Blick auf das anzuzeichnende arinef-em-suteniu des Papyrus (= ἐπιβολὴ τοῦ) beim Soris—wird man ihn als Epochenkönig für 3405 nehmen?

Dritte Tetramenie.

Erster Pachons des Wandeljahres.

Hratoises Senchonsis: 3285.

I,9.

So wie ich an der Spitze des Abschnittes I,5 die Überschrift „Zweite Tetramenie" geflissentlich gesetzt habe, um den Ursprung des Epochenamens Pjśaw-Hresan hervortreten zu lassen, eben so steht hier „Dritte Tetramenie" als Hauptsignatur, damit die Wichtigkeit des Epochejahres 3285 sofort einleuchte. Um jedoch den betreffenden König zu ermitteln, dazu bedarf es eines weiteren Ausholens, weil Manethos Liste gerade an der betreffenden Stelle bisher starkem Zweifel unterworfen war.

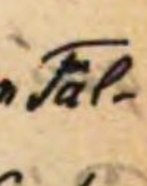
Als ich im Jahre 1864 in Paris die Vorarbeiten zu meinem „Manetho" machte, zu welchem Behufe ich die Bruchstücke des Turiner Königspapyrus, sowohl den Recto als den Verso, auf Carton übertragen hatte, bemerkte ich eines Tages, dass fr. 32 zwischen fr. 18 u. 18,a einzuschieben sei u. gewann dadurch die zweite Hälfte der III. Dynastie, die ganze IV. sowie die ganze V. Dynastie. In der Freude hierüber machte ich meinen Freunden, dem H. v. Horrath u. dem Rev. Basile Cooper, hievon Mittheilung. Letzterer besprach den Gegenstand in einer englischen Zeitung, wobei er loyal seine Quelle nante: „Fragments 31, 32 and 34, give us, although not in entirely unbroken series, the sequel of these kings (fr. 18)

answering to Manetho's Fourth and Fifth Dynasties, but which, we agree with Professor Lauth in thinking, made but one dynasty in the Papyrus". Erst im nächsten Jahre (Janvier 1865, pag. 57 sqq.) brachte die Revue archéologique einen Artikel von Dévéria, worin die fragliche Entdeckung als „Comunicaé" des H. v. Horrack dargestellt ist, ohne meines Namens auch nur zu erwähnen. Natürlich wahrte ich mir bei nächster Gelegenheit im „Manetho" p. 166, 167 mein Eigenthumsrecht. Ich würde also nicht nöthig haben, dies hier noch einmal zu thun, wenn nicht unterdessen das Werk de Rougé's erschienen wäre, worin mein „Manetho" als „Dissertation" (cf. supra p. 7) in einer Note, u. zwar ohne Nennung des Buchtitels, abgethan u. die Priorität der Entdeckung, trotz meiner authentischen Declaration, aufs Neue dem H. v. Horrack zugeschoben wurde. Die Note zu p. 365 lautet bei de Rougé also: J'ai déjà fait pressentir cette conjecture (sur l'arrangement des Nos 18, 32, 34) [voyez plus haut, page 247], mais je dois consigner ici un fait qui en assure la priorité à M. de Horrack. J'ai eu connaissance des idées de ce savant (!), pendant le cours de mes leçons, en 1864 (janvier) sur le même sujet, et avant la rédaction de ce qui suit; mais ce point était trop important pour que je puisse me dispenser de le discuter ici. Une dissertation de M. le professeur Lauth, de Munich, qui m'est parvenue pendant la correction des dernières épreuves de ce mémoire, propose aussi le même arrangement". So weit H. Vic. Em. de Rougé. Ich gebe dieser durchaus verkehrten Darstellung des Sachverhaltes hier noch einmal das förmlichste „Démenti" u. bestreite die Priorität des H. de Horrack.

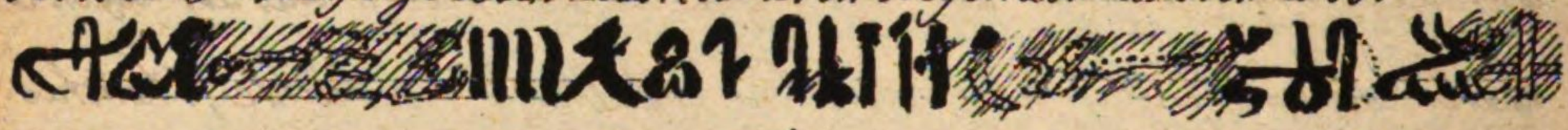
Nun zur Sache selbst. Wir haben oben gesehen, dass Poris der Epochenkönig für 3405 v. Chr., nach der Epoche noch 6 J. 6 Monate zu regieren fortfuhr, da ihm der Papyrus 19 J. ½? Monat Regierungszeit zuschreibt, wovon 12 J. 5 Monate auf die vorhergehende kamt treffen. Nun liest aber der Papyrus unmittelbar unter seiner oben (p. 66) erwähnten Originallegende, noch einmal

„der König Ober- u. Unterägyptens Sorteta (oder Sorti) Jahre 6."
Man könnte also auf die Vermuthung gerathen, dies sei der nämliche König Σώσις mit den 6 nach der Epoche 3405 v. Chr. liegenden Jahren. So günstig auch diese Auffassung meiner chronologischen Reihe wäre, so muss ich sie doch verwerfen, weil dieser Sorti oder Sorteta dem König Τοσόρθρος bei Manetho entsprechen muss. Denkt man sich einen Augenblick die griechische Stelle Σώσις ἔτη ιθ'... ὃν διεδέξατο Σέσωστις, so hat man den Ursprung des falschen Τοσόρθρος vor sich. Zwar hat dieser bei Manetho 19 Jahre; allein das ist ja gerade ein Beweis, dass er unmittelbar unter Σώσις mit ditto 19 Jahren gehört, weil sich nur in diesem Falle die Dittographie der Regierungszahl 19 recht begreifen lässt. Wie dieser Τοσόρθρος in die III.te Dyn. an die Stelle unmittelbar hinter Σώσις verschlagen worden ist, braucht hier nicht untersucht zu werden. Genug, dass auch seinem Nachmanne Ἄχης dasselbe passirte. Dieser ist aber, wie ich schon im „Manetho" bewiesen habe, mit dem monumentalen Huni-abu u. dem Εὐήρης identisch, unter welchem Kadjimna

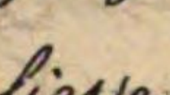
Καχεύης seine Abhandlung (Pap. Prisse I) schrieb. Seine Legende lautet:



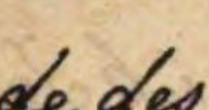
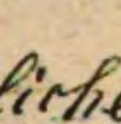
„Der König Ober- u. Unterägyptens Huniachu, Jahre 6, Monat 1 (+x)."
Wir haben also bis jetzt drei Posten zu je 6 Jahren. Merkwürdigerweise wiederholt sich auch bei den nächsten 3 Königen eine fast identische Regierungszahl: 24, 24, 23. Indess muss ich ihre Legenden selber herstellen, da wir es jetzt mit dem berühmtesten aller Pyramidenerbauer u. dem Erbauer der grossen Sphinx zu thun haben, indem ich dabei auf meine Aufsätze in der „Allgemeinen Zeitung" von Augsburg (1876 März und October) verweise. Die jetzt leicht herstellbaren Legenden lauten also:

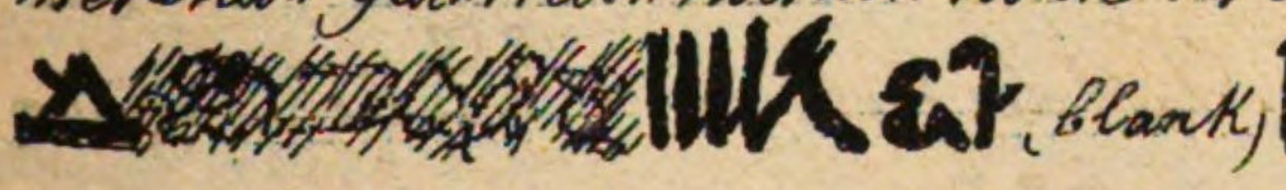


„der König Ober- u. Unterägyptens: Snefr-u, möge er leben heil u. gesund, er liess aushauen (Keh KEHKWO excidere) das Bild..." Die Ergänzung hiezu liefert fr. 157 lin. 2 im unmittelbaren Anschluss an „dem Bild" der eben citirten Legende: des Hu-en-Harmachi.

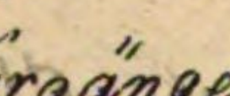
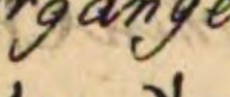
Dass Hu-en-Harmachi „das Festhäge (Gepräge) des Horus am Horizonte" bedeutet, habe ich längst erörtert, sowie auch, dass Snefru, der Erbauer dieser Riesenskulptur, dem Σήφουρις Manethos entspricht, wenn er auch irrthümlich mit seinen beiden Vormännern Τοσέρτασις und Ἄχης in die III. Dyn. gewandert ist. Statt des Verbums Keh KEHKWO excidere, liesse sich vielleicht auch  patah ΠΟΤΗΕ sculpere ergänzen, weil dieses dem uralten Gotte Ptah von Memphis eigene Etymon hier besonders geeignet wäre. Heissen nicht die ältesten Sculpturen Ἡφαιστότευκτα?

So wie nun Snefru die gröste Sculptur in dem Riesenbilde des Sphinx bei Memphis herstellen liess durch die Kunst des Ptah, analog gebrauchte sein Sohn Chufu die Mittel des Gottes Chnemu „des Baumeisters."

Ich habe anderwärts dargethan, dass Diodors Χέμψης sich aus der Namenslegende des Chufu: () Chnemu-Chufu erklärt, um so mehr, als auch im Kopt. das Verbum chnemu zu einer ähnlichen Form geworden ist: ϣⲟⲛⲃ, ϣⲟⲛϥ, ϣⲱⲛⲃ, ϣⲱⲛϥ conjungere „zusammenfügen", durch Assibilation des Anlautes Ch in Sch ϣ, u. durch den Übergang des m in b u. ϥ, welches ja auch in Cenubes u. Κνήφ gegenüber dem Gottesnamen Chnemu (Χνοῦμις, Χνοῦβις) der Fall ist. Hat uns aber der Papyrus von Turin aus der Legende dieses Chnemu-Chufu gar nichts erhalten? Ich dächte, Manches. Die eben citirte Legende von pr. 157, bringt unmittelbar unter en Hu-en das deutliche Bild der Pyramide:  . Dass es die grosse Pyramide ist, beweist der Tubus links (mit dem zufälligen Punkte); den gerade die Tuben, bisher „Luftlöcher" genannt, bilden die Eigenthümlichkeit derselben, welche äusserlich durch Verlängerung des Schlotes zur Anschauung gebracht werden konte, während der innere so künstliche Bau z.B. der Corridore, der Grabkammern, der 5 Planetenhäuser etc. nicht hieratisch geschrieben werden konte. Es lautete also Chufus Legende:

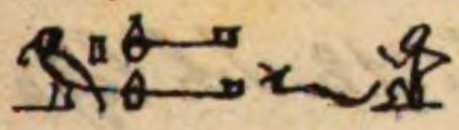


„der König Ober- u. Unterägyptens: Chnemu-Chufu (Χέμψης-Χέοψ) er fügte (künstlich) die grosse Pyramide Chut" – also ähnlich, wie Manetho zum Σοῦφις (eigentlich Δοῦφις, assibilirt aus Χοῦφις) anmerkte: ὃς τὴν μεγίστην ἤγειρε πυραμίδα, ἣν ἔνιοι Ἡρόδοτος ὑπὸ Χέοπος γεγονέναι. Ich habe oben aus dem Turiner Papyrus eine ähnliche Spur der Bemerkung über die Pyramiden von Χω (Kû) nachgezeigt.

Es würde mich zu weit von meinem Ziele abbringen, wollte ich auch für die nächsten Nachfolger der merkwürdigen Könige, Snefru u. Chufu, nämlich Chaufra-Χάφρις-Χεφρήν u. Menkera-Μυκερῖνος-Μενχερῆς die Papyrusspuren verfolgen. Nur das eine will ich hervorheben, dass der Schluss des Namensringes Menkeura ergibt, das Prototyp des Μενχέρης bei Manetho, dass folglich sein unmittelbarer Vorgänger Ra-tat-f war mit der Legende () oder (), der auch in Monumentalisten dem Menkeura vorangeht.

Doch nun endlich wieder zur Chronologie. Nimt man für den König Menkera die aus Herodot erschlossenen 6 Jahre Regierungszeit, so hat man für die 4 Könige Snefru, Chufu, Chafra und Menkeura die Posten 24, 24, 23, 6 = 77 Jahre. Da die Monate abgebrochen sind, so ist es erlaubt, vorläufig je 3 anzunehmen, also für alle 4 zusammen 12 Monate oder 1 Jahr, macht 78. Ich lege auf diese Partialsumme deshalb Gewicht, weil Plinius (h. n. 36, 12) ausdrücklich sagt: Tres vero (amplissimae pyramides) factae annis LXXVIII et mens. IV. Da nun auch Ratatef dem Papyrus zufolge deutlich „8 Jahre" hat, so sind wir bis jetzt, seit den Epochenkönige Soris-Sirmulis, im Besitze folgender Posten: 6+6+6+24+24+23+8+6 = 103 Jahre ohne die Monate, also wohl im Ganzen 104 Jahre. Folglich sind noch weitere 16 J. erforderlich, um die hanti von 120 J. voll zu machen.

Es kommt also darauf an, den König auszufindig zu machen, in dessen 17tem Jahre die Epoche des 1. Pachons 3285 v. Chr. sich ereignete. Nach allen Anzeichen kann dies nur Manethos Σενσένης gewesen sein.

Sogar die Anfertiger officieller Listen schwankten in Betreff des Kö-
nigs Ratatef. Die Tafel des Sethosis I bringt ihn zwischen Chufu u. Chafra,
was entschieden unrichtig ist, obgleich die Tafel von Sagarah dasselbe thut.
Den ein kleines Denkmal des Louvre (cf. "Manetho" p. 175) zeigt ihn nach
Chufu u. Chafra, was richtig ist, da der Papyrus von Turin ihnebenfalls
diese Stellung anweist. Es wird folglich auch Manetho, der Kenner
solcher hieratischen Aktenstücke, den Ratatef zwischen Chaufra
u. Menkeura angesetzt gehabt haben.
Aber so wie der Βάσυς hinter Ζέσυρις (Hazefau) aus seiner Liste ver-
schwunden ist, eben so erging es dem Ratatef; aber in diesem Falle war
kein religiöses Moment im Spiele, sondern die Gleichnamigkeit von
Grossvater und Enkel: Ratatef war der Vater des Menkeura u.
dieser hatte, wie wir aus dem Todtenbuche c. 64 wissen, zum Sohne den
Prinzen  Hartatef. In der Graecisirung Manethos moch-
ten beide zu Ἀθώθης werden — cf. supra Σέσωστρις aus Sertesa —
wie ja auch die Form Μερχέρης bei ihm sowohl dem Menkeura,
als dem Menkeu-har V,7 entspricht. Daraus werden jetzt die Vor-
setzungen u. Auslassungen der Namen Ratatef u. Hartatef mit
einem Schlage erklärt: in den officiellen Listen ist Ratatef, aber in
Versetzung, erhalten, aus Manethos Liste ist er verschwunden und nur
Hartatef hinter Μερχέρης als Ἀθώθης bewahrt. In der Ueberschrift
dieses Abschnittes habe ich Hratoises gleichsam als neutrale Schreibung
gesetzt, weil Ἀθώθης dies gestattet, wenn es von Ratatef herkommt, u. weil
Hartatef (wegen ϱpαv supra) auf dieselbe Lautung hinführen kann.

Hraloises-Senchonsis bei Manetho.

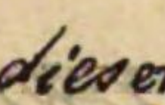
Die Nummer Ραμσσῆς ἔτη ΚΕ΄ hinter Μερμέσσης der IX. Dyn. ergibt als Regierungszahl 25 Jahre: es sind die 8 J. + x Monate des Rakatef, nebst den 16 Jahren des Hartatef, welche vor der Epoche 3285 liegen. Die volle Regierungszahl des Epochenkönigs Hartatef erfahren wir aus Manethos Sothisliste η΄: Σεβόγχωσις ἔτη μϚ΄. Dass dieser Posten unser Vertrauen beansprucht, dürfte sich unwiderleglich aus seinem Nachmann Ἀμενέμης ἔτη ΜΔ΄ ergeben: dies sind die 29 J. des Epochenkönigs für 2545 v. Chr.: Ἀμενέμησι Πετεαθθύσις. Auch zeigt der Vormann dieses Σεβόγχωσις, nämlich Ἄθωρις, dass eine Manethonische Angabe vorliegt. Hat nicht Manetho der Sebennyte aus Auftrag des Ptolemaeus Lagi den Σέραπις d.i. Osir-hapi aus Sinope geholt? Ausserdem musste dieser getreu graecisirte Ἄθωρ-οπί-ς schon als Repraesentant der 25jährigen Apisperiode in seinem βίβλος τῆς Σώσεως vorkommen, weil er ja auch die aus dem Multiplicat 25 x 1,461 entstehende grosse Periode der Ἀποκαθάστασις zu 36,525 Jahren darin erwähnt hatte. Wenigstens wird dadurch die Stelle des Iamblichos (de myst. VIII, 1) über die 36,525 βίβλοι, ὡς Μανεθῶς ἱστορεῖ, rationeller erklärt, als es bisher geschehen ist. Wenn man nun erwägt, dass in dieser wenn gleich stark entstellten, aber doch immer noch Manethonischen Quelle der Epochennamen Σεβόγχωσις mit einem halben Dutzend solcher Benennungen: Μήνης-Κουφώφης, Ἀφόβαχος (-Σνωδίαχος), Ἄθωρ-οπί-ς, Ἀμενέμης-Πετεαθθῆς, Ἄμασις-Πετεσούχιος, Νεφερχερής-Σπάνιος, vergesellschaftet ist, so muss er einem bestimmten Könige geeignet haben.

Ravosis-Mosthes bei Eratosthenes.

Ich habe oben gesagt, dass die 25 Jahre, welche Manethos Petroëps bei sich hat, zugleich die 8½ J. des Rabatef einschliessen, dass folglich noch 16 Jahre für den Hartatef vor der Epothe 3285 sich ergeben, während uns die Sothisliste so eben seinen Epothenamen Σεσόγχωσις zusammen mit seiner vollen Regierungszahl: 49 Jahre, geliefert hat. Ich würde natürlich in der Zutheilung dieses Epothenamens Σεσόγχωσις an unsern Hartatef-Petroëps nicht so positiv sein, wenn nicht ein davon ganz unabhängiger Haltpunct mich dazu berechtigte. Es findet sich aber dieser sehr erwünschte Haltpunct im Caterculus des Eratosthenes.

Unmittelbar hinter MOCXEPHC d. h ΜΕΓΧΕΡΗC oder Μεγχέφης = Μερχέφης bringt er die Numer: MOCΘHC das ist Μοσθής, mit λγ' oder 33 Jahren. Das sind ja aber doch enorme, die 33 Jahre, welche nach der Epoche 3285 liegen, u. mit den 16 vor der Epoche liegenden jene 49 oben beim Σεσόγχωσις getroffenen ergeben! Also ist dieser Μοσθής identisch mit Σεσόγχωσις u. es kommt jetzt darauf an, die beiden zu Grunde liegende Namensform aufzufinden.

Von vorn herein sind wir berechtigt, da er auch Μοσχέφης statt Μεγχέφης bietet, ein Μοσθής, u. wegen des Ἐφαιδένδε, sogar ein Σεμοσθής zu vermuthen. Es wechseln aber palaeographisch auch die Aspiraten Θ u. χ, und der breite Laut des aeg. sch wird nur durch σ, ζ, Σ, statt Ϣ, wiedergegeben. Nehmen wir also das Prototyp Se-Chonsu, mit der facultativen Genitivpartikel n, also Σέ-ν-χονσ-υς, so erklärt sich Σεσόγχωσις und Σεμοσθ[illegible]

Da wir ferner vermöge unserer chronologischen Reihenfolge an dieser Stelle einen  Se-n-chansu Σέν(σ)ωσ-ις erwarten müssten, weil es sich um den ersten Tag der dritten Tetramenie handelt, an welchem das Fest des lunaren Gottes Chansu (cf. sup. I, 2 zu Thoth-Chansu) begangen wurde, und von da ab den ganzen Monat ΠΑΧΩΝC, ΠΑΨΩΝC Παχών angewendet wurde: so ist es gewiss, dass der König Hartatef den Epochenamen Se-n-chansu in seinem 17ten Jahre erhielt, als der Frühaufgang des Sirius am 1. Pathons erfolgte. Aber Eratosthenes kennt auch den Namen Hartatef.

Da er nämlich unter Numer 13 u. 14 Πετήθις und Βιεύφης darbietet, die mit Manethos Πατούφης und Βιξέφης augenscheinlich identisch sind, so muss ΠΑΤΩCHC statt ΠΑΥΩCHC von ihm geschrieben gewesen sein. Seine Übersetzung Ἀσχεράτως ist ganz richtig, wenn man bedenkt, dass Horus das Prototyp aller legitimen Succession war, also gleichsam ein „Erzherrscher". Hieraus ist zu schliessen, dass in der Quelle des Eratosthenes, wohl im Manetho, die Urform Hartatef-„Horus hat ewig" gestanden hatte. Die Regierungszahl ℞ 13 J. dieses Πετήθις betreffend, so scheint sie aus den ℞ 33 des Epochenamens Σέν(σ)ωσις entstanden zu sein. Eine ähnliche Minderung zeigt sein Βιεύφης mit 10 J. gegen die 22 des Βιξέφης u. die 18 oder 28 des Sôpyrus. Ja, letztere Zahl verhält sich zu 10 ungefähr, wie die 33 zu den 13.

Es gibt aber ausser Manetho u. Eratosthenes noch einen Schriftsteller, welcher uns den Doppelnam u. die Epoche des Hratoises-Senthonsis gibt.

Dikaearch's Har-tes-Sesonchosis.

Zu den Versen des Apollonius Rhodius (Argonautica 272-272:

Ἔνθεν δὴ τοὺς φᾶσ᾽ περιβὰς πᾶσαν ὁδεύσαι (αἶαν) ——
Ἠὲ καὶ οὐ πολλὸς μὲν ἔην ἐπερήρατο δίων.

bemerkt der Scholiast zuerst das auf Σέσωστρις Bezügliche und aus Herodot Entnommene; dann aber, als Gegensatz gu dem allgemein gehaltenen πολλὸς μὲν ἔην ἐπερήρατο δίων des Apollonius sagt er: Δικαίαρχος δὲ ἐν πρώτῳ (συγγράμματος), μετὰ Ἄρην, τὸν Ἴσιδος καὶ Ὀσίριδος γεγονέναι Σεσόγχωσιν· ὅστε γίγνεσθαι ἀπὸ τῆς Σεσογχώσεως βασιλείας μέχρι τῆς Νείλου ἔτη δισχίλια β'· ἀπὸ δὲ τῆς Νείλου βασιλείας μέχρι τῆς πρώτης Ὀλυμπιάδος ἔτη υλς'· ὡς εἶναι τὰ πάντα ὁμοῦ ἔτη βϡλς'. Ferner: Ἡρὸς δὲ Δικαίαρχος ἐν δευτέρῳ, καὶ πολιτικοῦ βίου Σεσογχώσεως μεμνῆσθαι, καὶ νόμους αὐτὸν θέσθαι λέγει, μηδένα ἐκλείπειν τὴν πατρῴαν τέχνην· τοῦτο γὰρ ᾠήθη δεῖν εἶναι τέλος εὐδαιμονίας. Καὶ (τοῦτον) πρῶτον δὲ ἐπιγράψαι ἱερὸν ἐπιβατὸν ἄνδρῶν. Ἄλλοι δὲ ταῦτα εἰς Ἄρην ἀναφέρουσιν.

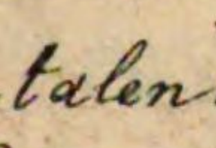
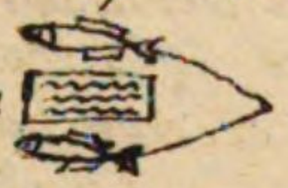
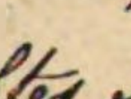
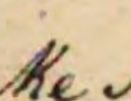
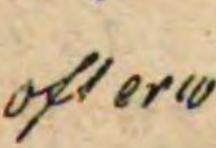
Ich will dieses ziemlich verwirrte Scholion kurz erklären: es bezieht sich auf unsern Epochenkönig Σεσόγχωσις, lies Σέσωστρις, u. darum ist die Zahl 2936 angegeben. Diese ist aber zurückzurechnen von der Zeit des Dikaearch: 349, als sein Lehrer Aristoteles den jungen Alexander zu unterrichten anfing: 349+2936 = 3285 v. Chr. Deshalb ist als Zwischenstation Νεῖλος d. h. Ἡρακλῆς oder Ramses III eingefügt, weil dieser für die Hauptepoche 1325 v. Chr. Epochenkönig ist. Die Gesetzgebung betreffend so hat uns wirklich die Papyrus-Literatur schon Einiges über die betreffende Thätigkeit des Harhalef gelehrt.

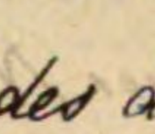
Aus einem Papyrus des British Museum (Transactt. of Bibl. Soc.) hat H. Goodwin folgende Stelle übersetzt: „I have heard the words of Imhotep and Hartatef. It is said in their sayings: after all what is prosperity?" Ferner gedenkt der Papyrus Anastasi I gewisser „formules du prince Hartatef" (Chabas: Voyage p. 43) als eines sehr schwer zu verstehenden Schriftstückes. Nimt man dazu die Angabe des Todtenbuches c. 64, dass der Prinz Hartatef, bei Nachforschungen in den Tempeln, zu Hermopolis ein Exemplar gerade dieses Capitels aufgefunden, so gewinnt man dadurch die Überzeugung, dass Hartatef wohl auch um die Gesetzgebung sich angenommen u. bestimt habe, dass Niemand die väterliche Kunst verlassen dürfe, um dadurch der Habsucht vorzubeugen. — Was ferner seinen ersten Unterricht in der Heilkunst betrifft, von der Dikaearch gesprochen hatte, so lehrt ein Blick auf das Relief des Louvre (Revue archéol. 1876; Juli-August-Heft v. Gaïeau) dass wirklich, wie auch Plutarch (de Is. et Osir. c. 19) andeutet, der Gott Horus in seinem Kampfe gegen Typhon unter der Gestalt des Krokodils, zu Pferde dargestellt wurde, wie St. Georg im Kampfe wider den Drachen. Man kommt dadurch auf die Vermuthung, dass die ganze Notiz in Betreff der Equitation dem Σεσόγχωσις wegen des Hauptnamens Hartatefs in seiner Praecisirung Πατοίσης oder Hartoises beigelegt worden ist. Denn t'asi-hetor oder-χθονος bedeutet eques, wörtlich „conscendens equi". — Aber weit wichtiger für die Chronologie ist der mir hoffentlich gelungene Nachweis, dass Hratoises-Senchonsis für 3285 v. Chr., wo auch eine Incidenz des Phoenix kam, Epochenkönig gewesen ist.

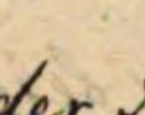
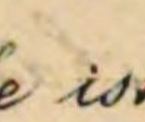
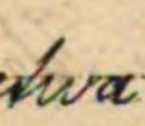
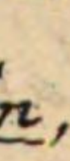
Erster Paoni des Wandeljahres.

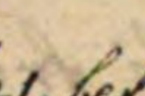
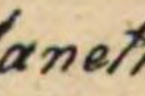
Nefercheres-Spanios: 3165.

I, 10.

In meinen „Zodiaques de Denderah" ist nachgewiesen, dass die Phonetik Παϋνί, Παοϊνί ΠΑΩΝΙ, ΠΑΩΝΕ ΠΑΩΝΗ aus dem monumentalen  Pa-āni entstanden ist. Das Rundbild von Denderah liefert uns nach Denon's Zeichnung den werthvollen Beisatz des Fisches zu diesem mysteriösen Auge , u. dass dieser Fisch nur die Aussprache ani lautiren soll, aber nicht etwa das dabei befindliche Sternbild der „Fische" bezeichnet, beweist die besondere Anwesenheit dieses Paares unter der Form:  . Ferner ist zu berücksichtigen, dass das durch den Fisch ani in seiner Aussprache bestimmte Auge in den genaueren Darstellungen überall als rechtes Auge  erscheint, also auf die Sonne zu beziehen ist, während das linke Auge  dem Monde eignet. Die Stele von Neapel (Brugsch Geogr. Tafel) sagt ausdrücklich über den Gott Chnemu-Ra: sein rechtes Auge ist die Sonne, sein linkes Auge der Mond, seine Seele das Licht". Da nun der im vorigen Abschnitte behandelte Name Pachons auf den Mondgott Chansu mit Do hinweist, so ist es doch gewiss sehr angemessen, dass jetzt von seinem Pendant: dem in den Inschriften so oft erwähnten Sonnenauge, die Rede ist. Auch gedenkt Cyrillus Alexandrinus der Phonetik ani mit den Worten: Ἂν δὲ ἐστι κατ' ἀνισοὺς (Αἰγυπτίους) ἥλιος. Hiemit ist offenbar  ani gemeint, nicht aber ănu Ἂν Τ|Χ, Heliopolis, die vielmehr eine Σεληνόπολις gewesen ist.

Dieses Sonnenauge āni findet sich nun regelmässig in dem Namensringe des dritten Königs der V. Dynastie: () d.i.: Neferkera-Νεφερκέρης. Dass man das der Legende beigefügte Auge eigens, u. zwar mit āni zu lautiren hat, ergibt sich mit Nothwendigkeit aus den Denkmälern. Die Ahnenkammer von Karnak zeigt hinter Snefru-Σνόφρυς und Sahura-Σεφρής den Namensring : An, dessen nächster Hintermann Asas-Ισισί ist, von welchem im folgenden Abschnitte die Rede sein wird. Hier sei nur so viel bemerkt, dass dieser Asas Epochenkönig für 3045 ist, also eine analoge Eigenschaft seines Vormannes in Karnak, eben unseres An, für 3165 vermuthen lässt.

Aus der Pyramidengegend stammt die Legende () Anĕ oder Ani (Bunsen Aeg. St. II, 107); die auf dem Sitzbilde Bunsens befindliche ist wie die von Karnak () An geschrieben. Das ist nicht etwa ein König „Fisch", so wenig als () Seneda Σενέδης ein König „Gans", sondern dieser Name bedeutet CNAT „reverendus," während An, mit Auge oder Fisch geschrieben — den  u. sind Varianten — den chronologischen Beinamen des Νεφερκέρης darstellt.

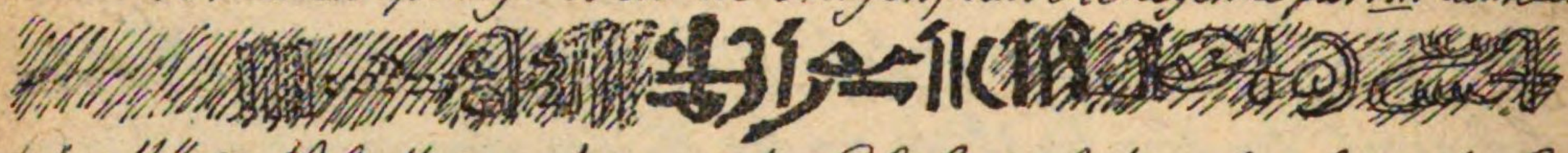
Dem eben besprochenen An gegenüber, auf der andern Seite des Sitzbildes, befindet sich der Namensring () Vesur-n-ra, offenbar Manethos Σισίρης (aus Σεσούσης), der unmittelbare Nachfolger und also vermuthliche „Sohn" des Νεφερκέρης-An. Jetzt wird begreiflich, warum der Stifter des Denkmals: () Vesurt-sen der Erste dieses Namens in der XII. Dynastie, den König An in der Inschrift des Sitzbildes beständig „Vater" nennt. Er wollte damit primär

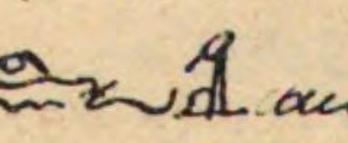
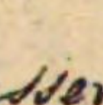
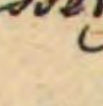
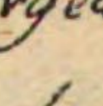
nur das Verhältniss des An zu seinem Sohne Vesur-n-ra. Sesóstris-Ei&ēns bezeichnen, secundär aber sich selbst, weil sein eigner Name Vesurt-sen als „zweiter (CNAT, con) oder „Bruder" des Vesur-n-ra aufgefasst werden mochte. Alsdaŋ könte Vesurt-sen den <u>An</u> auch seinen „Vater" nennen, besonders in dem weiteren Sinne von <u>Ahne</u>. Sein eigner Vater hiess ja Amenemha I u. dieser hat uns eine an seinen Sohn Vesurtsen gerichtete Unterweisung politischer Art hinterlassen. Auf jeden Fall erhält jetzterst Bunsens Silzbild seine gehörige Illustration u. sein Werth erhöht sich dadurch, dass es ein Steinporträt des Nεκεφέρης-An ist. Wen Bunsen meinte, wegen der Stellung der Namen <u>An</u> u. <u>Vesur-en-ra</u> rechts u links vom Throne müsste man annehmen, dass beide dem dargestellten Könige eigneten, so hat er sich gründlich, wen auch leichtverzeihlich, geirrt. Der König Vesurt-sen von der XII. Dyn. kam durch die Namensgemeinschaft mit dem Vesur-en-ra von der V. Dyn. auf die Idee, dem <u>An</u> als Ahne ein Denkmal zu errichten, vielleicht auch in seiner Wahl bestimt durch den Umstand, dass sein eigner Vater Amenémes I, den ich unter II 3 als Epochenkönig für 2545 als Mεσεφρώης erhärten werde, zur Chronologie in demselben Verhältnisse stand, wie der König An 3165, also 620 Jahre oder völlige fünf hanti früher. So entwirrt sich der Knäuel aufs Befriedigendste.

Sollte nun dieser monumental so oft vorkommende Name <u>An</u> nirgends von Μανεθώς genant worden sein? Das ist unglaublich, wen er die Βίβλος τῆς Σιώδεως geschrieben hat: darin musste An in irgend einer Weise als Epochenkönig vorkommen. Dies ist wirklich der Fall.

In der vom Syncellus als Kanon gebrauchten Sothisliste steht als No 4: Σπάνιος ἔτη λ5'. Wer meinen bisherigen Forschungen etwas aufmerksam gefolgt ist, wird jetzt diesen Namen selber als einen epochalen erkennen. Denn er lässt sich ungezwungen auf das hieroglyphische Prototyp Se-Paāni „Sohn des Paāni" zurückführen. Damit ist aber die Epoche 3165 unwiderleglich erwiesen u. es steht fest, dass unter der Regierung des Νεφερκέρης–Σπάνιος der Frühaufgang des Sirius am 1ten Payni (Paoni, Paoini-Paāni) erfolgte. Aber in welchem Regierungsjahre? Darauf führen uns vielleicht die ihm beigeschriebenen ἔτη λ5'. Betrachten wir den Papyrus.

Vor allen springt es in die Augen, dass die Legende für An lautete



„Der König Neferkera–Ani, er, der Erhabene, hat verbracht in der Regierung Jahre ϵ, Monate γ, Tage ζ". Schon darin liegt eine Auszeichnung, dass „arinefem sutenic" = ἐβασίλευσεν mitten in der Columne in fast störender Weise auftritt, ohne dass eine neue Dynastie beginnt. Ich denke, wir sind überzeugt, dass Neferkera als Σπάνιος d. h. als Epochenkönig so ausgezeichnet wird, wie es durch diesen Beisatz geschieht. Dazu kommt, dass arinef svandegit =  aussergewöhnlich durch die Königsfigur determinirt ist, was sonst gar nirgends vorkommt. Ich erkläre mir den Hergang so: der Schreiber hatte in dem leider! fast ganz abgebrochenen Namensringe auch das Auge  n, als Beiname des Νεφερκέρης, unmittelbar vorher geschrieben; nun kam das Verbum  ari dp: hinterdrein u. da wiederholte er das Zeichen  !

Ich habe oben durch Abirren meines Auges vom Namenringe unseres Neferkera-Ani mehr gegeben als factisch existirt 1y 11 x. Jene Legende endigt aber ebenfalls mit Re u. gilt dem Könige Vesurkef Ὀυόεσχέρης (Ὀυόεσχέρης?) dem Haupte der V. Dynastie. Manethos Liste gibt ihm 28 Jahre; allein der Papyrus hat für ihn deutlich 7 Jahre + x Monate. Diese betrugen 6–11, da die 28 sich nur aus einen muthmasslichen 8 gebildet haben können. Woher die 20 über 8 genommen sind? Ich denke, aus der Regierungszahl des Νεφερχέρης, weil die wegen der Epoche eine zweigetheilte war. In Manethos Liste steht: Νεφερχέρης ἔτη κ'; nimt man nun dem Ὀυόεσχέρης die illegitimen 20 hinweg, so wird Übereinstimmung des Manetho mit dem Papyrus erzielt, und Νεφερχέρης erhält als Minimum „40 Jahre", die ich desshalb punctirt habe. Da aber Manetho in der V. Dyn. zwei Könige mit 44 Jahren angibt: Σαφούρης u. Ταν(έρης, welch letzterem die vom Papyrus verweigert werden: so ist klar, dass die 44 Jahre ursprünglich dem Νεφερχέρης eigneten u. dass die 36 des Σαφούρης nur ein Theil davon sind.

Zählen wir nun seit der Epoche des Σαφούρης-Σεύχωρις die Posten zusammen: 33 + 28(x Monate) + 4 + 2 + 7(x Monate) + 12(x Monate) = 89 J. so brauchen wir zur vollen hanti noch 31 aus der Regierungszahl des Νεφερχέρης. Demnach fiele die Epoche 3165 v. Ch. mit seinem 32ten Jahre zusammen. Dabei ist zu bemerken, dass die 3 Posten 28(29) + 4 + 2 = 35 für Βελέσης, Σεβεχέρης u. Δαμφίς (IV. Dyn.) durch die zusammenfassende Numer XIX des Eratosthenes bestätigt werden; denn er hat ganz unzweideutig: Πάμφως-Ἀσχόρδις (femin.) ἔτη λε' = „35 Jahre".

Erster Epiphi des Wandeljahres.

Tatcheres – Asas 3045 v. Chr.

II, 11.

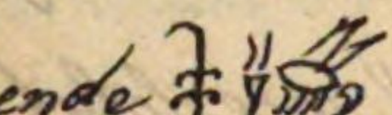
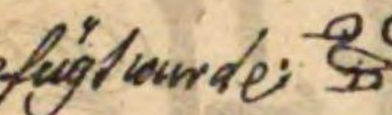
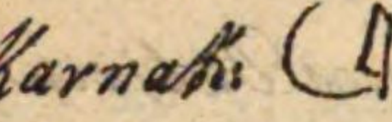
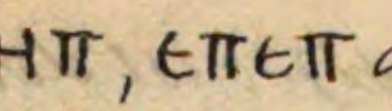
Rechnet man die neun Posten der V. Dyn. nach dem Papyrus zusamen: 7 (x Monate) + 12 (x Monate) + 44 + 7 + 44 + 23 + 8 (x M.) + 28 + 30, so erhält man die Summe 205 Jahre. Hiebei habe ich mir nur erlaubt, beim 6ten Posten zwei Einer zu ergänzen, die übrigens dadurch wieder eingebracht werden, dass der letzte im Papyrus nur 30 aufweist, wo Manetho 33 bietet. Die Posten dieses Schriftstellers ergeben 218 Jahre; allein die überlieferte Summe ist 248, wofür der Barbarus 258 bietet, offenbar durch Verschreibung oder Misslesung der ϛιζ' in ϛιη'. Ist nun aber auch ϛιζ' vielleicht irrthümlich aus ϛιη' 218 entstanden? Ich halte allerdings 218 für die ächte Summe; aber die 248 konten daraus entstehen, wen man den ersten Posten der VI. Dyn. Ὄνως ἔτη λ' dazu zählte. Es verdient jedenfalls Beachtung, dass Ioar in seinem Codex A beim Ὄνως gar keine Regierungszahl vorfand. Etwas Ähnliches wird uns in Dyn. XV–XVII begegnen, wo die 25 Jahre des Ἄγαθις beim Africanus in die Summe der Hirtendynastie 250 J. eingerechnet sind welche deshalb bei ihm 284 J. zählt.

Auch die Verwechselung der Überschriften von Dyn. V u. VI hängt mit diesem Amalgamiren zusamen: jene besteht beim Africanus aus Elephantinern, diese aus Memphiten; Eusebius hat beide als Elephantiner.

Thatsächlich aber sollte die Ueberschrift der V. Dyn. so lauten:
Πέμπτη δυναστεία βασιλέων δ' Μεμφιτῶν u. die der VI. Dyn. so:
Ἕκτη δυναστεία βασιλέων ἐξ Ἑλεφαντίνης. Bei dieser constatirten Verlauschung darf man sich nicht wundern, dass auch die Regierungsposten zum Theile amalgamirt worden sind.

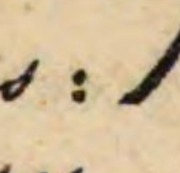
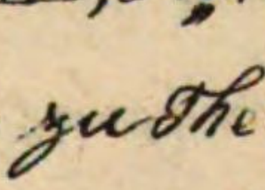
Ich halte, wie gesagt, die Summe 218 der V. Dyn. für ächt, Da uns aber die Posten des Papyrus nur 205 J. ergeben, so scheint ein Posten von 13 Jahren noch irgend wo versteckt zu sein. Ich glaube denselben aufgefunden zu haben. Zählt man nämlich die Jahre seit der Epoche des Νεφερκέης—Σιτάνος (3165 v. Ch.) zusamen: 13+7+4+1+28+9+28=124, so fiele die Epoche der 120jährigen kanitischen, vierletzten Jahre des Ταϊσκέης zusamen, der allerdings nach meiner Ansicht Epochenkönig ist; allein es bliebe unerklärt, wie dieser Taϊσκέης bei Manetho zu seinen 63 Jahren kömt. Gibt man ihm aber die 13 vermissten Jahre zu seinen 28 im Papyrus, so erhält er 41 J. : MA u. daraus werden leicht MA 44 Jahre.

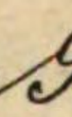
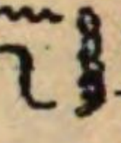
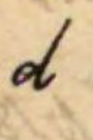
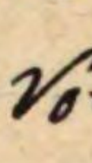
Der Schreiber des Papyrus bedient sich verschiedener Mittel, um die Epocheneigenthümlichkeit eines Königs anzudeuten. Beim Σῶρις streicht er Rubrik und Ἐπεισέδεισε; beim Μύρις letzteres roth; beim Νεφερκέρης—Σιτάνις dasselbe ἐπεισέδεισε schwarz; andere mehr epilogische Indicien werde ich beim Περεδρομής u. Σεχεμκέρης nachweisen. Warum sollte er nun bei Tatkera, den er ohnehin nur als [illegible] Tat statt Tatkera gibt, woraus Ταϊσκέης (fälschlich Ταϊσκέρης) nicht eine andere Bezeichnung, z. B. durch Doppeldaten, gewählt haben?

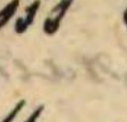
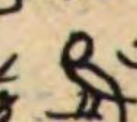
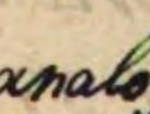
Hiezu war aber gerade bei diesem Könige genügender Anlass.
Es ist anerkannt, dass unter ihm zuerst der doppelte Namensring zu
einer constanten Gewohnheit wurde, indem seiner ersten und älteren
Legende  Tat-Ke-ra, eine zweite jüngere hin-
zugefügt wurde:  Asas, die sogar als Hauptname galt.
Varianten gibt es ziemlich viele; ich erwähne nur die der Ahnenhalle
von Karnak:  mit identischer Lautung Asas, aber in einer
Schreibung, die sonst z. B. in dem Worte ac antiquus vetus, üblich
ist. Da nun Diodor I 11 in Aegypten hörte: Ἴσις ἀνεψιὰ γενομένη
Ἔρδου τοῦ Ἡλίου u. der Name dieser Göttin Ast lautete, so wäre es
denkbar, dass die Legende Asas eine Reduplication des Stammes ac
darstellte. Diese Bemerkung ist hier von praktischer Tragweite, wo
es sich um die Auffindung des Epochennamens handelt. Ich habe in den
„Zodiacaes" nachgewiesen, dass der Monatsname Ἔπειφ, Ἐπιφί,
ЄПНП, ЄПЄП aus der Originallegende Apap:  entspringt.
In Denderah sind es zwei Göttinen, die ihn repraesentiren: die nil-
pferdgestaltete Apet u. die Ast oder Isis mit menschlichem Haupte.
Oft vertritt in den Inschriften u. Darstellungen Eine die Andere;
oft sind die verbunden u. dies hat sich auch sprachlich in dem Worte
ап-ас „antiquus vetus" ausgeprägt. So gut man der Monatsname
Apap u. das Adjectiv ap-as formirt werden konte, ebenso wohl, ja
mit noch grösserer Bedeutsamkeit, konte das Element as verdoppelt
u. so der Name Asas für den Gottes König gebildet werden, unter
welchem Isis-Sothis am Osthorizonte mit Vater Ra in der Frühe er-

schien. Eine Stelle des Papyrus Prisse II verhilft uns vielleicht noch von anderer Seite zur Gewinnung der Epoche 3045 v. Christus.

Der allehrwürdige Autor dieser sebait oder Unterweisung (an seinen Sohn): Prinz Ptahhotep, datirt sein Werk, wie folgt:

„Unter der Majestaet des Königs von Ober- u. Unterägypten: Asâs, er möge leben beständig in Ewigkeit". Dieses Datiren hat nun freilich nur den allgemeinen Werth, dass wir den Zeithorizont erfahren; nicht einmal Jahr u. Tag ist angegeben, wie sonst. Allein in der Anrede an den Gott Osiris unter der Form des doppelten Krokodils: Hanti! liegt ein chronologisches Symptom, welches wir um so weniger vernachlässigen dürfen, als Ptahhotep am Schlusse seiner Abhandlung p. XIX, 7 von seinem hohen u. typischen Lebensalter zu 110 Jahren handelt. Er sagt dort zu seinem Sohne: „Wenn du meine Rathschläge befolgst, so ist der König zufrieden mit allen deinen Leistungen; du erringst Jahre des Lebens nicht weniger, als ich verbracht habe auf Erden: ich errang 110 Jahre des Lebens:  ". Auch an einer andern Stelle, dunkler des hohen Alters XVI, 6: „Nimt an ein Sohn das Wort seines Vaters, so wird ihm zu Theil Greisenalter  deshalb; ein Liebling Gottes ist der Gehorsame, der Ungehorsame ist Gott verhasst". Da nun also Ptahhotep auf das typische Alter von 110 Jahren so grossen Nachdruck legt, ist es da nicht zu vermuthen, dass er mit der Anrufung des Hanti die Epoche des Asas gemeint hat?

Im Grabe des  Dhi, welches unter Νεφερκέρης-Σανά-
κος u. Σεσόγχις (lies Feσόγχις) fertig wurde, wird öfter ein
König ( ) Kake erwähnt; er kommt aber auch unter den
Königen Asas erwähnt vor u. zwar in dem Grabe des 
Snotemhet, ferner auf der Sethostafel zwischen Sakura-Σεφχής
und () Neferkera, wo er nach Manetho u. dem Papyrus
keinen Platz hat. Wie lässt sich dieser Eindringling erklären?
Ich denke mir, dass <u>Kake</u> ein Volksname für () <u>An</u> gewesen
ist. Im Kopt. bedeutet KEKE pupilla und KHK squama, also
mit einem ähnlichen Doppelsinne wie <u>An</u> „Auge" u. „Fisch". Warum
ich dies hier erwähne? Nicht nur als Nachtrag zu Νεφερκέρης Σανάκος
des vorigen Abschnittes, sondern weil seine Erwähnung unter <u>Asas</u>
auch für diesen die Epochenhaftigkeit erwärmt. Sind sich nicht
auch in der Ahnenkammer von Karnak <u>An</u> und <u>Asas</u> benachbart?
Offenbar aber hat der Schreiber der Sethostafel den Namen Kake
missverstanden; sonst hätte er ihn nicht zum Vornamen des Neferkera
gemacht, dessen Volksbenennung für <u>An</u> dieses Kake gewesen ist.

Noch ein Wort über die Pyramide des Ιαχέρης-Asas: sie
heisst  Nefer „die schöne". Da Lepsius den Zusatz  gegeben
hatte, erklärte ich im „Manetho" den Namen als „pulchra sculpturis".
Allein analoge Legenden (de Rougé Rech. VI dyn. p. 23) belehren uns, dass
jenes „em-chet" „Mache à quelque chose" bedeutet. Aber ich werde bei
dem Epochenkönige Ραμψ-Μοῖσις-Μενρένης-Ἀθώθης-Ἑρμογένης
II, 1 zeigen, dass die Gruppe  „Jahr darnach" bedeutete.

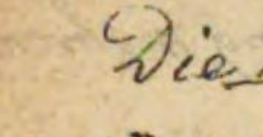
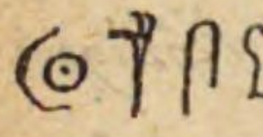
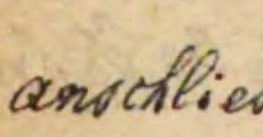
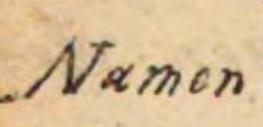
Erster Mesori des Wandeljahres.

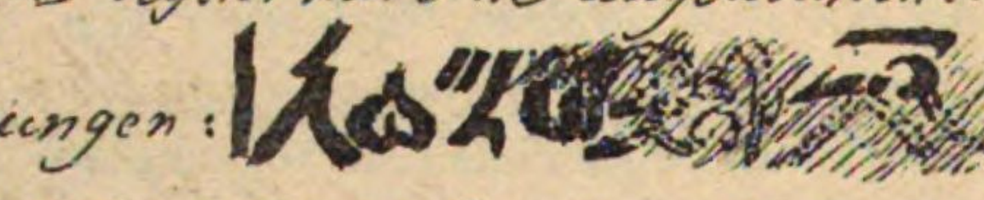
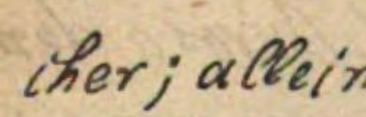
Othoës-Harmachis-Hon: 2925 v. Chr.

I, 12.

Betrachtet man die neuen Identificationen der Namen innerhalb der V. Dyn., wie ich sie schon vor zwölf Jahren aufgestellt habe („Manetho" p. 189-195) so wird man finden, dass nur eine einzige Änderung nothwendig wird: es ist die Zutheilung des Epochennamens An nebst Kaka an Neferkérés. Hinter den drei unverkennbaren Menkeuhar–Merikérés, Tatkera Tatkérés und Unas–Ounos folgte im Papyrus die Summirung seit Mena. Leider ist die Zahl der Könige u. der Betrag ihrer Regierungsjahre abgebrochen. Allein diesen Mangel können wir jetzt auf Grund meiner chronologischen Hauptpuncte ersetzen. Da nämlich sich die unbestreitbare Thatsache ergeben hat, dass von Mena bis Unas keine gleichzeitigen Dynastien waren, sondern alle Könige eine Succession darstellen, so haben wir einfach die Posten zusammenzuzählen: sie liefern uns 45 Könige und 1159 Jahre, von Menes' erstem Jahr 4157 bis zu des Unas letztem 2998.

Diese Summirung beweist an sich schon, dass hier ein Wendepunct der ägyptischen Geschichte eintritt. Lepsius („Königsbuch" p. 21), nachdem er von den Memphiten der V. neben den Elephantinern der VI. Dynastie gesprochen hat, bemerkt über das Verfahren Manethos: „dagegen hat er einen dritten Abzweig, den uns die Denkmäler gleichfalls in Oberägypten, u. zwar als eine mit der VI. (Dyn.) durch Verwandschaft verbundene Dynastie nachweisen, ganz übergangen". Was lehren aber die Denkmäler hierüber?

Die Namensringe () Schepses-Ke-ra, () Ma-Kera, und () Vesu-Ke-ra, obschon sie sich in der Formation an die der V. Dyn. anschliessen, können doch nicht darin untergebracht werden, weil schon alle Plätze besetzt sind; ebendasselbe gilt für die VI. Dynastie. Man muss die also zwischen Dyn. V. u. VI einsetzen. Leider entbehren wir der Hülfe sowohl des Papyrus als der Ahnenkammer von Karnak, da in beiden die betreffenden Stücke zerstört sind. Aber es ist offenbar dass die drei obengenannten Namen dem Könige () Atui Ὀδόης Othoi unmittelbar vorangingen, welcher bei Manetho das Haupt der VI. Dynastie ist; der Beisatz ὃς ὑπὸ τῶν δορυφόρων ἀνῃρέθη erinnert an analoge Notizen bei Μπένης, Ἀχθόης, Ἀμερσῆς, die sämtlich Epochenkönige sind. Es lässt sich also auch für Othoës eine gleiche Eigenschaft vermuthen.

Ich habe im vorigen Abschnitte gezeigt, dass die dem Ὀδόης zugeschriebenen 30 Jahre zu der ächten Summe der V. Dyn.: 218, hinzugeschlagen wurden u. so die jetzige Summe von 248 J. erzeugten. Der Papyrus erklärt uns dieses Amalgam ganz deutlich: sein Unas, der letzte König der V. Dyn. hat entschiedene 30: Jahre, ohne dass Einer dabei standen. Noch mehr, das frg. 5g, womit col. IV beginnt hat eine augenscheinliche Zusammenfassung mehrerer Regierungen:  „eine Neunzigheit von Jahren, Monate 6, Tage 21". Allerdings ist die Ergänzung nicht ganz sicher; allein das demotische Siglum für 90:  hat eine ganz ähnliche aus 9 u. 10 amalgamirte Form, um eben 9 Zehner = 90 auszudrücken. Dazu kommt, dass die der Zeile 1 von frg. 5g unterstehenden 5 Einzelregierungen nur runde Zahlen in Jahren, aber keine Monate und keine Tage aufweisen.

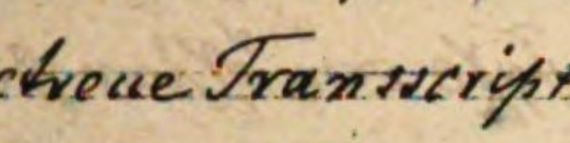
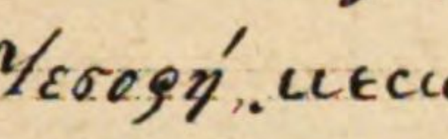
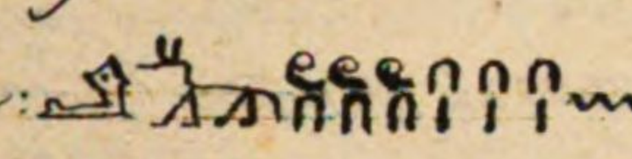
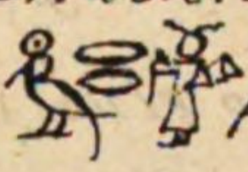
Ich bin also berechtigt, die Lin. 1 von fr. 5g als Zusammenfassung mehrerer Regierungen zu fassen — wie wenn es gerade die 3 oben vermissten Könige: Schepses-kera, Makera und Vesu-ke-ra wären, denen man je 30 Jahre zutheilte? Da Unas mit 30 Jahren vorhergeht u. Othoës mit ditto 30 Jahren nachfolgt, so würde sich das Amalgam 3×30=90 noch günstiger erklären. An der Thatsächlichkeit solches Amalgame ist aber vom Kritischem Standpunkte fürderhin nicht mehr zu zweifeln, da ich im nächsten Abschnitte ein wirkliches Amalgam der drei Regierungen: des Phiops, Merenra u. Neferkera monumental nachweisen werde. Nun aber zeigt schon der Papyrus fr. 5g lin. 5 die 90+x (vermuthlich 4) Jahre, die Manetho dem Phiops zuschreibt — läßt sich da noch bezweifeln, dass auch Lin. 1 ein solches Amalgam mehrerer (dreier) Regierungen stattha-ben konte, besonders da wir die Τεσσαρακοντάετηρίς gerade in dieser VI. Dyn. so häufig notirt antreffen?

Rechnen wir also seit der Epoche des Ταυϊθης — Asas: 3045, eine 120j. Lücke weiter, so haben wir folgende Posten: Ταυϊθης 14, Ὄνως 30 + 3×30 = 134½ Jahre bis zu Ὀνῶφις. Wenn er nun z. B. zugleich mit dem Epochenjahre 2925 zu regieren anfing — wie Ἀγαθοδαίμων III año 2425 — so musste er von dieser Epoche einen entsprechenden Beinamen erhalten, den ich factisch nachweisen werde. Dann hat er aber auch nicht blos 30 J. regiert, die ihm wegen einer Τεσσαρακοντάετηρίς u. seiner Nachbarn haft (Ὄνως u. dem Amalgam 3×30) haften geblieben sind, sondern es mussten ihm 4½ Jahre eigen. Wie wichtig u. richtig diese Bestimmung sei, wird sich vollständig im nächsten Abschnitte zeigen, wo von Μερϊβῶφις gehandelt wird.

Nun zur Epochenberechnung des Othoës. Der zwar stark verwirrte aber reichhaltige Diodor hat die uns aufbewahrt I 60: πολλοῖς δ' ὕστερον γενεαῖς Ἄμασις γενόμενος βασιλεὺς ἦρξε τῶν ὅλων βιβλίων .... ἐπεὶ δὲ Ἀκτισάνης ὁ τῶν Αἰθιόπων βασιλεὺς ἐστράτευσεν ἐπ' Αἴγυπτον, τότε τοῦ μέσους καιροῦ λαβόντες ἀπέβησαν οἱ πλεῖστοι κ.τ.λ.

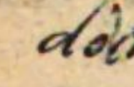
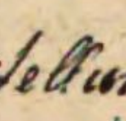
Über den Ἀκτισάνης wird weiterhin unter II 2 gehandelt u. gezeigt werden, dass er Homers Ἔχετος, Manethos Ἄχθης u. dem monumentalen Ahtes entspricht u. Epochenkönig Σεμεῦφις für 2665 v. Chr. ist. Man sieht jetzt schon den Grund ein, warum Diodors Gewährsmänner die beiden Könige Ἄμασις und Ἀκτισάνης gruppirten: dieser liegt gerade so um eine Hanti nach der Hauptepoche 2785 unter dem Elephantiner Niwf, wie Ἄμασις um eine Hanti vor derselben liegt. In soferne also sind sie Gegenfüßler u. daraus wurden sie Gegner. Jetzt wird auch ersichtlich, dass Diodor ihre Herkunft vertauscht hat, indem er den Ἀκτισάνης als Aethiopenkönig aufstellt, während er vielmehr ein Ἡρακλεοπολίτης war, und umgekehrt Ἄμασις, weil zu den Elephantinern gehörig, als Αἰθίοψ bezeichnet werden mochte.

Ist denn aber Ἄμασις die ächte Namensform des Elephantiners? Diodor selbst gibt uns das Mittel an die Hand, den wahren Namen aufzufinden, wenn er I 64 nach Anführung der wahren Pyramidenerbauer: Χέμμις (Chnemu-Chufu), Κεφρήν-Χαφρῆς (Chafra) u. Μυκερῖνος-Μενκερῆς (Menkera) die Meinung Anderer anführt: τὴν μεγίστην πεποιῆσθαι Ἄρσιδιν, τὴν δὲ δευτέραν Ἄμασιν, τὴν δὲ τρίτην Ἰνάρωνα. Hier sieht man die Namen Ἄρσιδις-Ἄμασις ähnlich gruppirt, wie bei Plinius h.n. XXXVI 5 der Name des Sphinx

mit den Varianten Harmaïn und Amasin erscheint. Die ächte Form gibt die griechische Inschrift an der Löwentatze des grossen Sphinx selber: "Ἀρμαχις, getreue Transcription des originalen:  Har-in-achu „Horus am Horizonte". Dieser Gott ist aber zugleich Eponymos des 12ten Monates Mesoṣi, Mesorṣi, Mesoŗi, μεσορη, aus  Mes-har-rē u. da er zugleich mit diesem Monate die 5 Epagomenen in der 1460jährigen Kanti zu vertreten hat, so sieht man, wie passend der Kampf des Horus mit Set-Typhon gerade auf den Übergang vom 2ten auf den 3ten Epagomen verlegt wird in der oben citirten Inschrift von Edfu, die ich hier reproducire:  „Tetraëteris 363 des Ra-Harmachis". Genau unter dieser Schreibung  Harmachi ist aber der Gott Eponymos des Monats Mesori u. der 5 Epagomenen.

Wir dürfen somit den Ἄαθος, lies Ἀαθις aus Ἀαθιϛ od. Ἀαθιϛ, welchen Dieder als Gegenfüssler des Epochenkönigs Ἀλτιβόης aufführt, mit gutem Gewissen als Epochennamen für 2925 v. Chr. ansehen. Dasser zugleich dem Ὄθως eignen muss, ergibt sich aus der Beschreibung seiner Herrschaft als einer zu gewaltthätigen (βιαιότερον ἤθεϊ τῶν ὄπισθεν) welche Notiz doch offenbar zu der Manethonischen stimt: ὑπὸ τῶν ἀρχαιοτέρων ἐγένετο. Wenn nun ferner der von den spätern Königen so oft geführte Titel 4𓂋044𓂋 Athui, den die Rosettana durch μέγας βασιλεύς wiedergibt, in dem aethiopischen Até Grosskönig, até-ge „der Grosskönig" yté-ge, die Grosskönigin" erhalten ist, so darf man kaum zweifeln, dass der aethiopische Ὄθως, Ὄθωϛ, Athoi, Athius, wirklich Epoche gemacht hat. Zum Glücke kann ich diese Thesis auch aus einer classischen Quelle beweisen.

Ich habe oben I,5 die Stelle des Censorinus über Phesoi, des Pšôw, als Einführer (Einleiter) des viermonatlichen Jahres (der Tetramenie!) erläutert u. gezeigt, dass sie von der größten Tragweite für die Chronologie ist, weil sie uns die Stellung des Feldis-Pšôw auf 3765 v. Chr. garantirt. Da nun Censorinus unmittelbar daran den Satz knüpft: „novissime Arminon ad tredecim menses et dies quinque perduxisse (annum)", so ist augenscheinlich, dass Arminon der chronologische Repraesentant des letzten (novissime) Monats war u. zugleich die 5 Epagomenen mitvertrat, welche bei den Kopten ⲡⲓ-ⲁⲃⲟⲧ ⲛ̄ ⲕⲟⲟⲩⲉ ⲟ̀ ⲙⲏⲛ ⲟ̀ ⲙⲉⲛⲣⲱⲙⲓ genannt werden. So erläutern sich die Ausdrücke tredecim menses et dies quinque als Parataxe, die für den 13ten Monat ein „sive dies quinque" erfordert hätte. Indess der Schwerpunkt der Notiz liegt in Arminon.

Schon Lindenbrog ahnte den Harmais u. conjicirte desshalb Armain. Hierin ist sicher ein richtiger Gedanke: wir müssen den Epochenamen des Vertreters vom Mesori, also Aqueqis, darin finden. Allein, da ein König doch nicht wohl mit dem Gotte Aqueqis ohne weiteres identisch benannt werden konnte, so musste ein Zusatz beigegeben werden. Dies ist  , der junge", in griechischen Transcriptionen Νέ-ους. Der Νέος Διόνυσος unter den Ptolemäern wird sogar mit Vorstellung des hen zu Hen-Dionysos 

Ich hätte also auf diese Weise die Originalform des Epochenamens in Har-m-achu-Hen „der junge Harmachis" oder „Harmachis der Jüngere" erhärtet. Alles wohlzufällig, dass eine volle Sothisperiode später: 1465 v. Chr., uns wieder ein Aqueqis mit dem Beinamen Adrados (ϑ. ΘΗΝ: germen) entgegen tritt. Chons-Aqueqis-Neos steht fest auf 2925 v. Chr.

ZWEITE SOTHISPERIODE.

Erster Thoth des Wandeljahres.

Phiops-Moeris-Menophres-Athothes: 2785.

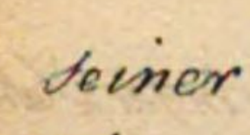
III, 1.

Wir komen nunmehr zu einer Hauptepoche der ägyptischen Chronologie, deren Feststellung von um so grösserem Interesse ist, als sich die vielbesprochene Gründung des Moeris-Sees an den Thronring dieses hervorragendsten Mitgliedes der VI. Dynastie unfehlbar anknüpft. Ich verfüge hiefür über eine solche Fülle des Beweismaterials, das ich mir vorbehalten muss, bei anderer Gelegenheit ex professo darauf zurückzukomen; hier soll uns nur die chronologische Frage beschäftigen.

Die officiellen Namen des Phiops-Moeris-Μενόφρης-Ἀθώθης lauten: (𓇋𓄿𓏏) (𓇋𓇋𓏏) Mery-ra Pupui. Aus ersteren bildete sich Μοῦφις-Μύφις-Με-νῦ-φρης, letzteres spätere Formirung mittels der facultativen Genitivpartikel n und des Artikels p, ph; letzterer ergab Manethos Πίωψ, aus der Umstellung Piup-s, so wie des Eratosthenes Ἀπάπους-Μέγεθος, woher des Abulfaregius falsch punctirter Apintus بنتس statt بنوس. Dieser hat auch den Beisatz Ὀρυνχεύς, wohl aus 𓂋𓇋𓈖 Ur-ānch-μακρόβιος, welcher Begriff auch zum Theile in Μέγεθος steckt, wen man nicht annehmen will, Eratosthenes habe irrthümlich an ἀφθιτογήρως gedacht.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

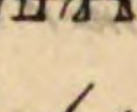
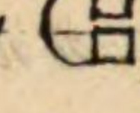
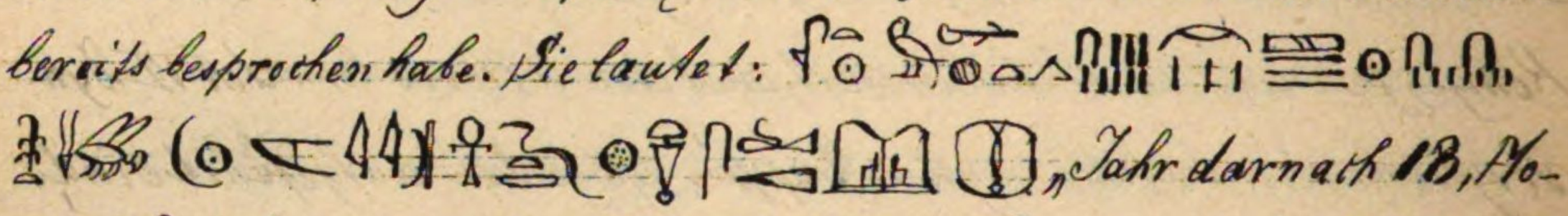
Denn die grosse oder Riesenschlange hat einen ganz verschiedenen Anlaut: ā pop. Es bezieht sich also Méneros, wofür gerade so gut Mnéneros (vor pior) stehen könte, auf die dem Phiops zugeschriebene aussergewöhnliche Lebensdauer von 100 Jahren u. die ebenso exceptionelle Länge seiner Regierung zu 94 Jahren. Ich habe schon im „Manetho" meine Zweifel dagegen ausgesprochen u. bin jetzt, wo de Rougé die betreffende Inschrift des Una in seinen „Recherches sur les mon. . . VI. dyn." publicirt hat, darin noch mehr bestärkt. Um dies gründlich zu beweisen, wäre freilich eine Monographie über die VI. Dyn. erforderlich; hier kann ich nur die Richtpunkte angeben.

Die Ahnen Kamōr von Karnak zeigt nach Assa eine Lücke von zwei Königsnamen: es können aber nur die von Unas (letzter der V. Dyn.) und Atui-Ónōps gewesen sein; von letzterem ist noch die hintere Partie seiner sitzenden Figur erhalten. Darauf folgt  d. h. Se-men-taui-sochem-Ra. Ich bleibe dabei, dass hiemit Manethos [Σε]Μεν(ν)φνωφις I gemeint ist. Dass dieser König, u. nicht der Piós des Ónós = Tetónps, an der zweiten Stelle der VI. Dynastie ursprünglich gestanden hat, u. die Ansetzung der beiden nur missbräuchlich, wegen des weiterhin folgenden Namenpaares: Pióps-Merenrōs erfolgt ist, ergibt sich aus der Stelle des Plinius h. n. 36,13: (labyrinthus in Heracleopolite nomo) qui primus factus est a Petesuchi rege sive Tithoë. Nicht als ob ich die Erbauung des Labyrinthes in die VI. Dyn. setzte – sie gehört in die XII. Dyn. u. zwar unter Auerés III., welcher wegen der chronologischen Coïncidenz 2425 Πετεσοῦχις genannt wurde –

aber das sive des Plinius beweist, dass ihm zweierlei Quellen vorlagen, in deren einer Petesuches d.i. Methesuphis an zweiter Stelle stand, während in der anderen Tiθóης diesen Platz behauptete. Ja noch mehr: auch die falsche Schreibung Pιός statt Oιός (Tiθóης) lag dem Plinius vor, da er anderwärts (h.n. 36, 8) die Obeliskennotiz bringt: secundo alii duo, unus a Zmarte (Varr. Esmande, Zmarre) positus, alter a Phio". Offenbar ist Zmartes wieder der [Σε-]Μερβουσῶφις a. Phios = Pιός, wie gegenwärtig bei Manetho steht. Auch die Regierungszahlen beweisen für meine Ansicht, dass eine Umsetzung von Nr. 2 u. 3 der VIten Dyn. vorzunehmen ist. Denn der Papyrus bringt nach der leider! zerstörten Zeile des Atui-Θóης die Zahlen [illegible] „Jahre 20" u[illegible] „Jahre 44, welche in dieser Reihenfolge nur dem Μερβουσῶφις (Μερβουσῶφις) u. Oιὸς ἔτη ργ': die Partialsumme der Toten 20+44=64 ist den Manethonischen 7+53=60 zwar um 4 überlegen, allein die geringere Zahl eignete jedenfalls dem Μερβουσῶφις u. die größere dem Oιός.

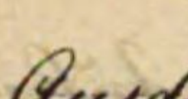
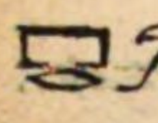
Dass wir Pιός so zu corrigiren haben, beweist die Originallegende (Cartouche) viὸς Ἡλίου Tutica, woraus Tiθóης durch die voraussetzende Übergangsform Tuθóης entsprang, während das abgekürzte Oιός vielleicht aus Oιόεβαο Toθuός entstanden ist.

Die Inschrift des Una von 50 Coll. versetzt uns auf den festen Boden der Geschichte. Unter diesem Tutua, dessen Regierung schon wegen seiner häufigen Erwähnung ziemlich lange gedauert haben muss (44 Jahre) u. zwar gegen das Ende hin erhielt Una von ihm die Würde eines [illegible] dhes-mer „Kranzträgers", wohl als Knabe.

Als dann wurde er [illegible] „Aufseher des Käfigs" d.h. er hatte das Geflügel zu besorgen, am Hofe des  Pupuai-Neb. Später erstieg er noch höhere Rangstufen unter  (col. 32) „Merenra", dem unmittelbaren Nachfolger des Phiops, dessen zweiter Sohn Neferkera, nach diesem zur Regierung gelangte. Nun besitzen wir aber wiederholt die Angabe einer gefeierten Τριακονταετηρίς sowohl unter Phiops, als unter Neferkera. Erstere will ich auch wegen ihrer chronologischen Wichtigkeit in extenso hersetzen, obschon ich sie in meiner akad. Abh. „König Nechepsos (Nechthebis u) Petosiris u. die Tria Kontaëteris" bereits besprochen habe. Sie lautet:  „Jahr darnach 18, Monat Epiphi, Tag 27, des Königs v. Ober- u. Unterägypten: Mexi-ra möge er leben ewiglich! – erstes Mal einer hebi-sed d.h. Τριακονταετηρίς!" Derselbe Passus: „erstes Mal einer Triakontaëteris" steht auf einer Alabastervase des Louvre in Verbindung mit dem Namen des Neferkera. Von Merenra ist mir zwar die gleiche Legende nicht bekannt, aber sie ist auch für ihn wahrscheinlich, besonders wenn man erwägt, was ich oben über die „30 Jahre" des Unas, über die „3 × 30" oder „Neunzigheit" zu oberst der Col. IV des Papyrus, unmittelbar über der Zeile des Königs, dem ja ebenfalls „30 Jahre" eigen gesagt habe sind nun besehe man sich das „90 Jahre" des Papyrus an der Stelle wo der Name des Phiops – u., füge ich hinzu, des Merenra so wie des Neferkera wenigstens implicite – wird man da nicht zur Überzeugung gedrängt, dass hier eine ähnliche Zusammenfassung dreier Regierungen vorliegt, wie sie oben bei Unas zu statuiren ist?

Dadurch werden diese amalgamirten Herrscher nicht mythisch oder hören auf, geschichtlich zu sein, so wenig als die Könige Preussens, die seit 400 Jahren mit der Jahrzahl —10 beginnen. Schon 1140 erscheint ein Friedrich; der grosse Churfürst steht auf 1610; hundert Jahre später 1710 folgt Friedrich der Grosse auf Friedrich Wilhelm I; Friedrich Wilhelm II folgte 1840 seinem Vater Friedrich Wilhelm III — so dass in den letzten zwei Jahrhunderten je 3 Könige genau ein Jahrhundert regierten u. gerade durch diese lange Dauer der respectiven Regierungen den Grund zu Preussens jetziger Grösse legten. Wenn ich nun diese sechs Könige, je 3 auf ein Jahrhundert, mit den 6 Herrschern der VI. Dyn. vergleiche, die ebenfalls in zwei Gruppen zu je drei aufgeführt sind, wird darin die Analogie misbilligt werden können? Nun ist allerdings der Fall für das Trio: Skiops - Merenra - Neferkera in so ferne anders, als sie nur 2 Generationen vorstellen — den die beiden letzteren sind Brüder — aber ereignet sich nicht vor unsern Augen etwas Analoges? Der jetzige König v. Prussen u. Deutscher Kaiser: Wilhelm I ist ja auch ein Sohn Friedrich Wilhelms III, wie sein Bruder Friedrich Wilhem IV war, u. dass auf diese Weise sogar 2 Generationen ein Jahrhundert lang regieren können, darf deshalb auch für die VI. Dyn. nicht bezweifelt werden.

Nach dieser Abschweifung kehre ich zu meinem Gegenstande zurück u. beantworte die Frage: vorausgesetzt, die Epothe 2785 v. Chr., wo der Sirius am 1ten Thoth des Wandeljahres erschien, wie 1460 J. früher unter Bytes - Sthodi archos, falle in die Regierung des Skiópth Merópsos - Moïpes - Atlóïths: wie erfahren wir das praecise Jahr der Coïncidenz?

Der Ausdruck  ist weder „l'année“ de retard (retard) wie Brugsch (Matériaux), noch „(complement) en l'année“, wie de Rougé übersetzt hat, sondern bedeutet, das Jahr darnach“ Der Ereignis selbst, das zum Ausgangspuncte der Rechnung genommen wird, ist nicht genannt, weil es ein den Aegyptern geläufiges war; nämlich „die Erscheinung der Sothis“  , welche Gruppe bezeichnender Weise auf einem Opferaltar (Turin) mit den Namen des Thiops Moeris-Merówes zum ersten Mal auftritt. Wenn also dieser König 18 Jahre „darnach“ eine erstmalige Triakontaëteris feierte, so muss die Epoche mit seinem 13ten Regierungsjahre zusammengefallen sein, u. seine ersten 12 J. vor dieser Epoche gelegen haben.

Macht man nun in Hinsicht auf diesen unverrückbaren Punkt die Rechnung des Ólos, so hat man die Posten 30+18+20+44(+7+9) +20 (+44+12=140 = wobei die Posten 7+9 wegen des Überschusses der 1/4 über die 11tel u. wegen der 5 eingesetzt sind, so ist es gerade die Zahl für Mesori u. die 5 Epagomenen, welche deshalb ausnahmsweise 140 J. zählt. Mag auch die Gewinnung einzelner Posten angezweifelt werden, über die Hauptsache, dass die Epoche 2785 v. Chr. mit dem 13ten Jahre des Thiops zusammenfiel, kann meiner Ansicht nach nicht mehr gezweifelt werden. Denn wir besitzen dafür ausser den beiden monumentalen: Sothis-Erscheinung u. die doppelt vorhandene Triakontaëteris-feier unter Thiops noch eine ekklesiastische Angabe sonstiger Gewähr, welche kurz hier folgen: 1) Der Kanon des Theon Alexandrin.: Περὶ τῆς τοῦ Κυνὸς ἐπιτολῆς ὑπόθεσις: Ἐπὶ τοῦ θ ἔτους Διοκλητιανοῦ ... λαμβάνομεν τὰ ἀπὸ Μενόφεως ἕως τῆς Θώθ Αὐγούστου ἡμερῶν τὰ ἐπισυναγόμενα ἔτη ΑΧΕ 1605.

Aera von 28 Jahren v. Chr. (Diocletians theilweise das 100te) bis zur Aera des Μενόφρης — so gebietet der Zusammenhang die Stelle aufzufassen, da ja in derselben Athem Αἶσα Ἀγαθοῦ vorkommt — so gelangt man bis zu 1322 v. Chr. als Endpunkt. Dies ist aber das 4te Jahr der Petrieperio 1325–1322 v. Chr., wie ich mit Andern schon längst behauptet habe. Steigt man nun von dieser Αἶσα Μενόφρεως bis zur Ἀρχή empor, so gelangt man 460 J. weiter hinauf, das heisst, bis zum Anfange der Aera des Μενόφρης: 2785 v. Chr. Wir erfahren daraus die nicht unwichtige Thatsache, dass der Name des Repraesentanten der Hauptepoche des 1ten Thoth zugleich für die ganze Sothisperiode Geltung hatte u. massgebend war. Demnach würde Bytes die Zeit von 4245–2786, Menophres die von 2785–1326, Ἀμενωφεῦ Νεῦνος d. h. Ἀμένωφις oder Ramses III die Zeit von 1325 v. Chr.–135 n. Chr. repraesentiren u. die folgende von Hadrian ihre Signatur erhalten haben.

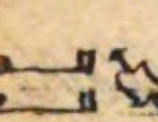
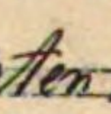
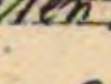
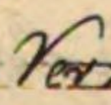
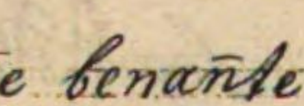
2. Herodots vielgeplagte Stelle (II, 13) erklärt sich nun befriedigend: καὶ Μοίρι οὕτω ἦν ἔτεα εἰνακόσια τετράκοντα, ὅτε τῶν ἐρέων τούτων ἓν ἤκουον. Offenbar sind die Ausdrücke: Μοῖρις τετράκοντα u. Μενόφρεως Αἶσα parallel u. besagen das Nämliche. Auch stimmt die Rechnung: teilt man Herodots ausgeglichene Zeit auf rund 450 v. Chr. u. berücksichtigt das οὕτω „noch nicht ganz", so kommt man ungezwungen auf 1326, wo allerdings Μοῖρις-Μενόφρης d. h. die nach ihm benannte Sothisperiode zu Ende ging. Ich denke, eine bessere Erklärung ist von dieser Stelle noch nicht gegeben worden, als ich sie hier u. schon „Sothis-Siriusperiode" vorgetragen habe.

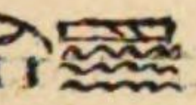
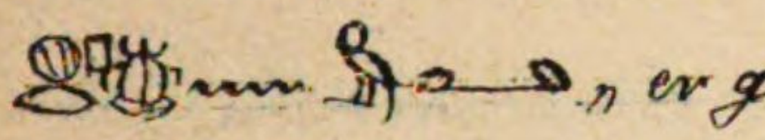
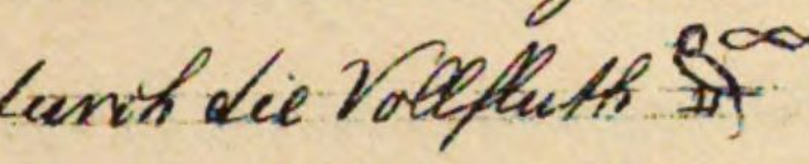
Der Umstand ferner, dass Herodot (II 100, 101) den Μοῖρις mit der Νίτωκρις gruppirt, hätte längst mit Sicherheit darauf führen sollen dass Μοῖρις der VI. a. keiner andern Dynastie angehört.

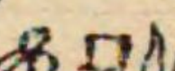
3. Etwas Ähnliches findet bei Diodor statt. Wenn er sagt, dass der König Μοῖρις um zwölf Geschlechter hinter dem Ὀσυμανδύης Νεῖλος (Νειλώς = נִילוֹס = Neilos) zur Regierung gekommen (I, 51), so wissen wir hoffentlich jetzt, dass diese δώδεκα γενεαί nichts anderes sind, als die 12 hanti, welche zwischen Neilos und Μοῖρις: 1326 u. 2785 liegen. Man sieht, dass seine Gewährsmänner bei aufsteigender Rechnung sagen mochten, Μοῖρις stehe um 12 γενεαί (zu je 120 Jahren) hinter Neilos. Es wurde eben Neilos, wie wir es oben I 9 auch beim Dikaearch wahrgenommen haben, einer der Centralpunkte, die für aufsteigende u. absteigende Berechnungen dienten. Dass den Alten auch sonst diese 12 hanti nicht unbekannt waren, beweisen die Stellen bei Salmasius (Goodwin in den Mélanges II v. Chabas) u. Herodots Ἀγαθαρσίδης (I 163 cf. supra p. 8-11) dessen Etymon vermuthlich in אַרְנְבַּטַּת „lang an Erstreckung" liegt. Analog diesem ὄπισθεν-πόσθεν sagt Diodor: ὑπ' ἀνδρῶν δὲ τὴν χώραν βεβασιλεῦσθαί φασιν ἀπὸ Μυσαίου ἔτη βραχὺ λείποντα τῶν πεντακισχιλίων μέχρι τῆς ἐπ' ὀνόματος Ὀλυμπιάδος. Die Varr. bieten statt Μυσαίου auch Μοίσεως u. Μύσεως. Freilich, da Diodor für Menes die Form Μυνᾶς gebraucht, so könnte Μυνάδος corrigirt werden. Allein gegen den überlieferten Text verstiesse diese sonst plausible Conjectur dennoch. Ich mache darauf aufmerksam, dass Menes u. Moeris auch sonst noch verwechselt werden, z. B. in einer Stelle des Plinius.

4. In der oben schon citirten Stelle über das Labyrinth sagt er u.a: Demoteles Moteridis, Lyceas sepulcrum Moeridis, plures Soli sacrum id exstructum, quod maxime creditur. Nun haben zwar weder Moeris noch Menes etwas mit dem Labyrinthe zu schaffen, sondern nur Μίφις, Thronname des Amenemha III Mara. Allein die Variante „Menevidis" statt „Moteridis" (Vulg. Motheruidis) beweist doch, dass Plinius bei seinen vielen Autoren, die er excerpirte, bald Menes, bald Moeris mit dem Labyrinthe in Verbindung gebracht fand, obwohl er Moeridis lacus, id est, fossa grandis, sicher u. richtig angibt, wobei man fast vermuthen möchte, Grandis sei, wie Μέγαρος beim Eratosthenes, eine Übersetzung des Uranch-Uruniher (grandis aevo). Alle diese Amalgamationen, wozu auch das gehört (cf. I, 2) dass Menes mit dem Moeris-See u. dem Krokodile in Beziehung gesetzt wurde, erklären sich einfach aus der Thatsache, dass Moeris die Pyramide 𓉐𓏏𓊪𓂋 (Atuta dem), welche Menes gebaut u. zum Grundstock der um die angesiedelten Stadt Mennefer = Μέμφις (aus Mérrovβις) gemacht hatte, von Möeris zu einer Pyramide durch Anlegung weiterer Steinmäntel, ausgebaut wurde: 𓉐𓏏𓊪𓂋𓇋. Nun hatte er aber als unmittelbaren Vorgänger den (𓂋𓏏𓊪) Tutua, dessen Namensring auf der Tafel von Karnak unmittelbar vor Pupui sicher zu ergänzen ist, u. diese Legende Tutua, statt Atutua des Papyrus, eignet auf der Sethostafel dem Sohne des Menes: (𓂋𓏏𓊪) von der Frau 𓊨𓏏 Sokesch — ist es da noch zu verwundern, dass Μοῦφις u. Μίφις verwandt u. amalgamirt wurden? Die Pyramide der Νίτωκρις wird Analoges lehren.

5. Daraus entwirrt sich jetzt das bisher so anstößige Beispiel einer falschen Übersetzung beim Eratosthenes. Er hat, unmittelbar nach seinem Protomonarchen Μήνης Ὀγδόης = Aἰθώνιος als zweite Nummer: Ἀθώθης = Ἑξαφαράων. Nun kann aber Ἑξαφαράων nicht die Übersetzung sein weder von Atutu, noch von Tutia, die von Manetho zu Ἀθώθης graecisirt waren. Folglich ist der Eratosthenische Ἀθώθης-Ἑξαφαράων anders woher genommen u. blos wegen der Lautgleichheit mit Ἀθώθης Μήνεως υἱός, amalgamirt worden.

Was ist nun aber einfacher als Ἀθώθης-Ἑξαφαράων auf die Legende  Aa-Duhuti, „Sprössling Thothi" wegen der Epoche 2785 v. Chr. zu beziehen, wo die Sothis am 1ten Thoth heliakalisch erschien? Reinisch („die ägyptischen Denkmäler in Miramar" p. 121/122 not. war wegen der supponirten Schreibung des Turiner Papyrus:  die aber nicht existirt, auf die Vermuthung gekommen,  stehe wegen  . Allein für den zweiten König der I. Dyn.: Atutua-Ἀθώθης bleibt die Übersetzung durch Ἑξαφαράων falsch u. widersinnig, ist also dem Eratosthenes nicht aufzubürden. Wie ganz anders liegt jetzt die Sache, wo ich durch den Doppelbau der Pyramide Mennefer u. durch die Epoche 2785 die Nothwendigkeit eines nach S-thodi-arthos gebildeten Beinamens: Ἀθώθης = Ἑξαφαράων für Chiops-Moeris-Μενκέρης dargethan habe! Dazu kommt, dass die nach ihrem Manne benannte Gemahlin des Merira:  d.h. „Merira ist Leben für sie" einmal (de Rougé' Rech. p. 346) „Tochter des Thoth": genannt u. Chiops selbst (p. 330) „Sohn der Hathor (Isis-Sothis), der Herrin von Ant (Dendorah)" bezeichnet wird. Aber noch mehr Grün-

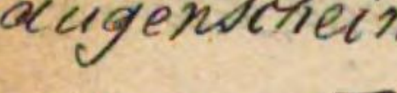
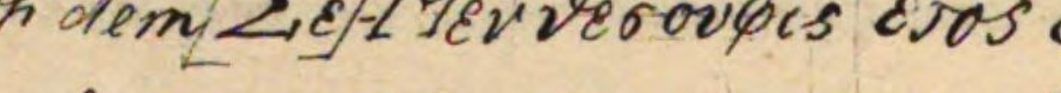
de sprechen für Rhops-Mooris-Nenophres-Athothes als Epochenkönig.
In der Inschrift des Una (coll. 44, 45, 47) ist von dem Transporte grosser
Syenitblöcke zur Grabpyramide des Merenra die Rede. Dieser konte
nicht sofort im Monate  Epiphi bewerkstelligt werden, weil
der Nil nicht Wasser genug hatte: „damals war nicht Wasser auf
den Höhen der Landung gegen die Pyramide Chaneser des Königs
Merenra in Gemächlichkeit" der Text fügt als Gegensatz hinzu:
 „er geschah (der Transport) durch Arm" (d.h. wohl
Menschenhände) u. weiterhin steht zu lesen, dass andere Blöcke
nach Jahresfrist durch die Vollfluth  zur genannten
Pyramide des Merenra gebracht wurden, u. wiederholt ist gesagt, dass
zu ersterer Arbeit 17 Tage im Monate Epiphi verwendet wurden.
Derougé bemerkt dazu p. 353 not. 3: „Il s'agit de l'année fixe actuelle,
Épiphi et Mésori étaient, en effet, les mois des plus basses eaux." Eine
aber nicht nach dem festen Sothisjahr sondern nach dem Wandeljahr, wie
immer, datirt, nur dass wegen der Epochenhaftigkeit des Merira u. seines
Sohnes Merenra, die Wandelmonate mit den festen Monaten coincidirten.

Ausser diesem Hauptmonumente beweise bekenne ich auch
noch, was ich in Homer u. Aegypten über  „
Papeti" bemerkt hatte. Jetzt, wo ich oben T, 1 ganz log
„0 Bytes" als Ausruf der Verwunderung nachgewiesen habe, steht mir
 um so sicherer; den Bytes und Rhops sind beide um 1 Sothis-
periode entfernte Epochenkönige, u. „Apophis" ist wohl damals

Erster Phaophi des Wandeljahres.

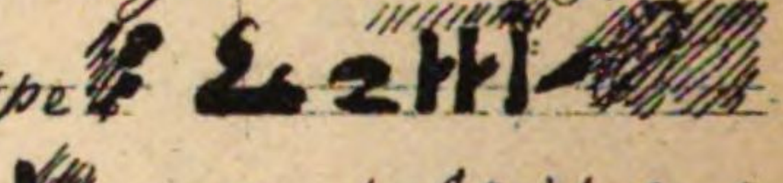
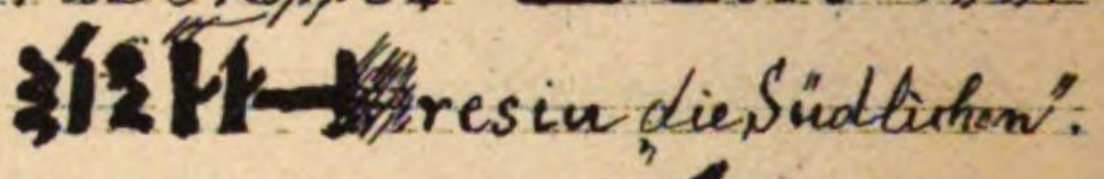
Achthoës-Semunos(th): 2665 v. Chr.

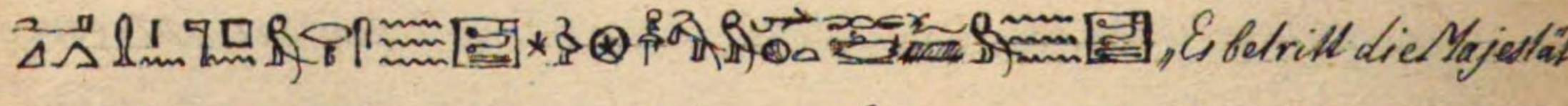
III, 2.

Wie rechnen wir nun von Ρίνῳ-Μοῆρις-Μενόφης-Ἀθώθης weiter? Betrachten wir zuerst die ihm beigefügten Notizen: „Ρίνῳ ἔβδόμου βασιλεύσαντος διετέσσαρα μέρος ἐτῶν ϙ." „Ὁ δὲ Ρίνῳ ἕβδόμος ἐβασίλευσε μέρος ἐτῶν ἑκατόν." „Ἀπάπους-Μέγιστος· οὗτος, ὡς φασι, παρὰ πάντας ἐβασίλευσεν ἔτη ϙ!" Die 90 Jahre des Papyrus sind oben beschrochen u. durch die Schraffirung //// hinter „90" die Lücke des Fragmentes angedeutet, in welcher 1 bis 8, doch schwerlich 9 Zeichen mochten. Rechnen wir nun demnach 100 Jahre, wie Eratosthenes, so bleiben 88 für die nächste Hand übrig. Dazu kommt im Papyrus deutlich „Jahr 1, Monat 1", augenscheinlich dem [Σε]-Νεφερκαῦφις ἔτος ἑνί entsprechend. Den ihn vom Σεμερχαῦφις I unterscheidenden Beinamen gibt uns des Eratosthenes Ἔχεσκος = ὁ Κύφας ἔτος δ', den ich in dem monumentalen  „genannt Archerkā" aufgezeigt habe. Damit selbst deutlich im Papyrus:  Nil-agere-Νίτωκρις, von der Manetho sagt: γενναιοτάτη καὶ εὐμορφοτάτη τῶν κατ' ἐκείνην γενομένη, ἔσχε τὴν χώραν, ἣν τὴν πρώτην ἦρξε πυραμίδα – ἔτη ιβ'. Nitokris usurpirte oder erweiterte die Pyramide des Menkera; daher die Verringerung ihrer Regierungsjahre bei Eratosthenes Νίτωκρις-Ἀνηρῶ Νικηφόρος ἔτη ϛ', die beim Eusebius noch einmal auf die Hälfte reducirt wurden zu „ἔτη γ".

Wir haben also seit Σέωφ, der es mit der Pyram id(oïd)e des Μηνης gerade so gemacht hatte: 88 + 1/2 + 12 = 101 Jahre, 11 Monat. Merkwürdig ist, dass der Barbarus allein die richtige Anzahl der Könige dieser Dynastie erhalten hat: „Othoi et aliorum septem 203 annos". Wirklich ergeben sich von Όθώης bis Νίτωκρις genau gezählt 8 Regierungen; da aber die des Μερεπρα u. des Νεφερκερα in der des Μερικα-Νοῦς-Σέωφις summirt wurden, so erklärt sich daraus, wie nur 5' = 6 aufgeführt sind.

Wie die Bruchstücke des Papyrus: Nro 43, 26, 152, 61, 44, 61, 62, 64 zu ordnen sind, ist im „Manetho" gezeigt. Hier interessiren uns zunächst die Summen nebst dem Synchronismus der Dynn. VII, VIII, IX, X, XI. Dass die 70 Herrscher mit 70 Tagen nur eine Einkleidung des Interregnums sind, welches während der 70 Tage dauernden Einbalsamirung der Nitokris erfolgte, ist meine feste Überzeugung. Die VII. Dyn. bestand aus 8 Memphiten, welche mit den 19 Heracleopoliten der IX. Dyn. das Amalgam 45 „2X Könige" beim Africanus ergaben mit „142 Jahren". Nun aber entsteht aus diesen 142 + den 43 der XI. Dyn. die Summe 185 Jahre, u. gerade so viele werden den 19 Herakleopoliten der X.ten Dyn. beigelegt. Noch mehr: für die IX. Dyn. u. für die X.te Dyn. (beide Herakleopolitisch) bietet der Barbarus die Summen 409 u. 204 — ist es nicht offenbar, dass die 409 eine Verdoppelung der 204 sind u. an sich schon auf Gleichzeitigkeit dieser Dynn. hinweisen? Nur unterscheidet sich aber 185 v. 204 um 19 Jahre, u. gerade so viele sind erforderlich, um die oben aus 88 + 1½ + 12 erlangte Summe von 101 Jahren zu einer 120j. hanti zu ergänzen. Ich denke, darin liegt ein Symptom, dass die Epoche 2665 mit dem 20ten Jahre des — Ἀχθόης-Σεωφις coïncidirte.

Bevor ich diesen äusserst wichtigen Epochenkönig in Angriff nehme, ist über die Namen des Papyrus zu sprechen. Schon der Umstand, dass er wiederholt, nach Dyn. VIII, IX u. XI erwähnt, begründet eine Andeutung der Gleichzeitigkeit. Auf fr. 44 u. 61 stehen die Namen „142 Jahre" u. unmittelbar darauf: „Zusammen 181 (185)". Auf fr. 64 ähnlich „(43+) 142 zusammen 18(5)". Ausserdem erscheint auf fr. 44, lin. 1 die Gruppe  mehrm. „die Nördlichen", u. fr. 61:  „die Südlichen". Diese haben beim Schreiber des Papyrus den Vorzug, deshalb 1, weil er unter einem Thebäer (Amosis I) schrieb, u. weil die Diospoliten überhaupt an die Stadt Chemmu (Silsilis) anknüpften u. daher die Thebais Chemchem „Binnenland" nannten, während die Memphiten nach Anch-hat-Nevkör deutlos vermuthlich auch im Papyrus betitelt waren. Über Chemmu im nächsten Abschnitte unter Amenemes-Πεπανχυς ein Mehreres; hier ist die Heptanomis wichtig.

Ich halte dafür, dass die Gruppe fr. 61 (unmittelbar nach Chemmu, u. beide Konen wahrscheinlich auch auf fr. 160 beisammen vor) d. i Dji-taui, „Länge der beiden Ebenen" (Hapi. ΔΧΩ, ΕΧΩ, ΕΘΟΥ, ΕΘΑΙ) von seiner inselartig durch den Nil gebildeten Form auf den Siebengau Einwendungen zu beziehen ist. Jedenfalls bezeichnet die die mittlere Abtheilung des Landes, in der Mitte zwischen Oberägypten u. dem Delta. Der Begleitext an der Himmelsfigur im Grabe Ramses' IV lässt darüber keinen Zweifel, da dort zu lesen steht:  „Es betritt die Majestät dieses Gottes durch ihren Mund das Wasser von Dji-taui, die Pforte der Tiau u. Amenti; nachdem er abwärts gefahren ist ins Wasser von Djitaui (macht er die Sterne hinter sich eintreten)"

Einen ähnlichen Punct des Himels bezeichnet Kirchers ΠΡΙΤΥΟΙ „statio lunaris XVIma in libra". H. Jacques De Rougé mag hieraus ersehen, dass ich seiner mir in „Stèle-Piankhi" p. 47 u. p. 42, 4 zugedachten Belehrung nicht bedarf u. sie auch nicht brauchen kann, da „dominant les deux régions" wohlerträglich wäre, aber in Papyrus offenbar die ganze Landschaft der Heptanomis gemeint ist. Die Hauptstadt dieses Mittelstückes in der Dreitheilung, die nach dem Tode der Nikotris sogar auf dem friedlichen Wege der Erbtheilung erfolgt sein könnte, heisst jetzt noch Alinas, kopt. ϩNEC, ϩNHC = 𓇋𓈖𓐍𓏏 Chansu (wie ich schon im „Bokenrhons" gezeigt habe), griechisch Ἡρακλεόπολις, weil eben Chansu der Ἡρακλῆς Herodots war.

Hieraus ergibt sich vor Allem die wichtige Folgerung, dass die Könige der IX (u. X) Dyn., nicht, wie man bisher gemeint hat, aus Herakleopolis Parva am Mittelmeere, sondern aus Herakleopolis magna in der Heptanomis stammten. Ich führe nun unmittelbar die Beweise für die Epochemachtigkeit des Ἀκτισάνης auf.

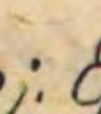
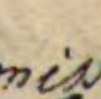
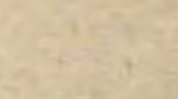
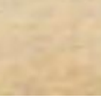
1. Diodor I 60 erzählt die oben (I 12) bereits erwähnte Gegnerschaft des Ἀκτισάνης wider seinen Antipoden Ἄμασις (lies Ἄσμαχις). Er schildert das Verfahren dieses Eroberers als menschlich u. billig, wenn er die Räuber nicht zum Tode, sondern zur Verstümmelung an den Nasen verurtheilte u. sie alle in die neugegründete u. davon benannte Stadt Περικόλονοι an der Gränze gegen Syrien verbannte. Nun denn, was ist Ακτισ-άνης anderes als sein Eigenname Ἄκτις u. das Sonst. חנס Hanes, wie die Stadt in der Bibel heisst? – Wieder ein Fund für Schriftgelehrte!

2. Augenscheinlich identisch mit diesem Nasenverstümmelten ist Homers Ἔχετος:

„Εἰς Ἔχετον βασιλέα, βροτῶν δηλήμονα πάντων (πέμψω σε ἠπεροπῆα)
Ὅς κ' ἀπὸ χεῖρα πήξῃσι καὶ οὔατα νηλέϊ χαλκῷ (Od. 5, 84-97, v. 5, 30)
Μηδέ σ' ἐξερύσας δόρπῳ κυσὶν ὠμὰ δάσασθαι (ἔρκεν δ' οὔ τι θεάων)

mit dem Zusatze:

3. Auf einem Dioritfragmente, von Prof. Amari aus Palermo an E. de Rougé gesandt, (Rech. VI Dyn. p. 304) erscheint unter Könignamen der V. u. VI Dyn. folgende Legende: (4 8 ☥) Ahtes, die ich schon längst („Homer u. Aegypten") auf das Haupt der IX. Dynastie gedeutet habe. Man vergleiche sie doch nur mit folgenden Schreibungen: 4. Manethos bietet in seiner Liste: Γίγλυφ Ὑρκεῖος Ἡρακλεοπολίτων βασιλεύς ὃν ... ἐν ᾧ πρῶτος Ἀχθόης (Varr. Ἀχθώης, Ἄχθος; Ochi Lepsius) δεινότατος τῶν πρὸ αὐτοῦ γενόμενος τοῖς ἐν τῇ Αἰγύπτῳ κακὰ εἰργάσατο, ὕστερον δὲ μανίᾳ περιέπεσε καὶ ὑπὸ κροκοδείλου διεφθάρη. Namen u. Thaten stimmen mit denen des Ἀκθοής-Ἄρης u. des Ἔχεως, folglich sind diese drei identisch. In meinem jüngsten akadem. Vortrage „Troja's Epoche" habe ich schon gezeigt, dass dem Homer der Ἔχεως um dasswillen bekannt wurde, weil er die Epoche 2665 v. Chr. bezeichnet, eine volle Sothisperiode vor Τρῶες-Νειλεύς. Aus derselben Eigenschaft erklärt sich sein Vorkommen auf dem Steine von Palermo, so wie dass Manetho ihn allein zwischen Dyn. VI u. XII namentlich aufführt.

5. Die Hauptsache liefert uns der Auszug des Abulfaragius, nämlich seine Epochenamen: Semunus = Σεμοῦνος u. dieses aus Σεμοῦνον-Semunoth. Denn da Ptah-Nun mit der Legende  oder assibilirt  munoth =Ἐνεγγέης, Titular u. Eponymus des Monats Phaophi ist, u. analog dasselbe anth zu Ἐθ-ώνυχ-ος wird, so ist die Legende  Semunoth durchaus gerechtfertigt. Warum er nicht den Bestandtheil Pa-hapi in seinem Epochennamen erhielt, erklärt uns sein Vorname Μήνης-Πάνεβις u. der Monatsname Paoï selbst; man wechselte eben bei dem zweiten Vertreter nach 1460 Jahren. Dadurch wird es auch wahrscheinlich, dass ursprünglich Ladrei's Name, welcher, so wie das Krokodil  hanti (120. Epoche): 2665 v. Chr., missverstanden ward Sonderbare Weisheit einer der Memphiten (VIII. Dyn.) „Hanti".

Erster Athyr des Wandeljahres.

Amenemhes I - Peteathyres: 2545.

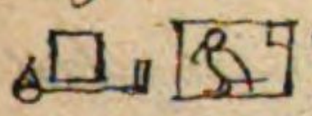
III, 3.

Wie es dem Seefahrer zu Muthe ist, wenn er nach Sturm u. Nebel wieder festen Fuss fasst auf ersehntem Lande: ebenso athmet der Chronologe erleichtert auf, sobald er die unruhigen Zeiten der Dyn. VII - XI hinter sich hat u. endlich nach mancher Gefahr auf dem Strome der Jahrhunderte im sicheren Hafen der XII. Dynastie landet. Bevor wir jedoch in diesen erwünschten Port einlaufen, ist noch ein Blick auf die letzte Station zu werfen.

Der Papyrus von Turin bietet auf fr. 44, lin. 3 u. 4 eine Summirung der Regierungen, wie fr. 34, welche von Mena auslaufend [illegible] „J. 1555, Tage 10" finde a Menâ; die Zahl selbst [illegible] ist zwar nicht unzweideutig erhalten; allein nach Analogie von der Summirung auf fr. 12: [illegible], welche „24925 Jahre" der Götterherrschaft) zu ergeben scheint, ist es erlaubt, hier „1555 J." zu lesen. Wenn nun, wie es wahrscheinlich ist, diese Summe von Mena bis zum Schlusse der VIII. Dyn. gelten soll - leider ist der „usque ad" abgebrochen - so würde dies zu meinen bisher erzielten Resultaten stimmen, dass für die VIII. Dyn. rund 140 J. gesetzt, wie der Barbarus hat, so hat man seit der Epoche des Chops: 2785, folgende Posten: 87 + 1½ + 12 + 140 = 240½ d. h. gnoi hanti, die bis zur Epoche 2545 v. Chr. reichen, während die 1555 seit 4157 auf 2602 führen, also noch 41 J. von der XI. Dyn. bis Amenemhes I dazu nehmen.

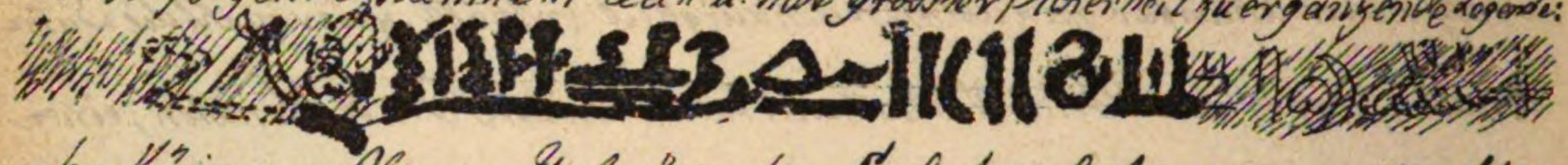
In „Manetho" p. 217 hatte ich für den ganzen ersten Band 1513 gesetzt, u. war damit von 4157 (sic!) auf 2644 als Anfang des Amenemes I gekommen, fast ein Jahrhundert vor der nunmehr sicher bestimmbaren Epoche 2545 v. Chr. H. Lepsius in seiner gediegenen u. noch immer lesenswerthen Abhandlung „die XII. aeg. Königsdynastie" (cf. „Königsbuch") setzt den Anfang des Auerèus auf 2380 v. Chr. Ausser diesem quantitativen Unterschiede, besteht ein qualitativer von wesentlicher Bedeutung: meine jetzige Bestimmung des Amenemhes I auf 2561–2532 mit der Epoche 2545 beruht auf chronologischer Grundlage, während H. Lepsius jenen Ansatz nur in Folge einer Addition erzielte. — Noch ist zu bemerken, dass nach den erhaltenen Spuren zu urtheilen, der Papyrus hinter der Summirung von Dyn. VIII–XI keine Erwähnung des Nena mehr thut, wie auch der Syncellus mit der VIII. Dyn. seine Summirungen beschliesst, u. bloss noch den Betrag jeder einzelnen Dynastie in Jahren angibt. Dies scheint mir darauf hinzudeuten, dass schon im Papyrus Amenemhes I eine erste Parthie abschloss u. eine zweite einleitete; genau so, wie wir ihn bei Manetho in einer Doppelstellung treffen. Denn so schliesst sein erster Band: Ἐνδεκάτη δυναστεία διοσπολιτῶν βασιλέων ις', οἱ ἐβασίλευσαν ἔτη ριγ' καὶ ὁ υἱὸς Ἀμενέμης ἔτη ις'. Man sieht, wie die 16 Jahre des Ἀμενέμης auf die Lesart ις' der königl. der XI. Dyn. eingewirkt haben: der Papyrus (fr. 61, 62, 64) kennt nur 6 Könige für dieselbe, deren Summe an Regierungsjahren zwar abgebrochen ist, aber in den II, 2 besprochenen Summirungen 140^{2} u. 181^{5} verstehbar ist. Da nun aber der Papyrus fr. 64 lin. 3. die Spur der Zahl 9 beim Amenemhes I deutlich erhalten hat u. die Denkmäler sein 30tes geben, so ist hinzuzufügen

zen. Gerade diese „29 Jahre" ἔτη κθ' sind nun aber in der Sothisliste dem Ἀμενέμης (Nr. 9) beigeschrieben: folglich ist in dieser Manethonischen Quelle allein u. sonst nirgends, die wahre Regierungsdauer des ersten Ἀμενέμης gerettet. Weiterhin bei den Auszüglern hinter dem Satze: μετ' ὃν Ἀμενέμης ἔτη ις' unmittelbar der Satz folgt: Μέχρι τοῦδε τὸν πρῶτον θεὸν καταλήγουσι Μανεθῶ(ν)", so ist es offenbar, dass die „16 Jahre vor der Epoche 2545 liegen, und die übrigen 13 nach derselben fallen, so dass Ἀμενέμης I wirklich von 2561–2532 v. Chr. regierthat u folglich Epochenkönig ist. Den handgreiflichen Beweis gibt Eratosthenes.

Seine Nummer XXXI lautet: Ὀνομάστου δ' Ἐφαϊστίωνος Περεσνῦτος ἔτη ις'. Diese „16 Jahre" beweisen doch, wie ich schon im „Manetho" bemerkt habe, dass Ἀμενέμης = Περεσνῦτος. Was diesen Beinamen selbst betrifft, so gibt es keinen durchsichtigeren: die Originallegende hat sicher gelautet:  Pi-ti-Hathur = Περεσνῦτος, die Gabe der Hathor", wie ja auch Pi-ti-ph-ra zu Περεσνῦς graecisirt wurde. Damit ist aber bewiesen, dass am ersten Tage seines siebzehnten Regierungsjahres der Sirius heliakalisch am 1sten Athyr aufging, woraus die Epoche 2545 v. Chr. unwiderleglich sich ergibt. Wer dies bestreitet oder bezweifelt, ist überhaupt keinem Beweise zugänglich.

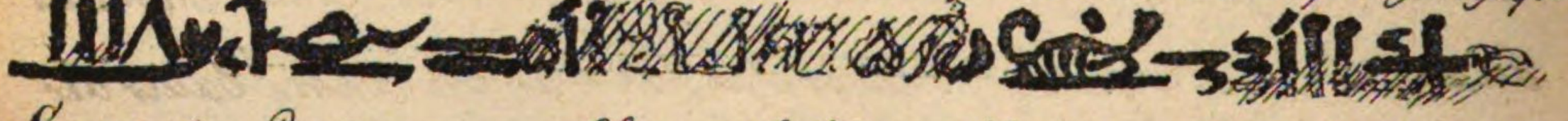
Dazu kommt, dass der Papyrus selbst hierfür ein schwerwiegendes Zeugnis ablegt. Unmittelbar unter der Zeile, welche die Gleichzeitigkeit der Könige von Chemmis (Herodot. II, auch Apollonopolis genannt), dann von Sais (Σαΐτης oder Βερσαΐτης urbs Heptanomidis, neunt Farschut[3]) u. wahrscheinlich die von Anabkabdekòxeilos d. h. Memphiten VIII enthielt,

Lehrt folgende nunmehr leicht u. mit grösster Sicherheit zu ergänzende Legende:



„der König von Ober- u. Unterägypten: Sekotep-hek-ra, er verbrachte in der Regierung Jahre 29 (Monate x, Tage y)". Vermuthlich war suten sachel roth geschrieben; ein sicheres Kennzeichen aber ist entschieden das Determinativ 𓂋 innerhalb des Ringes, während das hinter 𓎛 folgende 𓂋 allen Königen gemeinsam ist. Alsdann treffen wir ari-nefem sateniu = Ἐπεξεύρετος, als schon erhärtete Auszeichnung der Epochenkönige, sobald es innerhalb einer Columne u. nicht bloss in der ersten obersten Zeile erscheint.

Man könnte einwerfen, dass es hier gesetzt sei, um den Auergüs als Haupt einer neuen Dynastie hervorzuheben. Allerdings ist dies beiläufig der Fall, damit aber meine Annahme nicht ausgeschlossen. Man erwäge noch die beiden Zeilen col. VI fr. 71, 72 lin. 3 u. 4. Sie ergeben uns die Dynastiesumme u. etwas für Auergüs.

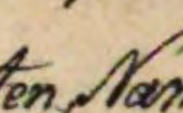
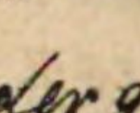
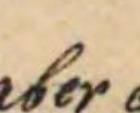


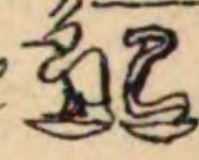
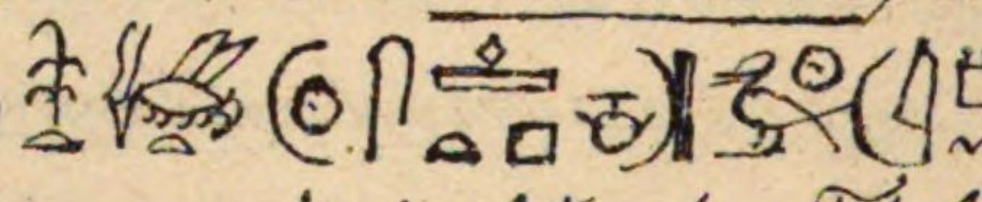
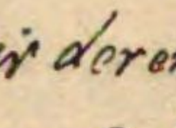
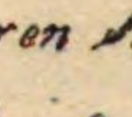
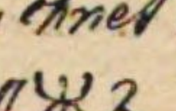
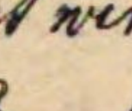
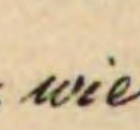
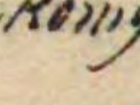
Summe der Regierungen von Cheneu (Thebais) u. Hat-ka-ptah (Memphis): 8, Betrag (Facit) an Jahren: 213 (Monat 1, Tage 17)". Alsdann folgt:

„Diese Summe (wird erzielt) mit voller Einrechnung des k. Sekotep-hek-ra"

Das Wort 𓎛𓂋𓏏 sag CEK, CWK, CEKCOK collector, exactor, ist hier von entscheidender Wichtigkeit; denn in der That: rechnet man die vollen 29 Jahre des Auergüs zu den übrigen 7 Posten des Papyrus: 45 (+x M, 38, 19, 36, 42, 9 (+ 8 M, 27 T.), 3 (+10 M. 24 T.): so erhält man die Gesammtsumme 213 J. 1 M. 21 T. u. die Differenz mit 213 J. 1 M. 17 T. ist auf Rechnung der Monate u. Tage zu setzen, welche durch Zerstörung des Papyrus verloren sind.

Trotz seiner scheinbar minutiösen Genauigkeit enthält, zwar nicht die Summe sondern primär der Posten Nro 2: Vesurtsen I mit 45 J. + x Monaten, einen augenscheinlichen Fehler. Denn da laut einer Inschrift Amenemha I in seinem 21ten Jahre - sein höchstes ist das 30te - diesen seinen Sohn zum Mitregenten annahm, so sollten diese 9 J. der gemeinsamen, durch ein Denkmal des Louvre garantirten 9j. Regierung nur einmal zählen, während der Papyrus sie sowohl in den 29 des Auerésps, als in den 45(+x) J. bei Manetho 16 J.) Jahren des Vesurtsen I in Rechnung bringt. Also ist die Summe 213 J. des Papyrus mindestens um 9 J. zu gross. Noch unrichtiger ist sie beim Eusebius zu 245 J. angegeben, u. in umgekehrten Sinne beim Africanus u. Barbarus zu 160 J, wozu die Variante zur Pseudo-XII. Dyn. des Eusebius, aus der ächten XII. des Manetho gebildet (Syncellus p. 179) nämlich 8 ℈ 190 neben 8 ℈ 160, ein Seitenstück bildet. Zieht man aus beiden die Mittelzahl: 175 Jahre", so hat man die wahre Dauer der 8 Regierungen der XII. Dyn. nach der Epoche, also mit Einrechnung der 16 J. des Auerésps vor 2545, netto 191 Jahre. Die verschiedenen Überlieferungen erklären sich aus den Doppelregierungen, welche in dieser Dynastie die Regel bildeten; nur die Chronologie konnte hier Licht schaffen. Namen von der Art wie Cheperkara-m-ha, wo der Thronnam des Vesurtsen I mit dem Schluss von Amen-em-ha I amalgamirt ist, oder Hathor-hotep, worin Theile des Thronnamens Se-hotep-en-ra u. seines Epochennamens Se-ti-Hathor-Neferdjefs verbunden sind (G. Maspéro Stèle de Rennes) beweisen an sich schon die Mitregentschaft des Vesurtsen I bei Lebzeiten seines Vaters Amenemha I, noch deutlicher aber spricht

ein Denkmal des Louvre (Stele Nro 59) für die Epochenhaftigkeit des Auserés I. Von den zwei Söhnen eines Beamten, Namens 
Ameni, heisst der eine  Vesurtesen wie der gleichnamige Sohn des Königs Amenemha I, der andere aber, wohl um 5 J. ältere, führte die Benennung  Nem-mestu. Das ist aber die Bezeichnung für die Epoche des Amenemhes I, wie ich sofort officiell beweisen will.

Unter diesem Könige erscheint zuerst das fünftheilige Namen- u. Titelprotocoll. Die Bauerdevise lautet Har-nem-mestu" über u. innerhalb ; der Geier- Uraeus-Titel  „nem-mestu, der Goldhorus wieder nem-mestu, worauf dann die beiden Hauptnamen  d.h. Schotep-hes-Ra Amunem-hat". Was den Titel nem-mestu betrifft, so besagt er wörtlich „wiederholend die Geburt" „der Wiedergeborene", u. dies gibt uns einen Fingerzeig in Betreff der Entstehung solcher Epochenamen, wie wir deren schon fünfzehn kennen gelernt haben, dass nämlich der betreffende Epochenkönig als „Sohn", „Gabe", „der" des betreffenden Eponymos bezeichnet wird. Aber frühzeitig wurde, wie die Variante bei Sethosis I:  –  erkennen lässt, der Begriff des „Wiedergekrönten" damit verbunden, allenfalls durch Veranlassung des Wortes  nemes (Lew Bus corona ?) mit dem Deutbilde des Diadems  . Jedenfalls haben mehrere Epochenkönige, welche dieses  führen z. B. Thutmosis III, Sethosis I u. Ramesses II, mit der respectiven Epoche eine Wiederkrönung u. Neuzählung ihrer Regierungsjahre begonnen. Würden nun Auserés I Nesterwys  als Epochenkönig für 2545 gelten?

Erster Choiakk des Wandeljahres.

Amenemhes III Asychis-Sasyches-Petesuchis 2425 v. Chr. III, 4.

Von Amenemha's I Regierung liegen, wie wir eben gesehen haben, 16 J. vor u. 13 J. + x Monate nach der Epoche 2545 v. Chr. Die viel-fälligen Irrungen wegen der Doppeldatirungen u. auch diese Zwei-theilung seiner 29 Jahre in 16 u. 13 sind leicht begreiflich, können aber erst in meiner ausführlichen Chronologie vollständig erledigt werden. Hier, wo es nur auf die Gewinnung der Epochenkönige an-kommt, muss ich mich einer gedrängteren Darstellung befleissigen.

Die XII. Dynastie, welche uns jetzt beschäftigt, steht bei Eratosthenes unter Nro 31–35. Die Königin Σκεμιόφρις Sbeknofru u. daraus Skeb-nofru, endlich Σκεμιόφρις, fehlt in seiner Liste, wie dies auch z. B. auf den Tafeln von Abydos der Fall ist. Aber die 7 Könige hat er in seinen 5 Nummern vollständig, nur dass Vesurtsen I und Amenemhes II, dann Vesurtsen II u. III je in einer Nummer amalgamirt sind, was bei den constatirten Mitregentschaften nicht befremden darf.

Μ' Ὀνφάϊς ἐβασίλευσε Περεσνυφῆς ἔτη 15· οὗ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,ϡϟ.

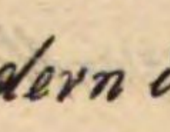
Μβ' Ὀνφάϊς ἐβασίλευσε [Σε]σόστ. Ἀμενεμήης β' ἔτη κγ· οὗ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,ϡϟδ'.

[Μγ' Ὀνφάϊς [καὶ] Μδ' ἐβασίλευσε Σεσόστ-χερης· Ἡρακλῆς κραταιός.

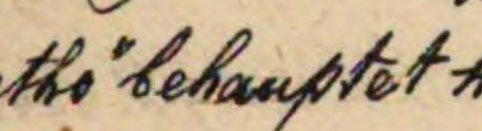
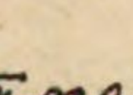
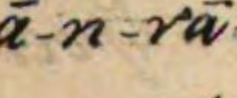
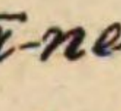
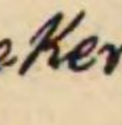
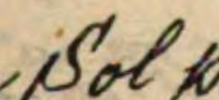
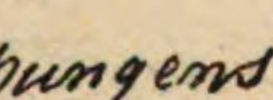
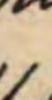
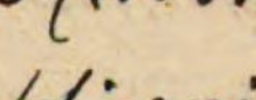
ἔτη νε' (ιθ'+λ5')· οὗ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,ϡϟδ', lies 3791 (richtig).

Με' Ὀνφάϊς ἐβασίλευσε Μάρης ἔτη μγ· οὗ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,ϡϟε'

(Μ5' Ὀνφάϊς ἐβασίλευσε Σιφθὰς ὁ καὶ Ἐξαμῆς γενὸς Ἡφαίστου, ἔτη ε'... ,ϡϟ[illegible]'

Dasselbe Weltjahr 3772 wird bringt der Syncellus noch einmal bei der nächsten Nummer 2[5]; erst bei der letzten: 2[1] kommt er wieder in's rechte Geleise, indem er den Ἀμενεμπσῆς mit 63 J. von 3913–3975 reichen lässt. Die Correctur, welche nöthig u. leicht ist, soll uns hier nicht länger aufhalten; genug, dass wir wissen, Eratosthenes rechnete für die 7 Könige der XII. Dyn. (vom Weltjahr 3726–3889 = 163 J. gerechnet mit den Zahlen 16+23+26+19+36+43 = 163 Jahre. Lässt man nun die 43 Jahre des Μίφρης weg, so sind es gerade 120 Jahre, d. h. eine Sothi. Dieses überraschende Ergebniss als richtig angenommen, ergibt sich daraus der Beweis, dass mit Μίφρης eine neue Sothi beginnt, dass folglich das erste Jahr desselben eine Coïncidenz des Sothis-frühaufgangs mit dem 1ten Choiakh stattfand, wie ich oben (I, 7) ein analoges Zusammentreffen mit dem letzten Jahre des Τόθορθος-Σεμέρης aufgezeigt haben. Eratosthenes richtig 30 statt 29 J. darbot. Der Name Μίφρης enthält übrigens keine Andeutung der Epoche, sondern ist die Transscription des Thronringes: () d. h. Ma-en-ra, daher auch die assimilirte Form Μαφρῆς, Μάφρος. Es war gleichsam nothwendig, zu einem solchen Auskunftsmittel zu greifen, da sonst Amenemha III mit A. I u. II verwechselt würde. Deshalb ist es auch höchst wahrscheinlich, ja gewiss, dass Manetho bei seiner 5ten Nummer: Ἀμμενῆς oder Ἀμενῆς sich abbreviatorisch ausdrückte statt Ἀ(μενεμ)πσῆς (Μεσῆς). Dass aber dieser König auch noch den Beinamen (δ) Λαχάρης, Λαχάρης, Λάμαρις, Λάπαρις, Lamparès beansprucht, ist schon im „Manetho" bewiesen.

Diese Praecisirungen sind zum Theile offenbar beeinflusst durch die ihm beigefügte Notiz: ὃς τὸν ἐν Ἀρσινοίτῃ λαβύρινθον ἐδείματο πάλαι κατεσκεύασεν. Allerdings hat Ἀμενεμήτης III Μάρης das Labyrinth gebaut; das ist eine Thatsache. Weniger gewiss ist, ob die von Lepsius dafür gehaltenen Mauern der Beschreibung bei den Classikern entsprechen; Mariette hält Lepsius' Fund sogar für Constructionen der römischen Zeit. Über das wahre Labyrinth, seinen Plan u. die fast psychologisch zu nennende, jedenfalls aber religiöse Veranlassung zu diesem Wunderbaue behalte ich mir vor, bei andrer Gelegenheit ausführlich zu handeln; die betreffende Arbeit ist fertig.

Nun wieder zu dem Beinamen Ἀμμενέμης: er hat keine directe Beziehung auf das Labyrinth dem Namen nach, wenn auch der Sache nach. Er entspringt aus der officiellen Legende Amenemha's III, wie sich schon in „Manetho" behauptet habe:  d. h. „Mā-n-rā-chā Rā-neker". Die aufgehende Sonne  cha ψαλοριας, so wie „Sol pungens" (NOOKEP pungere cf. „pointe du jour") enthalten eine unmittelbare Hinweisung auf den Frühaufgang, so wie auf die erste Tagstunde:  nuket, Var. für  und  . Es stösst auch die Legende auf:  u. dafür  „schöner Sonnenaufgang" u. der mit dem Dreizack oder  den Set-Typhon-Flusspferd in Edfu ersteche de Horus heisst beständig  , „Horus qui perce, frappe" (Naville: textes rel. a u mythe d'Horus). Hätte H. v. Horrack bei seiner Behandlung des Louvre-Monuments dies Alles bedacht, so hätte er in den Transact. soc. Bibl. arch. nicht mit de Rougé falsch „Téemra" gelesen.

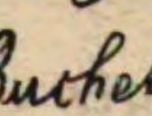
Herodot's Asychis-Ἄρυξις.

Da statt der Legende 𓇋𓏏𓇋 Kahika, woraus der Name des Monats Χοιάκ (nebst Varr.) entsprungen ist, als eponyme Göttin die löwen-köpfige 𓁐𓅓 Suchet auftritt, so erledigt sich hiedurch wie mit einem Schlage Herodots vielgeplagter Königsname Ἄρυξις. Es ist, um es in bündigster Kürze zu sagen, die nach der Analogie von Ἀθύρης gebildete Originallegende 𓇋𓏏𓇋𓈖𓁐𓅓 Aā-Suchet, „Spross der Suchet", wegen der Coïncidenz des Sothisfrühaufgangs mit dem 1sten Choiak des Wandeljahres anno 2442 v. Chr., wo gerade das 1ste Jahr Auerèus's begann. Die später so häufige aenigmatische Datirung 𓇋𓇋𓇋 ½0 d. h. der erste Tag des 30tägigen Monats, ist keine blosse Spielerei, wie H. Dümichen gemeint hat, sondern hängt mit der Chronologie zusamen, weil der jedesmalige Erste für alle dreissig Tage d. h. für eine ganze Monatsverschiebung oder hanti zu 120 Jahren gleichsam die Signatur bildet.

Es ist gewiss nicht zufällig, dass nach Herodot (II 136) die πρὸς ἕῳ ἀνίσχοντα (𓇋!) gewendeten Propyläen am Athentempel von Ἄρυξις herrühren. Dass die Ziegelpyramide mit der samosen Inschrift, worin schon die Λίμνη (der Moeris-See!) vorkommt, ebenfalls das Werk des Ἄρυξις u. nicht anderes als die aus „bricks" (Perring) bestehende Pyramide des Labyrinths ist, brauche ich nunmehr einfach als Axiom hinzustellen, obschon es bisher von Niemand behauptet worden ist. Wen Herodot (II, 148), wo er von den ursprünglichen Erbauern des Labyrinthes spricht im Gegensatze zu den Königen, der Λαοσέργιδες, so mächte man fast vermuthen, dass jene der dodekarchischen Dynastie angehörten, dass also indirect Auerèus-Ἄρυξις gemeint sei.

Diodor's Gesetzgeber Sasyches-Σασύχης.

So wie Herodot dem Ἄσυχις das Gesetz zuschreibt, dass die Mumien als Hypothekstücke erklärt wurden, um dadurch die säumigen Schuldner zu gewissenhafter Zahlung zu veranlassen: ἀποδειχνύντα τὸν πατρὸς τὸν νέκυν, οὕτω λαμβάνειν τὸ χρέος – eben so führt Diodor (I 94) den Sasyches als Gesetzgeber nach Μνεύης (Menes) auf: δεύτερον δὲ γενόμενον Αἰγύπτου φασὶ γενέσθαι Σασύχην, ὃς ἔνιοι συνέσει διαφέροντα. Er macht ihn auch zum Ordner des Gottesdienstes – das Labyrinth ist ja ein religiöses Denkmal! – zum Erfinder der Geometrie – cf. der geometrische Pap. vom British Museum – so wie zum eifrigen Beobachter der Gestirne: das ist ja eben seine Epochenhaftigkeit. Er spricht noch einmal (I, 61) von ihm unter der Namensform Μάγγος. οὗτος δὲ πολεμικὴν μὲν πρᾶξιν οὐδ' ἡντινοῦν ἐπετελέσατο κ. meint dann den Baudes Labyrinthe (neben der dazu gehörigen Pyramide als τάφος).

Die Variante Μένης, die er neben Μάγγος anführt, ist keine Verschreibung für Ἀμενέμης, sondern ganz das nämliche Missverständniss welches auch bei Strabo vorkommt: Ἰσμάνδης ὃν ἔνιοι Ἄπιν τὸν βοῦν, und wie des Plinius (vergl. hernach) a Setesuchi rege sive Tithoe. Da man nämlich den Namen Πετεσοῦχις in Manethos Liste nicht auffand, so nahm man dafür den anklingenden Σμερδεσοῦχις der VI. Dyn. dessen Nachnam Τίθοης heisst. Daraus ist Ἰσμάνδης u. Μένδης (Σμένδης) entstanden u. die gräuliche Verwirrung wird dadurch beseitigt. Wie schrieb man aber Σεσόγχις aegyptisch? Offenbar  Sa-Suchet, der Sohn der Suchet, gleichbedeutend mit Ἀ-Συχις u. die Epoche 2435 bezeichnend.

Des Plinius Epochenkönig Petesuchis.

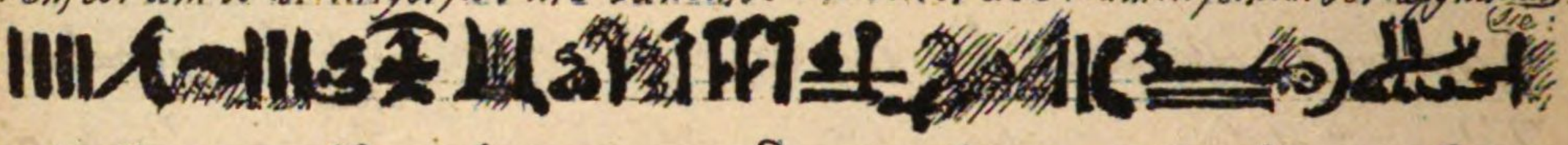
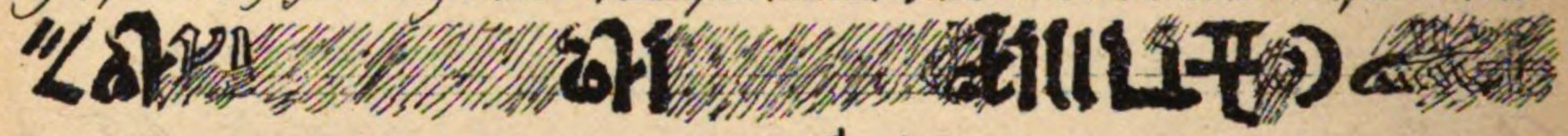
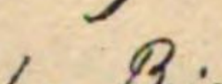
„(Labyrinthus) primus (im Gegensatze zu andern z. B. des Minos) factus est ante annos, ut tradunt, MMMDC a Petesuchi rege sive Tithoë."
Letzterer Name: Τιθόης (VI Dyn. =) bleibt hier ganz aus dem Spiele, da ich den Grund des Missverständnisses wiederholt in den Namen der Könige Nr. 2 u. 3 der VI. Dyn.: Σμερδεσοῦχος – Tithoës Τιθόης aufgezeigt habe. Was die ältere Form Petesuchis betrifft (Var. Petesucco) so ist sie eine sehr getreue zuerst griechisch geschriebene zu denkende Transcription der Originallegende Pe-ti-Suchet „die Gabe der Suchet": Πε-τε-σοῦχις, wie oben Πετεσοῦχις (u. Πετεσούχης). Dieser Name stimt dem Sinne nach vollständig zu Ἄουχις „Sproß der Suchet" u. zu Σαούχης „Sohn der Suchet" – Keine dieser Formen darf der Correctur, da alle richtig gebildet u. überliefert sind.
Zu dem friedfertigen u. blos auf die Künste des Friedens gerichteten Sinne des Königs Μάρης – Ἀμενέμης – Ἄουχις – Σαούχης – Πετεσοῦχις – Λαχάρης stimt es vortrefflich, dass sein letztes Datum: „J. 43" ein Steinbruche des Mokattam aufgefunden worden ist. In der That musste der Riesenbau des Labyrinths u. der Pyramide seine ganze, obwol sehr lange, Regierung in Anspruch nehmen.
Dass er ein Epochen König war, lehrt gerade die Notiz des Plinius recht deutlich: die Zeitangabe 3600, wofür die Vulgata MMMMDC 4600 bietet, darf nur auf die Ordnungszahl annum MMDC 2600 basirt werden, so ist sie richtig, wenn der Schluss der Regierung des Petesuchis: 2382 angesetzt u. „MMD condidus" gedacht wird. Amenemes III, der Vielnamige steht auf der Epoche 2425.

Erster Tybi des Wandeljahres.

Sechomkares-Koncharis-Peteschelys: 2305 v. Chr.

III, 5.

Manethos Auszügler geben die XIII. Dynastie nur summarisch an:
Τρισκαιδεκάτη δυναστεία Διοσπολιτῶν βασιλέων ξ', οἳ ἐβασίλευσαν ἔτη νϟγ'.
Der Barbarus bietet: Potestas Bubastanorum annos CLIII
also statt 453 nur 153 Jahre. Dieselbe Variation findet sich in der XIV.
Dynastie: Τεσσαρεσκαιδεκάτη δυναστεία Ξοϊτῶν βασιλέων ος' — ἔτη ϡπδ',
während der armenische Eusebius CDLXXXIV 484 Jahre darbietet.
Da ich mich hier in keine Specialuntersuchung einlassen kann, so bemerke
ich nur kurz, dass beide Summen, sowohl die grösseren als die kleineren, eine
gewisse Berechtigung haben; die Zahl der Könige ist durch den Papyrus
gewährleistet, wie ich im „Manetho" dargethan habe; der Hyksos-Einfall,
die Gleichzeitigkeit der Diospoliten mit den Hyksos u. beider mit den Hirten-
Königen, erklärt sowohl die abweichende Überlieferung in den Dynastiesummen,
als die durchschnittlich so geringe Regierungsdauer der 60 + 76 Könige, wie
sie unzweifelhaft in den grossen u. zahlreichen Fragmenten des Papyrus vorliegt.
Dies gilt jedoch nothwendig für die erste Partie der Diospoliten (XIII. Dyn.)
die auch den Denkmälern zufolge vor dem Einfalle der Hyksos steht.
Wir treffen darin einzelne sehr lange u. kräftige Regierungen, die sich unmit-
telbar an die Σεκενόφρεως ἀδελφή anschliessen. Ich habe schon lange bekannt
sein, dass bei Manetho weibliche Regierungen die betreffende Dynastie ab-
schliessen: Θμοῦθις-Ἀσσούθις, Νίτωκρις-Ἀθηνᾶ Νικηφόρος u. Σεκενόφρεως-
ἐς.

Wie hiessen nun die zwei ersten Herrscher der XIII. Dynastie? Dies zu erfah-
ren, ist um so wichtiger, als in Manetho's Liste hier alle Namen fehlen. Der Papyrus hat

„der König von Ober- u. Unterägypten: Ra-chu-tavi, er verbrachte in der Regierung
Jahre 60, Monate 3, Tage 24". Als Dynastiehaupt hat er das auszeichnende
avi-nef-em-sutenia = „Basilervater, obgleich seine Legende nicht den Kopf der Colonne
darstellt. Weit wichtiger für meinen Zweck ist sein unmittelbarer Nachfol-
ger, den ich geradezu als Triumph meiner Theorie betrachten darf. Er hiess:

„der König von Ober- u. Unterägypten: Sechem-ka-ra, den man beinamte
.....1, Jahre x, Monate y, Tage z. Epoche (roth!) Jahr 6".
Zählen wir nun die seit der vorigen Epoche 2425 (im ersten Jahre des Mégy)
gebotenen Regierungsziffern zusammen: 42+9,3+3,10 (Schluss der XII. Dyn.)
+60,3+5=120 J. 6½ Monat (die Tage 21, 24, 24 mitgerechnet), also
fiel wirklich, wie uns die Rubrik am Ende der Zeile, „Jahr 6" authentisch
belehrt, der Schluss des 120jährigen Umlaufs (Sothi) mit dem Jahre 5
des Sechemkara zusammen, u. mit seinem 6ten Jahre begann, zugleich
mit dem Sothisfrühaufgange am 1ten Tybi, ein neuer Cyclus. Dieses unan-
fechtbare Ergebniss ist aber auch angedeutet durch den hinter dem Thron-
ringnamen Sechemkara folgenden Beinamen, der mit  , so man
(bei)nannte" eingeleitet gewesen zu sein scheint; ich werde ihn weiterhin eruiren.
Dass dieser Epithetenamen von Wichtigkeit ist, wird Niemand bestreiten,
der meiner Forschung seine Aufmerksamkeit zugewendet hat; dass er aber,
nebst dem Thronringnamen, wirklich überliefert ist, hätte wohl Niemand geahnt.

König Sekoncharis in der Sothisliste.

Die 25te Nummer der Sothisliste, welche der Syncellus als Kanon befolgt, lautet:
Αἰγυπτίων κε' ἐβασίλευσε Κόγχαρις ἔτη ε'· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,γυοδ34ζ.
Τούτῳ τῷ ε' ἔτει τοῦ κε' βασιλεύσαντος Κογχάρεως τῆς Αἰγύπτου ἐπὶ τῆς 15'
συνοδείας τοῦ Κυνικοῦ λεγομένου κύκλου παρὰ τῷ Μανεθῷ, ἀπὸ τοῦ πρώτου
Βασιλέως καὶ αἰτίου τοῦ Μεσραΐμ τῆς Αἰγύπτου, πληροῦνται ἔτη ,ψ', βασιλέων
κε', τοῦτ' ἔστιν ἀπὸ τοῦ καθολικοῦ κοσμικοῦ, ,βψος' ἐτῶν, καθ' ὃν χρόνον ἡ
διασπορὰ γέγονεν.... καὶ διεδέξατο Τανῖται βασιλεῖς ε'' (5') οἱ καὶ ἐβασίλευσαν
Αἰγύπτου ἐπὶ τῆς ις' συνοδείας ἔτη ϛμδ' (ϛμδ') ὡς ἐξῆς ἐστοιχείωσαν.

Das System der Pseudomanethon Sothisliste, wonach die Hykschôs als Tanite die XVII. Dyn. bildeten, weshalb der Κόγχαρις zur XVII. Dyn. gehören musste, kümmert uns so wenig, als die Rechnung seit Μεσραΐμ-Μήνης zu netto 700 Jahren für 25 Könige; die Summirung ist richtig aus den Posten gezogen, allein das ganze System der Berechnung ist falsch. Indess stammt aus den ächten Manetho d.h. aus einer βίβλος τῆς Σώθεως = Κυνικὸς κύκλος! die Bezeichnung des Κόγχαρις als eines Epochenkönigs u. zwar praecis in seinem 5ten Jahre schliesst ein Cyclus ab, u. mit s. 6ten J. beginnt folglich ein neuer. Wirklich hat aus rechnerischer Rücksicht zu ε'ἔτει der marge ein 5' gesetzt.

Schon im „Manetho" (p. 22) hatte ich gesagt: „Es ist also gewiss, dass Κόγχαρις ein (wegen ἐβασίλευσε) vorschriebener Σ[ε]κόγχαρις, worauf schon die Varianten Σεσόγχαρις etc. führen". Nun vergleiche man dieses blos theoretisch erschlossene Σεκόγχαρις mit der von mir hier zuerst aufgezeigten Originallegende Sechom Kara = Σεχεμκάρης, u. man wird die Entstehung der fälschlichen Formen begreifen. Eine weitere Variante will ich sofort enträthseln.

König Sethom Kares (Thyosimares) bei Eratosthenes.

Als 24te Nummer hat der Laterculus: Ἀμβάσιος καὶ ἐβασίλευσε Ὀνωσιμάρης (Ὀνωσιμάρης = Κρατερὸς ὁ ἐκ τοῦ Ἡλίου, ἔτη ιβ' τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,ϛϡθ΄). Man hat vorschnell diesen Namen in Ὀνώσιμάρης, Ὀνοσιμάρης geändert, allein die Übersetzung Κρατερὸς ὁ ἐκ τοῦ Ἡλίου führt schnurstracks auf unsern (☉ 𓇋𓏏𓄿𓂋) Sechom-Ka-ra, welche Gruppe in der Rosettana als Titel des Ἐπιφανής durch ᾧ ὁ Ἥλιος ἔδωκε τὴν νίκην (τὸ κράτος) übersetzt ist. Den Kopten wird aus 𓇋 oder 𓋴𓐍𓏏𓊪 sechom ⲥϩⲱⲙ, ⲥϩⲟⲙ robur, vis, potentia. Dies diene zugleich als meine Antwort auf die Vorgabe des H. Brugsch: Histoire d'Égypte 2te Ausgabe p. 117, in Betreff meiner früheren Lesung, die aber auch die Brugsch's selber war: chem; das kopt. ⲥⲱⲙ, ⲥⲁⲙ, ⲥⲟⲙ, ϫⲱⲙ virtus, vis, potestas etc beweisen, dass sie richtig war. Wer aber H. Brugsch mit aller Gewalt corrigiren will, so fange er bei sich selber an! — u. erkläre zunächst, wie Ὀνώσιμάρης aus Σεχέμκαρης sich palaeographisch entwickelt hat. Ich halte dafür, dass der gequetschte Laut ϫ oder ϭ an der Verunstaltung des Namens schuld war. Aus CYNΣMKAPHC entsprang CYΣΩNIMAPHC u. als für N = Ψ ein σ gesetzt wurde: Ὀνώσιμάρης.

Wichtiger als diese palaeographische Abschweifung ist die Gewinnung des Epochennamens für unsern Σεχουκάρης. Das Zeichen 𓇋 u. die ganze Beschaffenheit der Einleitung 𓇋𓏏 garantirt uns seine Existenz. Nun hiess aber der Titulargott des Monats Tybi 𓊪𓃀 Schafbet. Da uns nun von Chaeremon beim Josephus contra Apion. I 32 für den ag. Joseph Τερεσὴφ offenbare Accommodation! — überliefert ist, so setze ich getrost: 𓊪𓃀𓇋𓏏 Schafbet-Teresèf (Rv s) für den Epochenkönig Σεχουκάρης 2305. Ob nicht, trotzdem! die Gleichung Ἡσυκέφης = Ἐσέγ (Pap. Leyd.) denselben Epochennamen birgt?

Erster Mechir des Wandeljahres.

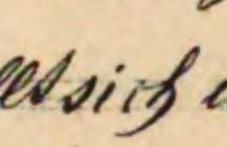
Amyntimaos-Samechires: 2185 v. Chr.

III, 6.

Die Katastrophe des Hyq-schôs-Einfalls schildert Josephus c. Apion. I 14 mit Manethos eigenen Worten folgender Maassen:

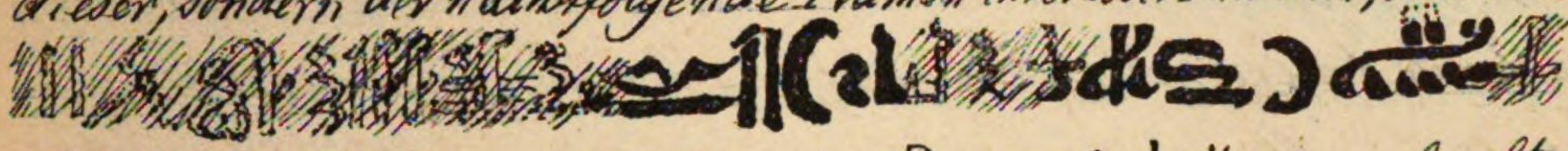
„Ἐγένετο βασιλεὺς Ἀμενεμίμιος τοὔνομα· ἐπὶ τούτου, οὐκ οἶδ' ὅπως, θεὸς ἐνέπνευσεν, καὶ παραδόξως ἐκ τῶν πρὸς ἀνατολὴν μερῶν ἀνδρῶν γένος ἀφανὲς ἐστράτευσεν ἐπὶ τὴν χώραν εὐτράτευτον, καὶ ῥᾳδίως ἁμαχητὶ ταύτην κατὰ κράτος εἶλον, καὶ τοὺς ἡγεμονεύοντας ἐν αὐτῇ κατέκαυσαν, εἶτα τὰς πόλεις ὠμῶς ἐνέπρησαν καὶ τὰ ἱερὰ τῶν θεῶν κατέσκαψαν· πᾶσι δὲ τοῖς ἐπιχωρίοις ἐχθρότατά πως ἐχρήσαντο, τοὺς μὲν ὀφάγοντες, τῶν δὲ καὶ τὰ τέκνα καὶ τὰς γυναῖκας εἰς δουλείαν ἤγοντες. Πέρας δὲ καὶ βασιλέα ἕνα ἐξ αὐτῶν ἐποίησαν, ᾧ ὄνομα ἦν Σάλατις .... Ἐκκλεῖσθαι δὲ τὸ σύμπαν αὐτῶν ἔθνος Ὑκουσσῶς".

Es ist klar, dass, wie schon Bunsen erkannt hat, der Namedes aegyptischen Königs nicht (τοῦ-) Timaios, sondern Ἀμενεμίμιος lauten musste. Der Armenier übersetzt sogar den letzten Bestandtheil gesondert mit „pretiosus", zum Beweise, dass die Trennung der beiden Stücke schon sehr alt ist u. er Τίμιος gelesen hat. Dass der Cod. Hafn. sogar τοῦ zwischen Ἡμεῖ und Τίμιος einschiebt, ist für mich ein Fingerzeig, dass nicht ὄνομα, sondern τοὔνομα von Manetho geschrieben war. Den Unterschied der Varr. Τίμιος u. Τίμιος erkläre ich mir durch die Mittelform Τίμεος, da ich beim Manetho mehr Spuren des ει gefunden

Die Entstehung des ϊμεν aus dem ursprünglichen Λμεν wird durch das dialektische ἐμεν, ἐμεν (Homers ϊμεν) vermittelt. Die Berechtigung der so gewonnenen Namensform Ἀμενεμ-ϑέας werde ich weiterhin durch des Eratosthenes Übersetzung Ἀμυναιόδωρος erhärten. Als Originallegende stellt sich ungezwungen () Amun-laf dar, welches in späterer Zeit, wo das Pronomen regelmässig der Stütze bedurfte, Amen-ti-amo-f ἀμεν-τ-ιμος = Amon dedit eum" werden musste, wie ja auch aus dem alterthümlichen Mer-ire-Μοῦσις die erweiterte jüngere Form Μερο-ε-ρης sich gebildet hat. Wenn ich also im Sinne Manethos Ἀμενεμ-ϑέας schreibe, bin ich dazu vollkommen berechtigt u. erläutere damit zugleich die Varianten.

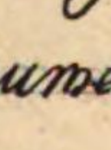
Die Eigenthümlichkeit dieses mit Amun componirten Namens passt ganz gut in die XIII. Dynastie, welche eine diospolitische war, d.h. aus Nu-Amun Διός-πολις oder Theben (daher Ἀμμβάων) stammte. In der That bringt der Papyrus von Turin unmittelbar hinter den Epochen-Könige Sechemkara Σεχεμ-ρᾶης-Σεκέμλας einen König Amunemhat d.h. der Hauptname der vier Ἀμενέμης der XII. Dyn. ist in diesem Falle als Thronringname beliebt worden, was durch die nächste Nummer bestätigt wird, da deutlich Sehotep-het-ra, der Thronname Amenemhas I, damit wiederholt ist. Fortfahrend gewahrt man wieder, vier Nummern weiter, denselben Namen Sehotepkheb-ra. Dies ist ein Beweis, dass die XIII. Dyn. sich wohl auch genealogisch unmittelbar an die XII. Dyn. anschloss, deren Königin Σεβεκνόφρις (Σιμεμόφις) sicherlich auch den Hauptnamen Sebekhotep der XIII. Dyn. veran-

lasste. Dieser bereits sechsmal aufgezeigte Hauptname Sebekhotep erscheint im Papyrus zum ersten Male auf Fr. 76, lin. 2. Jedoch nicht dieser, sondern der nächstfolgende Namen interessirt uns hier; er lautet:



„der König von Ober- u. Unterägypten: Ranneferhika; er verbrachte in der Regierung Jahre (22), Monate x, Tage y." Die Zahl der Jahre: 22 habe ich aus Eratosthenes entnommen, der auch für den vorigen Epochenkönig Ovwoσυσήρης (lies Cexycuσήρης) die passende Zahl von 12 Jahren bewahrt hat. Für die Epochenhaftigkeit des Ἀμυρταίος, welches ich als Hauptname zu dem Thronringnamen Ranneferhika gesellt, spricht schon der Umstand, dass Eratosthenes beide Könige unmittelbar benachbart aufführt (Nro 23 u. 24). Ähnlich haben wir oben aus der Sothisliste den Passus vernommen: „[Σε]κόγχαρις ἔτη ε'. ... καὶ διεδέξατο Ταὐῖτα βασιλεὺς δ'(5) οἳ ἐβασίλευσαν .... ἔτη ογδ'(ογδ)". Allerdings folgte auf den Epochenkönig Σεκονκάρης 2805 ein andrer, unter dem Manetho das erste Auftreten der Hygschôs signalisirte, welche von der Stadt Tanis (ob = Ἄναρις?) Ταὐῖτα genannt werden mochten. Man sieht, wie alle Quellen darauf hinweisen, dass Ἀμυρταίος der Epochenkönig für 2185 v. Chr. ist. — Wes den Namen der Υκσωσῶς betrifft, so werde ich unter II, 7 des Nöthige beibringen; hier kömt es mir darauf an, die Spuren zu verfolgen, aus denen ersichtlich wird, dass unzweifelhaft Ranneferhika-Ἀμυρταίος der gesuchte Punkt ist, um den sich die bisher so dunkle Hygschoszeit zuerst gruppirt.

Amyrtaios-Amonodotos beim Eratosthenes.

Unter N^re XXIII des Laterculus ist zu lesen: Ὀψδέκατος καὶ εἰκοστὸς
Ἀμυρταῖος Ἀμωνοδότος (Var. Ἀμωνόδοτος) ἔτη κ/β'. Offenbar
ist statt Μυρταῖος das auch palaeographisch leicht daraus zu gestaltende
Ἀμυρταῖος einzusetzen, welches ohnehin durch die Übersetzung Ἀμωνο-
δοτος erheischt wird. Der Name Ἀμυρταῖος ist nur in der XXVIII Dyn.
berechtigt, wo Manethos Ἀμυρταῖος Σαΐτης ἔτη 5' (405-399 v. Chr.) der
monumentale () Amenrud entspricht. Der Ἀμυρταῖος
des Herodot, der den Perern Darius I, Xerxes I u. Artaxerxes I so viel
u. den Historikern nicht weniger zu schaffen gemacht hat, ist der bis-
her verkannte Epochenkönig von 485 v. Chr.: Ἀμυρταῖος, den ich un-
ter III 8 eingehender behandeln werde. Augenscheinlich haben diese
beiden Namensformen des Eratosthenes Epochenkönig Ἀμυρταῖος beeinflusst,
sonst hätte er Ἀμυρτίμαιος, wie Manetho richtig graecisirt hatte,
an unserer Stelle eingesetzt. Die Natalisirung Ἀμυ-, sowie die mo-
mentalberechtigte Variante ( ) Amiu-rtaios voraus-
gesetzt, würde sich übrigens Ἀμυρταῖος auch hier u. zwar mit dem er-
forderlichen Sinne „Amon de dit eum" ergeben.

Ungleich wichtiger ist, dass, wie ich schon im „Manetho" gezeigt habe, der
König Ἀμυρταῖος-Ἀμωνοδότος des Eratosthenes sowohl beim Synkellus
(p. 196) einen Abschnitt beschliesst, was auf eine Epoche hindeutet, als auch im
Systeme des Apollodoros, dem Bearbeiter des Laterculus, eine Dynastie u.
zwar die XVI^te endigt, worauf dann die XVII^te, die der Hyksthos, folgt.
Abermals wichtiger als dies Alles, sogar das arimeslemsuteuia der Papyrus, ist Folgendes

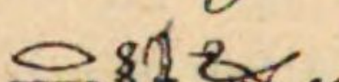
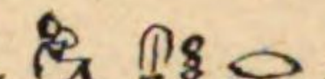
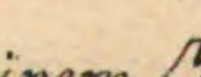
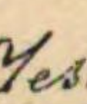
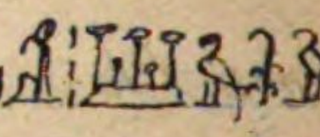
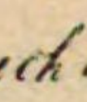
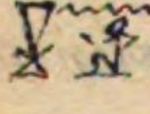
Der Epochalname Samechires bei Manetho.

Die Namensform Ἀμενσῆσις beim Eratosthenes, statt Ἀμμενόφθις, hat uns so eben die Legend der ägyptischen Geschichte gezeigt, wo wir auch das Wort des Räthsels, das uns beschäftigt, aufzufinden hoffen dürfen. Dieser Ἀμενσῆσις sowohl als Ἀμενσῆσις waren Saïten, d.h. sie gehörten zu der Herscherfamilie, welche als XXVI. Dyn. seit dem Könige Psametik I = Ψάμμητιχος bis auf Psametik III die unbestrittene Oberherrschaft zuerst über die Dodekarchen, dann ohne Rivalen behauptet hatte, bis ihr des asiatischen Kambuzia / Καμβύσης Invasion ein grausames Ende bereitete. Psametik II nun heisst in Manethos Liste Ψάμμουθις; ich habe in einem Aufsatze (Allgemeine Zeitung October 1876) nachgewiesen, dass Ψάμουθις = Ps-a-menat zu lesen u. unter diesem Namen die Epoche 605: Frühaufgang der Sothis am 1ten Thamenoth, zu verstehen ist. — Nun wird aber schon in allen Texten z.B. in dem von mir zuerst übersetzten (Ztschr. d. DMG 1867) des Einfalls der Lebu-Libyer u. ihrer Bundesgenossen vom Mittelmeere, jede derartige Invasion mit der primären Erscheinung dieser Art: dem Hyksos-Einfalle, verglichen. Da nun Psametik III in demselben Verhältnisse zu Kambyses gedacht wurde, wie Manethos Ἀμμενόφθις gegenüber den Hyksos, so nannte man ihn, schon zur Unterscheidung von den übrigen Psametik (die XXIX. Dyn. halten IV. tendieses Namens unter an. 399): Ψάμμεχερίτης d.h. P-sa-m-Mechiri-tes, der Sohn des Mechir, letzterer (THC, 0080). Dies setzt aber einen (ohne Artikel geschriebenen) Σα-μεχερίς voraus, u. dieser kann kein anderer sein als unser Ἀμμενόφθις-Σαμεχερίς 2185.

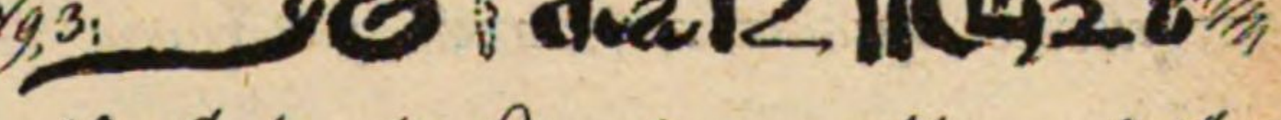
Erster Phamenoth des Wandeljahres.

Bnôn: 2065 v. Chr.

III, 7.

Die Bezeichnung der Jahresmitte: Mechir u. Phamenoth, durch die Gruppen  u.  , rokh-ur, rokh nedjes = fames magnus, f. parvus" ist vielleicht Mitursache an Manethos bildlicher Ausdrucksweise ἐνέπεσεν während ἀμαῦς, κατέκλαψαν u. ὄφρεσες in dem Embleme des Monats Mechir: , dem auf einem Messer stehenden Schakale, implicite gegeben sind. Dass der Context u. die Überschrift der XV. Dynastie die Invasoren als Ποίμενες-Ἄγρης u. ἀδελφοί bezeichnet, liegt in ihrer Herkunft aus Punt- begründet, da wir aus Herodot I, 1 wissen, dass die ursprünglichen Wohnsitze der Poïmenes am Rothen Meere, dem Becken von Punt" waren u.  con ἀδελφός, mit Hinzufügung des Determinativs  zu „con latro" wird. Ein Raubzug war also der Einfall der Hyguschos u. H. Chabas verfährt hyperkritisch, falsch u. ungerecht gegen den von ihm überhaupt missKannten Manetho, wenn er die Ächtheit des Compositums Ἀκουσῶς anzweifelt, da ein hieroglyphisches  „duces Nomades" entschieden zu Grunde liegt: Βασιλεῖς Ποιμένες. Ja, der Umstand, dass er ὑκ u. ὀκ auch im Sinne von ἀγαθός:  hag, hyq ενκε captivus (cattivo = miser) anführt, beweist, dass Manetho auch in Betreff des  son den Doppelsinn angegeben hatte.

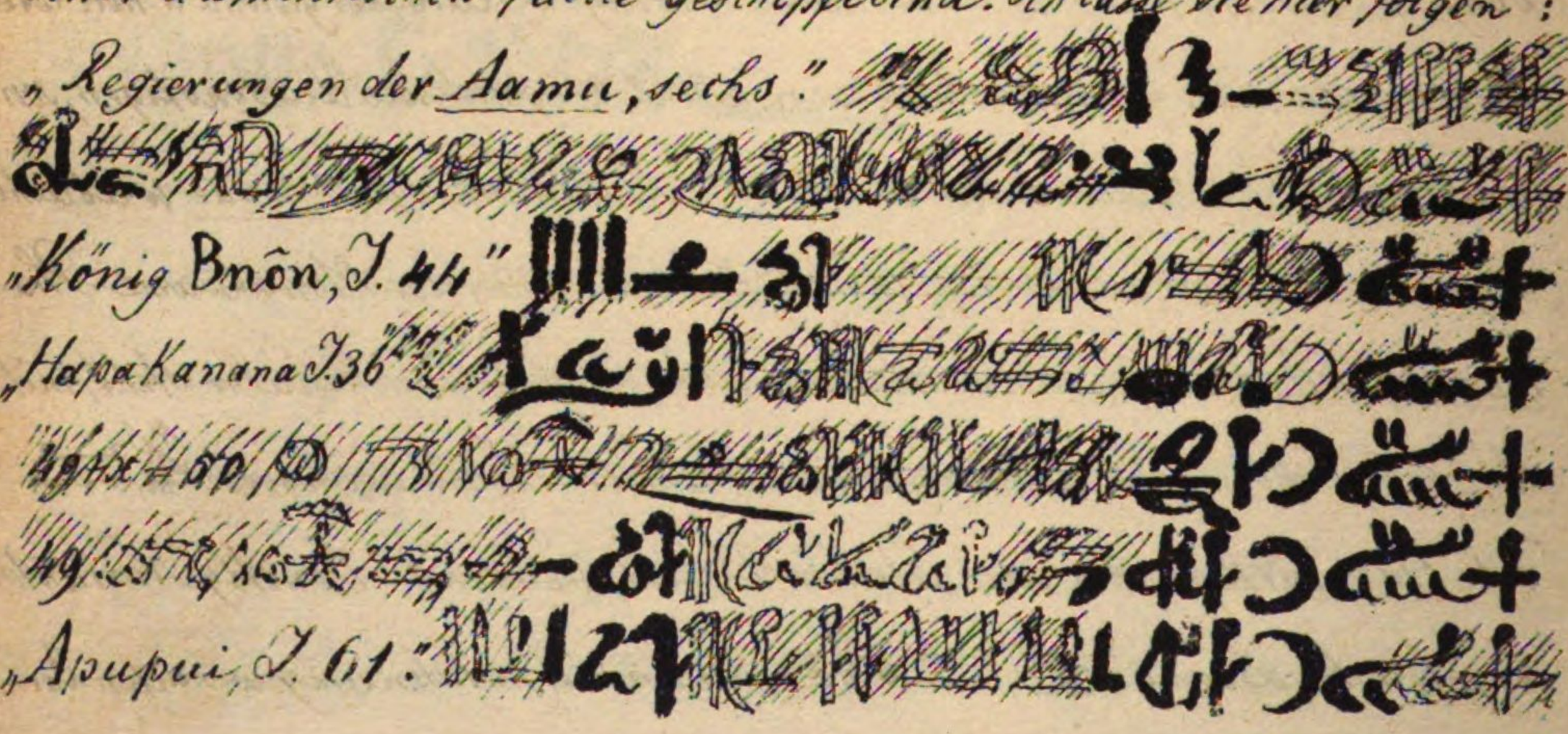
Ziemlich lange vor dem Auftreten des Σάλατις, des ersten Nahlkönigs dieser Hygu-schos, etwa analog dem πόλεμος μέγας καὶ πολυχρόνιος bei ihrer endlichen Austreibung, muss die eigentliche Invasion, wegen des πέρας, stattgefunden haben.

Ein Symptom dieser Kämpfe liegt in dem Namen des fünften Nachfolgers von Ranneferkitka-Ἀμυρταῖος-Σεμεσεγείς: Smenchkara: mer-Kenu-praefectus militum". H. Brugsch in seinem gediegenen Aufsatze Tanis-Avaris" hatte diesen Titel, den H. Mariette bald als den Hauptnamen des Smenchkara mit Ringeinfassung aufzeigte, durch „capitaine des troupes" übersetzt, was entschieden richtig war. Und nun? Man lese und staune, was er p. 119 seiner Histoire d'Égypte (2te Ausgabe) an meine Adresse richtet: „Le nom assez curieux „capitaine" porté par ce roi, qui selon l'opinion de M. Lauth, ferait allusion à une révolte ou à une guerre quelconque contre des ennemis étrangers, s'applique du reste à une fonction très-paisible: C'est le titre officiel qui, dans les listes des nomes, désigne le grand-prêtre du temple principal de la ville de Mendès". Warum, wiederhole ich (wie oben) corrigirt sich H. Brugsch nicht selber, da er ja die nämliche Ansicht gehabt hat, wie ich? Die eigenthümliche Auffassung des Begriffes Loyalität bei H. Brugsch zeigt sich in um so grellerem Lichte, als er p. 116 lin. 22 Xā-sesĕs-rā Neferkeres „fils d'un nomé Ha-ānch-f" aus meinem consequent von ihm verschwiegenen „Manetho" copirt hat. Denn ich u. nicht etwa H. Brugsch, hatte zuerst gefunden, dass die Legende Nr. 79, 3:  Neferkeres sa Ha-anches-N. „Sohn des (Privatmannes) Haanches", sich auf den zweiten Theil der XIIt. Dyn. bezieht, wo die Sebekkoteps von den ebenso zahlreichen Neferkeres in der Regierung abgelöst" werden. Auch dieses Symptom, im Zusammenhange mit den meist geringen Regierungsziffern der XIII. u. XIV. Dyn., bestätigte mir die Anwesenheit der Hyguschôs. Der Leser urtheile, ob ein „Priester von L'Endes" hier besser passe, als ein „Praef. militum".

Bnon, der Sohn der Wende.

Von dem bisher durchweg bestätigten Grundsatze ausgehend, dass Manetho, selbst bei summarisch angegebenen Dynastieen, die Epochenkönige namhaft gemacht hatte, ist der Repraesentant des Cöincidenzpunctes 2065, wo der Frühaufgang des Sirius mit dem 1ten Pharmenoth zusammentraf, offenbar in der Hyqschôs-Dynastie zu suchen. Es muss desshalb diese hier nothwas genauer praecisirt werden, als ich es im „Manetho" gethan habe, gestützt auf meine Entdeckung, die ich 1860 an Vic. de Rougé vertrauensvoll eingesendet hatte, nicht lange nach dem Aufsatze über Bokenchons. Dass beide Aufsätze in der Revue archéol. unter der Firma Déveria das Licht erblickten, gehört in die Geschichte der Aegyptologie, die ich einem Jüngeren zu verfassen empfehle. — Da der Papyrus von Turin, auf dessen frr. 112, 117, 144, 148, 109 die wichtigsten Angaben in Betreff der Hyqschôs vorkommen, nach meiner in der Einleitung u. sonst passim geäusserten Ansicht unmittelbar nach dieser Fremdherrschaft geschrieben ist, so verdienen diese Winke, trotz des fragmentarischen, alle Beachtung des Forschers, weil sie aus erster authentischen Quelle geschöpft sind. Ich lasse sie hier folgen:

„Regierungen der Aamu, sechs."



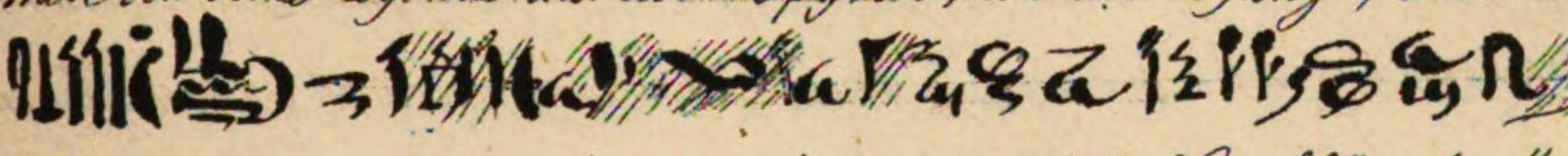
„König Bnôn, J. 44"

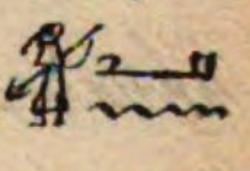
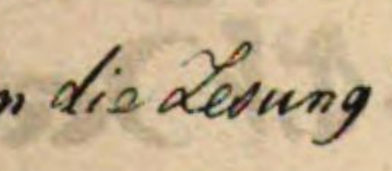
„Hapa Kanana J. 36"

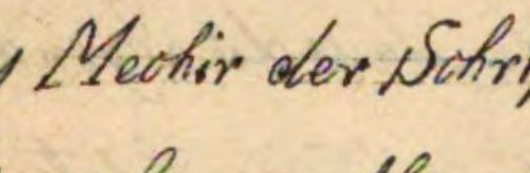
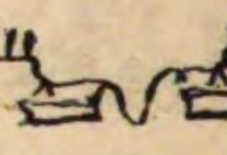
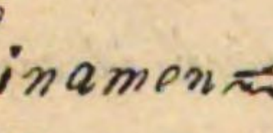
„Apepi, J. 61."

Nur beim Haupte der Dynastie: Seth-Schalathi = Σέλλουρις, sind die Jahre: 19, aus Manetho ergänzt; von allen übrigen sind unverkennbare Spuren vorhanden. Dasselbe gilt von den Namen; nur die Legende des Hapakhamana = Ἀπαχνάν ist hypothetisch. Aber der Zusatz [illegible] - „nach dem Vater" deutet an, dass er ausnahmsweise dem Vater succedirte, während die andern Wahlkönige waren. Dazu stimmt seine verhältnissmässig niedre Regierungszahl 36 J. 7 M., während die Posten: 44, 50, 49, 60 weit darüber hinausgehen u. bedenklich machen können, wenn sie alle eine Filiation darstellen würden. Hier interessiren uns nur der zweitletzte: Bnōn, und der zweitletzte Archles, weil sie Manetho zufolge Epochenkönige sind.

Was nun zuvörderst den Bnon betrifft, den Nachfolger des Salatis, (welcher Havarel = Ἄνδρις erbaute, wie auch der Papyrus andeutet), so habe ich seine Legende aus dem Papyrus Sallier I ergänzt, wo sie so lautet:



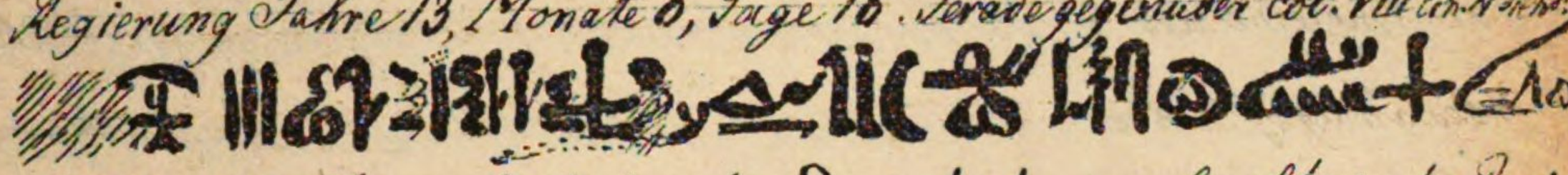
„Es sandte der König Apupui Antwort auf die Vorschläge des K. Rasegenen, wie es ihm (vic) geruhen hatten seine) Schreiber, die Kundigen der (göttlichen?) Dinge u. die Vorsteher des Palastes von König Bnōn, der gesund u. heil lebe!" Der Umstand dass die Legende Bnan nicht liegend wie die sonstigen, sondern aufrechtstehend dargestellt ist, erinnert mich an das stehende weibliche Nilpferd Menat in der ägyptischen Sphäre, wovon der Monatsname Phamenoth gebildet ist. Nun dem, diesem Hippopotamus gegenüber steht, mit der Lanze ↓ bewaffnet, der sogenannte „Wender" mit der Legende  d. h. Har-nuker-ān „der Stecher Horus, wendend". Sonstige Varianten ergeben die Lesung ,  ān, ānnu (mit den umgewendeten Beinen!)

welches Wort sowohl im Kopt. ⲟⲛ rursus (reversus!) ⲁⲛ iterum, als im semit. שׁוּב retributio, שָׁנָה (šānā), ānak „antworten" erhalten ist. In die Redensart  ān-uschēb ⲁⲛ-ⲟⲩⲱϣ „retourner une réponse" ist sehr häufig u. fast stereotyp zu nennen. – Nun bedenke man ferner, dass die Embleme des 6ten u. 7ten Monates, eben weil sie die Jahresmitte bilden, beständig symetrisch erscheinen: die 2 Schakale  oder die mit Schakalköpfen versehenen Männer, u. zwar so, dass der Repraesentant des Mechir der Schriftrichtung folgt, während der des Phamenoth, mit dem wir es hier zu thun haben, in umgekehrter Situation oder Stellung dargestellt wird. Ist das nicht eine Illustration zu den oben erhärteten ān? Wenn nun die Coïncidenz des Sothisfrühaufgangs am 1sten Phamenoth in die Regierung des zweiten Hygschôs fiel, so mochte er passend den Beinamen  , Sohn der Wende" erhalten: ⲓⲱⲩⲧ ⲛⲉ u. so Brugsch heissen. Wer vermöchte die Analogie dieses zum Hauptnamen u. zwar schon während der Hygschôszeit erhobenen Cognomens Brugsch – nicht Bacuch, Bycus Anon. Eclhotens Banon wie die Varr. lauten – mit dem Beinamen Σεμέν(ν)ης = Se-Menā(n)y „Sohn der Monat" verkennen, der um eine volle Sothisperiode früher regiert hat? Die Epoche 2065 v. Chr. fällt nach meiner vom Knöpunkte der Hygschôs her ermittelten Fixirung in das 17te Jahr des Bnôn-Brugsch. Da ich aber behaupte, dass neben der Dyn. der Hygschôs gleichzeitig eine Diospolitische (XIII, zweiter Theil) und eine Koïtische geherrscht hat, so ist zu vermuthen, dass der Turiner Papyrus auch die betreffenden Epochenkönige dieser beiden lateralen Dynastieen bemerklich gemacht haben wird. In der That ist dies der interessante Fall.

Brugsch's chronologische Collegen.

Etwa ein halb Dutzend Regierungen nach Neferhotep zeigt der Papyrus Col. VII,3:

„der König von Ober- u. Unterägypten: Ra-mernefer; er verbrachte in der Regierung Jahre 13, Monate 8, Tage 18". Gerade gegenüber col. VIII lin. 4 steht:



„d. König von Ober- u. Unterägypten: Rasekeb; er verbrachte in der Regierung Jahre 3, Monate (x, Tage y)". Man beachte, dass die Ziffern de des ersteren mit ihrem Schlusse „Monate 8, Tage 18" in die des letzteren eingreift. Ich hatte deshalb im „Manetho" die Gleichzeitigkeit der beiden Könige Ramernefer u. Rasekeb vermuthet. Aber da bin ich bei Herrn Unger: „Chronologie des Manetho" p. 133 übel angekommen; er sagt darüber. „Aber von (Dyn.) XIII 29 an soll, wie Lauth will, Gleichzeitigkeit mit den ersten Regierungen der XIV. Dynastie herrschen. Warum? weil in Lauths Columnen (ein) Theilung XIII, 29 u. XIV, 1 auf der gleichvielsten Zeile ihrer Columne stehen. Dieser Zufall (!) trifft aber auch bei XIII, 1 zu, welche nicht mit beiden gleichzeitig ist" – aber diese ist dem Dynastie-Haupte angehörig, Herr Unger! – „Die Schwäche dieses Argumento" – es war ja bloße Vermuthung – „ist so einleuchtend, dass auf eine ausführliche Widerlegung verzichtet werden kann". Eine eigentliche Widerlegung wird H. Unger überhaupt bleiben lassen, der seine ganze Schrift aus meinem „Manetho" entlehnt hat. Nicht sein Verfahren nicht dem eines Jungen, der in die Quelle speit, aus der eben fleissig getrunken hat? – H. Unger möge widerlegen, wenn er kann, dass Brugsch, Ra-mernefer u. Rasekeb gleichzeitig Gottes-Könige um 2065 sind.

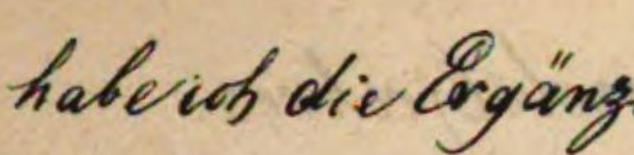
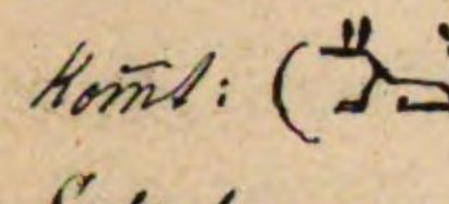
Erster Pharmuti des Wandeljahres.

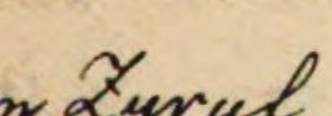
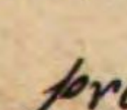
Arches-Aseth=Armesthis: 1945 v. Chr.

III, 8.

Die durchschnittlich sehr geringen Regierungsziffern auf coll. VII u. VIII des Turiner Königspapyrus erklären uns zur Genüge, warum erst in Coll. VIII u. IX wieder Epochenkönige durch das auszeichnende arinefer-en-sutenin eingeführt werden, u. zwar mitten in der betreffenden Columne, wie vorher, ohne dass dies durch den Eintritt eines neuen Herrscherhauses erklärbar wäre. Ich bemerke vorerst nur so viel, u. Herr Unger nebst Consorten mögen dies beherzigen, dass im Ganzen nur noch zwei solcher Epochenkönige auftauchen, wohl aus keinem andern Grunde, als weil während der übrigen Zeit der Hyqschös nur noch eine hanti verlaufen kann, sintemalen die im 17ten Jahre des Brüder anhebende nach 28+36+50=114 Jahren bei dem Könige Ἀχθοής-Ἀθώϊ anlangt. Die nächste hanti beginnt also im 7ten Jahre dieses Epochenkönigs, dessen Beinamen Ἀγαθοδαίμων ich weiterhin erhärten werde. Folglich bleiben bis zum Ende der Hyqschös noch 43+61 Jahre = 104 u. es fehlen 16 Jahre zur Vervollständigung, woraus zu schliessen ist, dass die nächstfolgende hanti mit dem 17ten Jahre des Ἄμενωσις: 1825, in Function tritt. Doch hievon später unter II q ein Mehreres; einstweilen notire man sich den Epithelnamen Πετεθέβνιος, der selbst einem Blinden die Augen öffnen könte.

Was nun die Schreibung des Namens Ἀχθοής-Var. Ἀχθόης betrifft,

so habe ich die Ergänzung zu  Arch-ēl mit dem Determinative der Kraft nicht aufs Gerathewohl so getroffen, sondern aus Anlass der Legende seines unmittelbaren Vorgängers Σεθάρ die in der Inschrift mit dem Datum „Jahr 400" vergl. das Folgende vorkommt:  Set-aa-pehuti Nubti, d.h. Set der grosstapfere, der Ombite." Die Wortstämme ארר magnificare u. אול validus, entsprechen aber offenbar, was den Sinn anbelangt, den semitischen אָרֹךְ aroch longus u. אוּל valere, woher auch der Name Gottes אֵל El (Eloah, Allah) als des Starken, Mächtigen. Wenn also der Sohn einen Beinamen seines Vaters zu seinem Hauptnamen erklärte, so ist dies etwas sehr natürliches u. bei den ägypt. Pharaonen häufig vorkommendes. Damit ist Ἀσκλᾶς (A statt Λ) zugleich beseitigt.

Was den andern Namen Λοηΐ betrifft, so kann man an den semitischen Artikel ה ha, oder wie bei  Apupui = Ἄπωφις an den Zuruf a! ah! אַהּ, oder endlich an das schon mehrmals erprobte  aa „Spross" denken. Indess ist wegen des im Hauptnamen Arches ebenfalls angebrachten die zweite Annahme besser. Die Formen Ἀθόηΐ, Ἀθόις, Ἀθόης, Ἄθης entspringen alle hieraus. Die Bemerkung der Sothisliste über die Einführung der 5 Epagomenen wird schon dadurch entkräftet, dass der Scholiast zu Platon's Timaeus diese Neuerung dem Hygschôs: Σαΐτης (Σαΐτης) zuschreibt. Man sieht, dass ein an Seth anklingender Name gesucht wurde, den ich unter II 12 in dem Epagomenenkönige Νεχθέθης überraschend darthun werde. Wichtiger für meinen jetzigen Zweck ist der Epochalname Ἀγαθοδαίμων.

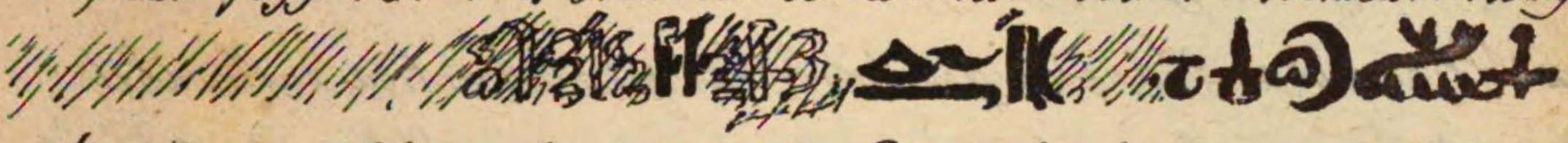
Der Epochalname Armuthis.

Durch eine günstige Fügung hat uns der Barbarus, der bekanntlich aus Africanus (u. Manetho) geschöpft hat, ziemlich getreu aufbewahrt. Er sagt: Temporibus vero Abrahae, quando genuit Isaac, (As-)Syrorum primus regnavit Bilus (Βῆλος) annos LXII. Sicyoniorum autem regnavit Egialeus (Αἰγιαλεύς). In Aegyptios autem regnavit Arouth. Hierauf zählt er seine Posten zusammen: 21 Geschlechter von Adam bis zu Isaac's Geburt: 3413 Jahre, u. fährt fort: Et ab Abraham usque ad exitum filiorum Israël (exeg.) per Moysen generationes sex, anni autem 443". Es sind dies die von mir im „Manetho" ausführlich nachgewiesenen γυγ' ἔτη τῶν Κυκλικῶν χρόνων, welche Eusebius als XV^te^ Dynastie ansetzt, um mit dem 1sten J. der XVI^ten^ zugleich Abraham's Aera Synchronistik zu beginnen. Es liegt folglich der Arouth in der XV. d. h. in der Hyqueschôs-Dynastie u. wir brauchen glücklicherweise ihn nicht lange zu suchen. Denn es ist offenbar, dass die Schreibung Armuth -APΩOYΘ ist aus APⲰOYΘ entstanden - ursprünglich vorgelegen hat. Diese lautete hieroglyphisch Aa-Remul, Sprössling der Remut" u. bezeichnet somit unfehlbar das Epochaljahr 1945 v. Chr., wo der Sothisfrühaufgang am 1sten Pharmuti erfolgte. Vergl. III Ἀεγυπτίων.

Dass Arouth (lies) Armuthis, ein Epochalname sein sollte, ergibt sich mit schlagender Beweiskraft aus der Fortsetzung des Barbarus: ..... usque ad mortem Moysis 3856 (ann.). In diebus autem Moysis Phoroneus Argeōn regnavit cum Inachum.... Bilochus autem Assyriis regnavit. Ptesonchius autem Pharao in Aegypto. Das ist aber Πετεσόνχις 1825 v. Chr.

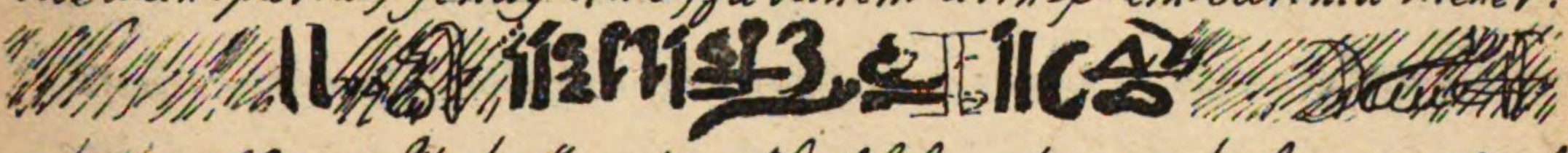
Aseth's – Armuthis' chronologische Collegen.

Auf den Frgg. 101–104 steht ein leider! nicht sicher bestimmbarer König:



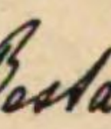
„der König von Ober- u. Unterägypten: Ra-nefer-het[illegible]; er verbrachte in der Regierung Jahre x, Monate y, Tage z". Wegen der Formation, die mit der des Ra-mer-nefer Analogieen darbietet, zähle ich diesen Namen zur XIII. Dynastie u. mache ihn aus Rücksicht auf das auszeichnende ari-nef-em-suteniu = Ἐσεβέρδερος mitten in der Columne zum chronologischen Collegen des Ἀχχάρης-Ἀβύδ-Ἀχεσούρης mit der Epoche 1945 v. Chr.

Der Vertreter des Xoïtenhauses begegnet uns auf fr. 131 (j) 163 cf. 164. Da sein Name abgebrochen ist, so setze ich die Reste seines Vornamens, die auch spärlich genug sind, zu seinem arinef-em-suteniu sieher:



„d. h. v. Ober- u. Unterägypten, Nachfolger des ....heb; er verbrachte in der Regierung Jahre 2, Monate x, Tage y". Man wird nicht bestreiten dass die Qualität des auf ...heb endigenden Namens, welches Element fr. 164 beim vorletzten Könige der IX. Columne wiederkehrt:

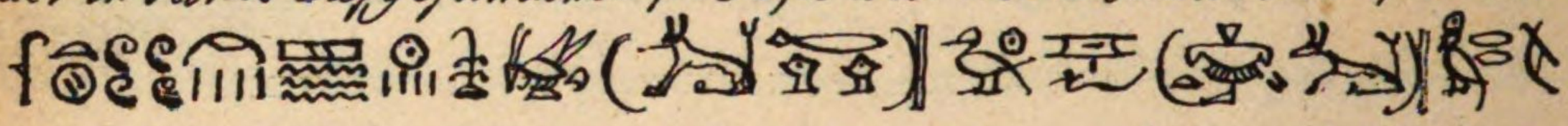
zu dem Xoïten Radeheb ausgezeichnet stimmt. Ja es scheint sogar, dass diese Herrscher aus Anlass der zur Feier des Sothioskreislaufs veranstalteten Panegyrie

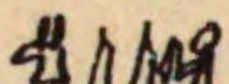
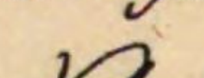
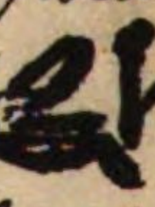


den Bestandtheil heb annahmen. Da Ra-seheb nur drei, u. Xyz (Nachman des ...heb), der übrigens auch heb in seinem Ringe geführt haben kann, gar nur zwei Jahre regierte, so sieht man auch ohne meine Erinnerung ein, dass jener dem Epochenj. 2065, u. dieser dem Epochenjahre 1945 ausserordentlich nahe steht.

Die Stele von Tanis mit dem Jahre 400.

Die zwar oft besprochene, aber bisher gründlich missverstandene Stelle der in Tanis aufgefundenen Stele, so weit sie ein Datum bietet, lautet:



„Jahr 400, Monat Mesori, Tag 4, des Königs v. Ober- u. Unterägypten: Set-aa-pehuti, Sohn des Sonengottes: Nubti, den er liebt, Liebling des Harmachis. Da kam nämlich ein Beamter Namens  Seti (Sutechi?) im Auftrage des Königs Ramesses II Sesostris-Miamoûn, die betreffende grosse Granitstele zum Andenken an seinen Vater  Sutechi Μεφρὼθ d.i Σέσωσις, aufzustellen. Offenbar fällt diese Handlung der Pietät in den Anfang der langen (66 J. 2 M. dauernden) Regierung Ramses II. Der Name des Beamten ist identisch mit dem des Königs Σέσωσις, weil er unter ihm geboren war u. dieselbe Namensvettorschaft veranlasste, das Datum auf seinen Doppel-Set-Sutech, nämlich den Hyksos Σαίτ zu beziehen. Es ist an sich klar, dass die 3 Bestandtheile von Σαίτ-φώς, sich Ἄρρας, Ἴαρὼς etc. - nichts anderes sind als Set, aa, u. an, welche aus der Legende der Stele u. aus dem Turiner Königspapyrus  Aan-nubti, sich ergeben. Nun setze ich den Fall, das Denkmal sei im 3ten Jahre des Ramses II gesetzt, das ich sicher als 1575 v. Chr. bestimmen kann, so rechnet man 400 Jahre zurück, so gelangt man auf 1975, d. h. gerade in die Mitte der 50 j. Regierung des Σαίτ, der von 2000-1950 geherrscht hat. Dies war das 3te J. einer Tetraëteris, daher nicht , sondern ! Das Denkmal hat also einen hohen Werth für die aeg. Chronologie, nicht minder aber für die biblische, da die bekannten „400 Jahre" diesen 400 adaequat sind.

Erster Sachons des Wandeljahres.

Amosis-Petissonios: 1825.

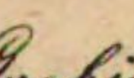
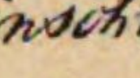
III, 9.

Der Turiner Königspapyrus hatte mir schon in meinem „Manetho“ die erspriesslichsten Dienste geleistet u. umgekehrt durch meine Columneneintheilung so wie durch meine vollständige Übersetzung erst seinen rechten historischen Werth erhalten. Das hinderte indess Herrn Lieblein nicht, meine Arbeit mit Stillschweigen zu übergehen, indem er in der Schrift: „Ein Papyrus in Turin“ p. 1 so schreibt: „Dette Text (des Turiner Königspapyrus) er flere Gange udgivet, saasom af Lepsius, Wilkinson (und) og Andre“ Diesem Herrn Collegen scheint also die mechanische Reproduction und Herausgabe eines Documents erwähnenswerther, als die Interpretation. Bei einer so eigenthümlichen Anschauungsweise ist es denn auch nicht zu verwundern, dass er p. 11 mit seiner Chronologie so weit heruntergekommen ist, um Ramses XIII oder den Schluss der XX. Dyn. auf netto 887 v. Chr. zu bringen. Über seine Entlehnung meiner Ansicht in Betreff des Begriffs der Pseudo-XVI. Dynastie: „La dynastie XVI. n'est autre chose qu'une récapitulation qui donne le total de la domination des Pasteurs“ vergleiche man meinen Manetho“ p. 255: „Darum lese ich, mit Ausscheidung der fälschlich hinzugefügten Bezifferungen: ιε' – ιξ' ὀνομασία..., einfach Summirungen Manethos in den Worten: Πολυάρης (καὶ) ἄλλοι βασιλεῖς (ἑπτὰ ὁμωνύμως ζήσαντες) ἔτη ρλβ', ἐφ' οἷς ἐπῆλθεν (Verdoppelung von 259 der Hyksos)“. Lieblein's betreffende Schrift „Recherches etc.“ ist datirt „1873“, mein Manetho „1865.

Der Turiner Königspapyrus hat uns insbesondere über die Hyguschös kostbare Winke gegeben u. gerade an dem Punkte, wo er aufhört, hilft der Papyrus Sallier I ein, welcher ein Dutzend mal den Namen des Hygschös (Cartouche) Ra-Apapi-Ἄπαπος, Ἄαωρις, Ἄαωρις darbietet, mit einem Deutbilde 𓀀, welches die Verwunderung ausdrückt, wie ich oben I, 1 die Schreibung 𓇋𓂋𓄿𓎛𓀀 A.!Baten = ὦ Βότε! aufgezeigt habe. Ebendaselbst ist auf meine Erklärung des Homerischen ὦ Πόπου! als Ausdruck der Verwunderung verwiesen. Man wird also kaum fehlgreifen, wenn man den Namen des letzten Hygschös auf den Epochenkönigsnamen Papapi Ἄπαπι in der Weise zurückführt, dass er eine ständige Formel darstellt, wie A.!Baten. – Aber wie hiess der mit Apophis gleichzeitige Diospolite?

Der Papyrus Sallier I gewährt uns auch diesen: 𓇋𓂋𓄿𓎛𓀀 Ra-segenen mit dem Titel 𓇋𓂋𓄿𓎛𓀀 (𓈖𓆑𓏏𓂋𓂋𓂋), „hyq des Südlandes", also der Thebaïs oder Oberägyptens. Lässt sich schon in diesem Titel hyq eine Anspielung auf den Namen der gleichzeitigen Hygu-schasu nicht verkennen, so ist des Eratosthenes Nr. 30: Σοικόννιος - Ὀσοτύφρης ἔτη ξ' geradezu ein Pendant zu Ἄπαπος mit 61 J. der Regierungsziffer nach. Deutet auch dies Symptom auf Gleichzeitigkeit der beiden Herrscher, so kommt eine weitere Ähnlichkeit hinzu, dass nämlich im Systeme des Lateroculus der König Σοικόννιος ebenfalls die XVII. Dyn. beschliesst, wie Ἄπαπος in der Pseudobezifferung, weil unmittelbar darauf Ἄμασις folgt. Ja man könnte sogar, da ὄπισθεν auch im Sinne von ὄπισθοι umgestossen, oder selbst im gewöhnlichen Wortverstande, die Übersetzung des Namens Σοικόννιος durch Ὀπισθότυφρης als Anspielung auf die Festhaltung oder Verbreibung der fremden Tyrannen fassen.

Wir erfahren die interessante Gleichzeitigkeit des Segenen mit Apuipui indirect auch aus der Grabinschrift des Schiffsobersten „Aahmès chef des nautoniers", die Vic Em. de Rougé zuerst in bahnbrechender Weise behandelt hat, wie den Papyrus Sallier I. Es ergibt sich daraus mit Evidenz „que l'enchainement des idées place évidement le roi Ra-skenen peu d'années avant l'avénement d'Amosis, le libérateur de l'Egypte."

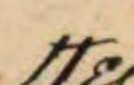
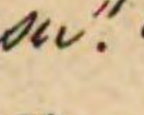
Die Grabinschrift von Elkab  Anches, Kopt. ελϩωϐ, ελϫωϐ, ελϭωϐ, ελκωϐ = noctua, ardea, upupa setzt die Erstürmung der Hyqueschôs-Veste Hararet in das 6te Jahr des  d.h. des Königs Aahmesu = Ἄμωσις. Dies stimt zur Angabe des Ptolemaeus Mendesius: κατέσκαψε τὴν Ἀβαριν. Nimt man noch hinzu, dass mehrere Steinbruchinschriften im Mokattamgebirge die Ausbeutung des Materials zur Wiederherstellung der Tempel von Theben, Memphis (und Heliopolis ?) durch diesen Amosis verkünden, so gehört doch der barste Unverstand dazu, die Hyqueschôs, selbst nach dem dort angemerkten 22ten Regierungsjahre des Amosis, als noch in Aegypten herrschend darzustellen!

Woher stamt den aber dieses Irrlicht, welches jetzt noch sogar die Koryphaeen der Aegyptologie auf falsche Bahnen leitet? Es ist einfach die beim Josephus c. Apion. stehende jüdische Fälschung, welche den Exodus der Kinder Israëls – der erst 348 Jahre später stattfand! – mit der Austreibung der Hirtenkönige amalgamirte – warum? Weil die Juden nicht die „Aussätzigen" oder „Sündigen" (ϭϩϣϣϥ) sein wollten, welche Manethôs richtig Bericht über den Exodus genant hatte. Aber sie gewannen doch nichts bei dem Einmischen der Barbaren-Hyqueres, den die Hyqueschos waren den Aegyptern „die Pest."

Der Epochalname des Amosis: Petissonios.

Der Papyrus Sallier I (in.) nennt die Fremdländischen Hyksos: ⟨illegible⟩ aadou Kopt. (ϩ)θο pestis, u. ihre Stadt: (ⲡ)ⲓϫⲟⲩⲁⲓ ⲧⲙⲛ(-N-) ⲇⲙⲛⲟⲩ vicus Bubulcorum". Ihr Grosser ⲡⲁⲣⲁ ⲙⲉⲣⲁ ⲟⲩⲣⲱ ⲣⲉⲟ, nämlich Apupei, residirte in 𓉐𓄿𓈖𓄡𓅱𓄿 Ha-varet „Haus der Flucht" Kopt. ⲟⲩⲱⲗⲉ fugare, d.i. Ἄναξις. Wenn nun, wie es ziemlich allgemein geschah, selbst vom getreuen Auszügler Manethos, der die Vermengung des Exodus mit der Hyqusch. vertreibung sicher nicht gemeldet hat, nämlich Jul. Africanus, bei Euseb die Bemerkung angebracht ist: Εἰ' οὖ Μανέθως ἐξηθρεῖν ἐξ Ἀγρίππου: so erleben wir den interessanten Fall, dass aus einer ursprünglich falschen Angabe etwas Richtiges u. Wichtiges zu unserer Kenntniss gelangt ist, was wir ohne die jüdische Fälschung vielleicht niemals u. nirgends erfahren hätten, ich meine den Epochalnamen Πετισσώνιος.

Ehe ich daran gehe, diesen zu erhärten, mache ich auf die Analogie aufmerksam, welche zwischen der Schreibung Ὑκουσσῶς u. Πετισσώνιος besteht: erstere entspringt aus dem Prototype Hyqu-sch-asu, folglich letztere aus einem vorauszusetzenden Πετι-σώνιος d.h. der breite Zischlaut des aeg. sch wurde in beiden Fällen durch Verdoppelung des σ ausgedrückt. Wir haben also ein Prototyp: Pe-ti-schons zu erwarten, u. in der That muss auf Βρῶν, den Vertreter der Wende des Jahres mit dem 1ten Tage des Monats Phamenoth, sodann auf Ἀχωνὶ d.i. 𓇋𓏏𓈖𓏏𓅱 Ta-Remut, den Vertreter des 1ten Pharmuti, unfehlbar der Repraesentant des 1ten Paschons folgen. Begrüßt man endlich welche Wichtigkeit die Epochalnamen beanspruchen u. rechtfertigen?

Ich habe im vorigen Abschnitte (II 8) die Stelle des Barbarus angeführt: „Phoroneus (Φορωνεύς) Argeōn regnavit cum Triachum. Leucippus autem regnavit Sicceis (Σικυωνίων). Erechtheus Athineis (Ἀθηναίοις) regnavit. Bilochus autem Assyriis regnavit. Petesontius autem Pharao in Aegypto." Dieselbe Stelle findet sich beim Cedrenus griechisch: Φορωνεύς .... Λίγυπτίων δὲ Πετεσόωτος ὁ καὶ Φαραώ. die Variante Πετεσώτος gäbe zwar den nämlichen Sinn, da  Per-Chonsu „der Sprössling", oder „die Frucht" des Chonsu" auf derselben Begriff hinauskäme, wie Petichonsu „die Gabe des Chonsu". Allein die Analogie mit Πετεάρβαστις (II, 3) u. anderen erheischt, Πετεσόωτος als die ächte Überlieferung anzunehmen, die aus der assibilirten Form  Petischansu geflossen ist.

Nun beachte man, dass dieser Πετεσόωτος zu Μανέθης u. den Exodus in das nämliche chronologische Verhältniss gesetzt ist, wie sonst Ἄμωσις u. Ἀμώσις. Daraus folgt unwiderleglich, dass Πετεσόωτος der chronologische Epochalname des Amosis ist, dass folglich derselbe der Epoche 1825 v. Chr. gilt, wo der Sothisfrühaufgang am 1ten Pachons erfolgte.

Eine Nebenfrage wäre, ob der Eigenname: Aahmesu - Lunus natus, selbst, mit Rücksicht auf den Eintritt dieses astronomisch-kalendarisch-chronologisch wichtigen Ereignisses am 1ten Pachons u. zugleich an der Schwelle der 3ten Tetramie (cf. Σοῦχος I, 9), gewählt worden sei? Ich kann die Antwort hierauf an dieser Stelle nicht begründen, obwohl der lunare Charakter sowohl des Aah als des Chonsu bekannt ist. Aber darauf muss ich hinweisen, dass des Amosis erste 15 Jahre vor der Epoche 1825 v. Ch. liegen.

Eine Spur dieser Zweitheilung des Amosis im Jahre vor u. nach der Epo
che liegt sicherlich in dem Umstande, dass Africanus 25 J. des Amos zu der
Summe der Hirtenkönige: 259 J. 10 Monate, geschlagen u. so das Facit 284
J. für die XV. Dyn: erzielt hat. Ferner sagt der Syncellus p. 127: τοῦτον τὸν
ἡμῶν ἐστρατεύσατο, κατὰ Ἄμωσιν μὲν [τὸν καὶ Τέτμωσιν, υἱὸν Ἀβήν
τοῦ πρώτου βασιλέως τῆς καθ' Ἡγησιν ὀκτωκαιδεκάτης διναστείας ἐκ
τῆς Μανεθέως γένεσιν, εἴγε πρεσκόντα ἔστη λογιούμενα τῷ αὐτῷ Ἀμώσει,
... εἰ δὲ, ὡς τὰ πλεῖστα καὶ ἀκριβέστερα τῶν ἀντιγράφων ... κς' τῷ Ἀμώσει
κ. τ. λ. Also schwankten die Lesarten zwischen 30 u. 26 für Amosis u. er
wurde auch in dieser Quelle mit den Hyqusclös, hier Ἀβήν, vergesellschaftet.
In der That herrschten die Hirtenkönige rund 260 Jahre: von 2100-1840
u. es gibt keine zweite Hyqsclös dynastie, sonst hätte Manetho u. Josephus
dieselbe namhaft gemacht, letzterer namentlich da er so noch mehr „Könige"
seines Stammes aufzuweisen gehabt hätte, als die 6 überlieferten Hqsos.

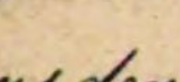
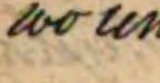
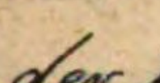
Die Anwesenheit eines Beinamens neben Ἄμωσις wird gerade durch
den Beisatz der Sothisliste (Kanon des Syncellus): ὁ καὶ Τέτμωσις, bezeugt.
Es stand ursprünglich ὁ καὶ Πέτχωσις u. da man dies nicht verstand,
so wurde aus der nächsten Umgebung Τέτμωσις I (Χεβρών) d. h Tuthmosis
(Chamâra) herausgenommen. Dadurch kam dieser Χεβρών mit Unrecht
an die zweite Stelle der XVI. Dynastie u. sein Hauptname Τέτμωσις,
dessen Schreibung mit dem constanten Τοῦθμωσις, noch eine Reminiszenz
an den ehemaligen Πέτχωσις birgt, wanderte an die erste Stelle neben
den Hauptnamen Ἄμωσις. Dieses Dynastiehaupt regierte von 1840-1800
oder, wenn man die Einnahme von Hawaret in sein 6tes J. setzt, sogar von 1844-1800.

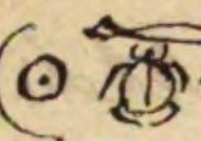
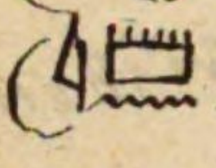
Erster Saïni des Wandeljahres.

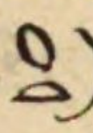
Thutmosis III-Mesphres: 1705.

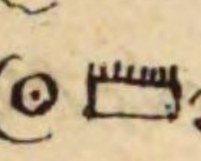
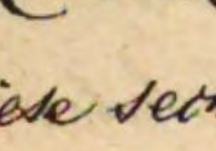
III, 10.

Darf man aber dem Amosis 44 J. zuschreiben? Keineswegs; sonst würden die fünf letzten Jahre des Apophis doppelt in Rechnung kommen. Zählen wir also vom Falle der Veste Havaris u. der endgülligen Austreibung der Hyqueschos: 260 J. nach 2100 v. Chr., also 1840, zuerst die 15 vor der Epoche: 1825 liegenden, dann die 25 J. welche nach der Epoche liegen, so ergibt sich sogleich ein schlagendes Resultat: die 333 J. beim Josephus von unserm Amosis bis zum letzten J. des Exodus Pharao Mevoôdès, sind von den rund 348 J. des Eusebius für denselben Zeitraum gerade um diese 15 Jahre verschieden! Durch günstige Fügung ist genau an der Stelle, wo uns der Turiner Königspapyrus im Stiche lässt, die praecise Angabe der Regierungen nach Jahren u. Monaten beim Josephus (u. Theophilus) erhalten. Meine Chronologie hat also hier einerseits eine Stütze, andererseits aber auch eine Klippe, an der sie scheitert, wenn sie unrichtig ist. Wie ausgezeichnete Dienste aber gerade die Chronologie in diesem trotz des Denkmalreichthums so verwirrten Regentenfolgen zu leisten vermag, ersieht man sofort aus der einfachen Zusammenstellung der richtig so bezeichneten XVI. Dynastie; ich lasse sie hier numerirt folgen:

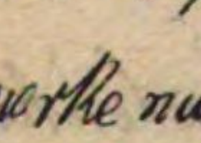
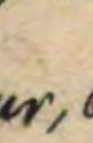
1. ( )  Aakmesu-Tetichonsu-Ἀμωσις Τετήλωνος 25 J. 4 M.
2. () Amunhotep I-Ἀμενωφθις (Var. Ἀμένωφις) 20-7
3. () Thutmesu-Chāmărā-Τέθμωσις-Χεβρών (Χεβρών) 13 J.

4. ()() Touθμωσις II) Aaischeper-ra-AAIΣΦΡΗ 12,9.

5. () mit  „Tochter des Sonengottes" = Ameneses (Amensitâdes) 21,9

6 ()() Mesphar-Meσφρα Touθμωσις III) 25,10

Diese sechs Regierungen ergeben, genau gezählt 119 Jahre, 3 Monate, in der Abrundung zu vollen Jahren: 25, 21, 13, 13, 22, 26 = <u>120 Jahre</u>.

Diese Summe gibt Syncellus p. 130 ausdrücklich an mit den Worten: Εἰ δ' ἄρα γε κατὰ τὴν Εὐσεβίου στοιχείωσιν ἔσχεν κε' ἔτη τοῦ <u>Ἄμωσ</u> καὶ κς' τοῦ Μισφραγμουθώσεως (lies Μεσφραγμουθώσεως), ἡ κατὰ Ἀφρικανὸν καὶ Εὐσέβιον ἔσονται ἀπὸ ἀρχῆς Ἄμωσ ἕως τέλους Μισφραγμουθώσεως, ἔτη ϛκ', ὅσα καὶ τῆς ξωῆς Μωϋσέως πεπίστευται εἶναι. Also vom Anfange des Amos bis zum Ende des Misphragmuthosis rechnete Syncellus richtig aus den 6 Posten die Summe <u>120 Jahre</u> zusammen, die er mit dem biblischen Lebensalter des Moses congruent findet. Ich habe unter der Aufschrift „die 120jährige kanti" (p. 10 unten) dieses typische Curriculum des Moses u. Agathodæmos bereits erwähnt; hier wird der Fall des 120j. Cyclus (kanti) ein praktischer: den allerdings verfließen seit dem Epochenjahre 1825, von wo an die 25 J. des Amosis gerechnet sind, bis zum Schlusse der Regierung des Königs Tuthmosis III genau 120 Jahre. Folglich müsste, streng genommen, der Beginn des neuen mit dem 1sten Payni anhebenden Kreislaufes, oder die Epoche 1705, mit dem 1sten Jahre des Amenhotep II coïncidiren. Ich werde weiterhin zeigen, dass dies nicht der Fall ist, sondern Tuthmosis III Epochenkönig bleibt, wie ich in der Überschrift angesetzt habe. Ich bemerke nur, dass auch ()() <u>Aaischeperu</u> in den

AA|CΦPHC d.i: Aaischeperes steckt. Wirklich bietet die Sothisliste hinter Μεσφρα χρονοκρατωρ (Tuthmosis III) unter Nro 38 einen Μεσφρις, den die andern Auszüge als Μιβαρης, Μιφρις, Memphres unmittelbar vor Μεσφρα χρονοκρατωρ aufweisen. Beide haben Recht. Der dieser ist Tuthmosis II Aaischeper. m-Ra, u. jener Aaischeper em-Ra, voraus, mit Berücksichtigung des Kopt. ⲱⲫⲣⲏ prodigium-Wesen in der graecisirten Form Ἀαισφρις statt Ἀαισφρης wurde.

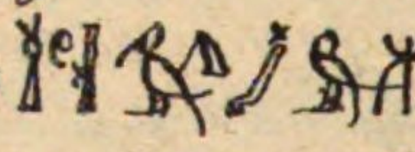
Thutmosis III datirt seinen ersten Feldzug gegen die Asiaten auf der statistischen Tafel von Karnak mit „Jahr 22", natürlich, da er die 21 J. 9 M. seiner Schwester u. Vorgängerin einfach annexirt. Die verwickelten Verhältnisse in dieser Familie u. Dynastie bestimmten R. Lepsius (Königsbuch p. 66) zu der Aeusserung: „... Dennoch ist es vorzuziehen, jede Erklärung dahin gestellt sein zu lassen, bis neue Denkmäler oder eine glücklichere Combination, als mir jetzt zu Gebote steht, eine befriedigende oder Lösung an die Hand geben". Es bedurfte keiner neuen Denkmäler, sondern nur einer „glücklicheren Combination", um die Μιφρις unmittelbar vor Tuthmosis III zu bringen. Daraus erklärt sich auch sein Datum: „Jahr 42".

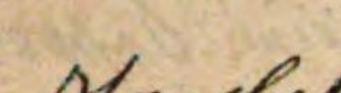
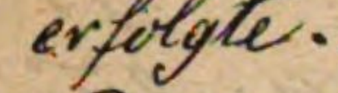
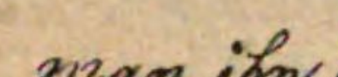
Der Epochalname Μεσφρις oder Μεσφρης.

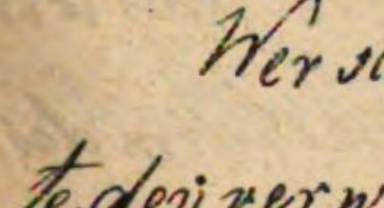
Kaum habe ich eine Schwierigkeit aus dem Wege geräumt, so erhebt die von Ebers u. Stern 1873 zu Theben aufgefundene Inschrift des Amunem-heb (cf. Zeitschr. f. aeg. Sp. 1873 u. jetzt Zs. d. DMG 1876, II) drohend den Finger, um auf das Datum „Jahr 54, Phamenoth" hinzuweisen. Eine so hohe Regierungsziffer lässt sich aus den Listen für Thutmosis III unmöglich gewinnen, wenn man ihn nicht mit mir zum Epochenkönige

macht. In der That behauptet er alsdann eine Doppelstellung zwischen Dyn. XVI u. XVII, wie Auerbachs zwischen Dyn. XI u. XII.: als Tuthmosis III gehört er der ersteren an bis zu seinem 49ten Regierungsjahre; die von da bis „Jahr 54, Rhamenoth" verflossene Zeit von 5 J. 7 Monaten eignen ihm als Haupt der XVII. Dyn. unter dem Epochalnamen Mebpgn's. Da diesen 12 J. 9 M. beigeschrieben sind, so bleiben nach Abzug der auf Tuthmosis III als Epochalkönig entfallenden 5 J. 7 M. noch 7 J. 2 M. für die beiden Aaebpgn's: Tuthmosis II u. Amenophis II übrig, welche auch wirklich hinreichend sind, um die neun Kurzen Regierungen dieser beiden zu decken.

Es fehlt aber auch nicht an der genauen Angabe seines Todestages: 409 argi „letzter", nämlich Rhamenoth, weshalb ich ihm 5 J. 7 M. nach der Epoche 1705 anrechne. Sein Schluss fällt also gerade 100 J. nach dem des Amosis 1800 u. auch diese runde Summe mochte beitragen, von Amosis bis zu Tuthmosis III eine Dynastie zu zählen u. dann zu trennen, wie Syncellus thut.

Das Wichtigste wartet unser noch: der Epochenname selbst. H. Goodwin, dem die Aegyptologie so Manches verdankt, hat in der Zts. f. aeg. Spr. 1873, p. 39 aus dem Berliner Papyrus VI ein Versofragment mitgetheilt, auf welchem die Legende steht:  „a royal mandate of Horus twiceborn ... to the princes", welches er des Zusammenhanges wegen auf Tuthmosis III bezieht, worin man ihm beistimmen muss. Aber, wenn er sagt, nem-mesu meant simply the king, without implying any particular king so irrt er gewaltig. Denn dieser wichtige Titel nem-mesu, der uns oben II 3 bei Amenemhat I, Herhor's schon begegnet ist u. bei Sethosis I u. Ramses II wieder auftauchen wird, bezeichnet die Epoche 1705, wo der Sothisfrühaufgang am 1ten Payni

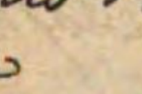
erfolgte. Man betrachte nur die Varianten der Vertreters für den Sajni: imer ist es eine Form des Horus: ,  , oder  Har-chenti-schedj ca. die Figur des Horus trägt das Emblem des flagellum . Wen nun Tuthmosis III den Titel führte „der wiedergeborene oder wiedergekrönte Horus-chenti", so ist offenbar, dass man ihn  Mes-p-Har „Kind des Horus" nennen könne, woraus Μεσφρά-, Μεσφάς, Μεσφρής ungezwungen gracisirt wurde. Bei den Abschreibern floss dann diese Legende mit Αμενωφις-Αλεξα etc. in Eins zusammen u. so entstand das Amalgam Μεσαφεις oder Μεσφρής mit 12 X. 9 Λ., wovon 5 X. 7 M. auf Mes-p-Har entfallen.

Wer sich an dem von mir deducirten Artikel p-Har stossen wolle, den verweise ich einfach auf die Monumentallegende Amenhotep's I:  Sorkera-meiho-p-ta-aa-f „Sanctus dono Solis, cujus magnitudinem miratur ej terra."

Hat nun, müssen wir fragen, Tuthmosis III von seinem 49ten (eigentlich 27ten der Alleinherrschaft) Jahre an weiter datirt: J. 49, 50, 51, 52, 53, 54 bis zum 54ten Pharmouth, wo er starb? Bis jetzt ist ein so hohes Datum wie es die Inschrift des Amenemheb insinuirt, nicht gefunden worden - u. wird auch niemals gefunden werden. Den mit seinem 49ten Regierungsjahre begann er eine neue Zählung als „Wiedergeborner" oder „Wiedergekrönter" u. es läßt sich deshalb erwarten, dass die letzten 6 J. seiner Regierung als „J. 1, 2, 3, 4, 5, 6 des Har nem-mesu" bezeichnet waren. — Wen H. Brugsch auf die Erwirung der Tagezeit seines Todes: „Abend, grossen Werth zu legen scheint, so bemerke ich, dass immer der Tod mit dem Untergang, wie der Regierungsantritt mit dem Morgen verglichen wird.

Erster Epiphi des Wandeljahres.

Chamoïs-Maephthas-Σέθως-Busiris-Epaphos 1585 v. Chr.
III, 11.

Die XVII. Dynastie Manetho's begann mit dem eben besprochenen Gegenkönig Mes-p-Har-Μεσφρής mit 5 J. 7 M.. Auf ihn folgte der König Amenhotepti Aaischphres mit einer nicht über 6 J. betragenden Regierung, da man dem Tuthmosis II doch wenigstens 1 J. 2 M zutheilen muss. In dem Amalgam Μιάφρες-Μεσφρής mit 13 J. stecken die drei genannten Posten u. wir dürfen als sicher annehmen, dass Tuthmosis IV mit dem Jahre 1699 auf den Schauplatz der Geschichte tritt. Von seiner zu 9 J. 8 M. angegebenen Regierung ist das bekannteste Denkmal die 14 Fuss hohe Stele an der Brust des Sphinx, die H. Brugsch neulich in der Zts. f. aeg. Spr. 1876, p. 89 flgg. unter der Aufschrift: „der Traum des Königs Tuthmosis IV bei der Sphinx" besprochen hat. Schon dieser Titel erregt Bedenken, da dieser Tuthmosis in der Inschrift nicht als „König" sondern als „Königssohn" oder „Prinz" genannt ist. Die Einrahmung seines Namens () Thutmesu deutet auf Mitregentschaft. Ferner ist zu bemerken, dass nicht die Sphinx, sondern der Obelisk bei der grossen Pyramiden liegt. Ich dächte, mein Aufsatz in der Allgemeinen Zeitung (1876, 1. November) sollte dies Jedem klar gemacht haben. Wenn alsdann p. 93 meine Entzifferung, dem Columbus vergleichbar" nennt, so vermisse ich gerade darin die Hauptsache, nämlich wie die Erwähnung des Königs ( ) Chafra-Χεφρήν

zu erklären sei. Freilich ist die Umgebung dieses Namens nach vorn ganz zerstört. Allein es ist hundert gegen eins zu wetten, dass nicht zu ergänzen ist, wie Brugsch will (ohne etwas zu thun, um zu schützen vor Versandung das Werk des alten Königs) Chafra, das Bild, gemacht dem Tum Harmachu", da ja die Inschrift im Grabe der Prinzessin Hontsen den Sphinx als vor Chufu existirend bezeugt. Demnach stand in der Lücke: „(Tuthmosis IV ehrte als König in Erinnerung des Traumes, den er als Prinz u. Mitregent am Sphinx gehabt hatte, wie) König Chafra gleicherweise (τοῦτο simulacrum u. similitor) gethan hatte dem Tum-Harmachu". Darin hat auch eine Befreiung vom angehäuften Sande (seit etwa 26 J.) verstanden werden.

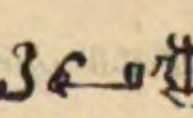
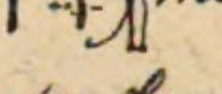
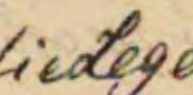
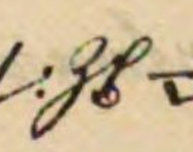
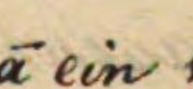
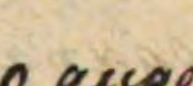
Besser befriedigte mich Brugschs nächster Artikel in Betreff des Amenhotep III. Ein gleichnamiger Beamter, Sohn des Hapu, Gründer des Tempels von Dêr-el-medineh (Kaka), hat auf seiner eignen Statue Nachrichten gegeben über das Amenophium u. die zwei berühmten davor sitzenden Colossalbilder des Königs Amunhotep III Méuvor. Er gibt ihre volle Höhe zu 40 Ellen an u. dies stimmt gut noch controlirbaren Thatsächlichkeit. Ich bin um so geneigter, Brugschs dessfallsige Deutung als richtig anzuerkennen, als ich schon vor 11 Jahren eine ähnliche Monumentalangabe am Tempel von Edfu gefunden hatte. Die Bemerkung der Auszügler zu diesem Könige: Ἀμένωφις (Ἁμενώφ) ὃν καὶ Ὄσιρον ὁ Μέμνων εἶναι νομίζουσιν καὶ ὑπερφέρεσθαι λίθος ist richtig u. wichtig; falsch aber der Zusatz in der Sothisliste (nach Polyaenos), dass Kambyses ihn zertrümmert habe. Denn er stürzte erst 27 v. Chr. durch ein Erd-

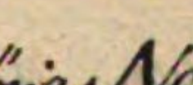
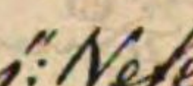
leben zusamen (Letronne: „la statue vocale de Memnon" Bd. I. Stammt dieser Zusatz höchstens aus der Augusteischen Zeit. Dasselbe gilt von der Anmerkung: Αἱ δύο ἀπὸ τοῦ τόπου ἀναδόσεις πρὸς τὴν Αἴγυπτον εἰσίν. Diese sieht einem Alexandriner gleich, der den Homer gelesen hatte.

Über die Succession hinter diesem Ἀμένωφις III haben sich Zweifel erhoben, weil an einem Monumente des Königs Horos, der sachlich dessen unmittelbarer Nachfolger war, zertrümmerte Bausteine mit den Namen des Sonnendiscusfanatikers Chuenaton (Amenhotep IV) sich vorfinden. Allein dieser Umstand erklärt sich befriedigend, wenn man mit mir annimmt, dass eine spätere Restauration vorliegt. Hier schliesst sich die XVIII. Dynastie, deren Personalbestand folgender war: 1. Μεσφρής. 2. Ἀμενώφις, 3. Τοῦθμωσις IV. H., Ἀμένωφις III. – Μεγάραν. 5., Ὧρος. 6. Ἀκενχερὴς IV.

So wie aber Tuthmosis III eine Doppelstellung behauptet zwischen d. XII u. d. XVII, eben so scheint Amenophis IV durch ein Ereigniss, welches ihn entmannte, oder weil er allenfalls von Natur hermaphroditisch war, zum ausschliesslichen Cult des Sonnendiscus, wie zu einem Fetisch mag übergegangen zu sein. Seine Körperformen zeigen mehr das Weibliche als das männliche Gepräge u. wenn er gleich von Kindern – lauter Prinzessinnen – umgeben ist, so werden diese doch nur die Kinder seiner Frau genannt. Ein solares Ereigniss liegt sicherlich den interessanten Darstellungen von Tell-el-Amarna zu Grunde, da die aufgestellten Stelen so genau nach der Orientation angegeben werden. Ich zweifle daher halb nicht, trotz des Beisatzes Ἰουδαίους, dass Ἀχεσσῆς aus Achu-n-ra (Aten-Ra) statt Achu-n-aten entstand, weil man den Fetisch Aten durch Ra er-

setzte. Die Dauer dieser Regierung zu 12 J. 1 M. ist glaubwürdig, auch monumental bestätigt u. für die chronologische Reihenfolge unentbehrlich.

Noch grössere Schwierigkeiten erheben sich bei der nächsten Nummer: Pśdŏs oder Pśrdŏs, śdeloós mit 6 Jahren. Was den Beisatz śdeloós betrifft, so könte er erklärt werden, wie oben śdeloi' Poivikes = ξένοι Poiv. durch CONlatro, für CONfrater. In der That wurde diese ganze Dyn. XVIII, welche sich an Achunaten anschliesst, als thronräuberisch u. darum als illegitim von den Ramessiden angesehen u. deshalb in den Listen übergangen. Ich beziehe auf ihn den Namensring № 888 bei Lepsius (Königsbuch) welchen ich identisch erachte dem № 399: (): <u>Ra-s·aā-ka</u>-nekht-cheperu. Den liest man statt () mit leichter Änderung () <u>Rā-s·aā-su</u>, u. vergleicht man die Legende № 413 w, im Protocolle Sethosis' I.: Mer-en-ra S·aā-ka-f, magnificans personam ejus", so gelangt man auf Pśrdŏs, sobald man nur bemerkt, dass das causative  s, im Kopt. oft zu ϩ wird: ϫϭ ϩⲁϩ aus  s'aha-facere stare-sistere. So mochte aus s'aā ein śaā oder śō werden, wie denn factisch  s'āsch zu ⲥⲁϣ augere geworden ist. Dieser so erwirbte Pśrdŏs hatte eine Tochter des Achunaten, Namens Meritaten zur Frau.

Grosse Verlegenheit bereitet der nächste Name: ΧΕΒρής ἐπ' ἔτη ιβ'. Ich glaube ihn aufgespürt zu haben in einem kleinen hieratischen Texte des Louvre Ostrakon () Jahr 14 des Königs <u>Nefr-i-ta</u>, Offenbar ist der bei Lepsius (Königsbuch № 889) vorfindliche Königsname:  <u>Bek-rā-Nefer-i</u>, Diener des Sonnengottes: Nefer-i"

damit identisch u. es mag die Namensform Χεβρῆς statt Νεβρῆς stehen da auch im kopt. ⲛⲟⲃⲣⲉ mit ⲛⲟⲩⲣⲉ wechselt. An eine Umstellung des Beinamens Bek-ra in Kebra ist wohl nicht zu denken obwohl die Anordnung der Zeichen diese Lesung gestatten würde. Die Regierungszahl ca. 15 Jahre welche Χεβρῆς beim Eusebius hat, gebühren diesem 3ten Könige der XVIII. Dyn. Sein Name ist conform mit dem der Gemahlin des Achunaten u. darum sicher hieher gehörig.

Zuversichtlicher äussere ich mich in Betreff des 4ten Königs Ἀκέρρης mit vielen Varianten; es ist entschieden der König (cartouche) Eikwr ſwos rov Aios: Haq-On-rês „der Fürst von Süd-On" d.h. Hermonthis. Zu ihm brachten Abgyrer werthvolle u. kunstreiche Gefässe. Weder sein Namensbestandtheil Tut-anch-Amun, noch der Name seiner Gemahlin: Amun-anch-nes „Amon vita ei" athmen die Verfolgungswuth, welche Achunaten gegen Amun überall bethätigt hatte.

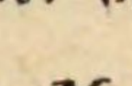
Als letzter folgt: Ἀχεσῆς, Ἀχεννῆς, Ἀχεύς, am getreuesten erhalten dem Pariser Codex Ἀχεύς. Don es ist kein andrer als (cartouche) Ra-cheper-chepera-Ar-Mat Nuter-atef-Ai-nuter hyq tas." Sein Name wird auf einer Stele (Prisse Mon. pl. XVII) so angedeutet: ar-na mat mer en suten-fec justitiam, earam regi." Die Bemerkung, dass er der Ἀρμαΐς sei, gehört in die nächste Dyn. (6) u. zwar zum Ἀχεύς = Ἀχεσῆς Σεθῶς-Ῥαμψῆς Homers Θών, Herodots Ἀρῖς.

Zählt man nun die Jahre seit der XVII. Dyn. zusammen, so hat man in runder Summe für diese: 66 J. (Horus hat nur 10 statt 130) u. für die illegitim erachtete XVIII. Dyn.: 50 J., zusammen 116 J. Es fehlen also zur Zahl noch 16 J.

XIX. Dynastie.

Sie beginnt mit (⊙▭⌂⌂)(⊙𓎛𓂋𓏏𓋴) Ramenpehuti Ramessu Ῥαμεσσῆς I, welcher nur 1 J. 4 M. regierte, aber als Ahnherr des Ramessiden-hauses grosser Verehrung u. Bedeutung gewürdigt wurde. Seine kurze Re-gierung fasste man bisweilen mit der seines Sohnes u. unmittelbaren Nach-folgers zusamen: Σέθως - Σεθῶσις - Σεθώσης I, welcher nach dem La-terculus des Eratosthenes Nro 29 ἔτη ca. 11 Jahre herrschte. Daher stammt die Amalgamation Σέθως καὶ Ῥαμεσσῆς, die so viele Verwirrung angerichtet hat u. zugleich die 12 j. Herrschaft des Χρωΐς in der Sothisliste: ἔτη 49. Nach vorn wurde Ramses I mit Ἀχεπέρ - Ἀχωΐς vermengt, u. daher die Zahl „5 Jahre", welche dieser statt seiner richtigen „4 J." bisweilen bei sich führt. Nach Ausfall des Sethos I zwischen Ramses I u. Ramses II wurden diese bei-den benachbart u. amalgamirt: „68 J.", aus 1 J. 4 M + 66 J. 2 M. = 67 J. 6 M. oder abgerundet zu 68. Dazu kam noch die Verwechslung des Ἀχεπέρ mit Ἀχεπέρρης der XIX. Dyn., welchen ich in nächsten Abschnitt II 12 eingehender be-handeln werde. Nur die richtige Chronologie könne in dieser gräulichen Verwirrung Rath u. Licht schaffen; ich nehme deshalb den Faden wieder auf, wo ich ihn oben fallen gelassen habe, u. behaupte, dass die Epoche 1585 v. Chr. wo der Sothisfrühaufgang mit dem 1ten Epiphi des Wandeljahres zusammentraf, dem 4ten Regierungsjahre des Königs Sethosis I entspricht, dessen Titel u. Namen so lauten: 𓅱𓏏𓊪𓂋𓏏𓇋𓏏𓎛𓂋𓏏𓇋𓏏𓊪, Var. 𓎛𓂋𓏏𓇋𓏏𓊪, 𓎛𓂋𓏏𓇋𓏏𓊪 (Lepsius Kön. Nro 413, u) (⊙▭𓇋𓏏𓊪)(𓎛𓂋𓏏𓇋𓏏𓊪) Τανῦρος κρατερός: Cha-m-oas, Nem-mest, u, Ramen-mat Sutechi Mer(y) n-ptah. Statt der typhonischen Figur des 𓊪 erscheinen in Gurnah u. Bab-el-moluk: 𓊪 Sétech u. Osiris 𓊪 Budiris.

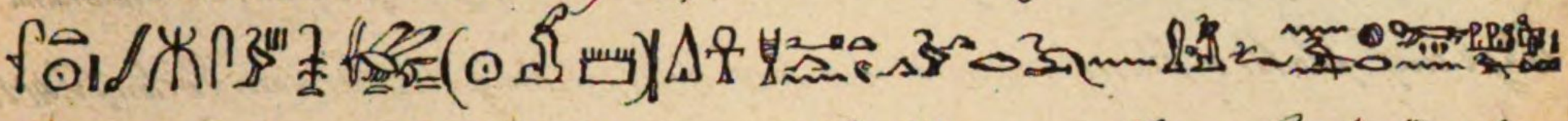
Chamoïs-Sethos(is)-Menophthas.

Dass aus der Originallegende Cha-m-oas  „thronend in Theben" der Name Χαμοΐς in der Sothisliste Nro 14 mit „ἔτη ιβ', 12 Jahren" entstand, liegt auf platter Hand: es sind die 11 J. dieses Königs nebst dem Posten „V. Ah." für Ramessu I, der deshalb in der Sothisliste fehlt. Den Doppelnamen Sethos-Menophthas liefert uns des Eratosthenes Nro 29: Σεθῶς, Μαιεφθᾶ(ς) = κόσμος σιδηρόδετος mit „ἔτη εἰκοσιεπτά, 27 J." Der Schluss des stets vorausgehenden ἐβδομήκοντα hat die Anfangssylbe des Namens Σέθως absorbirt. Es kann sein, dass ursprünglich ein Σέθωχως gestanden hatte; denn der eigenthümliche Gegenstand , welcher als Variante für Sutechi eintritt, ist von Lepage-Renouf längst auf die Gruppe , set, sethet CATE, COEIE splendere gedeutet worden. Es zeigt sich hierin ein ampliatives ⊙, wie in sebech ⲥⲃⲱϩ wuchs im Vergleiche mit CBE πάλη, u. wie in Sutech, gegenüber dem einfacheren oder Suti, Set (Typhon). Vergleicht nun die kopt. Wörter CTW oportet, decet u. ⲩⲁⲧⲧⲁⲩ indumenta, pallia, so entwickelt sich daraus die Urform setu, breit schetu u. die zu κόσμος d. „Schmuck" passende Bedeutung splendor, decus. Im Grabe dieses Königs trifft man eine Menge Wortspiele mit der Legende Seti, Sethi, darunter auch set „das Land". Wer es also vorziehen sollte κόσμος als mundus aufzufassen, welches übrigens zuerst von Ennius im „Sinne von Weltordnung" gebraucht worden zu sein scheint, der könnte sich auf diese Prädicate berufen.

Was den Bestandtheil Μαιεφθᾶ(ς) betrifft, so lässt die Übersetzung: Σιδηρόδετος nicht den geringsten Zweifel zu, dass die Originallegende: Mer-ne-Ptah, „Liebling des Ptah (Ἡφαίστος)" zu Grunde liegt, da neben merpanchuap.

Die Epochalnamen Nem-mesu, Epaphos und Busiris.

Die Inschrift zu Karnak, welche ich unter der Aufschrift „Sethosis' Triumphzug" in einer akadem. Abhandlung besprochen habe, beginnt mit den Worten:

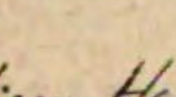
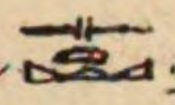
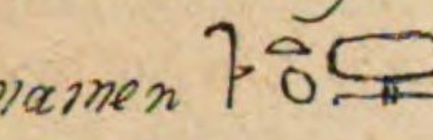
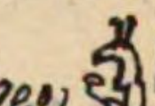
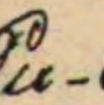
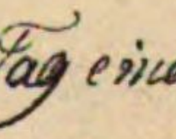


Jahr 1 der Wiedergeburt (Wiederkrönung) des Königs von Ober- u. Unterägypten, des Herrn beider Ebenen (westlich u. östlich vom Nil): Ra-men-ma't, des Lebensspenders - siehe! da ging man aus um zu sagen seiner Majestät: die denden Shasuëte. Diese Inschrift bezeichnet, gerade durch den Titel nem-mesu, „der wiedergeborene" oder „wiedergekrönte" (cf. supra II 3, II 10), eine wichtige Epoche: 1585 v. Chr., wo der Frühaufgang des Sirius am 1ten Epiphi erfolgte. Wir wissen also mit aller Bestimmtheit, dass der Feldzug gegen die Nomaden oder Beduinen Asiens (cf. supra II 5-7), die Nachkömmlinge der (Hygu-)schos ὡς τοὺς ἐκ ποιμένες pastores, im ersten Jahre der neuen Aera des Sethosis I Chamois stattgefunden hat. Sollte er ohne einen betreffenden Epochalnamen geblieben sein? Das ist nach den bisher ermittelten Praecedenzfällen unwahrscheinlich.

Ich schicke mich an, den Namen Ἔτεοκλος als diesen Epochalnamen zu erhärten. Dass Herodot II 153 die Gleichung Ἄπις = Ἔτεοκλος hat, kann uns nicht beirren, ja enthält sogar eine Spur des Richtigen, dass nämlich Ἔτεοκλος eine Reduplication der Wurzel Ἀπ darstellt (Vergl. oben I ii Ajas - Apap). Auch beim Aeschylos Prometheus v. 849: δὸς πόρτις βοὸς ist Ἔτεοκλος fälschlich mit dem Stiere Ἄπις zusammengebracht. Das griechische Etymon ἑταρῶν ἀπὸ βεβ χερὶ καὶ ἀγὼν μόνον, ἑπάγιμον δὲ τῶν Διὸς ἀγρυπέτων - πέρθες κελαινόν Ἔπαφον (v. 849) macht die Sache nicht besser, nur scheint die schwarze Farbe: κελαινός, von dem Namen Χαμοῖς entnommen: Kopt. кам, Χαμ niger, u. in so-

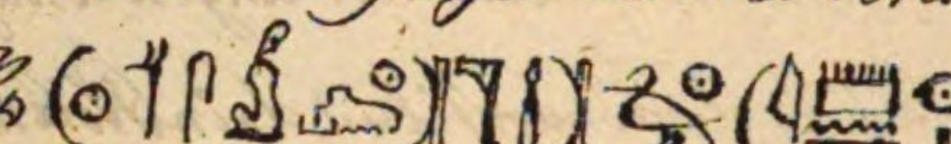
ferne eine ziemlich directe Hinweisung auf den Barbarennamen des Sethosis I zu enthalten. Haltman nicht ähnlich in Manethos Bericht bei m Josephus c. Ap. die falsche Notiz eingeschmuggelt: ἡ δὲ χώρα ἐκλήθη ἀπὸ τοῦ ἄνδρὸς (Σεθώσεως) ὀνόματος Αἴγυπτος: λέγει γὰρ (Μανέθων) ὅτι ὁ μὲν Σέθωσις ἐκαλεῖτο Αἴγυπτος: das ist ja der Name des Landes: 𓂋𓏏𓄿 Keme Χημία, Χημι wegen des μεδόρρεως. Man sieht hier deutlich, wie Χαμοΐς irrigerweise mit Chame ⲭⲁⲙⲉ, dem Namen des Landes, zusammengeworfen worden ist.

Näher zum Ziele führt das Scholion zu Theokrit 3,43: Ἔπαφον τὸν· ὅτι ὁ Ζεὺς ἐπαφησάμενος τῆς Ἰοῦς τὸν ἐξ αὐτῆς ἐποίησε μεδέοντα. Hier ist nicht mehr von der Berührung des Nils: 𓇋𓏏𓈖𓄿 Hāpi, noch vom Stiere: 𓃒𓏏𓈖𓄿 Hapi, die Rede, sondern Ἰώ d.i. Ἰσις wird mit dem Ἔπαφος gruppirt, die in der Monatslegende Epiphi die eine Hälfte darstellt, weshalb ich oben I 11 den Epithalnamen Apis auf den Epiphidenten durfte, da die Mittelformen απ-αc, Ap-ap dies gestatteten. Auch bei Ovid Mett. I 748 ist Epaphus ein Sohn des Jupiter u. der Io; nach Apollodor II 1,4 vermählte er sich mit Μέμφις (cf. Syncell. pp. 237, 238, 298), Pindar Pyth. 4,19; Nem. 10,5 macht ihn zum König u. Erbauer v. Memphis. Der ganze Wirrwarr löst sich befriedigend, wenn man mit Ἔπαφος als chronologischen Beinamen des Χαμοΐς-Sethosis auffasst. Dem Syncellus weist deutlich darauf hin mit den Worten: Ἰώ - Ἶσις θεὰ, ἡ λεγόμενη γραμματική, Ἔπαφον ἐγέννησεν - Ἔπαφος Ἰοῦν τὴν δευτέραν ἐβασίλευσεν Αἰγύπτου καὶ Λιβύης ἔκτισεν - Βούβαστις Ποσειδῶνος καὶ Λιβύης τῆς Ἐπάφου παῖς ὢν κτίζει τὸν Νεῖλον πόλιν ἐπιφάνειαν καὶ τοὺς παροδεύοντας κατέδνε ξένους. Jedenfalls dieser Name erklärt sich aus dem Namenprotocolle des Sethosis I: Ἶσις δευτέρα ist

nichts Anderes als As-as, neben Ap-ap, die Bezeichnung des Monats Epiphi.
Pelúsia heisst sie von der Insel P-aa-ro „das Eiland der Mündung"
wegen des dortigen Heiligthums des Bovóuçus d.i  Pe-Osiri, wo die typho-
nischen d.h. ausländischen  set-ξεινοι, geopfert wurden. Dass sie den Τυφώνος
vos heirathet, während Apollodor sie dem Δαναός sich vermählen lässt, rührt von
der Grenzstadt Αὔρις an der Kanobischen Mündung her, welche ὀηλοῦν „ferne" lag.
Die Gründung von Méubis durch Ἔπαφος Ζεύς hängt vermuthlich mit dem Bei-
namen  (Brugsch: Geogr. III Taf. XIII, N° 16 col. 8) zusammen: es
ist ihr (der Isis) Name Renpet „die Jährliche" in Hut-Kau-Ptah (Méubis)."
Denn offenbar spielt Ἶσις in dem über Ἔπαφος gebildeten Mythos die Rolle einer Zeit-
göttin, weil sie eben, mit der Apet, den Monat Ep-iphi repraesentirt. Dieser
Begriff der Zeit kommt noch besser zur Geltung, wenn man, wie es erlaubt ist, auf
ter „Jahreszeit" u. „Zeit" überhaupt bezieht, u. von diesem Masculinum ter-t als
Femininum ableitet. Das interessanteste Factum aber ist folgendes:
Bovóuçus, der Name des Sethosis I von seinem Todestage an, weshalb Eratosthenes
emphatisch ausrufen konnte: „Wahrhaftig, beim Zeús (νὴ Δία) (nie hat es
(Herrscher) Aegyptens mit Namen Bovóuçus gegeben!" – erscheint nur in dem
Grabe desselben innerhalb des Ringes, als Aequivalent des sonstigen  Sutechi.
Dieser König wurde aber nicht Osiri, wie alle Abgestorbenen, beigenannt, sondern
 Pe-Osiri-Bovóuçus „der Osiris", weil sein Todestag auf den 3ten des Mo-
nates Epiphi fiel, u. der 3te Tag eines jeden Mondmonates  „Festtag des
Osiris" hiess. Da er nun am 1ten Epiphi seine Epoche als Ἔπαφος hatte: 1585,
u. am 3ten Epiphi starb, so erklärt sich jetzt, wie er als Bovóuçus sein eigner, näm-
lich des Ἔπαφος Enkel werden konnte. Das Nähere hierüber im folgenden Abschnitte.

Osymandyas-Ramesses II-Sesóstris Miamun-Amûmaï-tios-hag.

Nimt man die Ring legenden des berühmtesten Pharao, so erhält man dies:

 Ra-Vesu-ma-nuti-aa

Ramessu (Rasesesu = Sesusira) Meriamun hag-On, woraus sich die Na-

menbildungen Ὀσυμανδύας, Ῥαμεσσῆς-Σέσωσις (Σεσόωσις) Μεαμοῦν-

Ἀιων Ωαγγαῖος, Ῥαψάκης (Ramo-hag) alle genügend erläutern. Jetzt

erst begreift man, warum Diodor I 45-47 auf Βαιῶσις (Bethosis I) unmittel-

bar den Ὀσυμανδύας folgen läßt. Den dieser Name bezeichnet den Thronring des

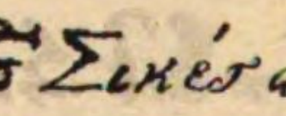
Ramses II-Sesostris, da ja natürlich der Regierungsantritt des letzteren sofort

nach dem Tode des ersteren erfolgte. Dieses wichtige Ergebniss habe ich, wie schon

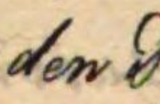
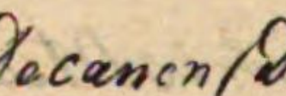
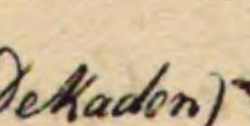
in der „Einleitung" (p. 18) bemerkt ist, aus der Betrachtung des Osymandyaeum's und

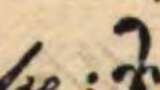
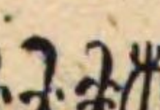
zugleich aus der Syringe des Sethosis gewonnen. In dieser ist die 31te Decade:

Sikés ausserordentlich gross gezeichnet u. zugleich zwischen dieser

u. der 30ten: Kés die Gruppe  Chet-en-Nut „Bauch der Nut"

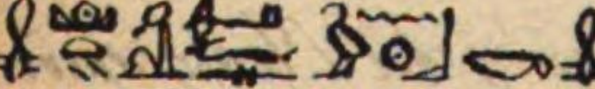
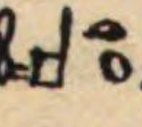
angebracht. Dieselbe Constellation zeigt das Osymandyaeum (bisher Rameseum genannt):

Unter den Decanen (Dekaden)  u.  steht  mit dem wichtigen

Zusatze:  , Dieser (3te Tag des Epiphi) ist die Krönung () des Königs".

Es befinden sich aber diese entscheidenden Legenden gerade unterhalb des Sei-

tenstreifes, welcher sich auf den Sothisfrühaufgang bezieht mit den Worten:

 , „Du entsendest  seki) Strah-

len gleichwie der Doppelhorizontige (Sonnengott) beim Aufgange, wenn er sich darbietet,

du leuchtest auf gleichwie Isis-Sothis am Himel den Morgen des Jahresanfangs."

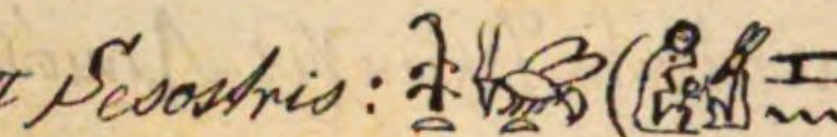
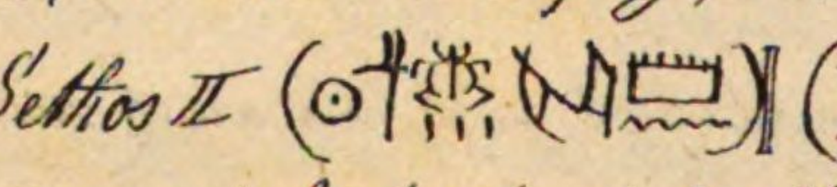
Parallel damit läuft die Legende: Monat III (des Wandeljahres) der Sai-

son Schôm" d. i. Epiphi. Hiedurch ist die Epoche genau bestimmt: 3ter Epiphi 1585 v. Chr.

Der Phoenix des Sesostris 1525 v. Chr.

Tacitus (Anal. VI 28) meldet die Epochen der Phoenixerscheinungen u. sagt: „Sesostride primum (alitem), post Amaside dominantibus, dein Ptolemaeo, qui ex Macedonibus tertius regnavit, in civitatem, cui Heliopolis nomen, advolavisse." Da nun auch Hermapion von demselben Sesostris – Pajeôn, auf dem heliopolitanischen Obelisken, dessen Inschrift er übersetzte, die Stelle fand: πρῶτος τὸν τοῦ Φοίνικος κύκλον ἀπεδίδου, so war ich längst überzeugt, dass eine Hauptphoenixepoche unter Sesostris fiel, ehe ich (Moses der Ebraeer) die Entdeckung machte, dass ein Zeitgenosse diese wichtige Notiz uns aufbewahrt hat. In dem Papyrus Leydensis I 350 steht unter dem letzten Mechir des Jahres 52 dieses Sesostris die Bemerkung, dass der nach seinem Grossvater benannte Prinz Chamoas (Χαμοῦς) seine Panegyrie veranstaltet habe aus Anlass einer astronomischen Thatsache, welche heisst: 1825–1461, „Anfang des Jahres der Zurückweichung". Warum hat noch Niemand dieses Datum geprüft? Nun bietet ferner die Königsliste unter Nr. 15, unmittelbar hinter Χαμοῦς, den Namen Μεφρεώς ἔτη 10. Diese 11 Jahre des Sesostris Μεφρεώς sind die Zeit vom 52ten bis zum 66ten Regierungsjahre, also eine Bestätigung der Epoche 1525 v. Chr., so wie diese selbst, wenn man die 52 Jahre hinzuzählt, auf seinen Regierungsantritt: 1577 v. Chr. hinführen. Noch mehr. Eratosthenes bringt unter Nr. 38 den König Ἀμενεμήτης d. i. Ἀμενεμήτου mit Umstellung der Bestandtheile, unter das Epochenjahr 1525 (3975 vor 5500. Ich denke, diese Fülle von Beweisen sollte endlich die Augen öffnen. Allein das ist nicht zu erhoffen, so lange die Herrn Philologen in der Aegyptologie das grosse Wort führen, den Praesidentenstuhl inne haben u. alle Wahrheit todt schweigen.

Menophthas - Σεσῶς - Βόκχορις, der Pharao des Exodus.

Besieht man sich die Monumentalliegenden des 15ten Sohnes von Ramses II Sesostris:  Ba-en-ra Mer-Amun Me(r)n-ptah hotep-her-mā't, so begreift sich sofort, dass die überlieferten Namen des Exodus-Pharao: Σεσῶς - Βόκχορις (Lysimachos) Meroβεύς (Auerobēdē etc.), alle daraus abgeleitet sind. Nach dem ausführlichen Berichte Manethōs bei Josephus über den Auszug der Aussätzigen kann gar kein Zweifel darüber bestehen, da nur auf diesen König Meroβεύς ein Σέθως folgt, der mit ihm nach Aethiopien flüchtete. Dies ist Sethos II  Ra-ves-ur-chepesh-ru Sutechi Mer-en-ptah", der durch den Vornamen hinlänglich von Sethos I unterschieden, aber dessungeachtet schon in alter Zeit mit ihm verwechselt worden ist.

Wenn nun, wie wir oben gesehen haben, die Regierung des Ramses II Sesostris bis 1311 (13) reichte, u. Meroβεύς 19 J. 6 M. regierte, so fiel sein Ende auf 1292 v. Chr., d. h. genau in dasselbe Jahr, wohin die biblische Überlieferung, vom Tempelbau 480 Jahre zurückrechnend, dieses epochemachende Ereigniss setzt. Es ist kaum zu begreifen, wie Böckh, Bunsen, Lepsius etc. dieser Zahl ihre Authenticität absprechen mochten, weil sie von Josephus u. den Christlichen Chronologen nicht beachtet worden sei, ohne zu bedenken, dass diese alle an dem πρῶτον ψεῦδος der Juden laborirten, wonach Hykschōs-Vertreibung u. Exodus der Kinder Israëls einerlei seien. Hohler Bombast, Absprecherei u. fader Dünkel können aber auch jetzt noch keinen Ersatz für die Wahrheitsliebe bieten.

Die Epoche des Exodus u. die Katastrophe des Meroβεύς stehen fest auf 1492.

Erster Mesori oles Wandeljahres.

Epoche 1465 v. Chr.

Chuenra-Siphthah-Merneptah-Aguaxis-Δαναός(Ouv).

III, 12.

Ich komme zu einer der schwierigsten Aufgaben: die verworrenen Zeiten u. Zahlen im zweiten Theile der XIX. Dyn. zu ordnen. Denn dass das epochemachende Ereigniss des Exodus von Manetho auch in seinem Dynastieenverzeichnisse markirt wurde, drängt sich jedem Beobachter auf. Ein hieratischer Papyrus des Turiner Museums, den Lepsius auf Tafel XXII seines „Königsbuches" reproducirt hat, gibt, wen auch nicht in chronologischer Reihenfolge, ausser dem Namen des Chepertkera-Vesurtsen I der XII. Dyn. die 4 ersten Herrscher der XVII. Dyn.: Ἄμωσις, Ἀμενωφθίς, Τοθμωσις I u. II; als dann 6 Königinen u. Prinzessinen: Aahmes-nefertari (Gemahlin Amosis', von schwarzer Hautfarbe, Ahnmutter der folgenden Dynastieen); Tuthaa (Tui, Tuaa) Gattin des Sethosis I; Nefert-ari-mer-en-Muth, Frau des Ramses II Sesostris; Merit-en-Amun, Nofr-tari, Bateu-Anatha u. allenfalls Tum-merit-es, vier Töchter des Sesostris, denen eine Schwester Isis-nefert Θέμουθις die Gattin ihres Bruders Merophis geworden u. als Asiah in die muhamedanische Sage übergegangen ist. Auch Tacitus weiss, dass die Juden, Judäregnante, aus Aegypten ausgezogen sind. Ähnlich solchen Zusammenfassungen ist die gegenwärtige Gestalt der XVIII. Dyn. bei den Auszügen Manetho's: sie besteht aus Dyn. XVI, XVII u. XVIII, dann aus Dyn. XIX ersten Theile, wie ich dies am Ende dieses Abschnittes tabellarisch darstellen werde.

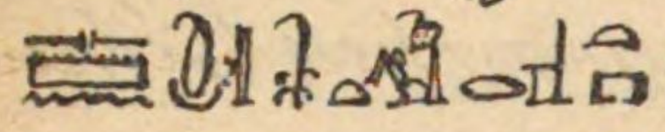
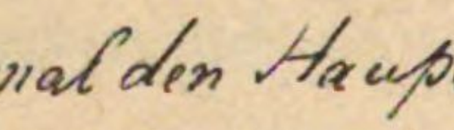
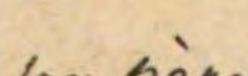
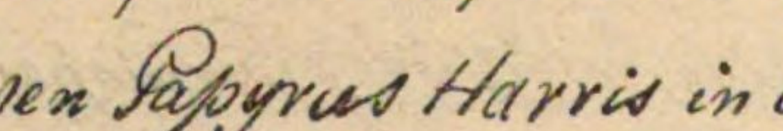
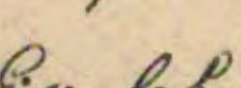
Nach Manethos Bericht über den Auszug der Aussätzigen folgt der König Σέθως II unmittelbar auf seinen Vater Merenptâs in der Regierung; auch die Denkmäler u. Urkunden thun gegen diese Anordnung keinerlei Einspruch. Warum Lepsius trotzdem auf „Mienptah" den Amenmesu, auf diesen den Seti Mienptah II, u. dann den Mienptah II Siptah folgen läßt, ist mir unerfindlich. Beseitigt man aus der XIX. Dynastie Manethos wie sie gegenwärtig beim Africanus u. Eusebius steht, die diasyraphischen Namen Ραμψάκης-Ραμψῆς u. Ἀμενεφθῆς, welche als Ραμσσῆς und Ἀμενοφθίς schon in Dyn. XVIII (eigentlich XIX a) vorgekommen sind, so hat man da Σέθως eine offenbare Amalgamation von Sethos I u. II, folgende Reihe: α' Σέθως. β' Ραμεσσῆς. γ' Ἀμενεμνῆς. δ' Ὀσίρεως. Dass der zweite mit dem Namen Ραμεσσῆς, nur ein verschriebener Ἀμενεσσῆς ist, ergibt sich sofort aus Eusebius, der an dieser Stelle ein Blanco zeigt, dagegen in seinem Ἀμενώφις ὁ καὶ Δαναός ε' den Ἀμεσσῆς d. h. Ἀμενόφις inbegriffen hat. Dies erhellt noch deutlicher aus der Sothisliste Nro 13 u. 14 B, dort den richtigen Ἀμενεσσῆς-Ἀμενώφ ar-mâi mit den gehörigen 40 Jahren hier Ἀμενεσσῆς ὁ καὶ Δαναός bietend u. zwar mit ἔτη δ'-9 Jahren, die auch auf dem Verso des Papyrus Ebers eine Rolle spielen, wie ich weiterhin darthun werde. Nun erscheint aber hinter Σέθως ὁ καὶ Ραμεσσῆς im ausführlichen Berichte des Manetho bei Josephus ein Ἀμενώφις (sine accentu semper in codd. bemerkt Bunsen) u. dieser selbe Δαναός heisst an einer späteren Stelle Ἔγυπτος. Also ist Ἀμενώφις der unmittelbare Vorgänger des Rameses I, von dem Beinamen Δαναός definitiv zu trennen u. dieser dem Ἔγυπτος, Ἀμενώφις=Ἀμενόφις-Ἀμενώφις zuzugeben. Eratosthenes zeuge:

Der König Siphthas-Hermes im Laterculus.

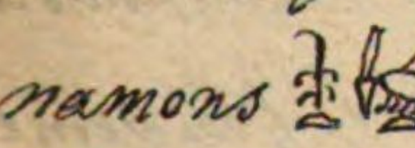
(Αἰγυπτίων) Ὀσβαίων ιε' ἐβασίλευσε Σιφθᾶς ὁ καὶ Ἑρμῆς = υἱὸς Ἡφαίστου ἔτη ε'. Die Übersetzung „Sohn des Hephaestus" ist ganz richtig u. die Lesart Σιφθᾶς schon aus diesem Grunde statt des überlieferten Σιθώς (O statt Φ) einzusetzen. Warum sich dieser Emporkömling „Sohn des Ptah 𓊪𓏏𓋴 Si-Ptah" nañte, werde ich bald enträthseln u. dabei bemerklich machen, dass er nur als 𓇋𓃀𓊪𓏏𓋴 Imhotep-Iuaṛḫs-Iuoṛḫs = Ἀσκληπιός, sich „Sohn des Ptah" nañte; εἰατρὸς γὰρ ἦν, den er war ein Arzt" möchte ich hier, wie Manetho beim zweiten Könige der I. Dyn.: Ἄθωθις, beifügen. Daraus dürfte schon die Vermuthung sich rechtfertigen, dass er nicht ein ἀθελφός CON, sondern ein Arzt CATIN, CHINI medicus gewesen

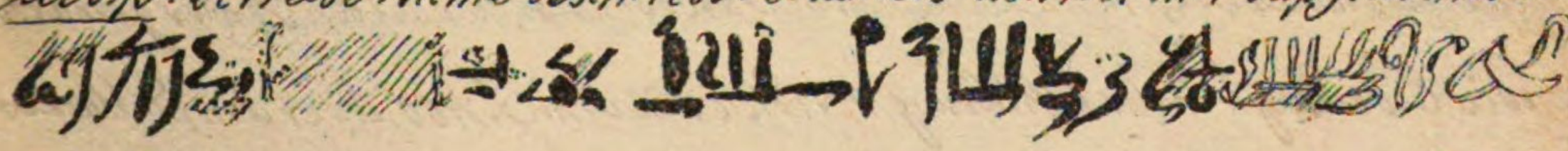
Noch weit werthvoller, als die richtige Überlieferung des Hauptnamens Σιθᾶς u. die Übersetzung υἱὸς Ἡφαίστου, ist die Bewahrung seines Epochalnamens Ἑρμῆς. Vergleicht man diese Form mit Ἑρμεῖος, Ἁρμαῖος, so ist kein Zweifel gestattet, dass Ἁρμαῖς ursprünglich geschrieben stand. Wenn die Zahl ε „5 Jahre" auf die nach der Epoche 1465 v. Chr. liegenden Jahre seiner Regierung sich bezieht u. der Ausfall im Laterculus: 14 Jahre, für welche Zeit eine lacuna mit einem aufgenommen König gestatuirt, dem Siphthas-Harmachis zukommen, so hätte er im Ganzen 14+5 = 19 Jahre regiert. — Nun bemerke man, dass die mit dem Σιφθᾶς ὁ καὶ Ἑρμῆς graphirten Könige: Ῥαμεσσῆ-Meïtos u. Ἀμενεμνῆς ebenfalls Epochenkönige u. zwar für 1325 u. 1525 v. Chr. sind: was ist nun einleuchtender, als dass Σιφθᾶς ὁ καὶ Ἑρμῆς das Mittelglied zwischen beiden vorstellt, u. also, wie ich es behaupte, der Epochalkönig für 1465 v. Chr. ist?

Die beiden Ärzte: König Siphthas u. K. Amenmeses.

H. Chabas citirt (Rech. p. servir à l'hist. de l'Eg. au temps de l'Exode) p. 127 die Legende des „grand chancelier Baï adorant Siptah à Silsilis:  , qui a établi le roi à la place de son père, qui l'aime: Baï" um daraus zu folgern: „c'est du reste en vertu d'un droit héréditaire que Siptah a régné, ainsi que M. de Rougé (Ét. de diverses stèles) l'a déjà constaté. Beide Herren täuschten sich. Wäre Siptah kraft seines Erbrechtes auf den Thron gelangt, so bedurfte es der Beihülfe des Baï gar nicht. „Der Vater, der ihn liebt, ist einfach der Gott Ptah, u. dieser Theil der Inschrift eine massivartige Umschreibung der beiden Namen: Si-ptah u. Merenptah. Dass derselbe Beamte Baï „grand chancelier du pays entier", diesmal den Hauptnamen  Ramessu-cha-m-nuteru Baï führt u. neben dem Passus „qui a établi le roi à la place de son père" auch noch Gefährte  genannt wird, qui a repoussé le mensonge (et) donné la vérité – beweist über für die Eigenschaft eines Emporkömmlings. – Etwas Ähnliches begegnet uns im grossen Papyrus Harris in der Stelle:  , ils établirent leur fils (Necht-Seth Meri-Amun Meri-ka) au trône etc. (p. 21) Dies hatte H. Eisenlohr so aufgefasst als ob die fremden Syrer  den Nechtseth auf den Thron gesetzt hätten, bis ich ihm bemerklich machte, dass die Götter als Subject des Satzes zu denken seien. Ich bin also doch bei seiner Übersetzung mehr betheiligt, als er in der Zt. f. aeg. Sp. 1873, p. 157 glauben machen wollte. Er hätte ohne meine Intervention denselben Fehler gemacht, wie E. de Rougé in der Erklärung der Stele mit den J. 400, wo er den Sethos I

zum Abkömling der Hyqschös gestempelt hatte, was H. Chabas berichtigte. In Betreff der religiösen Neuerung, die H. Eisenlohr im grossen Papyrus Harris finden wollte u. in seine Herbeiziehung der Mosaischen Religionsstiftung enthielt ich mich einer Einrede, da ich seit 1868 in „meinem Moses der Ebraeer" meine desfalsige Ansicht fixirt hatte. Es ist auch wirklich nichts Triftigeres gegen meinen Mesu-Moses der Papp. Anastasi I u. Leydensis I 350 seither geltend gemacht worden, als Herrn Pleyte's alberner Einwurf, die betreffende Stelle müsse übersetzt werden: „Le prêtre Ptahmesu a été volé" „der Priester Ptahmesu ist gestohlen worden", wo ich übersetzt hatte: „der Sem-Priester des Ptah: Mesu, hat genommen ein Seebad u. einen Fisch gegessen", gestützt durch einen andern Passus: „Es verlässt der Sem des Ptah: Mesu, den Dienst des Ptah". Ausserdem bleibt Du Mesu! „O du Moses!" unerschüttert stehen u. jetzt habe ich hoffentlich die chronologische Fundamentirung gegeben. Wird man den Mesu noch nicht anerkennen u. sich von Schwindelmeier u. Genossen noch länger um die werthvollsten Urkunden betrügen lassen?

In meiner akademischen Abhandlung „Die Sothis oder Siriusperiode" p. 106 habe ich eine wichtige Inschrift aus Benihassan mitgetheilt u. besprochen, die sich offenbar auf Amenmesu u. Chenra (Siptah) bezieht. Eben so ist dort die Legende des wieder ohne Ringeinfassung geschriebenen Königsnamens  Amenmesu aus Miramar beigebracht. In der Sothisliste No. 55: Auerôs ô kai Auerésios haben wir die Combination: Auerséôs. Derselbe Name besitzt endlich den Berliner Papyrus medical:



„Ihr (der Schrift) erfreuliches Ende ist da, gut, zur Zufriedenheit der Person des königlichen [cartouche] Gemahls(?)..... Amenmesu".

Ich werde sofort zeigen, dass der andre von den drei Leuten, über welche die Auszügler so verworrene Angaben machen, unser Sipitah ist. Sein Hauptname bezeichnet ihn schon als viós Hpaíotov d.h. Iuvenis Ἀσκληπιός; ausserdem heisst er Mer-nu-ptah-amatus a Vulcano". Dazu beachte man seine Herkunft aus [Cheb] oder Sachet in der Nähe v. Saïs u. bedenke die Einleitung des Papyrus Ebers: „Ich bin hervorgegangen aus Anu, ich bin hervorgegangen aus Sau (Heliopolis u. Saïs) so wird man auch

den Königsnamen auf dem Verso des Papyrus Ebers

mit mir Chuen-ra lesen u. zwar in aenigmatischer Schrift [cartouche] = [cartouche] Chu-en-ra, da die Vogelklaue aenigmatisch einer =n ist, und im Contexte z.B. [=n] = [=r] für [n] — was H. Dr Ebers mir verdankt — ferner in dem Worte mes-em-ôsjui Sibium etc. werden aenigmatische Schreibungen beliebt. So machtes auch der von späterer Hand geschriebene Verso: Epiphi u. Mesori, 3ter u. 4ter M. der schom-Jahreszeit, werden durch [schom] ausgedrückt, während 1. u. 2. von schom [schom] geschrieben werden. Aenigmatisch ist auch die Anwendung des nämlichen Zeichens [Ra] für zwei verschiedene Werthe: oben ist es =R=Q, weiterhin bei den Monaten = [Toargi], letzter Tag d.h. 30. Es bleibt also bei meiner Bestimmung des Datums auf die Tetraëteris 1469 -1466 v. Chr. u. wahrscheinlich ist letzteres gemeint, entsprechend dem J. 9. Was man von Ba-Kerk-ra = Bexéγις, dazu von Kerk-pa-ra = Κεγβέγις gefabelt hat, wird schon dadurch hinfällig, dass jenem [cartouche] d.i. Ankhera (Mechera = Bexéγις) u. diesem [cartouche] Ka nebra Κεγβέγις entspricht.

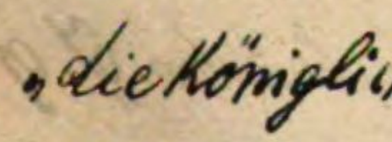
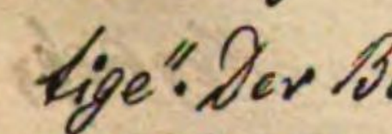
Der Epothalname Danaos, Thon, Thonis bei Homer.

Nachdem ich für den König Siptah die Benennung Aqudxis ermittelt habe, welche, wie oben I 12, so hier II 12 den Sothisfrühaufgang am 1ten Mesori u. damit die Epoche 1465 unfehlbar bedeutet, drängt sich von selbst die Frage auf, in welcher Weise dieser neue Aqudxis von dem eine volle Sothisperiode früher liegenden Aqudxis-Or (Armaïs-hon), Harmachis der Jüngere" unterschieden worden sei. Die Antwort lautet einfach: durch einen die skritischen Beisatz zu Aqudxis, u. dies ist eben der vielgeplagte u. nie recht verstandene Δαρδός. Weil er der letzte Δαρεῖος in der Reihe ist, liess man ihn nach Ἄργος wandern u. von sich die Δαρδοί benennen. Allerdings ist er zu den Griechen gewandert u. in viel getreuerer Form, denn als Δαρδός: er ist

Homers Θωῦς, Herodots Θῶνις,

identisch mit dem aegyptischen TWOON, TWN, TWWN surgere ΘΗΝι germinare, also aus der Sonnenreihe des Sprossens entnommen, wie oben kuñu-Or(Eous). Es ist deshalb auch nicht zufällig, dass Homer singt: Τοῖα Διὸς θυγάτηρ ἔπορε Φάρμακα μητιόεντα

Πολλά, τὰ οἱ πολύδαμνα πόρεν, Θῶνος παράκοιτις,
Αἰγυπτίη· τῇ πλεῖστα φέρει ζείδωρος ἄρουρα
Φάρμακα, πολλὰ μὲν ἐσθλὰ μεμιγμένα, πολλὰ δὲ λυγρά.
Ἰητρὸς δὲ ἕκαστος ἐπιστάμενος περὶ πάντων
Ἀνθρώπων· ἦ γὰρ Παιήονός εἰσι γενέθλης (Odyss. IV 227

Die πολύδαμνα ist Niemand Anderes als 
(-232)

-senden: Tavaurt, die Mächtige" u. Πολύδαμνα ziemlich das schmeichelnde Mittel Nymerdés, das Lykéastos mittheilte, in einer Urkunde aufzuspüren.

× ×

Übersichtstafel der Dynn. XVI, XVII, XVIII, XIX.

1. Ἀμώσις Aahmesu vor der Epoche 1825 regierte er 15 J.; in Ganzen 40-1800
2. Ἀμενωφθὶς Amunhotep I, nach Manetho 20 J. 7 M., also von 1800-1780
3[Τέθμωσις I] Χεβρὼς Thutmesu-Chamăra . 13 J. " " 1780-1768
4. [Τέθμωσις II] Ἀθωρθὸς I Thutmesu nefer-chāu 13 J. 1767-1754
5. Ἀμενδίς-ἀδελφή- Amensis Chnum-Amon Hatchepsu 21-9 J. 1753-1731
6 Τούθμωσις III Thutmes nefer-cheperu, allein 25 J. 10 M. 1731-1705
" Μεθθρὴς Mes-p-har nem-mesu, von der Epoche 53 J. 7 M. 1705-1699
1. [Ἀμενωφθὶς II] Ἀμενθρὴς II Amunhotep hyq nuter Anu 46 J. 1699-1695
2. Τούθμωσις IV Thutmesu Cha-chau (Sphinx) 9 J. 8 M. 1695-1685
3. Ἀμένωβις III Μέμνων Amunhotep hyq-Oas 36 J. 5 M. 1684-1648
4. Ῥὼς Har-em-heb Mer-en-Amun 10 J. 10 M. . . 1647-1636
5 [Ἀμενωφθὶς IV] Amunhotep hyq nuter-Oas . . . . . .
Ἀχερρὴς Achuen aten (ra) Hrydôrg? 12 J. 1 M 1636-1624
2. Ῥαθὼς Ra-Naa-su ἀδελφός? 6 J. 1624-1618
3. Χεβρὴς Kebra? Nafer-i (Bek-ra?) 14 J. 1618-1604
4. Ἀκενχρὴς Hag-On-res, der Hermonthite 12 J. 3 M 1604-1592
5. Ῥαμσὼ-Ἁμεσσὶς Ar-mat Ai-nuter-atef 4 J. 1 M. 1592-1588
1.2. Ῥαμσσῆς I καὶ Σέθωσις I . . 1 J. 4 M + 11 J. 1588-1577
3. Ῥαμσσῆς Μεμνῶν Βογυανδὰς Σέθωσις 66 J. 2 M. 1577-1511
4. Μενθουσὶ-Ῥεμσὼ-Βόκχορις-Pharao des Exodus 19 J. 6 M. 1511-1491
5 Σέθωσις II Ramessu-cheperu . . . . . 1491.-1484?
6.7.8 Σιφθὰς-Ἁμμαχὶς-Δαναὸς-Ἀμενμέσσης ἀδελφοί?-Κέρης-Κήρωψ 1465?
9. 10 Νεχθὼ Merira-; Ψαμμὴς-Ἀνάμης; Epoche 1352-1325.

DRITTE SOTHISPERIODE.

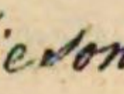
Epoche 1325 v. Chr.

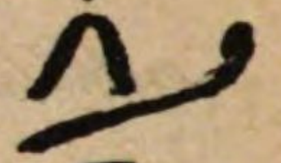
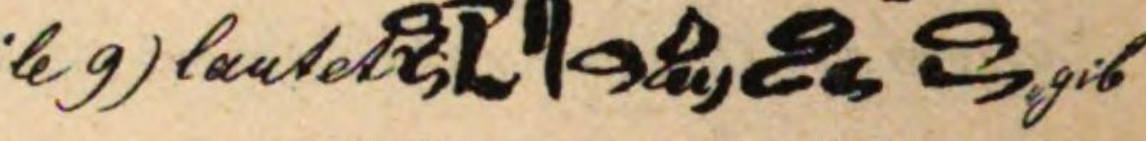
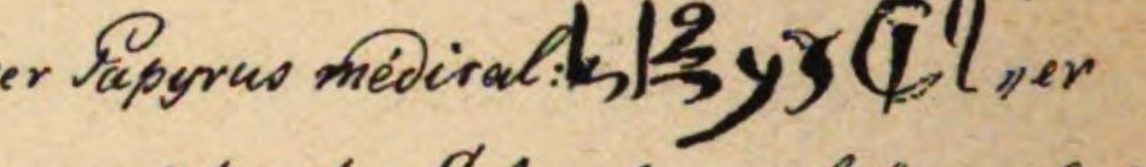
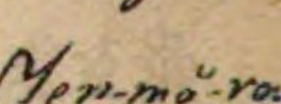
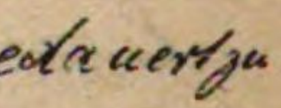
Ramesses III-Rhampsinitos-Thuoris-Phruoro-Neilos.

Erster Thoth des Wandeljahres.

IIII, 1.

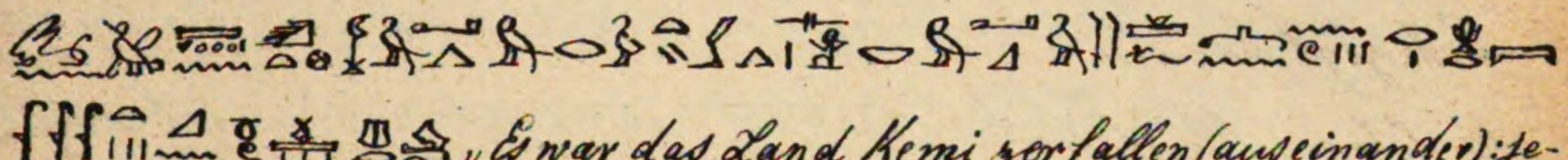
Bevor ich diesen höchst wichtigen Epochalkönig behandle, ist es nöthig, noch einen Rückblick auf den vorigen zu werfen. Der Verso des Papyrus Ebers bietet als wichtigste Zeile, welche die Berechnung ermöglicht, folgende:

„Letzter Mesori (des fixen Jahres entsprechend) dem letzten Epiphi (des Wandeljahres), Neujahrsfest: Erscheinung der Sothis". Ich habe schon in meiner akad. Abhandlung „die Sothis oder Siriusperiode" p. 111 darauf hingewiesen, dass die sonderbare Bezeichnung des Mesori durch  „Fest der Eröffnung des Jahres" nur dann einen Sinn ergibt, wenn man mit diesem letzten Monate die 5 Epagomenen vereinigt denkt - was sogar geboten ist - u. zwar die letzte oder 11te Nachtstunde κατὰ τὴν ἐνδεκάτην ὥραν - des letzten der Zusatztage, weil in diesem Zeitpunkte der wahre Aufgang der Sothis u. damit der Jahresanfang gesetzt wurde. Sind die Epagomenen „nicht implicite in dem fraglichen Datum u. Monate Mesori enthalten, so ist es überhaupt kein brauchbares Doppeldatum. Es scheint also Chuenra-Σεσόστις-Ἀχεμάστις-Λαχάρης gerade aus diesem Grunde von Eratosthenes mit dem Epochalkönige Διοσκορίδης u. Ψουσέννης gruppirt zu sein, weil die Epoche des ersteren der letzte Mechir, u. die des letzteren der 30te resp. 35te M.

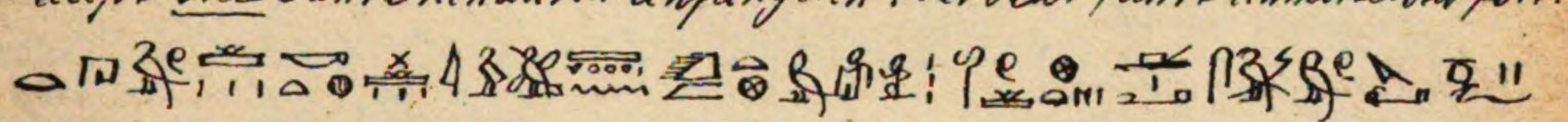
sori 1326 ist, da 1325 schon zur nächsten hanti, zur XX. Dyn. u. zum III. Bande Manethos gehört. Besondere Erwägung verdient auch folgender Umstand: der Recto des Papyrus Ebers schliesst mit Pagina 110:  u. sein letztes Wort (mitten in Zeile 9) lautet  „gib die Arzenei zur Gesundheit!" Dass dieser Schluss ein absichtlicher ist, ergibt sich aus dem Finale des Berliner Papyrus médical:  „er gesundet auf der Stelle". Offenbar wollten die Schreiber auch äusserlich den Satz versinnlichen, dass das Ziel der Medizin eben die Gesundheit sei. Beherzigt man nun noch weiter, was ich oben I 11 über die 110 Jahre des alten Lehrers Ptahhotep in Verbindung mit dem doppelten Krokodile als dem Symbole der 120jährigen hanti gesagt habe, so wird man keinen Zufall darin erblicken, dass auf den Schluss des Recto „110" sofort auf dem Verso des Papyrus Ebers das Sothisdatum folgt, welches analog den Schluss einer hanti u. den Beginn einer andern ausdrückt. Freilich umfasst die hanti des Mesori nebst den 5 Epagomenen 1460 Jahre. Wie soll man bis zur Hauptepoche 1325 (seit 1465) diesen langen Zeitraum ausfüllen? Die Regierung des  Men-mŏ-ra  Amenmessu scheint nicht sehr lange gedauert zu haben, obschon die 26 Jahre, welche Auerguerȳs sowohl als Auervȳs sei Ἀυερέωψ, combinirt zu dem richtigen Ἀυερμεσσῆς, glaubhaft sind. Allein was sind diese 26 J. nebst den muthmasslichen 10 nach der Epoche liegenden des Σιφθᾶς, zusamen 36, für die Ausfüllung der langen hanti von 140 Jahren! Zu guter Stunde erinnern wir uns, dass vor 1325 auch noch Κέφρης-Χνσῶς, Νεχθέριος u. Πρωτεύς unterzubringen sind, deren Spuren

ich sofort aufzeigen werde, u. zwar zunächst im grossen Papyrus Harris.

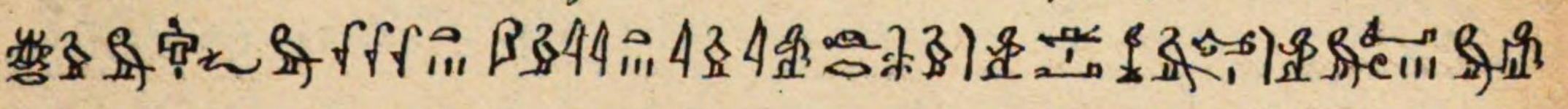
Diese grösste aller Urkunden, von Eisenlohr, Birch u. Chabas übersetzt, enthält einen historischen Theil, der in der bisher unbekannten Eroberung Aegyptens durch die Syrer gipfelt. Sowie die Thronwechsel in Dyn. XIII u. XIV (Diospoliten u. Xoïten) dem Fremdvolke der Schasu den Zugang erleichterten, ebenso scheinen Thronstreitigkeiten zwischen der legitim erachteten u. den als Eindringlinge angesehenen Königen Sipthah u. Amenmessu die Grenznachbarn zu einem Zuge wider Chemi veranlasst zu haben. Die Hauptstellen des Textes sind:



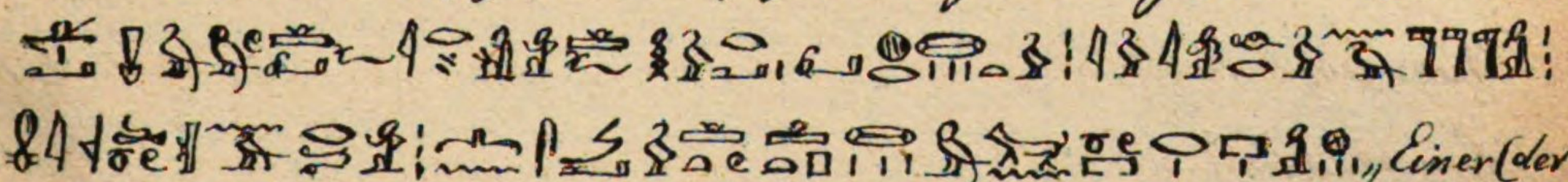
„Es war das Land Kemi zerfallen (auseinander): jedermann bildete für sich ein Centrum; nicht war ihnen ein (gemeinsames) Oberhaupt viele Jahre hindurch anfänglich". Der Text fährt unmittelbar fort:



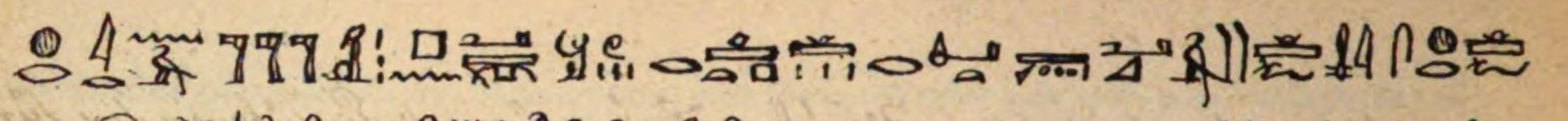
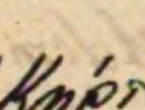
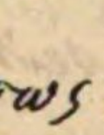
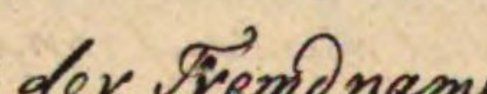
„Bis zu den Einfällen der Fremden. Es war das Land Kemi unter die Grossen u. Stadtfürsten getheilt: Einer tödtete den Andern, zum Vortheile u. Triumphe fremder Invasoren!



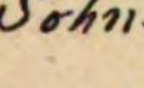
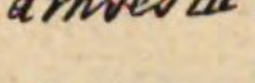
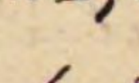
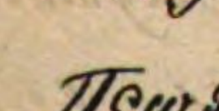
„Es geschah darnach in den Jahren der Leere (Pharaolosigkeit), da machte sein Elendes sich ein Syrer ihnen gegenüber zum König (Grossen, ller ospus)



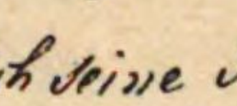
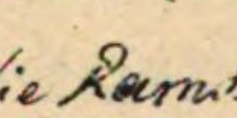
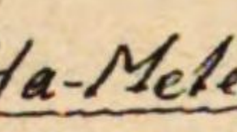
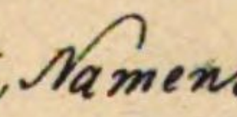
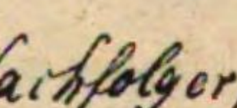
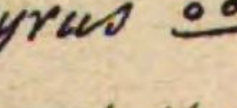
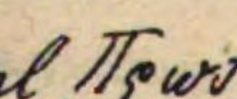
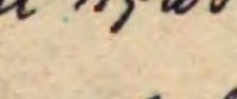
„Einer (der Fremden) verband sich mit dem Andern bei der Plünderung ihres (der Bewohner) Eigenthums; ja, sie behandelten auch die Götter wie die Menschen: nicht wurden mehr Opfer dargebracht innerhalb der Tempel". Nun kommt der Wendepunkt:


Necht-Seth etc. „Als aber die Götter sich gewendet hatten zur Versöhnung u. zur Centralisirung des Landes nach seinem richtigen Verhältnisse, da stellten sie auf den Necht-Set als König". Dieser vertreibt die Syrer u. übergibt schliesslich seinem Sohne Ramses III die gesicherte Herrschaft. Man sieht, dass in dem wichtigen Texte weder von einer Auswanderung der Aegyptor (Chabas) noch von einer Religionsstiftung die Rede ist (Eisenlohr). Wohl aber gewinnen wir die vielen Jahre, welche wir brauchen u. zugleich das Prototyp des Κέσης oder Κήσσως. Die Fremden werden im Texte Kefechu; Ampliativ zu KET alienus, genannt u. vielleicht ist Κήσσως der Fremdname  Khar, nebst  tôs Comandant, General. Der Sclavenname Pa-chari ist bei den Aegyptern so häufig als bei den Römern Syrus. Dem Kertôs gab Manetho 16-20 Jahre; wie lange die seiner Herrschaft vorausgegangene Anarchie  gedauert hat, erfahren wir nicht weiter, als dass es genannt ΟΝΩΟΣ, viele Jahre waren. Der Ptolemaeische Kanon hätte hier ein aufgiebiges Absolutum gesetzt. — Wo steckt denn aber der Necht-Set in Manethos Liste?

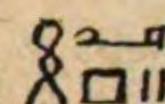
Es ist, um es kurz zu sagen, № 50 des Sothiskanons: Νεχεψώς ἔτη ιθ' statt Νεχθερέως „19 Jahre". Dass sein Nachfolger Ψάμμουθις heisst, wie der König Ψαμμήτιχος II in der XXVI. Dyn., darf uns nicht irre machen. Denn dieser selbst ist ein Epochalname: Ψάμουθις = P-sa-menat (vergl. III 7) für 605 v. Chr. u. ist mit Νεχθερέως gruppirt, weil dem Monate Phamenoth der Schaltag ursprünglich inhaerirte, wie dem Vertreter des Mesori die 5 Epagomenen. Nun aber fiel der Schluss des Νεχθερέως in die Epagomenen: folglich ist die

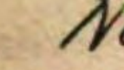
vielbesprochene Notiz beim Ἄθωθ u. Σαΐτης über die Einführung der fünf Epagomenen eigentlich auf den Nεχτνεβεδως gemünzt gewesen, weil dieser die 5 Epagomenen chronologisch einleitet, nämlich die 3 ersten derselben, von 1346–1333. Darum nahm er wohl auch den Zusatz Mερίρα Μοῆρις in seinen Namensring auf, weil dieser in den ersten 12 Jahren seiner Regierung die 3 letzten Epagomenen repräsentirt. Wie die Beispiele Σαΐτης u. Ἄθωθ beweisen, suchte man für die Notiz in Betreff der Epagomenen einen Namen der mit Seth zusammenhing. Dazu stimt die Bemerkung des Eustathius ad Homerum Ep. H. u. Ὅ, im Anfange des trojanischen Krieges habe Σέθως geherrscht: Σέθως τότε ἐβασίλευεν. Natürlich verfiel man auf ihn, seitdem man in seinem Sohne u. Nachfolger Ramses III den Zeitgenossen von Τροίας ἅλωσις erblickte. Hievon später ein Mehreres. Aber welcher ist der Πρωτεύς? Nach Diodor wäre es der Κέτης, also der Syrer. Dies könte zulässig scheinen, da die Gruppe  ὁ ἔξω „der Auswärtige" bedeuten kann. Allein dasselbe Wort bezeichnet sehr häufig einen ägyptischen Pharao selbst, z. B. Pap. Anast. I 11, 6 „du bist ein Schreiber des  grand Double Route" (Chabas). Ich betrachte es als Variante für  Pharao, welches auch so dualiter, gleichsam als „Doppelgrosshaus" geschrieben wird; „die Hohe Pforte" ist ein ähnlicher Ausdruck. Wenn man nun bedenkt, dass von allen Königspalästen nur der des Ramses III in Medinet-Abu erhalten ist, wo die Tekkuri u. Pulasta (Teukrer u. Pelasger) nebst ihren Frauen im Gynaikeion dargestellt sind, so ist es mir am wahrscheinlichsten, dass Πρωτεύς =  Pruti der hellenischen Überlieferung ist u. zunächst Ramses III, Herodots Πρωτεύς meint u. zwar vor der Epoche.

Proteus-Phruorô-Meilos-Aigyptos-Theoris=Ramesses III.

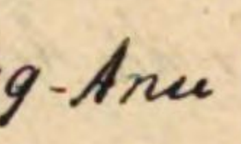
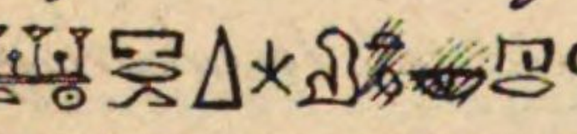
Eine mit Nesvoévos, dem Epagomenenkönige, eng verbundene Prinzessin, vermuthlich seine Frau, hiess () „die Sonnentochter (Königin) Ha?-Mitera-ti (nicht Sitra...asnu, wie Lepsius Königsbuch №488 schreibt) Ihre Tochter, die Ramses III heirathete, hiess () Isis, die (Tochter) der Ha-Meterat" Var. () Hameterat', offenbar semitisch u. der Schreibung חַמִּצְרִי Hamitri, der Aegypter" entsprechend, welche auch bei einer „divinité de style égyptien, avec le soleil et la lune sur la tête, et un sceptre à la main" vorkommt (Revue archéol. 1868 p. 436). Sollte der betreffende „scarabéoïde de cornaline rouge (coll. de Luynes) mit der Legende: לְחַתְנִי auf die Hochzeit dieser (Ha-)Mizri gemünzt sein? Ihr Vater war ein Privatmann, Namens  Habôlyaneth, was mit einem , der Herr des Schildes" stimmen würde. — Von den Töchtern des Ramses III ist uns keine direct überliefert. Aber unter Ramses VI, seinem zweiten Sohne u. Nachfolger, erscheint eine  , „Königstochter, Herrin der beiden Gegenden: Doaut-nuter, Isis". Sie hiess also wie ihre Mutter: Isis u. führte zur Unterscheidung den Beinamen „Gottesbrerin". Nun hat aber bei Homer (Od. v, 166) εἰσορόων nur die Bedeutung von τηλόθεν u. umgekehrt ist im Rhindpapyrus ⲟⲩⲱϣ „sehen" = demot.  uschtau ὁρωσγτάδορτε". Es wäre also gestattet: Πρωτέος εἰσορόων θυγάτηρ, ἀλίοιο γέροντος (Od. δ, 563) Εἰδοθέη, als griechische Übersetzung des Namens  Doaut-nuter zu fassen, zumal Πρωτεύς =  Pruti, die Doppelgrossepforte".

Sein Vater verlieh ihm (nach dem grossen Papyrus Harris) ausser dem Titel , „Stammhalter" oder Erbprinz, Kronprinz", auch noch den eines

(Phyu-hor-ô—ist das nicht des Eratosthenes Φρουραῖος ὁ τοῦ Νεῖλος? Ich kann mich in Betreff des Beinamens Neilos hier um so kürzer fassen, als ich in der akad. Abh., die Sothis etc." schon Vieles darüber beigebracht habe. Ich citire nur aus der grossen Inschrift von Theben (Dümichen hist. Insch. VIII cl. 14/15) den Satz  „der Hāpi (Nil) ist mit dir vereinigt", oder „eins".

Ausserdem kennt ihn die richtige Stelle des Dikaearch (cf. supra I, 9) als Νεῖλος, den er 436 Jahre vor Olymp. I setzt, also auf 1320, da Dikaearch als Schüler des Aristoteles, die erste Olympiade des Iphitus meinte. Auch der Νάκως Var. Νάφακώ, der bei Malalas u. Andern auf Σε]σώστρις folgt u. die Reihe abschliesst, ist nichts Anderes als die semitische Form נחר Nachar, Nachal, Nahal =  Nu-her, Nuhel, Ne-il-os = Νεῖλος. Es ist deshalb auch der Οὐλοφεύς Diodor's (I 50, 51) samt dem Sohne seiner Tochter: Mem-phis, nämlich Αἴγυπτος, sowie der Ὄχυρός der Sothisliste, wieder nichts Anderes als Νεῖλος—Αἴγυπτος, letzteres „Aqui-p-to = Mitte des Landes". Wen daher Syncellus p. 76 sagt: Αἴγυπτον δὲ τὸν Αἰγύπτου τοῦ καλουμένου ... βασιλεύσαντος ἐπὶ τῆς ιδ' δυναστείας ἔθους ἦν (τὴν χώραν καλεῖσθαι) so hat ganz übereinstimmend damit die XIX. Dyn. der Sothisliste 7 Könige, die auch der Africanus überschriftlich nennt: Διοσπολιτῶν δὲκάτη δυναστεία βασιλέων ἑπτὰ Διοσπολιτῶν. Aber in der Ausführung wurde der Beiname Αἴγυπτος dem Ramessès Μιαμοῦν Σεσώστρις beigelegt, weil nach Ausfall u. Amalgamation des Σέσωσις [Χριοῦς (= Αἴγυπτος ἡ χώρα Χημία) der Flussname Αἴγυπτος mit dem an den Landesnamen Χημία anklingenden Χριοῦς nicht länger verbunden bleiben konnte u. also an dem Namen seines Nachfolgers haftete. Auch Δούωρις = Du-urâ θωρακ submergere, inundans ist der nämliche König.

Ramses III. Rempsis - Rhampsinitos - Manethoth.

Hat sich der vom Flusse Neilos - Αἴγυπτος hergenommene Beiname des Königs Ramessu-hyq-Anu () hauptsächlich wegen seiner siegreichen Seeschlacht an den Nilmündungen gegen die Tekkuri u. Pulasta (Teukrer u. Pelasger) festgesetzt u. ist deshalb Πρωτεύς bei Homer der See-greis ἅλιος γέρων, so fragt es sich nunmehr, nachdem seine Stellung auf der Grenzscheide von Dyn. XIX u. XX, sowie zwischen Band I u. II Manethos sicher ermittelt ist, ob auch die Denkmäler ihn als Epochal König ausweisen. Dies ist allerdings der erfreuliche Fall, ja, bei keinem Epochalkönige wird der Tag der Coincidenz so bestimmt angegeben, als bei ihm in Medinet-Abu:  etc. „Monat Thoth: Erscheinung der Sothis, Fest-Tag des etc. Obschon kein bestimmter Monatstag angegeben ist, so hat man doch einen solchen gemeint; dies beweist die Apposition „ Tag". In Dendorah ist derselbe 1te Thoth das eine Mal so beziffert, das andre Mal allgemein bezeichnet als Monat Thoth, weil eben der 1te Thoth ein notorisches Datum war. Sagt nicht auch Theon in seiner Rechnung: τὰ τῶν (τῆς φυγῆς) ἀπὸ Θὼθ — wo er doch nur den 1ten Thoth meinen kann? Champollion hatte also richtig dem Sinne nach übersetzt: „Le premier Thoth, fête de l'apparition de Sothis" u. es macht einen sonderbaren Eindruck, wenn 36 J. später H. Brugsch in seinen „Matériaux etc. p. 85 ausspricht: Il ne s'agit donc point d'un lever de Sirius au premier Thoth, mais de l'éponymie pour indiquer nominalement la date du 1er Thoth". H. Brugsch hat aber kein zweites Beispiel gezeigt!

Für meine Thesis, dass Ramses III Epochalkönig für 1325 v. Chr. ist, spricht ferner der Umstand, dass die Summe des IIIt Bandes: 1050 J. sich dann gut erklärt.

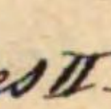
denn so wie der Astronome Dionysius seinen Kalender auf die Epoche 285 v. Chr. gründete, wo Ptolemaeus Philadelphus die Regierung antrat, eben so richtete Manetho der Sebennyte sein Werk über die Αἰγυπτιακὰ ἱστορία κατὰ τὴν ἑξῆς βίβλον τῆς Σώθεως an denselben Philadelphus ano 275 v. Chr. wo eine Phoenix epoche stattfand (Sommersolstiz am 1ten Pachons). Rechnet man nun die Ehe der 1050 Jahre "seines III. Bandes - die man bei Leibe nicht verschlimbessern darf - von diesem Endpunkte zurück, so erhält man das Epochenjahr 1325 v. Chr., wo die Sothiserscheinung mit dem 1ten Thoth des Wandeljahres zusammentraf. Damit war das Ende (τέλος) der von Μῶσις - Μεσορῆς auslaufenden Sothisperiode abgeschlossen: Μῶσις bei Theon, Μῶσις ΤΕΤΕΛΕΥΤΗΚΩΣ bei Herodot bezeichnet. Von den Auszügen Manethos ist uns aber, wohl der Namensvetterschaft wegen, am Schlusse ihrer Rechnung des II. Bandes sogar den Epochalnamen angedeutet in dem Satze: Ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ (Var. τὸ αὐτὸ) δεύτερον τόμον Μαιεβρῆ etc. Beide Handschriften stimmen in der Schreibung Μαιεβρῆ überein, während sonst überall in ihnen der Schriftstellername Μανεθῶς geschrieben ist. Daraus ziehe ich den Schluss, dass der Sebennyte seinen Namen an dieser Stelle extra genannt u. gesagt hatte, dass der Epochalname Μαιεβρῆ Ma-ne-Dukuti, die Gabe des Ptah", welchen der König Ὀσοροθῶς - Nefrus - Ramses III aus Anlass der Epoche (1325 v. Chr.) erhalten hatte, mit seinem eigenen Namen, prosperium Maiebrē, graecisirt Μαιεβρῆς, übereinstimmte.

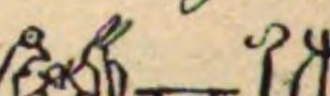
Die dem Ὀσοροθῶς beigefügte Notiz in Betreff der trojanischen Gleichzeitigkeit, werde ich nicht hier, sondern im nächsten Abschnitte behandeln, weil dieselbe hier nicht zu Eratosthenes Ansatz der Τροϊκὰ passt u. später Zeit ist.

Erster Thaophi des Wandeljahres.

Ramses IX Neileus-Phorbasches-Polybosch: 1205 v. Chr.

IIII, 2.

Ich habe zum vorigen Abschnitte noch nachzutragen, dass die Namensform Pzuphíros bei Herodot sich aus dem zweiten Bestandtheile von hyq-Anuk) „Fürst von Heliopolis" erklärt, welchen Titel der König Ramses III als integrirenden Zusatz seiner Hauptlegende führt. Aus Ramessu-(hyq)-Anuk wurde ungezwungen Pzuph-íros-os, während Ramses II-Sesostris, welcher bisweilen ebenfalls  „haq-Anut" genannt wird, zu Pzoph-Ék-ps geworden ist. Dieser hängt eben mit der Erhauptstadt des Landes: Anuk) durch die Phoenixepoche 1325 v. Chr. gerade so zusammen, wie Khampsinitos durch die Sothisepoche 1325. Dass aber die conventionelle Fixirung des Siriusfrühaufgangs auf den 20ten Juli dem Parallele von Heliopolis entspricht, ist längst eine ausgemachte Sache; ich hoffe gezeigt zu haben, dass dies schon zu den Zeiten des Bytes (cf. supra I, 1) so gehalten worden war.

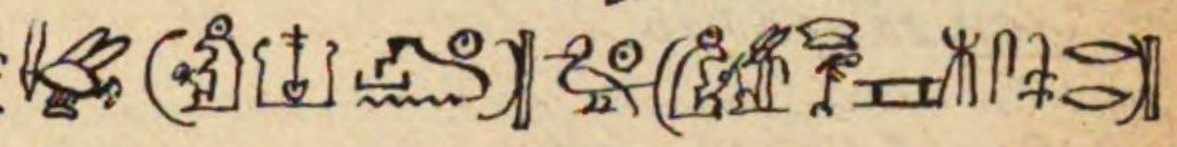
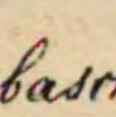
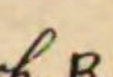
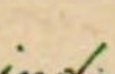
Wie lange Ramses III nach dem „J. 32", wo er die grosse Rede des Papyrus Harris hielt u. seinen Sohn Ramses IV () Rameisu-Mer-Amun hyq-mait-vermuthlich Pzuros-queros Nro 19 der Sothisliste mit 15jähriger Regierung-zum Mitregenten annahm, können wir noch nicht definitiv entscheiden. Aber es verdient Beachtung, dass die sieben Regierungen der Sothisliste: Nro 18 Pzuros ἔτη κδ'-Pzurosqueros ἔτη ιε'-Ouserkeres ἔτη λα'-Pzurosthoéthos ἔτη κγ'-Pzuroskeras ἔτη ιδ'-Pzuros Iouroros λδ'

Ῥαμεσσῆ Οὐσίφου ἔτη xvi - zusamen 185 J. betragen, welche Summe die richtige der XX. Dyn. ist, wie schon Bunsen angenommen hatte, wenn auch aus andern als chronologischen Gründen. Nun werde ich aber sofort den Nachweis liefern, dass die Epoche des Sothisfrühaufgangs am 1ten Phaophi 1205 v. Chr. mit dem 19ten Regierungsjahre des Königs Ramses IX zusamen fiel. Ist nun der Epochalkönig Ῥαμεσσῆς Ὀσορθωνῆς, so haben wir 2gtt21 = 50 J. von der Gesamtsume 185 abzuziehen; es bleiben „135 J." d. h. gerade so viel als der Auszügler Africanus der XX. Dyn. zutheilt mit den Worten: „Εἰκοσὴ δυναστεία βασιλέων Διοσπολιτῶν ιβ', οἱ ἐβασίλευσαν ἔτη ρλε' 135." Im Auszuge des Eusebius sind dagegen nur die ρ'λ' ἔτη des Δυνάστης abgezogen: „Εἰκοστὴ δυναστεία βασιλέων Διοσπολιτῶν ιβ', οἱ ἐβασίλευσαν ἔτη ροη' 178." In jenen „135 Jahren" steckt jedenfalls eine 120j. hanti, welche von dem 15ten letzten des Ramses III ausläuft u. mit dem 18ten J. Ramses IX abschliesst.

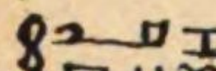
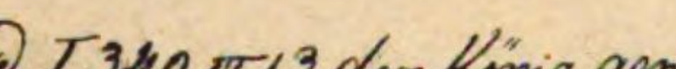
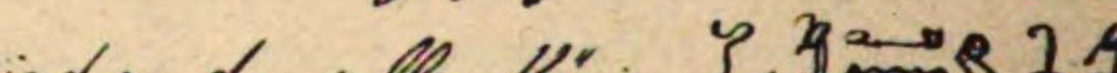
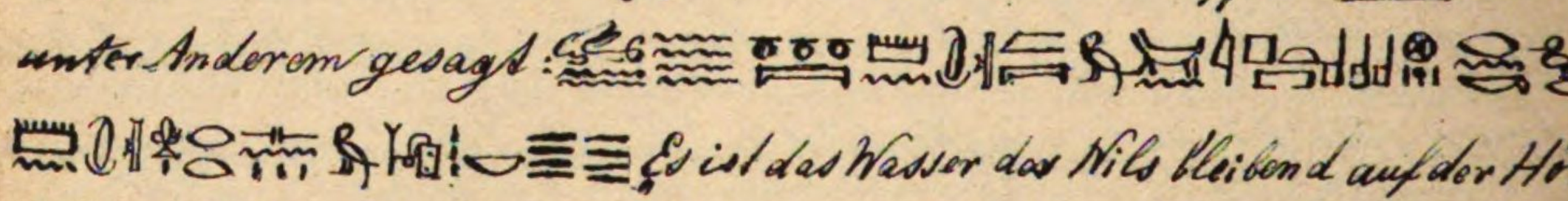
Betrachten wir uns nun die Nachricht Diodors I, 63: Τούτου δὲ (Ῥαμψῖνος lies Ῥαμψῖνος = Ramses III) τελευτήσαντος, ἐπὶ γενεὰς ἑπτὰ διεδέξαντο τὴν ἀρχὴν βασιλεῖς ἄρχοι παντελῶς καὶ πρὸς ἄνεσιν καὶ τρυφὴν ἐκκλίναντες πάντων. Διόπερ ἐν οἷς ἱερεῖς ἀναγράφουσι οὐδὲν αὐτῶν ἔργον πολυτελὲς οὐδὲ πρᾶξις ἰσοτιμίας ἀξία παραδέδοται, πλὴν ἑνὸς: Νειλέως. Sieht diese Notiz nicht aus, als wäre sie der Sothisliste des achten Manetho entnommen, worin auf Ῥαμψῖνις III Νεῖλος unmittelbar Ῥαμεσσῆς Νειλεύς als Vertreter der nächsten hanti folgen musste? Hat Diodor nicht ähnlich (I 51) den Epochalkönig Μοῦσις (cf. supra II, 1) δώδεκα γενεαῖς νῶτερον als den König Ὄλλοσεύς gesetzt, welcher ja ebenfalls = Ναλαώ, Ὄλυρις = Νεῖλος = Ramses III ist, weil sachlich, rückwärts aufsteigend, Μοῦσις um 12 hanti hinter Ramses III liegt?

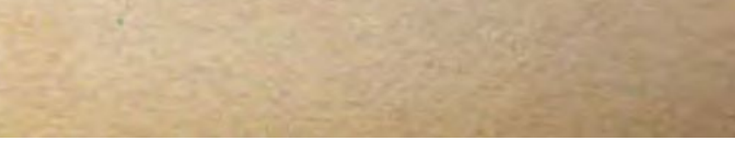
Es verdient daher Diodor auch in dem unsern Glauben, wo er als die Thaten des Neilevs bezeichnet: ἀφ' οὗ συμβαίνει τὸν ποταμὸν ὀνομάσθαι Νεῖλον, τὸ πρόσθεν καλούμενον Αἴγυπτον· οὗτος δὲ πλείστας ἐπικαίρους διώρυγας κατασκευάσας καὶ πολλὰ περὶ τὴν εὐκαρπίαν τοῦ Νείλου φιλοτιμηθεὶς ἄξιος κατέστη τῷ ποταμῷ τοιούτῳ τῆς προσηγορίας. Nun verhält es sich zwar umgekehrt: Αἴγυπτος u. Νεῖλος sind Beinamen der Könige Ramses III u. Ramses IX, jener vom Flusse hergenommen, dieser vom Namen des Nil-Monates Paoni; allein immerhin beweist auch diese Umstellung der beiden Nil-Könige, dass sie je eine Epoche bezeichnen, jener die von 1325, dieser die von 1205. Zugleich wird daraus erklärlich, wie diese beiden Könige so oft verwechselt werden konten, u. warum die Notiz beim Ἡρόδοτος über die trojische Gleichzeitigkeit eigentlich unter Ramses IX Neilevs gehört, dessen Name in der sumarischen Angabe der XX. Dyn. untergegangen war, weshalb man die Anmerkung-Ἡρόδοτος παρ' Ὅμηρῳ an das Ende der XIX. Dyn. unter seinen Namensvetter setzte. Die nächste Folge dieser Irrung oder Fälschung war die, dass die XX. u. XXII. Dynastie, als die längsten bedeutend verkürzt wurden, damit 1184/1183, der Ansatz des Eratosthenes für Τροίας ἅλωσις, genau mit dem 7ten Jahre des Ἡρόδοτος zusammenfalle. Meine Entdeckung des wahren Verhältnisses wirkt hier wie eine Erlösung aus Jahrtausende alter Amalgam und Wirrwarr.

Kehren wir nun zu Diodors Neilevs u. den ihm zugeschriebenen Thaten zurück. Obgleich ich die betreffenden Originaltexte in meiner, so Gott will, demnächst erscheinenden akad. Abhandlung: Trojas Epoche" mittheile, so verdienen sie doch wegen ihrer Wichtigkeit für die Chronologie auch hier eine gründliche Besprechung.

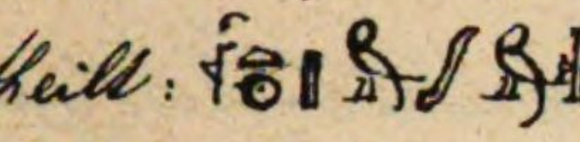
Unter den „Inscriptions in the hieratic and demotic character" des British Museum befinden sich auch zwei hieroglyphische. die eine (Pl I) begleitet in 10 grösseren Verticalcolumnen eine bildliche Darstellung zweier Beamten „in grande tenue", welche dem Könige  Neferkara-setepenra Ramessu IX Meri-Amun Cha-m-oas ihre Aufwartung machen mit der Rede: „Du bist der Sonnengott, dein Aufleuchten ist wie sein Aufleuchten. Du erhebst dich gleich dem Ra für die Edlen (pa-qe ingenuus); deine Schlachtkeule (oder Arm ur-wa-by) ist stark im Niederwerfen der neun Fremdvölker. Wohlgesinnt gen Kemi, welches sicher ist unter den Siegen deiner Tapferkeit, ist der Kriegsgott Menthu eingedrungen in deine Glieder; deine wohlthätigen Rathschläge u. deine Pläne verwirklichen sich. Es fand Amun selber für gut, sein Ebenbild in Tamera (Ti-mer-is-Aegypten) aufzustellen: Du bist sein Sohn, den sein Herz liebt, der Fürst, welcher schafft Memnonien in Anu-rês (Hermonthis). Du bist für uns der Hapi (Nil), der sich ergiesst  [ba-sch-ba-uy] wie ein  (Katarakt oder Gefäss); du bist Ra, deine Emanation ist seine Emanation, deine Dauer ist wie seine Dauer. Du bist der Sohn Amuns, entsprungen seinen Gliedern: er verleiht dir .....die Dauer des Sonnengottes (am Himmel), die Jahre des Tum, die Siege des Menthu in Oas-t (Theben), die Herrschaft des Horus... Er verleiht dir die Königsherrschaft, die er verbracht hat; das Rothe Meer u. das Mittelmeer sind unter deinen Sohlen:  , Herr der Doppelgegend Neferkara-setepenra Ramessu Meri-Amun, Sohn des Sonnengottes, Herr der Kronen: Chamoas, lebenspendender, wohlgefälliger (König) Fürst in der Regierung wie Horus... welcher aufrichtet das Land durch seine Pläne,

die Tüchtigen; ein mächtiger Kämpfer, welcher da keuel seine Tapferkeit als Sutech, zürnend (den Frevlern); ein starker Stier, dessen Klaue über den Häuptern der Fremdvölker, dessen Ruhm gehört wird von Jedermann."

In diesem langathmigen Paneggyricus sind die Bestandtheile des Namen-u. Titelprotocolls musivartig in den Text verwebt, es muss desshalb auch Hapi  als Beiname des Ramses IX gefasst werden, wie ja auch im Papyr. Leyd. I 340 III 13 der König genannt wird:  „Er ist unser Wasser, er ist unser Grün (Segen)". Noch nähere Bezüge zum Neilos bietet pl. IX. In einer ähnlichen Apostrophe wird zu demselben Könige  „wohlgefälliger Fürst als König, welcher Memnonien schafft in Oas·t (Theben)" unter Anderem gesagt:  Es ist das Wasser des Nils bleibend auf der Höhe innerhalb von Apu (Theben, Thebaïs); dein grosser Name verbleibt auf Grund desselben (deines Thun's) in den Schriften des Herrn von Hemenu (Hermopolis)".

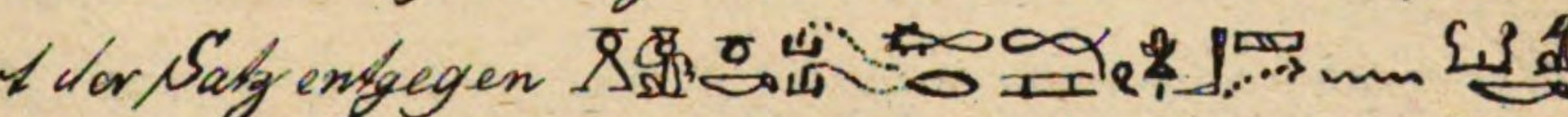
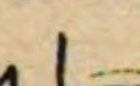
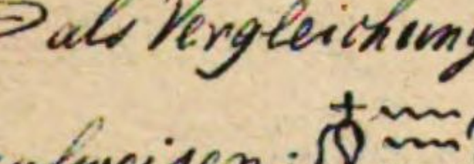
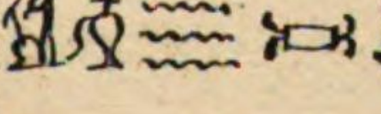
Man ersieht hieraus, dass Ramses IX seinem Beinamen Neilos wirklich durch Canalisirung wenigstens der Thebaïs gerecht zu werden suchte. Hier eigentlich wurde er Hapi Neilos genannt wegen der Coïncidenz des Sothisfrühaufgangs am 1ten Pd-ūbi: 1205 v. Chr. Auch diese kostbare Notiz ist uns in der pl. II angedeutet u. zwar durch das grosse unter den zehn Festblumen hingestreckt liegende Krokodil  das Emblem der 120 j. hanti! Ich denke, dies Beweise sind positiver Art.

Dazu kommen nun aber drei Papyrus-Legenden, welche die Epochenhaftigkeit des Königs Ramses IX ausser allen Zweifel setzen: es sind zufällig dreigerichtliche Urkunden: Papyrus Abbott, Pap. Mayer u. Pap. Ambras.

Tag. VIII des ersteren beginnt mit dem Datum: Jahr der Erscheinung (des Sirius am 1ten Thoth) Tag 2, entsprechend J. 19." Die beiden früher darin vorkommenden Daten: „J. 14" u. „J. 16" sind nicht doppelt. Aus dem Pap. Mayer hat Goodwin Ztschr. aeg. Sp. 1873, 39 die Legende mitgetheilt:  Jahr 1 des Wiedergeborenen" (Ramses IX.)

Endlich hat Brugsch ibid. 1876, 1-4 Taf. einen Wiener Papyrus der Ambraser Sammlung veröffentlicht, welcher gleich in der ersten Zeile mit dem Datum beginnt: „Jahr VI des Wiedergeborenen (Wiedergekrönten)" Herr H. Brugsch stellt einer Deutung dieses ebenfalls auf Ramses IX bezüglichen Datums hinzufügt: „bedarf weiterer Aufklärung", so schätze ich mich glücklich, diese hiemit ertheilen zu können: Es ist nicht ein Doppeldatum nach Art der bei Mitregentschaften üblichen wie Goodwin gemeint hat (Ramses IX. u. X.) sondern das 1te u. 6te Jahr der neuen Aera, welche mit dem 19ten J. des Ramses IX begonnen hatte. Wir besitzen somit sein 24tes Regierungsjahr.

Ramses IX. Ὀσοροκόονσης = Πόλυβος (Ὀσόρθας ?).

Betrachtet man die Nillegenden (z.B. Recueil von Dümichen III. pl. II A a) so tritt sofort der Satz entgegen  „Adduxit tibi Qerti (Ks-ũẗ et M-ũẗ) cum plenitudine, in evomendo personae Divinae tuae". Da nun in der zerstörten Stelle von pl. I (cf. supra Brit. Mus.) die Gruppe  als Vergleichung angewendet ist, u. die Nillegenden sehr häufig den Passus aufweisen:  (Dümn. Rec. III pl. XCVI, Parallelstelle „libo ego libationem divinae personae tuae", so ist meine Ergänzung  basch BAL evomere, exonerare, laxare, häufig in den Pap. mld., gerechtfertigt, mit Hinzunahme des aur, ὁλοκληρία plenum, Nilus- Ὀσοροκόονσης erklärt,

welches statt des jedenfalls unhaltbaren Τουβασῶς) einzusetzen ist. Das doppelte ss deutet hier wie in Υκουσσῶς auf den breiten Zischlaut sch u. Er regierte zufolge der Sothisliste Nro 13 Jahre 2 Mon. 19 Tage". Zieht man nun die 21 nach der Epoche liegenden von 1205 ab, so kommt man unfehlbar auf 1184 v. Chr. – d. h. gerade in dasjenige Jahr, welches Eratosthenes als Epoche von Τρωϊκὰ ἄλωσις aufgestellt hat. Jetzt wird man die dem Θουώρις beigesetzte Notiz besser begreifen: ὁ παρ' Ὁμήρῳ καλούμενος Πολύβοτης) Ἀπελλάνασσα ἀνήρ, ἐφ' οὗ τὸ Ἴλιον ἑάλω. Ja, den Originalnamen dieser Ἀλκάνδρη, Πολύβοτος δάμαρ, ὃς ἔναι ἐνὶ Θήβῃς – Αἰγυπτίης – vermag ich aus einem Papyrus nachzuweisen (Leblein deux papp. Taf. III, 6):

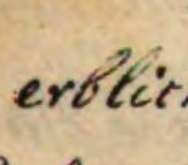
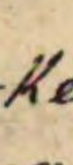
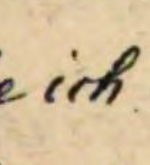
14ter Tag, [illegible] Tag der Arbeiter, Stromfahrt (περίπλους) der Neferi-ari. Dieser Name hat mit „die Tüchtige des Genossen" übersetzt u. mit Ἀλκάνδρη congruent befunden werden, wenn man berücksichtigt, dass der Priester beim Übersetzen des Fremdnamens sich an einheimische gangbare Namensformen accomodierte. Aber der Schwerpunkt der Frage liegt in dem Satze: Πολύβοτος, ὃς ἔναι ἐνὶ Θήβῃς Αἰγυπτίης. Ramses IX ist der erste König, welcher die Barmerdevise Sethosis I: Cha-m-ras Xaïrés „thronend in Theben" in seinen Hauptnamenring als integrierenden Teil aufgenommen hat. Was ist aber Πόλυβος anderes, als eine accomodation des taschmurischen Paul-bosch „der sich ergiessende Fluss" dessen rhotacistische Form, nebst dem Wandel von b in m, sogar in Ἄμμις wiederzuklingen scheint! Ramses IX Πόλυβος-Ποσβασῶς steht fest auf 1205

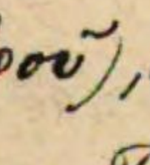
Erster Athyr des Wandeljahres.

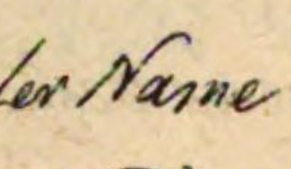
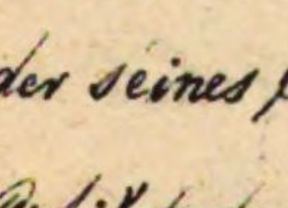
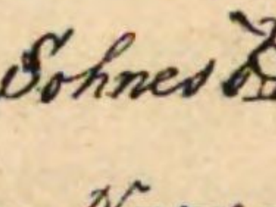
Epoche 1085.

Phynetem I - Phuneses - Phusanos - Athoris.

IIII, 3.

Mit Ausnahme Ramses' XII, den ich in meinem Aufsatze: „der Zug des Chonsu gen Buchtan" (Allg. Zeitung 1875 Aug.) u. in der akad. Abhandlung: „die Princessin Bentrosch u. Sesostris II" etwas eingehender besprochen habe, sind die letzten Ramessiden nur noch nominelle Herrscher gewesen. Eine Spur des Namens Sesostris II liegt in dem mit Ραμεσσῆς-Ὀνάφρου verbundenen Κόγχαρις, der uns als Variante für Σέσογχις, Σεσόγχωσις Sensoris an der Spitze der XXII. Dyn. unter III, 4 weiterhin wieder begegnen wird. Zählt man seine „5 Jahre" zu den „44 Jahren 29 T." des Ραμεσσῆς Ὀνάφρου, so erhält man 34 Jahre, die zu dem Datum der Stele des Chonsu: „Jahr 33" offenbar gut passen. — Was den Namen Ὀνάφρου betrifft (auch Ὀνάφριον accentuirt) so erblicke ich darin eine Andeutung, dass () Si-Amun, P-hor (Φρουῦ), der erste Prophet des Amun, das Haupt der priesterlichen Dyn. XXI aus Tanis, gleichzeitig mit dem Ende  (orw finis, exitus) der Ramessiden geherrscht hat. Sein Listenname Σμενδής, Σμενδίς, Ἀμενδής, obwohl möglicherweise aus Si-Amun entstanden, scheint doch eher auf die Originallegende  S'men-ta(ui) „Befestiger des Landes" zurückgeführt werden zu müssen. Er regierte 26-27 Jahre.

Sein Sohn  Pi-ānch ist nicht zur Regierung gelangt, da er vermuthlich vor seinem Vater starb. Indessen führte er den Haupttitel:

„Erster Prophet des Amon" nebst dem mehrerer höchsten Civilämter, weshalb er vielleicht auch zur Mitregentschaft berufen war. Da in dieser Dyn. wie der Name seiner Mutter:  Lepsius Königsbuch Nro 529 falsch Takemi gelesen) Ver.: , also: Ta-nutémi = Nutem·t, ferner der seines Sohnes  ,  Si-nutém = Νηΐσυχος, beweist, der Artikel den Namen facultativ vorgesetzt wurde — da ferner das Wort ānch, wie die Transcription ώρυχ-ος darthut, zweisylbig lautet u. wegen der Var. anusch auch ανυδ oder ανυ6 werden mochte, so ist er vielleicht der blinde Ἄνυσις Herodots (II 137, 140), von welchem bis Διονύσιος (485 v. Chr.) πλέω ἢ ἑπτακόσια (lies ἑξακόσια) ἔτη d. h. 600 J. liegen. Das Nähere hierüber unter III 8 (Ἕνης).

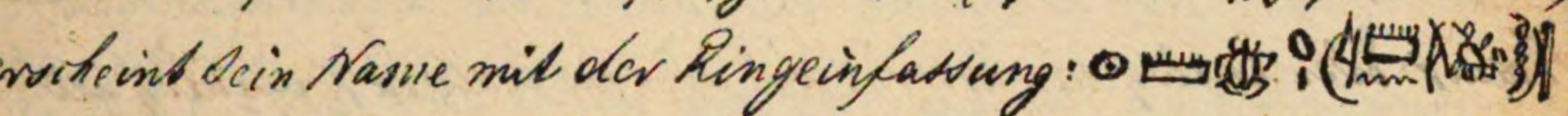
Zählt man einfach die seit der Epoche 1205 verlaufenen Jahre: 21 (des Ραμεσσῆς Μιαμούνης) + 29 + 5 + 27 + 41 = 123 Jahre, so würde der Frühaufgang des Sirius am 1ten Athyr mit dem dritzletzten Jahre des Ουσόρτασ-Ουσέρκης - Ουσορτήσ - Ουσαρτής (um 410 J.) zusammengetroffen sein. Allein ich habe oben schon bemerkt, dass die XX. Dyn. welche im Ganzen 185 J. regierte, mit dem Epochenjahre 1325 begann, u. da Ραμεσσῆς - Μιαμούνης die Epoche 1205 bezeichnet, so müssten von seinem 19ten Jahre an noch 185 - 120 = 65 Jahre der nächsten Dynastie in der XX. Dynastie liegen. Wir treten also mit dem Translatus 65 an die XXI. Dyn. von welcher folglich noch 55 Jahre erfordert werden, um die 120 j. Basis vollzumachen. Demnach trifft die Epoche 1085 v. Chr. mit dem 29ten Regierungsjahre des Ουσορτήσ I, nicht mit dessen 39ten zusammen. Hiefür bietet die Sothisliste unter Nro 5 ein directes, sehr werthvolles Zeugniss.

Vor Allem ist zu beachten, dass die unmittelbar vorhergehende Nummer 58 so lautet: Αἰγυπτίων τὴ ἐβασίλευσε Ἀονώφις (II) ἔτη ν'... οὗτός ἐστιν ὁ παρ' Ὁμήρῳ Πόλυφος, Ἀλκάνδρας ἀνὴρ ἐν Ὀδυσσείᾳ δεξάμενος, παρ' ᾧ φησι τὸν Μενέλαον ἐν τῇ Αἰγύπτῳ ἐλθεῖν μετὰ τὴν ἅλωσιν Τροίας πλανᾶσθαι πλανώμενον. Dieser Ἀονώφις II = Ραμεσσῆς IX = Rathotis habe ich oben unter III, 2 genügend behandelt: er ist der Epochalkönig für 1205 v. Chr.

Deshalb ist es nur sehr natürlich, wenn ihm der Epochalkönig für 1085 unmittelbar auf dem Fusse folgt. Dies geschieht in der Sothisliste № 59: Αἰγυπτίων νθ' ἐβασίλευσεν Ἄρμαις ὁ καὶ Ῥαμεσσῆς ..... ἔτη κη'. Der Zusammenstoppeler hat zwar den Ἄρμαις der I. Dyn. gemeint u. ihm deshalb unter № 60 u. 61 den Κερκέφης u. Ὀυερκέφης ebendaher beigesellt. Allein er hat doch die Regierungsziffer des Ἄρμαις: 57 Jahre, halbirt u. seinem Ἄρμαις ὁ καὶ Ῥαμεσσῆς nur die erste Hälfte zugetheilt — warum? Offenbar weil ihm eine Epoche mit dem 29ten D. begann. Diese Epoche legt er gerade durch die Mitbereinziehung des Ὀυερκέφης sehr deutlich nahe. Den haben wir diesen (unter I 3) nicht als Ζερδώχης „Sohn der Hathor" erkannt? So ist also auch hier nicht Ἄρμαις der beabsichtigte Name, sondern Ἁρμαΐς d. h. [illegible] Hat-hor-i „der Hathorische", eben wegen des Frühaufgangs der Sothis am 1ten Athyr des Wandeljahres: 1085 v. Chr.

Wäre noch ein Zweifel vorhanden, dass es sich wirklich so u. nicht anders verhält, so würde die beigefügte Notiz dieselbe vollständig heben. Diese Notiz ist um so werthvoller, weil sie in keiner andern als der Sothisliste vorkommt; sie lautet nach beiden Handschriften (A. u. B):

ἐφ' οὗ (ἤοαν ἀφ' οὗ) σεισμοὶ καὶ τὴν Αἴγινον ἐγένοντο, ὥρδεπο γεγονότες ἐν ἀνόῃ πρὸ τούτου. Von diesen (Stürmen) σεισμοὶ Erdbeben berichtet sonst keine Quelle. Aber Plutarch de Is. Osir. c. 55 berichtet: καὶ τὸν Σῆθιν (Thoth) μυθολογοῦσιν ἐξελόντα τοῦ Τυφῶνος αὐτὸν τοῦτο ποιῆσαι καὶ ἀποστρέψαι καὶ ἀποκρούσασθαι κ.τ.λ. Es ist also höchst wahrscheinlich, um nicht zu sagen gewiss, dass die dem Pourékps-Άνωφις beigefügte Notiz sich ursprünglich auf die σεισμοὶ bezog, welche bekanntlich Hathorköpfe als Emblem aufweisen, und auch zugleich angegeben sein mochte, dass diese σεισμοὶ gegen die σεισμοὶ des Typhon in Bewegung gesetzt wurden. Die Notiz verkürzt uns also, ausser dem Epochennamen Άνωφις, auch noch die bestimmte Form, unter welcher der König Pourékps I das astronomisch-calendarisch-chronologische Ereigniss der Cöncidenz am 1ten Athyr 1085 v. Chr. sogar künstlerisch zum Ausdrucke bringen liess, nämlich durch colossale Sistra, wie sie vorher in Aegypten noch niemals waren angefertigt worden. Ich werde weiterhin unter III 12 aus Dendérah ein solches Hathorsistrum als Datum aufzeigen.

Trotz seiner langen Regierung von 41 Jahren hat doch Phi-netém seinen Namen in keinen Ring eingeschlossen, sondern sich mit den allerdings höchsten Titeln begnügt, die keinen Zweifel über seine wirkliche Herrschaft gestatten. Erst unter der Regierung seines Sohnes: Ra-men-cheper = Μερχεβέης, zu Νεβερχέης-Νεβερχέης geworden, erscheint sein Name mit der Ringeinfassung:  Ramencheper, Sohn des Phi-netém". Die Lautirung netem ergibt sich aus Varr. wie , demot. netem, kopt. NOTEM, NOOTEM dulcis, suavis". Mit Praefigirung des bestimmten Artikels musste daraus nach Analogie von Κλήμης = Clemens, ein griechisches Φρεθήφις entstehen. Doch Φρεθήφις kömt dieser zu praesumirenden Form am nächsten; weiter entfernen sich durch Metathesis Φοφέθηφις Φοφέθος, u. Φοφαθός, welches aber den richtigen Anlaut darbietet. Wenn nun aber seine Grossmutter, welche noch aus dem Hause der Ramessiden stammte, u. die Priesterdynastie des Σμενδής gleichsam legitimirte, sowohl Ta-netémi, als Netem·t d.h. einmal mit dem Art. praepositivus, das andre Mal mit dem Art. postpos. erscheint, so ist es, besonders, wenn auch Pi-anch-Άνθις dazugehört, sehr wahrscheinlich, dass der Name des Epochenkönigs Phi-netém auch irgendwo ohne den Artikel, als einfacher Νεθέμ, auftaucht.

Ich habe dies schon vor neun Jahren in meinem Schulprogramme: „Homer u. Aegypten" am Schlusse behauptet u. kann jetzt, nachdem ich die Epochenkönige eruirt habe, mein damaliges Ergebniss mit um so grösserer Zuversicht aufrecht erhalten u. neu bestätigen.

Die so häufige Verbindung νήδυμος ὕπνος bei Homer hat offenbar dieselbe Bedeutung wie γλυκὺς ὕπνος, ἡδὺς ὕπνος. Es läßt sich aber νήδυμος weder aus ἡδύς, noch, nach Analogie von νήγεος, allenfalls von νη + δύω erklären, das für gewordene ν ἐδεδυ-σμένον ν-η-δύ-μος ist ohnehin ausgeschlossen. Denkt man aber einen Augenblick an NOTEM, NOSTEM u. ihr Prototyp [illegible], netem suavis, dulcis, so ist die Erklärung mit einem Schlage gegeben. Nun hatte ich angenommen, dass dem Homer dieser Ausdruck deshalb bekannt geworden, weil er den Hauptbestandtheil des Königsnamens Ski-netem gebildet habe. Die Weglassung des Artikels phisl oben an den zwei weiteren Beispielen derselben Dynastie: Ta-netem u. Netémit, Si-ank u. Ἄνυσις erläutert u. wird weiterhin ein Seitenstück in dem aethiopischen Art. postpos. ka in den Namen Schaba-ka = Σαβάκων, Schabata-ka = Σεβεχώς, erhalten.

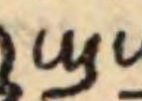
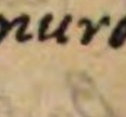
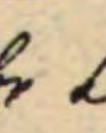
Jetzt kommt als Bestätigung meiner Ansicht hinzu, dass dieser Σοσέγης-Νήδυμος ein Epochenkönig ist für 1085 v. Chr. u. sich an die ditto Epochenkönige: Θαῦ 1465, Πραισεύς 1325, Πόλυβος 1205 regelrecht anschliesst. Die Epoche des Nilmonates Thôt ist aber nach vorn durch den Ἔτεος-Σεμνῶνος 2665, eine volle Sothisperiode nach Μίνως-Σάνδυς 4125, noch einmal vertreten, so wie dem Πραισεύς eine volle Sothisperiode früher Πόνος u. noch einmal 1460 J. früher: 4245 der Epochenkönig Βύσης entspricht. Soll man diese Epochen für zufällige oder vom Dichter beabsichtigte halten? Ich thue letzteres u. weise auf Eratosthenes' Homer hin, welcher genau 100 J. nach Ἡρόδοτος 1184, also 1084 unter Νήδυμος fällt.

Erster Choiakk des Wandeljahres.

Osorchon I – Sembastes: Epoche 965 v. Chr.

III, 4.

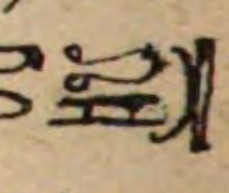
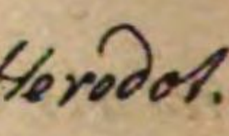
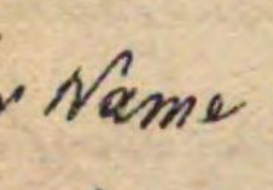
Die Könige der XXI. Dyn. nach ( ) Mencheper-ra Mer[illegible]-
ςης, sählich Νεφερχερής, Νεβερδερής transcribirt, sind alle
wohl bezeugt: ( ) (Lepsius Königsbuch N° 772) entspricht
dem Ἀουαφρῆς Amenhotep-ra ur hebaiu; ein voranzusetzendes
( ) Uza-Hor dem Ὀσόρχων – bei Leibe nicht mit einem der
Ὀσορχών zu verwechseln – ( ) P-siu-nu-chā-Meri-
Amun dem Ψινάχης – endlich ( ) () Pa-
chā-cheper-sotep-en=Amun Phinetém II Meri-Amun dem Ψουσέννης
des Ψουσέννης, der ausdrücklich als „Sohn des Königs Ψινάχης heißt.
Da nun auch in Betreff der Gesammtdauer dieser XXI. Dyn.: „130 Jahre"
Einstimmigkeit bei den Auszüglern herrscht a. wir für die vorige
bereits davon 55 resp. 65 Jahre weggenommen haben – je nachdem die E
poche in das 29te oder 30te Jahr des Ψουσέννης I Ἀνάχης fällt – so
ist offenbar, dass die nächste Dynastie: XXII der neun Bubastiten,
einen Umfang von 130 minus 55 oder 65 J. = 75 oder 65 Jahre
vorfindet u. ihr Haupt: Σέσονχις demnach mit 1020 oder 1010
vor Chr. beginnt. Ich nehme letzteres als das wahrscheinlichere Fa-
cit an, da es zu der bekannten Gleichzeitigkeit mit Salomon und
Rehabeam entschieden besser passt. Weil nun aber die Auszügler
gerade diese XXII. Dyn. am meisten verkürzt haben: zu 120 u. 49 Jah-

ren, während doch die je höchsten Regierungsdaten jetzt schon 180 Jahre ergeben, so müssen wir uns gefasst machen, dass auch die einzelnen Herrscher in ihren Zahlen verkürzt wurden. In der That hat ( ) Schoschong I. mit faculcativem nun n, also = ΡΨΨ hieratisch  - als Nr. 64 der Sothisliste unter der Namensform Σουσακείμ - der Nasal ist als μ ans Ende statt in die Mitte gesetzt - die Regierungszahl 20 „34 Jahre", während er als Σεσονχώσις Nr. 71 die nämlichen „21 Jahre" hat, wie der Σέσονχις, Σεσώνχις, Σεσόνχωσις der Auszügler, welche Zahl durch das Datum „Jahr 21" der Steinbruchinschrift von Silsilis zwar bestätigt, aber nicht nothwendig limitirt wird. Die verschiedenen Schreibungen dieses Namens rühren von Verwechslungen her: 1.) mit Γεσόνχωσις - Γεσόνχωσις III von der XII Dynastie; mit dem Epochenkönige Σεσεγκέρης (2305 v. Chr.) von der XIII ten Dyn. — u. endlich 3.) mit Σέσωστρις - Σεσόωσις von der XIX ten Dynastie. Jetzt wird man besser verstehen, was mit der Bemerkung des Hieronymus ursprünglich gemeint war: „Hujus Sensoris (Sensecori, Sysonchosis) Aegyptii regis pater fuit Siparis. Hunc ferunt quidam post mortem ab Aegyptiis deum nuncupatum eumque Serapin appellatum". Es ist nicht von dem Vater des Sheschong I die Rede - den derselbe hiess  Namuroth (Nimrod) nicht Siparis - sondern es ist Asir-hapi-Σέραπις-Serapis d. h. Asiris oder vielmehr Βούσιρις  Su-Asiri gemeint, der Vater des Σέσωστρις, mit welchem z. B. Josephus den Σουσάκος gerade so amalgamirt, wie er Hyksôsvertreibung u. Exodus der Kinder Israëls vermengt hat. Darum bleibt ihm auch sein Sesostris um 500 Jahre zu tief!

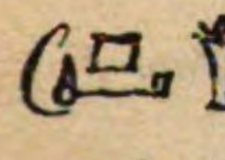
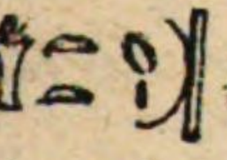
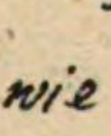
Scheschong I verschwägerte sich mit dem Hause der Taniten (XXI. Dyn.) indem er eine Tochter des Pinetem, Namens ⊙ 𓇋𓊪𓂋 Makamat, in seine Familie einführte; ihre Schwester (𓋴𓈖𓏏𓂋) Doaut-Hathor Hont(en)-tavi scheint die Frau des Salomo geworden zu sein. Endlass diese Verhältnisse ja sogar die berühmte Darstellung von Karnak, wo Scheschong I unter den eroberten festen Städten Judäs auch 𓂋𓏏𓈖𓆑𓊪𓏏𓈖𓆑 Juda-ha-malek „Glanz des Königs" dem Amon vorführt, kan uns hier nicht weiter beschäftigen, wo es auf die Gewinnung der Epochen ankommt. Ich bin vorderhand berechtigt, den Sikeschong I bis 976 regieren zu lassen. Damit hätten wir 75+34 = 109 Jahre u. es fehlen zur Xanti noch 11 Jahre, die folglich in die Regierung seines Sohnes u. Nachfolgers Όσορκών I gehören, so dass die Epoche 965 v. Chr., mit dem 12ten Jahre dieses Königs zusammenfallen würde. Die Apis-Stelen, welche überhaupt für diese XXII. Dyn. von grosser Wichtigkeit sind, erwähnen ein 23tes Jahr, weshalb ich die „Δέκα" 15 Jahre, welche die Aegyptologen ihrem Όσορκών des Όσορκών zutheilen, für eine Verkürzung aus „Δέκα 25 Jahre" ansehe, wie des Σέσογχις 34 zu 21 geworden sind.

Ich fasse nämlich den König mit der Legende: (𓇋𓂋𓏏𓈖𓆑 𓇋𓊪𓂋𓏏𓈖𓆑) als Osarkon I. Der Zusatz Si-Bast, „Sohn der Bast" in seinem Namensringe, welcher Lepsius („Über die XXII ägypt. Königsdyn.") bestimmte, in ihm den Osarkon II zu erblicken, ist für mich geradezu ein triftiger Grund, ihn als Osarkon I anzusehen. Denn was bedeutet denn dieser Zusatz 𓋴𓏏 Si-Bast Anderes, als dass unter ihm die Coïncidenz des Sothisfrühaufgangs am 1ten Choiakh stattfand, er also die Epoche 965 bezeichnet?

Es ist also auch dieser bisher blos, für dynastisch gehaltene Name, weil die XXII. Dyn. eine aus Βουβάστιος βασιλεὺς bestehende gewesen sei u. Βούβαστος, das heutige Tell-Basta, dem hierogl. Pebastet entspreche – ein chronologischer von den Zeitgenossen selbst verliehener Epochalname u. darum von der höchsten Bedeutung. Sollte uns derselbe in gar keiner Quelle, etwa griechisch, überliefert sein?

Ich bin der festen Überzeugung, dass dies wirklich der Fall ist. Es kehrt nämlich der dynastische Name Ὄσοχχώρ noch zweimal wieder – den Ὄσοχχώς der XXI. Dyn. habe ich hoffentlich aus dieser Frage definitiv eliminirt – nämlich als Osorkon II, der Sohn Takelot's I () Takélothis (cf. Τίγρις-os armenisch Degelath – Chiddekel) u. in der XXIII. Dyn. an zweiter Stelle als Ὄσοχχώρ ἐπὶ τῇ, ὃν Ἡρακλέα λέγουσιν Αἰγύπτιοι. Von diesem aegyptischen Ἡρακλῆς meldet sonst keine Quelle irgendetwas. Wohl lesen wir im Etymologicum magnum: τὸν Ἡρακλῆν φασι κατὰ τὴν Αἰγυπτίων διάλεκτον Χῶνα (Var. Χῶνες) λέγεσθαι; allein dies ist  Chonsu, das dritte Glied der thebanischen Triade u. ihn meint Herodot. Näher zu unserm Ziele führt die Bemerkung des Hesychius: Τίγρων, οἱ δὲ Τίγρις· παιδικός, ἐπιπαιδικός, κρατερός· οἱ δὲ Αἰγύπτιον Ἡρακλέα. Nun vergleiche man den dynastischen Namen der XII. Dyn.: Νεσερτεσεν I = Τέσορχρός der Handschrift B, u. des Eratosthenes Σεσόσις (-χερώς) mit der Übersetzung: Ἡρακλῆς, κρατερός, so ist augenscheinlich, dass der Name  Nesurt-sen „der doppelt Starke" entsprechend durch zwei Synonyma Ἡρακλῆς u. Κρατερός bezeichnet resp. übersetzt ward. Andererseits steht bei Eratosthenes № 26: Σεμφρουχρός = Ἡρακλῆς

Ἀρποκράτης, worin Σεμ offenbar = Ἡρακλῆς. Dies wiederholt sich bei
№ 4 Πεμφῶς = Ἡρακλείδης u. bei № 24: Ὀνωσιμάρης ursprüngl. ob
man nun vesur u. ὀνωσι-μάρης, oder mit nur Σεχομεκάρης (cf.
II 5) zu Grunde legt. Denn dieses σεχου ist = sechom - ισχυρ
robur, vis, potentia, fortitudo, so wie vesur σεσρ exsuperantia dedu-
cel. Beide Wortstämme bergen die hervorstechendste Eigenschaft des grie-
chen Ἡρακλῆς gesondert; um wie vielmehr, wenn man sie combiniert vor-
zufinden glaubte? Dies ist nun aber hier bei dem Epochalnamen der Fall.

Denn bedenkt man, dass ein ägyptisches Si-Bast in der Präcisät
des Manetho mit Hinzunahme der facultativen Genitivpartikel n od.
ⲛ zu Σεμφθός, s werden musste, so hatte Eratosthenes z.B. guten
Grund, wie in den drei bis vier oben citirten Namen, dabei an Ἡρακλῆς
zu erinnern. Dass aber diese Bemerkung über Ὀοσχὼρ Σεμφθὸς
= Ἡρακλῆς aus Eratosthenes stamme, dürfte denn doch durch die über-
stehende Notiz beim Πετουβάστης ἔτη μ'. ἐφ' οὗ Ὀλυμπιὰς ἠχθη πρώτη-
sich der allgemeinen Annahme empfehlen. Denn wer sonst als Eratos the-
nes hat die Olympiadenrechnung in Umlauf u. in Manethos Liste gebracht?
Und nun betrachte man sich die Qualität des Eigennamens Πετουβάστης
 statt  Pe-ti-Bast „die Gabe der Bast" – ist dies
nicht der nämliche Sinn wie der in  Si-Bast = Sohn der Bast liegend?
Da der Schreiber der Ringlegende Pedi-si-Bast hat dasselbe Amalgam
vor Augen gehabt, wie es jetzt in den zwei Nummern Πετουβάστης u. Ὀοσχὼρ
Σεμφθὸς = Ἡρακλῆς vorliegt. Also besteht kein Zweifel mehr, dass Ὀοσχὼρ
mit dem Beinamen Σεμφθὸς = Ἡρακλῆς, Osarkon I auf der Epoche 965 v. Ch. ist.

Erster Tybi des Wandeljahres.

Epoche 845 v. Chr.

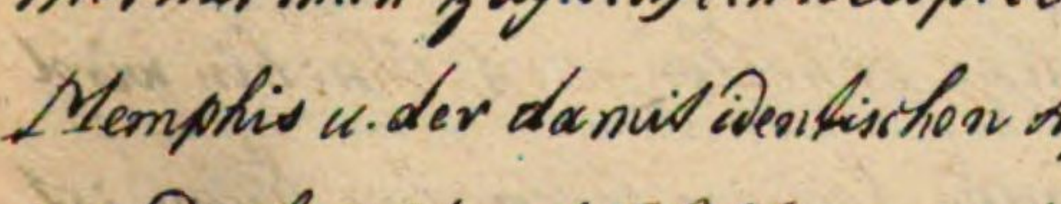
Scheschonchis IV.-Senphmuis-Senthmuis

IIII, 5.

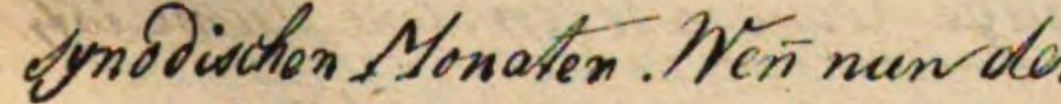
So wie es mir im vorigen Abschnitte gelungen ist, trotz der Versetzung des Epochalnamens Σεμφθόθης = Ἡρακλῆς aus der XXII.ten in die XXIII.te Dynastie dennoch seine Zusammengehörigkeit mit Ὄοσορχών I zuerhärten, ebenso vertraue ich darauf, für Scheschong IV den ihm gebührenden Epochalnamen auszumitteln, obschon anscheinend sich nirgends eine Spur desselben in den Auszügen der Manethonischen Königsreihe erhalten hat.

Schon der Umstand verspricht ein günstiges Ergebnis, dass die 120 zu einer hanti erforderlichen Jahre in der Summe: ὁμοῦ ἔτη ϟκ' noch deutlich vorhanden sind. Es ist dies der nämliche Fall, wie oben II 9,10, wo der Syncellus die zwischen der Epoche des Ἄμωσις-Νεβιρίερος (1825) u. der des Τούθμωσις III Μεθέθης liegende hanti von 120 Jahren treu überliefert hat. Dass aber die ἔτη ϟκ' 120 Jahre am Schlusse der XXII. Dyn. denselben Sinn einer hanti beanspruchen, ergibt sich schon daraus, dass sie als Summe nicht zu den Zahlen stimmen; denn diese: 21+15+25+13 +42 = 116 weisen auf die ehemaligen 196 Jahre als Summe der Dynastie, wie es aus der chronologischen Rechnung erhellen wird. Ohnehin wird man zugeben, dass 196 Jahre für 9 Könige keine übertriebene Summe ist, nachdem bereits die höchsten Regierungsdaten für sie 180 Jahre ausweisen. Es ist also die XXII. Dyn. mit 116 Jahren um rund 80 J. verkürzt, um den falschen Ansatz der Frōica unter Ramses III statt unter Ramses X. zu bringen.

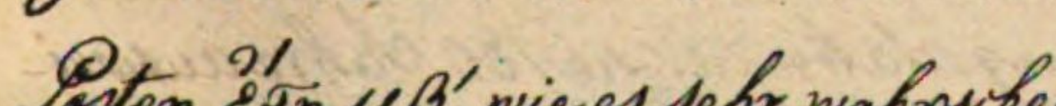
Nach Beseitigung dieser Unrichtigkeit u. nach Wiederherstellung der gebührenden Summe „196 Jahre" stellt sich die chronologische Rechnung einfach so: 34 des Σέσογχις I + 11 des Ὀοσόρθων I fallen nach vorn weg zu der Hanti, welche Sovréps I 1085 eingeleitet hatte. Es bleiben also von der Summe 196 noch 151 J. zur Verfügung, welche für die durch Ὀοσόρθων I Σεμψάμψης begonnene Hanti zu 120 J. ausreichen u. noch einen Überschuss von 31 Jahren ergeben. Da wir nun aus den für die Chronologie so wichtigen Apisstelen sicher wissen, dass Schoschong IV, der letzte König der XXII. Dyn., wenigstens 37 J. regiert hat, so ist mit einem Schlage entschieden, dass die Epoche des Sothisfrühaufgangs am 1ten Tybi in die Regierung dieses Schoschong IV gefallen ist. Der Wichtigkeit wegen setze ich aus der Apis-Stele den betreffenden Passus in extenso her:



Es vereinigte sich dieser Gott (Hapis) mit dem Vater Ptah (d.h. Memphis, wo er inthronisirt wurde) im Jahre 12, am 4ten Pharmuti des Königs Schoschaq (sic!) IV".

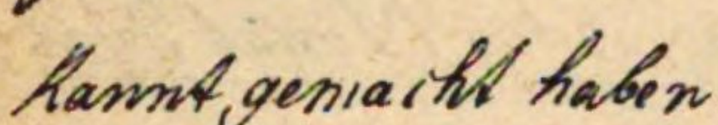


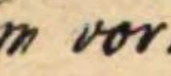
„er war geboren im Jahre 11 Seiner Majestät."

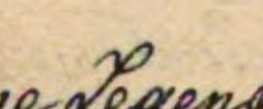


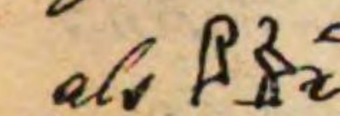
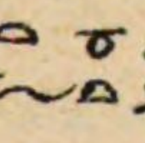
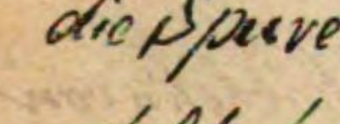
„Er legte sich nieder auf seinen Sitz im heiligen Revier (Grab) im J. 37, den 27ten Mkr Seiner Majestät."

Hier hat man zugleich ein Beispiel der 25jährigen Dauer des Apislebens in Memphis u. der damit identischen Apisperiode von 25 Wandeljahren = 309 synodischen Monaten. Wen nun der letzte bei den Auszüglern stehende Posten 21 ἔτη μβ', wie es sehr wahrscheinlich ist, dem Σέσογχις II eigrete u. wie ich weiterhin eruire, 31 J. als Translatus zur nächsten Hanti gehören, so begann diese mit seinem 11/12ten Jahre, d.h. zugleich mit der Epoche der Apisperiode

Ohne dieses verlockende Thema hier weiter zu verfolgen, wende ich mich zu dem Namen seines Vorgängers, den uns die Apis-Stelen zuerst bekannt gemacht haben:  d.i. Ph·mui „der Kater" ἐμυος felis, dessen Bild bisweilen die Phonetik ersetzt. Da die Göttin Bast, aus deren Stadt Bubastis die Bubastiten dieser Dynastie herstammten, gewöhnlich als Katze dargestellt wird, so kann dieser dynastische Name Ph·mui Μουῦς „der Kater" nicht befremden. Er ist auch von Privatleuten öfters geführt u. zu Μουῦς, Μουῦς gracisirt worden. Sollte sich derselbe aus Manethos Liste spurlos verloren haben?

Das ist sehr unwahrscheinlich. Ich habe bereits in meiner akadem. Denkschrift „Alexander in Aegypten" darauf hingewiesen, dass der bei Eusebius am Schlusse der XXIX. Dyn. vorkommende Μοῦθις ὁ ἔτος α' kein anderer ist, als der dahin aus Dyn. XXII verschlagene Μουῦς. Denn die kurze Regierungszeit „1 Jahr" stimmt auffallend zu dem höchsten von ihm vorkommenden Datum:  „Jahr 2" welches füglich stehen könnte auch wenn er nur einen Tag über 1 Jahr regierte.

Nun citirt aber H. Mariette in seinen „Renseignements sur les 64 Apis" eine Legende:  Si-Phmui, die sich nur auf Scheschonq IV beziehen kann; dieser musste also in gracisirtem Gewande als Σεν(ε)-Μουῦς aufgeführt werden. Hiemit ist ein Theil meiner Überschrift gerechtfertigt. Wenn er also mit dem Doppelnamen Σενμουῦς-Σέσογχις figurirte, so wird schon begreiflich, wie er unmittelbar vor Νεκτανέβης (Haupt der XXX. Dyn.) als Σεν/Μουῦς-Μοῦθις verschlagen werden konnte, da ja dieser (§. III, 9) als Ὀσόρχωνος „Sohn des Chons" dort aufgeführt war.

Indem ich auf meine desfallsige Erörterung des Epochalkönigs Νεκ-
τέρης - Ψέτλαρκις einstweilen verweise, kehre ich zu Σέσωγχις
zurück, um seinen Epochalnamen zu gewinnen. Der Monat Tybi,
nach der Göttin Ta-Tenut Τῦβι, Τῦβί benannt, wie ich oben unter
I,5 u. II,5 bereits ausgeführt habe, erscheint nirgends als Bestandtheil
der betreffenden Epochalnamen: Ρᾶσυρ ist nach der Stellung inmitten zwei-
er Tetrameren, und Ηερεμνήβυς (Hoerébys?) nach dem Eponymos
Schafbet benannt. Es ist aber bekannt, dass die Zwillingsgottheiten, die
z.B. in Denderah als Gemini auftreten: Sihu - Tefnut, bald phonetisch
als  , bald figurativ unter dem Bilde eines Löwenpaares 
(z.B. an einem Wiener Sarkophage) dargestellt werden. Dazu kommt, dass in
der jüngeren Schriftentwicklung, die Phonetik von Katze u. Löwe gleich-
sam promiscue gebraucht wird. Auch das Koptische zeigt noch überall
die Spuren dieser Vermengung, die übrigens auch in der Natur selbst be-
steht, da felis-leo bekanntlich zu einem Genus gerechnet werden. Nun
heisst leo ⲙⲟⲩ, leaena ⲙⲟⲟⲛ, ⲙⲟⲩⲛ, ⲙⲓⲛ, ⲙⲉ, dem ⲧⲙⲟⲩfelis, sehr
nahestehend. Poetzlmun, Schoschong IV Σέσωγχις habe unter dem
Namen Σερ-φμοῦς „Sohn der Katze", der sich auf die Filiation bezieht,
von der Epoche 845, wo der Sothisfrühaufgang am 1ten Tage des nach
der Löwin Tefnut benannten Monates Τῦβί, ebenfalls einen Beinamen,
erhalten, wie alle sonstigen Epochalkönige vor u. nach ihm, so musste
sich derselbe hieroglyphisch, als  Si-sa-maaul „Sohn
der Löwin" gestalten u. daraus ein griechisches Σε-ρ-φμοῦς werden.
Schoschong IV hiess also vollständig: Σέσωγχις-Σερφμοῦς-Σερμοῦς.

Suidas hat uns eine werthvolle Spur davon erhalten in der kurzen Bemerkung: Θηουῦς, ὄνομα θηλυκόν. Allerdings ist diese Form nur für ein Femininum geeignet, mag man nun „die Löwin" oder „die Katze" darunter denken – beides übrigens gangbare Namen, wie das analog gebildete Τριοῦς (Τάουσος) aus 𓏏𓂋𓅱 Ta-hos, die Schlange, woraus auch Ἄσπις graecisirt wurde – da der weibliche Artikel 𓏏 ta so bestimmt auf dieses Geschlecht hinweist, wie 𓏏𓁷 pha auf das männliche.

Was machen wir aber alsdann mit der Notiz des Hieronymus in Jovinian. II, 6: „Thmuis, quod interpretatur hircus"? Er wiederholt diesen Ausspruch in Jesaiam XIII, 46: „Θηουῦς nomen urbis, lingua Aegyptia ab hirco". Man würde nichts gewinnen, wenn man ein Θηουῦς als richtigeres Prototyp voraussetzen u. hier so corrigiren würde, denn der Bock hiess eben im Aegyptischen u. Koptischen nicht thmuis. Ich glaube der Sache auf den Grund gekommen zu sein: der Bock von welchem Hieronymus redet, ist der Μένδης (Ba-n-dad). Nun hiess aber eine mit dem Cultus des Mendesischen Bockes stets in Verbindung gebrachte Stadt 𓏏𓈖𓄿𓅱𓏏 Ta-mehit, „Nordgegend" und daraus entstand „Θηουῦς nomen urbis" – ab hirco ist Zusatz des Exegetikers Hieronymus. Diese Stadt existirt noch: Tmai-el-Eidid im Delta, worin man unschwer Tameki-Μένδης erkennen wird. Hier hat H. Emil Brugsch die merkwürdige Stele über den Bock- oder Widder-Cultus entdeckt, die H. Heinrich Brugsch in der Zts. f. ag. Spr. u. ich selbst in meiner Abh. über „Ἀλέξανδρος ὁ Αἰξ. in Aegypten" behandelt haben. – Hier interessirt uns zunächst Σέσωγχις ὁ Σεβεννύτης – Σεβεννύτης 845.

Erster Mechir des Wändeljahres.

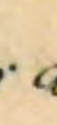
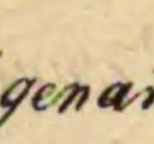
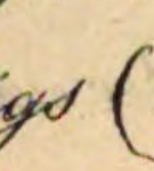
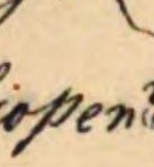
Bocchoris – Zmirochures: 725 v. Chr.

𓏺𓏺𓏺𓏺, 6.

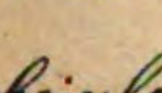
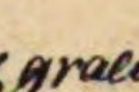
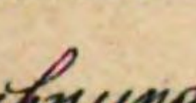
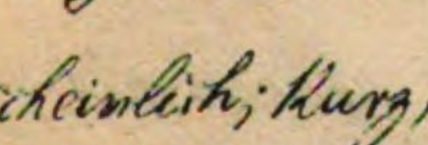
Die zwei ersten Könige der XXIII. Dyn.: Πετουβάστης ἔτη μ' und Ὀσόρθων ἔτη η' sind im vorigen Abschnitte schon zum Theile besprochen; hier verdient nur der Punct eine Erwähnung, dass die unter Petubastes angemerkte Gleichzeitigkeit der Ersten Olympiade 776 v. Chr. ihre Richtigkeit behält, da der Übertrag von der XXII.ten Dyn. in die seit 845 v. Chr. laufende, hante auf 811 als Anfang der XXIII. Dyn. hinführt, so dass Petubastes mit seiner 40jährigen Herrschaft bis 774 v. Chr. reicht.

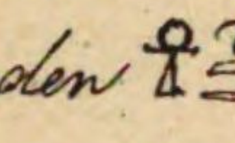
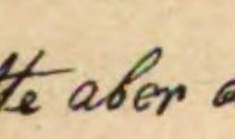
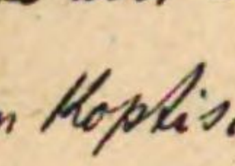
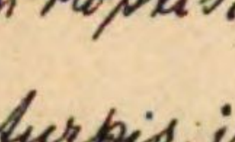
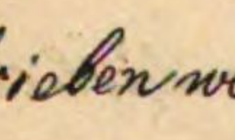
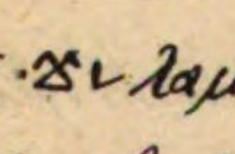
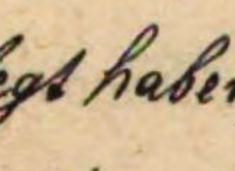
Der Nachfolger des Ὀσόρθων mit 8 Jahren (774–766): Ψάμμος (𓋴𓄿𓅱𓏏𓄡) P-sa(m)-muth regierte ἔτη ι' 10 Jahre: 766–756. Er ist der Ψάμμις Herodots (II 159–161), zu welchem die Abgesandten der Eleer kamen, um in Betreff der Olympischen Spiele eine Anfrage zu stellen. Denn nur bei dieser Annahme begreift es sich, warum mit Olymp. V, 1 plötzlich die Ἠλεῖοι aus dem Kataloge der Olympioniken verschwinden, nachdem doch Olymp. V, 1 Ἀσώπιχος Ἠλεῖος, Ol. II, 1 Ἀντίμαχος Ἠλεῖος, Ol. I, 1 der Protonike Κόροιβος Ἠλεῖος im Stadion gesiegt hatten. Man sieht, dass der aegyptische Rath beherzigt u. in's praktische Leben umgesetzt wurde, da eine lange Reihe von Olympiaden verfliesst, ehe wieder Eleer als Sieger auftreten. Das letzte Jahr des Ψάμμος: 756 v. Chr., ist aber = Ol. V, 4!

Die muthmassliche Schwester dieses Psammus hiess Schapenapet (𓊪𓈖𓐍𓏏𓂋𓏏𓐍𓏏) 𓇋𓂝 (𓊪𓂋𓏏𓐍𓏏), Tochter des Königs Osorkun (Ὀσόρθων d. XXIII.)

Ihre Tochter war die gleichfalls als  , Gottesverehrerin" (vrai Rás) betitelte u. oft genannte () Amunartisu u. da diese auch Tochter des Königs () K-schêt-Ziŋs (nicht Ziŋs) u. zugleich Schwester des Aethiopen () Pi-anchi genannt wird, so ist klar, dass Kschêt und Schapenapet zur XXIII. Dyn. gehören. Ich habe schon anderwärts die richtige von Lieblein, „die aeg. Denkmäler von Gebelein etc" p. 6-10 zuerst mitgetheilte Legende so wie hier gedeutet u. zugleich auf Grund der Beobachtungen des H. Dr. Neroutsos in Alexandria („Bulletin de l'Institut égyptien") über den palaeographischen Wechsel von Z u. E die Lesart Ziŋs des 4ten Namens der XXIII. Dyn. in Eiŋs verbessert. Was bedeutet aber Kschêt? Nichts Anderes als persona mysteriosa arcana u. sicherlich steckt etwas von dem Tvéstós (Arrous) Herodots darin (cf. supra III 3), um so mehr, als ihm ein Pi-anchi beigesellt ist, u. diese beiden Pianchi, jener von der XXI., dieser von der XXIII. Dynastie, Tvéstes waren. Weiterhin unter III, 8 werde ich auf die Rechnung kommen.

Dass von Gleichzeitigkeit der Dynn. XXII. u. XXIII fürderhin keine Rede mehr sein kann, habe ich hoffentlich für Alle u. immer festgestellt. So, die „31 Jahre" Éŋ Rá des Eiŋs sind geradezu unerlässlich für die Chronologie. Denn zählt man den Translatus von der XXII. Dyn. zu den „Éŋ πρ. 89 Jahre", also 31+89, so erhält man gerade 120 Jahre, d. h. eine vollständige hanti. Was folgt aber daraus? Ich dächte, der Schluss, dass Bókchoris (= Sabákos Epochalkönig für 725 v. Chr. sei u. dass die Epoche des Sothisfrühaufgangs am 1ten Mechir des Wandeljahres praecis mit seinem ersten Regierungsjahre zusammengefallen sein müsse. In der That

. leiten alle Spuren auf dieses nicht unrichtige Ergebniss hin. Die Überschrift der 24te Dyn. lautet einfach Τεταρτη και Εικοστη Συριακή ohne Angabe der Herkunft, die doch sonst angegeben wird. Der einzige Herrscher, welcher diese Dynastie bildet - nur Eusebius in seiner (armenischen) series regum bietet die übrigens unrichtige Pluralform „Bocchoridae" - wird so eingeführt: Βοκχοριδαίος ἔτη 5' (so beim besten Auszügler Africanus u. in der besseren Handschrift B. Daraus hat nun Cod. A. und auch Eusebius Βόκχορις Σαΐτης gemacht. Nun ist es allerdings sehr wahrscheinlich, dass () Bok-en-ranv, woraus Βόκχορις graecisirt ist, aus Saïs stamte. Allein dan hätte doch wohl ὁ Σαΐτης gesetzt werden sollen. Ich bemerke übrigens, dass der Thronringname dieses Königs () d.h. Wah-ke-ra die Namensform Βόκχορις, Βόκχῶρις noch leichter erklären würde. Ein ähnlicher Fall liegt vor in dem Doppelnamen Hāā-āb-ra = Hophrā u. Wah-āb-rā = Ὠαφρις, Ἀπρίης. Es ist also gestattet, den mit dem Namen Βοκχορις zusammengesetzten ὀδοῦς anders als bisher zu fassen, nämlich als Bruchstück seines Epochalnamens. Wie lautete dieser? Die Bezeichnung des Monats Mechir durch  rokh-ur „sonnes magnus" habe ich schon in den „Zodiaques de Dendérah" erwähnt. Durch diesen „grossen Feuerbrand" fällt ein Licht auf die dem Βόκχορις ὀδοῦς unmittelbar folgende Notiz: Σεβέννυτος, ὃς ἀνῄρει Βόκχοριν ἐλὼν ἔτη ἕξ. Weder die Classiker wie z.B. Herodot, schildern den Schabaka als einen grausamen Herrscher, noch ist diese That aus inneren Gründen wahrscheinlich; kurz, es ist ein aus der Legende  zai-rokh-ur, Knabe des Rokhur (Mechir) entstandenes Märchen, wie der Zusatz: ἐφ'

οὖ ἀρχὴν ἐδείχθησαν aus dem hinter dem Namenringe folgenden  -διώνυσος ein  ἕως ἐδείχθησαν entstanden ist. Es hatte aber die Wurzel  oder  dahinter als Determinativ) wie im Koptischen ⲁⲩ ⲟⲩ sumere (ἔδων - δίκυάδωσον) oo sumptus und ⲁⲩⲧ turpis, inhonestus beweisen, noch andere Bedeutungen, von denen die letztere bei Diodor I 65 u. 94 erhalten ist, wo dem so gerühmten Gesetzgeber Bocchoris die körperlichen Praedicate παντελῶς σύκαμινος und ξανθός, im Gegensatze zu seiner ἀρχόντως, παγκρατία u. εὐδοξοπαδοία zugeschrieben werden. — Was die Praedirirung des  (ἔσοπτ νεοσσός nach Horapollon) betrifft, so würde σαϊ-της ziemlich gut entsprechen, da ja auch die zur wenn auch falschen Erklärung des Namens Μωϋσῆς aus μω aqua u. σῆς ὁ σῶσάμενος τὸ λαμβάνω καὶ Αἰγυπτίους bei Josephus auf den Stamm ⲥⲁⲓ λαμβάνω hinweist, mag man nun  dji oder  zu Grunde gelegt haben. Wegen des ὁμοιοτέλευτον von Βόκχωρις u. Σαρδόχωρις konnte dann leicht eine Vereinfachung in Βοκχωρις-Σαΐτης erfolgen, um so leichter, wenn er wirklich ein Σαΐτης d. h. aus der Stadt Σάϊς war.

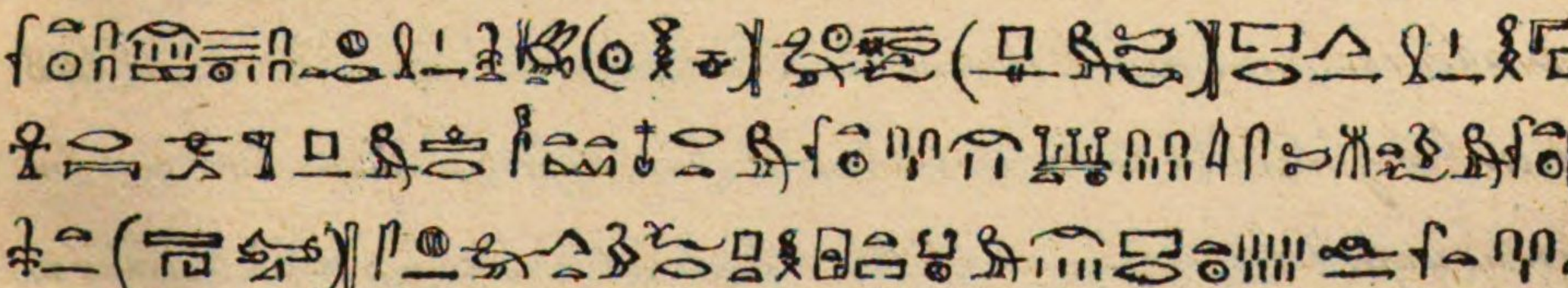
Die Epochenhaftigkeit des Βόκχωρις wird endlich durch den chronologischen Zusatz "von „990 Jahre" nahe gelegt. Ich habe dies längst als Olympiadenrechnung des Africanus aufgefasst, welcher bis auf seine Zeit 248 Olympionikenzählt: 248×4 = 992 Jahre. Die Veranlassung bot Lysimachos, der den Exodus unter Βόκχωρις (Ra-en-ra! Hero-dot) setzte u. nun bemerkte Jemand am Rande: „92. J.". Daher des Josephus bissige Ironie: τοῦτ' ἔστι πρὸ τῶν ἀχ' ἐτῶν „vor 1700 Jahren soll das sein!" Schliesslich noch die Bemerkung, dass die Sothisliste den König Βόκχωρις (4.ᵉ 74) u. Σαΐτης (N.ᵉ 66) getrennt aufführt. Βόκχωρις-Ξερχόνης steht fest auf 725

Erster Thamenoth des Wandeljahres.

Psamitikos II – Psamnothis: 605 v. Chr.

IIII, 7.

Boeckh beginnt die Regierung des Schaba-ka = 𓇋𓊪𓂧 Sava - wegen des sacultativen Artic. postp, wie Schabata-ka zu Δελτῶς = Σεβεχῶς bei Herodot wird mit Aera Nabonazaru 29 = 719 v. Chr. Man sieht, wie gut meine chronologische Fixation des Βόκχορις-Ταγοχόνις auf 725 v. Chr. dazu stimt; denn da dieser Bocchoris 6 Jahre regierte, so starb er (natürlichen Todes) mit Ablauf des Jahres 720 u. sein unmittelbarer Nachfolger Σαβάκων beginnt folgerichtig mit 719 v. Chr. An diesen festen Punct muss künftighin angeknüpft werden, wenn man die so wichtigen aegyptisch-assyrisch-bibl. schen Synchronismen in Angriff nehmen will. Da Schabaka inschriftlich 12 Jahre regiert hat, also bis 707 u. seinem Nachfolger Schabataka Σεβέχως-Σεβεχῶς 14 J. zugeschrieben werden, also 707–694, so muss der Zug des assyrischen Königs Σαναχάριβος (Sancherib = Sin-achi-irba) in dieses Intervall gefallen sein. Wie lange der dritte Aethiope (𓇋𓈖𓃭𓅱𓏏𓂋) Taharqa Τάραχος, Tirhaqa, Τεαρκών herrschte, erfahren wir aus einer Apis-Stele.



d.h.

„Im Jahre 20, am 20ten Mesori des Königs Psametik I erhob sich die Heiligkeit des lebenden Hapistieres zum Himel; er ward in seine Grabstätte eingeführt im J. 21, den 25ten Thaophi. Seloren war er im J. 26, des Königs Talarga, inthronisirt 9ten Phamuti: Betrag 21 J."

Daraus ergibt sich für Taharqa eine Regierungsdauer von 28 κγ' Jahren, eine Combination der κ' beim Eusebius u. der εγ' beim Africanus, so dass er von 694–666 herrschte u. Psametik I sich unmittelbar an ihn anschliesst. Ich habe anderwärts die monumentalen Legenden der Könige Ἀμυρταῖος Ἀνδρόβ; Σταβανάτης lies Τέβραζος; Νεχεφώς = Nechthebus u. Νεκαὼ I aufgezeigt.

Zählt man nun die wohlbezeugten 54 J. des Psametik I zu den 28+14 +12 = 54 der Aethiopen u. noch die 6 des Βόκχορις, so erhält man 114 Jahre. Dazu die ϝε' 5 des Νεκαὼ Δεύτερος, so wird die 120 jährige Sothi voll u. es fällt die Epoche 605: der Frühaufgang des Sirius am 1ten Phamenoth des Wandeljahres, gerade so mit dem ersten Jahre des Ψάμμις Β' zusammen, wie dies 120 Jahre früher beim Début des Βόκχορις der Fall gewesen war.

Nechao II hat sowohl beim Africanus als beim Eusebius 6 Jahre. In Betreff des Psametik II weichen sie von einander ab, indem jener wieder 6, dieser dagegen 17 J. bietet. Herodot hat für Νεκαὼς II ἐκκαίδεκα ἔτεα τὰ πάντα u. für Ψάμμις ἓξ ἔτεα μοῦνον. Ich habe oben gezeigt, dass dieser Ψάμμις des Herodot eigentlich Ψάμμους der XXIII. Dyn. ist, welcher ἐτῶν ι' 10 J. regierte. Combinirt man nun diese 10 mit den 6, so erhält man für Psametik II die richtige Regierungslänge von 16 J. (+ 6 Monaten), woher die ις' beim Eusebius stammen. Also muss man bei Herodot dem Νεκαὼς II 10 J. ab- u. dem Psametik II zuschreiben. Ähnlich ist Ὀυάφρης-Ἀπρίης beim Africanus um 6 J. verkürzt: ἐτῶν ιθ' 19 statt der richtigen κε' 25 beim Eusebius, welche auch von Diodor bestätigt werden. So ordnet sich die XXVI. Dyn. (der Saïten) allmälig in Übereinstimmung mit den Denkmälern. Man vergl. hierüber Böckh „Manetho" p. 339, wo ausdrücklich betont wird, dass die 6 Jahre des Nechao II nicht verändert werden dürfen.

Ich habe indess einen ganz von seinen Erwägungen unabhängigen und verschiedenen Beweggrund, an den „6 J." des Nekaw's festzuhalten: es ist die Rücksicht auf die chronologische Epoche 605 v. Chr.; gibt man dem Nechaw nur ein einziges Jahr mehr als 6, so fällt diese Epoche noch in seine Regierung. Sie muss aber in die seines Sohnes u. unmittelbaren Nachfolgers Psamelik II treffen denn was ist denn Ψάμμουθις, welche Namensform sogar den Vorteil hat vor Ψάμμητιχός (dem Hauptnamen), anderes als Psa-menot „der Sohn des stehenden weiblichen Nilpferdes) Menat", woher der Monat Ψάμενώθ seinen Namen führt? Dazu kommt, dass bei Herodot, nach Elimination des in die XXVIII. Dyn. gehörigen Ψάμμις = Ψάμμους, recht eigentlich sein Ψαμήνιτος als Aequivalent des Ψάμμουθις wie Ψάμμουθις eintritt. Endlich ist auch nicht zu übersehen, dass Polyaenos Strat. VII, 3 einen König Τεῦφθις von einem Ψαμμήτιχος besiegt werden lässt. Offenbar stammt diese Notiz aus einer irrigen Auffassung des urkundlichen Doppelnamens her: Τεφνα(ο)θις(ο) καὶ Ψαμμήτιχος, welche dem Compilator so erschien, als ob der Τεφνάθης vom Ψαμμήτιχος besiegt u. gestürzt worden wäre! Sind schon diese drei Beweise von erheblicher Kraft, so wird meine Thesis durch ein im vorigen Jahre zu Theben entdecktes Denkmal ausser allen Zweifel gestellt.

Das weibliche Nilpferd von Karnak.

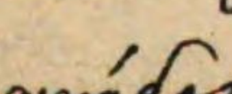
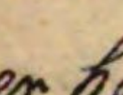
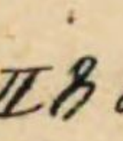
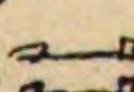
Unter diesem Titel habe ich das betreffende Denkmal in der Beilage der Allg. Zeitung (October 1876) ausführlicher besprochen, gestützt auf eine Mittheilung desselben Blattes (Beilage Nº 61 vom 1ten März 1876, Seite 909 M.H. Oxford) Indem ich hierauf verweise, hebe ich das absolut Nothwendige hier hervor: In einer Liste von Sandstein fanden Ebach-suchende Fellahin die stattliche

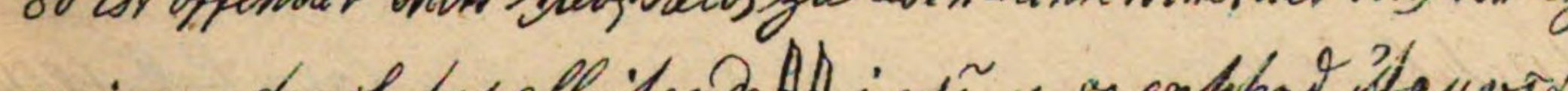
Figur eines weiblichen Hippopotamus aus grünem Basalt, in herkömmlicher Weise aufrecht stehend u. zu beiden Seiten ein Symbol tragend. Das Monument, einschliesslich der Platte worauf es steht, ist etwa 3 Fuss hoch und mit bewundernswürdigem Ebenmaass ausgehauen u. ringsum geglättet. Eine lange hieroglyphische Inschrift läuft den Rücken herunter u. eine andere ist an der Basis der Figur angebracht. Alles im vollendeten Kunststyle der in Basalt arbeitenden XXVI. Dyn. u. noch die berühmte „Basaltkuh des Nasamy von Bulaq aus derselben Epoche übertreffend. Die Inschriften enthalten die Namen von Psametich I (meint der nach Bunsen's irriger Ansicht restituirende Bericht-erstatter), seiner königlichen Gemahlin u. Tochter, u. ausserdem eines bisher unbekannten Königs." So weit der Bericht, dessen Irrthümer fast greifbar sind. Vor allem ist es nicht Psametich I Wah-ab-rā, sondern Psametich II ( ) d.h. Neferabrā mit seiner Gattin Neferabra-anchnes u. der Pallas Nitagert-Scherdenpimonth. Der „bisher unbekannte König" mag der um eine volkreiche Volksperiode früher lebende Hyksôs Bnôn oder der um 2 Perioden zuvor regierende Τόσορτος-Σεμέρψις sein (cf. supra II, 7 u. I, 7.). Der weibliche Hippopotamus selbst ist uns aus der aegyptischen Sphäre seit meinen „Zodiaques" als Emblem der Nordpolgegend u. der Jahresmitte (seit 12 Jahren) bekannt. Die Symbole sind ein Messer u. ein Krokodil. Ich werde weiterhin unter III 11 (Epiphi) ein Seitenstück dazu aufweisen u. der Leser wird darin wenigstens einen kleinen Ersatz finden, da es trotz meines Artikels in der Allg. Zeitung den Conservatoren des Museum's von Bulaq noch nicht gefallen hat, das so wichtige u. für die Chronologie entscheidende Denkmal zu veröffentlichen! Habeant sibi! Psametich II Neferibrā ist der „bisher unbekannte König" für 605 v. Chr.

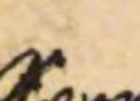
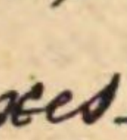
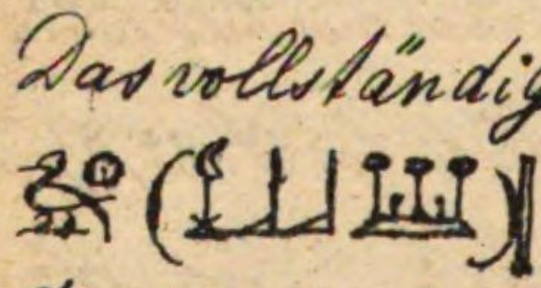
Erster Pharmuthi des Wandeljahres.

Thaïnyras-Chabbasch-Armytaios: 485 v. Chr.

IIIII, 8

Wir kommen zu einem Epochalkönige, dessen Bild bisher in der Geschichte unsicher hin u. her schwankte, bis mich mein chronologisches Princip befähigte, ihn bestimmt zu ermitteln u. in die Reihe einzuordnen. Er ist bereits oben (I 8 u. II, 8) angekündigt worden als der vielbesprochene u. niemals recht begriffene Ἀμυρταῖος (cf II, 6) dessen Namensform, wie sie steht, nur bei dem Könige ( ) Amū-rud-Aurṭaios der XXVIII. Dyn. gerechtfertigt ist. Den Ἀμυρταῖος des Eratosthenes = Ἀμυαρτάιος habe ich als () Amū-rta-r erhärtet. Ferner habe ich ad I 8 u. II 8 die Form  Rennut statt  d.i. Rennuti erwähnt, welche der eponymen Göttin des 8ten Monates eignet. Daraus floss das hypothetische Σίγουσις = Yès Kóns u. Ἀρμουθί(ς) =  als Epochalname des Ἀχάνις-Ἄπις. Der gegenwärtig zur Behandlung kommende Epochalname Ἀρμυσθαῖος — so ist offenbar statt Ἀμυρταῖος zu lesen — unterscheidet sich von letzterem nur durch das alleitende i-dū u. so entstand Ἀρμυσθαῖος.

Wie liess aber der Träger dieses Epochalnamens, welcher deutlich auf den Sothisfrühaufgang am 1ten Pharmuthi 485 v. Chr. hinweist, mit seinem Hauptnamen? Auf diese Frage antwortet eine Apis-Stele  d.h. „I. 2, Akŷr, unter dem Könige Chabasch, Liebling des Serapis von Kageme".

Weit ausführlicher ist sein Titel- u. Namenprotocoll auf der zu Cairo entdeckten, von mir u. Brugsch („Ausland" u. Zts. f. aeg. Spr. 1871) behandelten Stele, worin er direct u. mehrfach als Widersacher des Feindes Xerxes I  Chsicherisch (sonst Chschiarscha = ) dargestellt u. als freigebig gegen Buto geschildert ist. Seine Herrschaft wird als der des Xerxes I vorangehend erwähnt, da dieser mehrere seiner Stiftungen cassirte. Nun starb aber Darius I 486 nach 36jähriger Regierung seit 521 u. reichte somit ganz nahe an die Epoche 485 v. Chr. Dass aber kein Perser sondern der einheimische König Chabasch die Ehre der Epochalbezeichnung zuerkannt erhielt, das ist an sich wahrscheinlich u. durch den Epochalnamen Ἁρσυφάϊος selbst erwiesen, da dieser nur einem der Aegyptier oder Saiten eignete. Das vollständige Namenprotocoll lautet:  Senen-Tanun-setep-en-Ptah Chabbasch. Der Name Chabbasch scheint graecisirt nicht vorzuliegen, da Cabasa Κάβασος vielmehr auf den Namen des Nomos ΚΒΑϩϹ, ϪΒΑϩϹ, ϪΒΕϩϹ anzuwenden sein dürfte. Näher läge wegen der saïtisch-libyschen Abkunft dieses Königs, ΖΑΠΑCEN = Schabbas urbs Deltae prope Saïn. Wichtiger für meinen jetzigen Zweck ist der Thronringname Senen-Tanun, Ebenbild des Tanun". Griechische Soldaten unter Chabrias brachten diesem Gotte, einer Nebenform des Ptah, in der Nähe von Memphis ihr bekanntes Proskynema dar:

Ἀρχ' ἐνεργεσίας ἄνδρες ξένοι ἐνθάδε
Ταῦδε πρὸς οἰκοδομὰς Τάνυν θεὸν ἱδρύσαντο (ergänzt v. Franz.)

Ferner ist senen in andrer Reduplicationsweise koptisch ϫa ϮONTϢ, ϮNTWN, ϮENTWN similitudo, imitatio, imago geworden. Es ist also nur noch

ein Schritt zu machen u. wir gewinnen den Euker unser Klärlein Namen bei Herodot III 15: Λίβυος Ἰνάρῳ καὶ Θαννύρῃ, ὃς ἀπέλαβε τὴν ἐξ Ἐλεφαντίνης καὶ τῷ Ἀμυρταίου Παυβίῃ. Es sind nun drei Generationen: 1.) Inaros (unter Kambyses u. Darius); 2.) Thannyras-Amyrtaeus; 3. Pausiris. Es stellt sich danach Θαννύρης als Aequivalent neben den urkundlichen Namen Senen-Tanun Τάνυν - vielleicht mit Ὀνός stell-gas? — u. seinen Epochalnamen Ἀμυρταῖος lies Ἀζαυρταῖος.

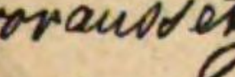
Die Metathesis muss sich jedoch frühzeitig vollzogen haben, da Herodot an zwei Stellen II 140, III 15 consequent Ἀμυρταῖος bietet, wenn nicht diese Lesart durch die später als Ἀμυρταῖος der XXVIII. Dyn. 405-399 v. Chr. lebenden Abschreiber in seinen Text gekommen ist. Dieser Amyrtaios nun hielt sich in den schwer zugänglichen Sümpfen (von Buto?) nach Thukydides bis Ol. 82, 3/4 = 450/449 d. h. genau bis zu der Zeit, wo Herodot in Aegypten reiste. Wäre er also in einem chronologischen Kanon aufgeführt, so würden ihm vermuthlich 35 Jahre Herrschaft von 485-450 zugerechnet werden. Wenn nun auch der Ἀμυρταῖος der XXVIII. Dyn. als Σαΐτης mit Ἀζαυρταῖος genealogisch zusammenhangen mag - ist ja doch, wie ich längst nachgewiesen, der von Diodor (XII, 35) erwähnte Ἀμύρταιος IV Ol. 95, 1 = 399 Niemand Anderes als Manethos Ἀμύρτεως in der XXIX. Dyn. mit einjähriger Herrschaft u. der letzte Abkömmling des Saïtenhauses - so haben ihre Namen doch entschieden Nichts mit einander gemein, da einer = Amun-rud u. der andere = A-remuti.

Es ist noch der merkwürdigen Stelle Herodots II 140 zu gedenken, weil sie an diesen Ἀζαυρταῖος eine chronologische Rechnung knüpft, zum deutlichen Beweise, dass Θαννύρης-Ἀζαυρταῖος der Epochalkönig von 485 ist.

Er sagt, der blinde Ἄμυρις sei nach dem in Folge eines Traumgesichtes freiwillig aus Aegypten nach Aethiopien zurückgezogenen Σαβακῶς wieder aus den Sümpfen zum Vorschein gekommen, wo er 50 J. hindurch nebst anderen Geschenken von den Aegyptern der Reihe nach Asche empfangen, wovon er sich eine Insel zum Wohnsitz gekauft habe. Diese Insel habe Keiner vor dem Ἀμυρταῖος aufzufinden vermocht, sondern auf mehr als 700 Jahre hinaus hätten die Vorgänger des Ἀμυρταῖος auf dem Throne diese Ἐλβώ genannte Insel nicht zu entdecken vermocht. — Herodot fasst augenscheinlich den Σαβακῶς als Collectivum der Aethiopenherrschaft, ohne zu merken, dass der Hephaestospriester Σεθῶς d.h. Σηθῶς - Schabaka - ka ebenfalls ein Aethiope war. Er gibt diesen Fremdlingen eine 50j. Herrschaft u. gerade so lange dauerte die Verborgenheit des Blinden Ἄμυρις (Pi-anchi = Anuschi = Πῖ) der ein Tanite, also aus dem Delta war. Nun hörte Herodot bei seiner Anwesenheit in Aegypten dieselben Thatsachen in Betreff des Ἀμυρταῖος, welche die Stele von Cairo uns enthüllt hat, dass er nämlich seinen Wohnsitz in den Sümpfen bei Buto gehabt u. die Insel Ἐλβώ besessen habe. Vielleicht ist Ἐλβώ nichts anderes als ΕΡΒΕ(ϩ) villa, habitaculum, septum, caula, domicilium, stagnum, palus oder ΕΡΒΙϩ ora, oder Ἔλβος, πόλις Αἰγύπτου πρὸς τῇ Λιβύῃ (Steph. Byzant.) von dem Volke der Lebu Λίβυες so benannt - cf. supra Ἰναρᾶς ὁ Λίβυς. Da er nun zugleich vernahm, Ἀμυρταῖος habe Epoche gemacht: 485 a. diese Liege 50+50 +500 = 600 J. nach dem ersten Ἄμυρις (Anuschi = Pi-anch der XXI^ten Dyn. vor der Epoche 1085, so schrieb er vermuthlich ἐπὶ πλέω ἢ ἑξακόσια ἔτη, wovon das ἑξακόσια = ἑπτακόσια wurden. Jedenfalls aber bezeichnet Ἀμυρταῖος die Epoche 485.

Erster Pachons des Wandeljahres.

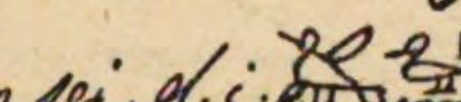
Nechtharhebes-Psenchonsis: 365 v. Chr.
IIII, 9.

Die XXX^te Dynastie ist nur beim Africanus getreu erhalten. Da die-
selbe aus drei Sebennyten bestand: Σεβεννυτῶν βασιλέων τρεῖς,
deren letzter bis an die Lebenszeit des Manetho hinanreichte, so lässt
sich um so weniger ein Irrthum des ägyptischen Nationalhistorikers
voraussetzen. Die drei Könige heissen bei ihm Νεκτανέβης ἔτη ιη' 18J.-
Τεὼς ἔτη β' u. Νεκτανεβὼς ἔτη ιη' 18J., also zusammen 38 Jahre. Es
ist unstatthaft, den ersten u. letzten Herrscher dieser Dynastie mit I
u. II zu unterscheiden, da ihre Legenden nur die erste Sylbe gemeinsam
haben: ( ) Necht-Har-heb·t Merinefertum ist das Proto-
typ zu Νεκτανέβης (aus Νεκτανεβ-έβης), während ( ) d.h.
Necht-neb-v zu Νεκτανεβὼς geworden ist. Der zwischen beiden stehende
Τεὼς ist = () Dje-ho jaach Τεὼς, Σέος trifft man in Transscrip-
tionen u. bei den Classikern. Da man in diesem Falle die Rechnung
von dem ganz fest bestimmten Endpunkte der Aegyptischen Pharaonengeschich-
te her anstellen kann: 340 v. Chr., wo Artaxerxes III Ochus erobernd in's
Land einfiel, so ist kein Zweifel, dass die Epoche des Sothisfrühaufgangs am 1ten Pachons des Wandeljahres: 365 v. Chr. in die Regierung
des Νεκτανέβης gefallen sein muss, u. zwar in sein 14tes Jahr.
Aber die Hauptfrage, deren Beantwortung mir hier obliegt, lautet: hat
der Chronologe Manethos den Νεκτανέβης als Epochalkönig gekennzeichnet?

Die Antwort ist zum grösseren Theile schon oben bei Σέσογχις IV-Σεν. θεούνις-Σενθεούνις (III 5) gegeben worden. Es ist zwar nur eine kleine Spur, die uns Eusebius in seinem Σεν]Μούνθις ἔτος δ' hinter dem letzten Könige der XXIX. Dyn.: Νεφερίτης bis Νεφερούφις (Ⲛⲁⲓ-ϥ-ⲁⲩ-ⲣⲏⲧ) unmittelbar vor Νεκτανέβης erhalten hat, aber sie leitet zur richtigen Erkenntniss u. ist darum von hohem Werthe. Der Auszügler hatte die Namen Θεούνις, Σενθεούνις, Σενθεούνις in einigster Verbindung mit Σέσογχις am Ende der XXII. Dyn. getroffen. Er fand nun am Anfange der XXX. Dyn. einen an Σέσογχις anklingenden Namen: Σέκχωνσις. Darum setzte er den Θεούνις oder Σενθεούνις unter der später depravirten Form Σεν]θ()ουθις statt Σεν]θ()ουνις = Σενθεούνις als Σεν]Μούνθις (Codex Bochart Μούνθις) vor Σέκχωνσις = Νεκτανέβης. Um aber der Verwechslung mit Σέκχωνσις (Σεσόγχωσις), dem Epochalnamen des Hartatef-Pάνόφις 3285 v. Chr. (§. I, 9) vorzubeugen, u. nach Analogie von Ψάμμουθις, Ψαμμοῦς, Ψαμμήνιτος, Ψαμμήνιτης, wird man in dieser späteren Zeit ständig den Artikel ϯ vorgesetzt u. also Ϯσέκχωνσις gebildet haben. Auf diese Weise wird die Anwesenheit des Σεν]-Μούνθις zwischen Νεφερούφις u. Νεκτανέβης genügend erklärt.

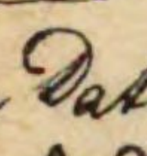
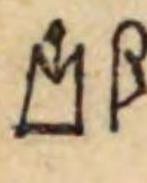
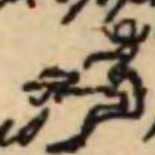
Dass die Regierungszeit ἔτος δ' nur auf (Ⲡⲁ-ϥ-ⲁⲩ) Θεούνις, der Kater" vorletzten König der XXII. Dyn. passe, ist oben zur Genüge erläutert worden. Es fragt sich nun weiter, ob auch Denkmäler od. Urkunden dazu stimmen.

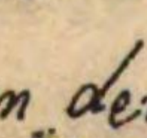
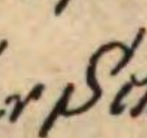
Ich glaube allerdings, einige Spuren nachweisen zu können, die darauf hinführen, dass dem Νεκτανέβης u. seinen Zeitgenossen das Bewusstsein von der Epoche 365 v. Chr. nicht abzusprechen sein dürfte.

In einem griechischen Papyrus, den H. Revillout in seinen „Lettres à M. Lefrome (p. 105) besprochen hat, findet sich die Stelle ΘΕ Λγγεν[ο]υς Πλ[ή]ν κε „zur Zeit des (Voll-) Mondfestes am 25ten Pachon(s)". Aus einer andern Mittheilung (ibid III, 76) würde hervorgehen, dass der betreffende König Nektanebes oder vielmehr Nektonabos in seinem 16ten J. einen merkwürdigen Traum gehabt. Da das Original allein hierüber entscheiden könnte, dieses mir aber nicht zu Gebote steht, so kann ich auf dieses Mondfest im Pachons keinen Beweis gründen, dass Nektanebes Benchonsis beigenannt worden sei, d. i.  „Se-n-chonsu" „der Sohn des (lunaren) Chonsu". Allein da es sich in dieser Traumerzählung um unsterbliche Bauten u. Inschriften handelt, zu deren Beschleunigung und Vollendung die Götter dem Könige des betreffenden Traumgesichtes rathen, so musste mir unwillkürlich der Neubau des Chonstempels beifallen, den Nectanebes gegründet hat. Ich werde weiterhin unter III in den Nachweis liefern, dass analog Ptolemaeus IX Euergetes II wegen der Coïncidenz des Sothisfrühaufgangs mit dem 1ten Epiphi 125 v. Chr. der Göttin Ape (Apap = Epiphi) eben daselbst ein Heiligthum gegründet hat.

Wenn H. Prisse: Monuments égypt. pl. 5 den Nectanebes irrthümlich „Amyrtée" nennt, so darf uns dies nicht beirren; hatte man ja doch seinen prächtigen Sarkophag in England früher dem Alexander zugetheilt!

Also, dieser von Nectanebes gegründete Tempel war dem Gotte Chonsu-Thoth (ibisköpfig mit Mondscheibe) gewidmet. Ich habe schon wiederholt darauf hingewiesen, dass der Gott Thoth Eponym jedes ersten Tages im Mondmonate ist. Um den Monatsersten handelt es sich aber bei der

Epoche vor allen Dingen! Darum ist im Kalender von Esneh unter dem Datum  „Pachons, Tag!" unter andern auch ein Fest zu Ehren des  Hansu (aenigmatische Schreibung für Chansu) Thoth angesetzt, u. das beigefügte Auge hinter dem ibisköpfigen Thoth mit der Mondscheibe erinnert an den sitzenden Thoth-Lunus  mit dem Mondauge auf der Hand, um die voyuyrís anzudeuten. Ist es nun zufällig, dass Ptolemaeus IX Euergetes II diesem lunaren Chons-Thoth in Theben einen Androsphinx gewidmet hat? Offenbar wollte er auf seine Neomenie anspielen, worüber ich unter III ii ad vocem Noyuyrios weiter sprechen werde.

Der Doppelname Xerodwūd erscheint auch in einem der Leydener Papp. graec. (Parthey: Altaegypt. Personennamen p. 31). Ja der von Moses erschlagene Aegypter soll ebenfalls Xarodwūd (nicht Xaredwūd) geheissen haben. Haben wir es hier mit einer ächten Überlieferung oder mit einem legendarischen Namen zu thun? Wenn man in Erwägung zieht, dass die Namen Ἰαννῆς u. Ἰαμβρῆς mit denen Moses u. Aaron disputirten, wohl nur post factum et festum als Personificationen der Schreiber  u. der Zauberer  entstanden sind, so dürfte auch dem legendarischen Xarodwūd etwas Ähnliches anklleben. Man erinnere sich, dass beim Auszuge der Kinder Israels aus Aegypten der Monat Abib אָבִיב eine grosse Rolle spielt. Da er nun offenbar dem Epiphi entspricht u. diese Reduplication einer Zweiheit von Göttern entspringt, so wäre es sehr analog u. in Übereinstimmung mit dem Androsphinx des Euergetes II, wenn Xarodwūd als Personification der ersten Hälfte des 1ten Epiphi (Abib) gebildet worden. Neues Jahrs-Festtag 1st auf 365.

Erster Saïni des Wandeljahres.

Ptolemaios III - Euergetes I: 245 v. Chr.

IIII, 10.

Schon oben p. 12 ist bemerkt, dass die Gleichung: ρογμηρία τοῦ Παῦνι μηνός = ἡμέρα, ἐν ᾗ ἐπιτέλλει τὸ ἄστρον τὸ τῆς Ἴσιος mir vor allem die Hoffnung eingeflösst hatte, die Coïncidenzen dieses Sothisfrühaufgangs mit den ersten der zwölf Monate des Wandeljahres allmälig aufzufinden u. so die aegyptische Chronologie in ihren wesentlichsten Grundzügen herzustellen. Obgleich ich nun die Hauptstellen dieses authentischen Textes bereits in meiner akad. Abhandlung: „die Schaltlage des Euergetes u. des Augustus" (1874) angezogen u. besprochen habe, so ist es doch unerlässlich, hier dieselben zu wiederholen, damit der Leser ihren chronologischen Werth desto besser begreife u. meine gesamte „Aegyptische Chronologie" darnach beurtheile.

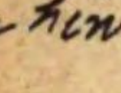
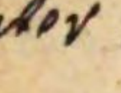
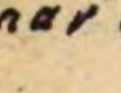
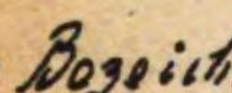
Der griechische hierauf bezügliche Text (lin. 33-47) lautet im Wesentlichen: „Ἐπειδὴ κατ' ἔκαστον ⟨ἔτος⟩ ἄγονται ἐν τοῖς ἱεροῖς ἑορταὶ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν κατὰ τὸ πρόσθεν γεγονὸς ψήφισμα ἥ τε πέμπτη καὶ ἡ ἐνάτη καὶ ἡ πέμπτη ἐπ' εἰκάδι, τοῦ τε ἄλλους μεγίστους θεοὺς κατ' ἐνιαυτὸν συντελοῦνται ἑορταὶ καὶ πανηγύρεις δημοσίαις, ἄγεσθαι κατ' ἐνιαυτὸν πανήγυριν δημοσίᾳ ἔν τε τοῖς ἱεροῖς καὶ καθ' ὅλην τὴν χώραν βασιλεῖ Πτολεμαίῳ καὶ βασιλίσσῃ Βερενίκῃ, θεοῖς Εὐεργέταις, τῇ ἡμέρᾳ, ἐν ᾗ ἐπιτέλλει τὸ ἄστρον τὸ τῆς Ἴσιος, ἣ νομίζεται διὰ τῶν ἱερῶν γραμμάτων νέον ἔτος εἶναι, ἄγεται δὲ νῦν: ἐν τῷ ἐνάτῳ ἔτει, νουμηνίᾳ τοῦ Παῦνι μηνός". Der entsprechende hieroglyphische Text bis lin. 18:

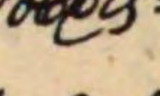
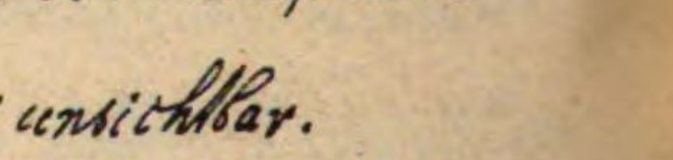
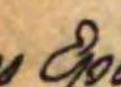
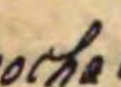
„am Tage der Erscheinung des göttlichen Sothis-Sternes, genañt Neujahrstag mit seinem Namen - man begeht ihn im Jahre IX am 1ten des Payni, in welchem Monat auch die kleinen Bubastien (die grossen Bubastien fallen u. die Einsammlung der Früchte so wie das Steigen des Flusses erfolgt etc.)". Es wird sodan weiter bestimt, dass von nun an auch im bürgerlichen Kalender das Wandeljahr besäitigt u. dafür die vierjährige Einschaltung eines hinter den 5 Epagomenen u. unmittelbar vor ☿ Neujahr anzufügenden Tages unter dem Titel 𓊹𓏏𓇋𓏛 „Panegyrie der beiden Götter Euergeten" eingeführt werden solle.

Da nun die Theorie den Sothisfrühaufgang am 1ten Payni des Wandeljahres nur mit der Tetraëteris 245-242 vor Chr. vereinigen kañ, das 9te Jahr des Königs Ptolomaeus III Euergetes I, von 247 v. Chr. an gerechnet, aber den Quadriennium 241-238 als letztes angehört, so hätte man nicht die τὸν ἐνιαυτὸν τοῦ Πανὶ μηνὸς sondern den 2ten Payni erwarten sollen. Ich kañ hier nicht noch einmal ausführlich wiederholen, was ich in meiner akad. Abhandlung „die Schaltlage des Euergetes I" ausführlich besprochen habe; genug ich stütze mich auf den Ausdruck κατὰ τὸ πρότερον ψήφισμα „gemäss dem früheren Beschlusse" u. setze diesen in das Jahr 244 v. Chr., indem ich zugleich die Geschichte des „Haares der Berenike" damit in Verbindung bringe. Anders suchte H. Vincent: „Mémoire sur le calendrier des Lagides à l'occasion de la découverte du décret de Canope" (Rev. archéol. 1868 p. 8-12) in Übereinstimmung mit H. Martin's Theorie dahin zu erklären, dass des Euergetes 9tes Jahr nicht von seinem Regierungsantritte ano 247 v. Chr. sondern von d. J. 252 als dem Beginne seiner Mitregentschaft ausgehen müsse, die freilich nirgends bezeugt ist. So käme dann die Abfassung des Decretes in das Jahr 244/243, wozu das Doppeldatum: 7. Ἀπελλαῖος = 17. Τῦβι vortrefflich stime.

Die für uns wichtigste Frage ist nach dem Epochalnamen: ist es wahrschein-
lich, dass Ptolemaeus III Euergetes I von der Priesterschaft eine auf den Payni
des Wandeljahres bezügl ichen Epochalnamen erhalten habe, da er ja gerade
das Wandeljahr beseitigte, welches von seinem Nachfolger Ptolemaeus IV Philo-
pator I wieder eingeführt wurde? Die Thatsache der Epoche am 1ten Payni
ist uns verbürgt; aber bezeichnender Weise ist nirgends eine Andeutung vor-
handen, dass Euergetes I vom Payni oder einem Eponymen Har-chenti (cf. Mes-
Ορι - Μεσβώρη - Μεσορή Ptolem. II, 10) ein entsprechendes Cognomen bekommen hätte.
Ist aber daraus zu folgern, dass die astronomische Coincidenz, unter seiner Re-
gierung erfolgt, ganz u. gar unbezeugt geblieben sei? Das wäre vorschnell.
Ich schicke mich an, eine Spur davon aufzuzeigen.

An einem Thürpfosten in einem der hintersten Gemächer des Tempels der Isis-
Selkis auf der Insel Philae ist von der Restauration [cartouche] s'mn.w (renovare)
des Memnoniums die Rede, welches errichtet hatte [cartouche] (Ptolemaios),
„der Sprössling des Adelphenpaares: Ptolemaios", also offenbar Euergetes I. Die
Inschrift einer andern Porte „qui conduit de la première salle du temple à la
deuxième" (Brugsch: Recueil II pl. 48 V, 5, a) besagt, dass der König (Euergetes I)
seiner Mutter Isis (+Selkis) Huldigung erwiesen u. ihren Tempelbezirk bis zu den
Bezirken von Ta-Kenes (Koniosso, Beni Kenus) ausgedehnt habe. Eine spätere Wid-
mung erwähnt die weitere Erstreckung ihres Tempelbesitzes bis nach Ta-gem-su
Ταχομψώ aufwärts, 12 Schoinen weit (Σχοῖνος). Nun sieht das Bild der
Göttin Isis umgewendet: [Isis]; sie hält ein Sistrum [sistrum] auf den Knieen u. ihr excep-
tioneller Titel lautet: [nem-chen] „nem-chen" = wiederholend die Kreisung". Erinnert
dies nicht an den unsäglich aufgestossenen Titel der Epochalkönige: [nem-mes]²

Da hinter  nem-ches das Determinativ fehlt, u. sonst  ches-
XANER, KANE-qwi (ceyhores = pu'tj = cincinni „das gekräuselte
Haupthaar" eben so oft erscheint als mit Siegelring u. Sonnenscheibe
zur Bezeichnung eines Umkreises oder einer Kreisung, so könnte ein Doppel-
sinn oder eine Zweideutigkeit beabsichtigt sein, um auf die periodische Er-
scheinung der Isis-Sothis u. zugleich auf das „Haar der Berenike" anzuspielen.
Heisst die Sothis im Decret von Kanopus (Inschrift von Tanis) nicht geradezu
Isis: ἡ ἄστηρ ἡ τῆς Ἴσιος? Auch die Göttin Isis hatte um ihren Bruder und
Gatten Osiris etwas Ähnliches mit ihrem Haupthaare gethan, wie Berenike um
ihren Bruder u. Gatten Euergetes (Εὐεργέτης = Ὄσιρις = Ἄρνωφις =  Ono-
nofer „das gute Wesen" heisst ja auch Osiris!). Das Todtenbuch sagt nämlich cap.
(7,7)3 von ihr:  , sie schickte weg (ⲧⲛⲛⲟⲩ dimittere, remit-
tere) ihr Haupthaar deshalb" d.h. sie schor es ab oder machte es unsichtbar.

Endlich will ich noch einen Umstand erwähnen, der uns allenfalls auf die Spur
eines Epochalnamens für Euergetes I leiten könnte. Den Titel des Kaisers Augustus,
der dieselbe Kalendererneuerung wie Euergetes I in Angriff nahm u. durchsetzte, nämlich παπαμαχτε habe ich nicht als potentissimus" gefasst, sondern auf die
urkundliche Benennung des Rhind-papyrus: „Kaisaros  der Ergänzer"
gedeutet. Aus Pa-pa-makte, ὁ τῆς ἀναπληρώσεως" ist jener kopt. Ausdruck offen-
bar entstanden. Nun schliesst aber der Passus des Decretes v. Kanobos: 
-διορθῶσαι καὶ ἀναπεπληρῶσθαι συμβέβηκεν διὰ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν. Dieselben
 auf Augustus, so bleibt  ta-meri für Euergetes u. er wäre somit als διορθω-
τής „der Corrector" benannt, oder ὁ τῆς διορθώσεως, was auf eine Benennung wie Φαμμη-
νώθ führen würde, kopt. Πα-τμητ od. Φα-θμητ für den Ptol Euergetes Epoche 245.

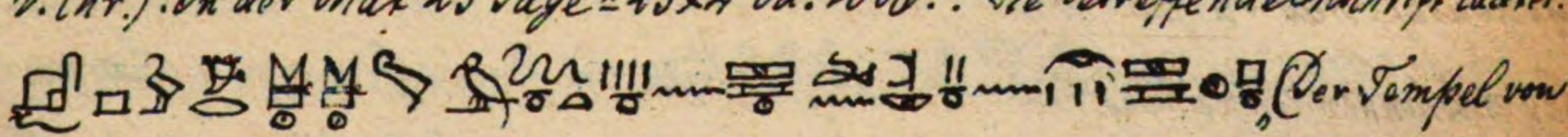
Erster Epiphi des Wandeljahres.

Ptolemaios IX. Euergetes II (Numenios?): 125 v. Chr.

IIIII, 11.

Die Geschichte dieses Ptolemaeers gehört zu den verwickeltsten der ganzen so wechselvollen Lagidenherrschaft. Er rechnete seine Regierungsjahre seit der Gefangenschaft seines älteren Bruders Philometor 170 v. Chr., obschon er erst 146 faktisch allein zu regieren begann, so dass sein 25tes Jahr eigentlich sein 1tes ist. Nach Verstossung der Kleopatra II, seiner Schwester, heirathet er Kleopatra III, die Erstochter seines Bruders Philometor u. der Kleopatra II, regiert mit beiden Kleopatren (ἀδελφῆ – γυνή) zwischen 141–130, wo er vertrieben wird. Im J. 127 zurückgekehrt, erscheint er wieder bis an seinen Tod mit beiden Kleopatren, u. datirt seine letzten Acten vom Regierungsjahre 54 (seit 170).

In sein 28tes Regierungsjahr: 142 v. Chr. fallen mehrere Doppeldaten, die von Brugsch (Zts. f. aeg. Spr. 1872 p. 15) u. v. Dümichen („die erste bis jetzt aufgefundene etc." p. 20 flgg.) verschieden beurtheilt worden sind. Ich selbst habe diese Daten in meiner Abhandlung „die Schaltlage des Euergetes I" p. 71 kurz in einer Anmerkung abgefertigt: „18. Mesori = 23 Epiphi (Euergetes II. J. 28 = 142 v. Chr.)". In der That 25 Tage = 25×4 od. 1000 J." Die betreffende Inschrift lautet:

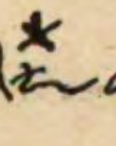
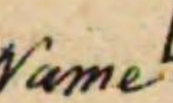
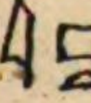
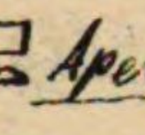


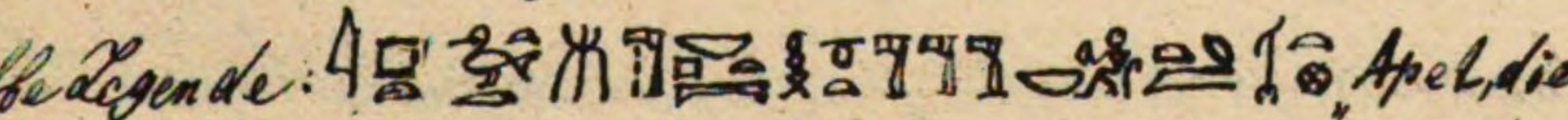
(Der Tempel von Edfu) ist sein (des Gottes) Sitz seit einer handi. Am 18ten Mesori = 2tes Epagomenas des Epiphi (20ter), an diesem Tage (fand die Panegyrie des Einzugs seines Herrn statt)." Da der betreffende Bau, wie die Tempelurkunde selbst angibt, vom König Euergetes I begonnen war, so ist es sehr natürlich, dass Euergetes II in derselben

Localität an den durch Euergetes I fixirten Kalender anknüpft, aber zugleich demwieder eingeführten Wandeljahre daneben eine Erwähnung gewährt. In der That waren 142 gerade 100 Jahre verflossen, also hatten sich beide Kalender um 25 Tage gegenseitig verschoben: dem 18ten Mesori des Wandeljahres entsprach also der um 26 Tage früher liegende 28te Epiphi. Ich werde indess sofort einen speciellen Grund psychologischer Art anführen, warum der König Euergetes II den 28ten Epiphi des fixen Jahres beigezogen hat. Es ist nämlich das Doppeldatum zugleich auf den Mondcalender basirt, da nicht der 28te Epiphi in Ziffern 𓏺𓏺, sondern mittels des lunaren Festes 𓊹𓇋𓏏 dena (=μεγιστός cf. mein Horapollon I 63) d. h. letztes Viertel = τέταρτος μετρός ausgedrückt ist. Auch die Bezeichnung des 18ten Mesori durch die aenigmatischen Hieroglyphen 𓂋=𓎛 1-½ u. 𓏲𓏺=1/10 ist keine bloße „Spielerei", wie H. Dümichen (p. 22) noch immer meint, sondern eine Anspielung auf die Vollendung 𓂋 des Horus-𓉐 Tempels 𓉗, da ja in unmittelbarster Verbindung damit angegeben ist 𓊹𓏏𓏲𓏺𓏺𓏺

Apisperiode; indessen könnte auch darin darauf angespielt sein, dass sein 1tes eigentliches Regierungsjahr als 25tes zählte. Direct führt auf die Epoche 125 v. Chr. die Thatsache, dass das Heiligthum der Apet, der eponymen Göttin für den Monat Epiphi, durch Euergetes II gegründet worden ist (v. Prokesch-Osten: „Nilführer") u. dass wir eine darauf bezügliche Darstellung besitzen, welche die Absicht einer Epochalbezeichnung deutlich genug verräth. Es ist die von mir oben III f. versprochene, von Prisse „Mon. pl. XXVII 2 Thèbes Karnak" gebotene:

Man sieht, es ist eine Doppeldarstellung, einerseits der Isis-Sothis, andererseits der Apet, weil Apap u. Asa (cf. II ii) den redaplicirten Namen Ἄπεδι ergeben. Der König Euergetes II reicht dieser Doppelgöttin

ein d. h. Horologium u. zwar als seiner Mutter  der göttlichen; folglich ist sie in chronologischem Sinne ihr „Sohn", wie analog alle Epochalkönige „Söhne" oder „Sprösslinge" oder „Saben" der betreffenden eponymen Gottheiten heissen. Ihr Name  Apet, die grosse  ist öfter in der Inschrift genannt u. zugleich das Material  erwähnt, aus welchem ihre Figur nachgebildet wurde. Wer erinnert sich hiebei nicht an die analoge aus Basalt hergestellte Hippopotamus, die in einer Sandsteinkiste aufgefunden worden ist (Vergl. oben III f.).

Was ihr Vis-à-vis anlangt, die als Säule gebildete Isis-Sothis, so führt die dieselbe Legende:  „Apet, die grosse, Gebärerin der Götter (darum auch einmal genannt), die Herrin des Himmels, die Gebieterin aller Götter, die prächtige in Theben". An ihrem Tempel befindet sich ein grosser Reichthum von Inschriften, darunter eine von Brugsch (Recueil pl. LVIII) mitgetheilte, worin Euergetes II seine Vorgänger nur bis Euergetes I zurück aufführt — warum? Ich denke, weil dieser um eine runde 120 J. früher Epochalkönig

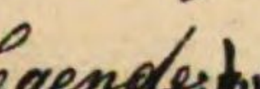
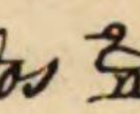
als er selber gewesen ist. Dazu kommt, dass die schon oben (III, 9) besprochene Widmung eines Androsphinx an den Gott Chons-Thoth in Hisoris, den grossen Gott" nur im Sinne der Vertretung des ersten Monatstages oder der Neomenie einen Sinn ergibt. Dies führt mich nach Philae.

Bekanntlich hat die bilingue Inschrift des kleinen Obelisken von Philae den genialen Champollion-le-Jeune zuerst auf die richtige Fährte des aegyptischen Alphabets geleitet. Der griechische Text beginnt mit der Formel: Βασιλεὺς Πτολεμαῖος καὶ βασίλισσα Κλεοπάτρα ἡ ἀδελφή, καὶ βασίλισσα Κλεοπάτρα ἡ γυνή etc. Dieser Praeambulum beweist schon, dass wir ein Denkmal von der gemeinsamen Ehe der beiden Kleopatren: 127–115 vor uns haben. Das Ganze ist ein Brief an den λαὸς ὁ ἀδελφός, damit den Beschwerden der Isispriester über gewaltsame Einquartierung abgeholfen werde. Dieselbe hatte sich nämlich an den Νομάρχης ὁ συγγενὴς καὶ ἐπιστολογράφος gewandt u. dieser antwortete auch sofort τοῖς ἱερεῦσι τῆς ἐν τῷ Ἄβατῳ καὶ ἐν Φίλαις Ἴσιδος, in der dritten Person, zählt von Alexander u. den Soteren alle Ptolemäer auf, deren Priesterthümer er bekleidete u. datirt sein Schreiben L.... Παῦνι β πλησίον ιβ. Leider! ist das Jahr zerstört. Allein der treffliche Letronne (Rec. inscripct. gr. I 346, 345, 383) erwähnt eines Papyrus vom J. 44 (126 v. Chr.) u. bemerkt: „la date de la requête des prêtres d'Isis ne peut être beaucoup plus récente que cette époque". In diese Zeit fiel der Besuch Philä's von Seiten des Euergetes II mit den beiden Kleopatren. Letronne bemerkt auch über den Namen Νομάρχης (Polyb. XXX, 11, c). „primitivement donné aux enfants nés à la néomenie, le premier jour de mois. Wie von der Verfasser u. Secretär des Euergetes II sich nach seinem Herrn Νομάρχης (45) benannt hatte?

Erster Mesori des Wandeljahres.

Caesar-Augustus, Divi filius: 5-2 v. Chr.

IIIII, 12.

Ptolemaeus XIII Νεος Διονυσος Νέος-Διόνυσος, der uneheliche Sohn des Ptol. X. Soter II, kömt zuerst mit den Römern in nähere Berührung. Seine demot. Legende:  Heun-Dionysi habe ich oben p. 96 nach Young „Hieroglyphics (II 76 lin. 7. u. 19) citirt. Es scheint mir aber dass, so wie Ramses II in Abydos  „Sohn des Busiris" (Brugsch „Reiseberichte" p. 109) genant wird, so auch hier nicht der Gott Osiris, sondern der König Bocchoris gemeint ist. Den da Ptolemaeus XIII. im Jahre 81 auf den Thron berufen wurde, den er unter wechselnden Schicksalen, zuletzt mit Unterstützung der Römer, bis 52 v. Chr. behauptete, so fällt das Jahr 77 in seine Regierung u. bis dahin sind es seit Bocchoris gerade 1500 Jahre d.h. ½ Seelenwanderungsperiode (cf. supra Τόκχορος Σεμένις I, 7). Seine Tochter, die berühmte Kleopatra VII hat in Hermonthis die Geburt ihres Sohnes Ptolemaios Kaisaros d. h. Caesarion dargestellt (cf. meinen Art. in der Zs 1866 u. H. v. Koller 1873 ibid. p. 21, zu welcher Zeit ich auch einen Brief darüber an die Allg. Zeitung schrieb). Der kahlköpfig dargestellte Julius Caesar ist offenbar Porträt; er ist aus Schmeichelei mit dem Local- u. Kriegsgotte Mârd identificirt. Von diesem Horoscope entnahm er vermuthlich den Anlass zu seiner Reform des römischen Kalenders. Seinem gleichgeltenden Sosigenes, welcher überschriftlich sechs Sterne ****** u. richtig das Datum Jahr 6 hat, ist ergenant:

„der grosse Gott, welcher macht alle Menschen leben, der Αὐτοκράτωρ Καίσαρος."
Die Genitivform Καίσαρος erklärt sich aus den Münzlegenden. Bekanntlich begann
Kleopatra in ihrem 16ten Regierungsjahre eine neue Aera als Νέα νεωτέρα Ἴσις:
das Rundbild von Denderah, dessen Datum ich in meinen Zodiaques u. sonst auf
den 1ten September gemünzt gefunden habe, zeigt eine Rücksicht auf Antonius, des-
sen erstes Jahr jenem 16ten der Kleopatra entspricht, aber auch ihr selber gilt:
L. ιε' τοῦ κὲ ἐ' — L. ιθ' τοῦ κὲ δ' — L. κγ' τοῦ κὲ ζ' etc.
So wie hier der Sothisfrühaufgang am 20ten Juli nicht berücksichtigt ist, son-
dern nur der Zusammenstoss des 1sten Thoth mit einem Monatsersten des römischen
Kalenders, eben so verhält es sich mit der Fixirung des durch Augustus im J. 25
v. Chr. reformirten aegyptischen Kalenders auf den 29ten August = 1. Thoth. Ihrer
weise auf meine Schaltlage des Euergetes I u. des Augustus," auf den oben hier
erhärteten Titel πατὴρ μεγέθους ἐπιφανοῦς, den er davon erhielt
u. citire blos die diesem Ereignisse gleichzeitige Inschrift mit dem Doppeldat.
L. κ' τοῦ κὲ ἐ' Φαμενὼθ Λ, Jahr 20, auch 5, am 30ten Phamenoth" (J.
Letronne Rec. des inscripp. gr. II, 125). Die 20 J. sind von Jul. Caesars Tod an
gerechnet — genau genommen nach ägypt. Weise vom 29ten August 45 v. Chr. — wäh-
die „5 Jahre" sich auf seine Eroberung Aegyptens beziehen. Darum sagt Letronne mit
Recht: „l'inscription est de l'an V d'Auguste, c'est-à-dire, de la même année que l'
établissement du calendrier fixe alexandrin". Vergl. Syncell. p. 590-592, wo ebe
falls ἔτει ἐ Αὐτοκράτορος die Schaltperiode beginnt. Sein Ehrentitel Σεβαστός
= Augustus stammt aus dem J. 28 v. Chr. Da er nun aber, obgleich nur Adop-
sohn des Jul. Caesar, doch den Caesarion beseitigte, so wird er auch „Sohn des
„grossen Gottes": Divi filius" genannt worden sein. Aber seitwann wurde er dies

Eine der interessantesten Inschriften von Philae ist die lateinische zweier aus Horatius bekannten Römer, trotz ihrer laconischen Kürze: L. Trebonius Oricula hic fui. C. Numonius Vala hic fui Imp. Caesare XIII. Cos. A. D. VIII K. Apriles. XIII. Jes 13te Consulat des Caesar Augustus entspricht dem J. d. Stadt 751 (sein Amtscollege war M. Plautus Silvanus) fällt also in das Quadrienium, während dessen der Sothisfrühaufgang am 1ten Mesori erfolgte (im Wandeljahre natürlich). Die trockenen Römer obgleich Freunde des Dichters Horatius, haben in ihrer Inschrift nichts von dem poëtischen Schwunge, den dicht daneben die Verse des Hostidios Nikänopathos. Aber vielleicht wurde C. Numonius Vala, von dem die Zeitangabe stammt, da sie hinter seinem Namen steht, auf den ähnlichen Namen Νουμήνιος aufmerksam gemacht, den ich im vorigen Abschnitte als Epochalnamen erklärt habe? Unter diesem Gesichtspunkte würde die Gruppe XIII, welche Jau's sonst sehr genaue Copie bieter dem Datum „a. d. VIII K. Apriles" aufweist, eine hohe Bedeutung gewinnen, wenn man sie mit nur abtheilt XII, 1 d. h. „zwölfter aeg. Monat: Mesori, erster Tag." In der That scheint es mir, dass Augustus den Titel Θεοῦ υἱός, den er in seinem 31ten Regierungsjahre Dowd Ebers 856 d. h. an seinem Geburtstage: 26. Thoth = 23. September, führte, sich sehr gut erklären. Denn das Hauptsymbol des Mesorgi ist die Figur Har Rços, u. da dieses in seiner Grundbedeutung dem lat. Superus entspricht, so mochte Augustus Θεοῦ υἱός „Sohn des Divus Jul. Caesar" des 788 nuti-ou (Ch. Θεοῦ-υἱοῦ-ς II, 11) besonders aus Anlass der Epoche des Sothisfrühaufganges am 1ten Mesori genannt werden, da ja bekanntlich der junge Gott Horus beständig als Typus der legitimen Succession gegolten hat.

Auf dem rectangulären Zodiacus von Denderah, dessen Horoscop wir grie-
chisch zweimal besitzen: Ἀθὺρ κά = 17. Nov. Geburtstag des Tiberius u. zwar vom
seinem XXI. J. datirt, hat der aegyptische Schreiber das römische Datum so:

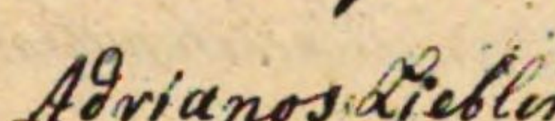
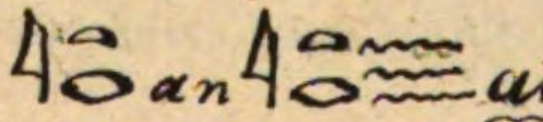
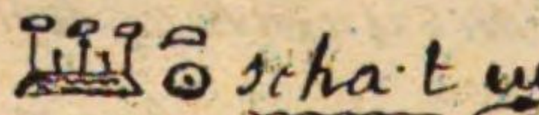
gebildet d.h. eilf Schichten zu je 17 Dreiecken, um das Datum 17/11
= 17ten November emblematisch auszudrücken. Hat er nicht auch die XXI
Jahre des Tiberius abwechselnd durch Geier u. Sonnendiscus: 10+11 dargestellt?
Besitzen wir also hierin eine Bestätigung für das Philensische XII, 1 d.h. 1ten
Mesori, so liefert der Titel des Τιβέριος Καῖσαρ: Νέος Σεβαστός, θεοῦ Σεβα-
στοῦ υἱός ein Analogon zu θεοῦ υἱός als Titel des Augustus. Beide aber
waren weder ächte υἱοί, noch viel weniger Θεοί!, also κατ' ἐξοχήν!
In einem Aufsatze der Transactt. of the Soc. of Biblical Archeology, betitelt: On
the Date of Christ's Nativity" habe ich die Beweise zusammengestellt, welche mich le-
sitmen, Anno III vor unserer jetzigen Aera als das Geburtsjahr Christi anzusetzen.
Ich hätte zu meinem aus dem Sothisfrühaufgange am 1ten Mesori 5-2 hergenom
menen Beweise, der mir eine gute Erklärung für den „Stern der Weisen" lieferte,
das Dasein des ✱ in den Ringen der Flavier motivirte u. den Βασιλεύς unter
Hadrian begreiflich erscheinen liess, noch hinzufügen können, dass auch schon Ju
Africanus, der beste Chronologe, die Geburt seines Jahr gesetzt hat. Jetzt ist na
lich durch meine vollständige Reihenfolge der Epochalkönige das Ergebniss ein
gesicherter u. „des Menschen Sohn" ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου, wie sich Christus so oft
selbst benannte, ist als Gegensatz zu dem Θεοῦ υἱός, Θεοῦ Σεβαστοῦ υἱός d.h. Augu
stus u. Tiberius, erst recht verständlich. Betreffen der anonyme Cilicus: Theauth
(Lauth) adduces what he thinks proofs"? Für solche Köpfe, wie die des ungenann
Herrn Cilicus-nennen wir ihn Mr. „know-nothing" - gibt es allerdings keine Beweise weil kein

VIERTE SOTHISPERIODE.

Erster Theil des Wandeljahres.

Hadrianus-Antoninus: 136-139 n. Chr.

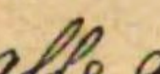
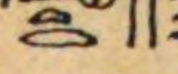
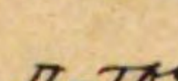
Der Kaiser Hadrian besuchte bekanntlich mit seiner Gattin Sabina u. einem litterarisch-poëtischen Fräulein Julia Balbilla Aegypten in seinem XV^ten Jahre (132 n. Chr.) u. besonders bezeugen seine Anwesenheit mehrere Inschriften am sogenannten Memnonscolosse. Da er 20 J. 11 M. 2 T. regierte u. am 10ten Juli 138 n. Chr. starb, so muss die Erneuerung der Sothisperiode noch in seine Regierung gefallen sein. Im Ganzen bietet dieser Kaiser eine frappante Analogie mit dem Epagomenen Könige Nektanebos dar, der ungefähr eben so viele Jahre (19) regierte u. dessen grössere Partie den Epagomenen angehört. Wegen des Epochaljahres ist besonders die Inschrift des Χαιρήμων am Colosse des Μέμνων merkwürdig, weil zum ersten Male darin das Datum L. ιδ' Ἀδριανοῦ τοῦ κυρίου, μηνὸς Ἀδριανοῦ vorkommt. Aber erst durch Vergleichung mit zwei Papyrusdaten wird diese Bezeichnung verständlich: L. Ā. Αὐτοκράτορος Καίσαρος τοῦ κυρίου, μηνὸς Ἀδριανοῦ η', καὶ δὲ τοὺς ἀγαθοὺς Τύχη ἐγ'. Die Variante bietet κατὰ τὸν Ἕλληνα (sic!) zur Bezeichnung des fixen alexandrinischen Jahres, zu welchem der Monat Hadrianos gehört. Ich habe nun gefunden, dass das Intervall vom 8ten Hadrianos bis zum 18ten Tybi, oder, was auf dasselbe hinaus läuft, vom 1ten Hadrianos bis zum 10ten Tybi: 40 Tage, dasselbe ist wie vom 1ten Choiahk bis zum 10 Tybi u. vom 20ten Juli bis zum Epochentage des 29ten August.

Daraus ergibt sich, dass der Monat Choiakk dem Hadrian zu Ehren während des Quadrieñiums 136-139 n. Chr. den Namen Adsarós erhalten hat u. dass folglich dieser Änderung eine epochale Bedeutung anhaftet. Es hat somit nicht der Kaiser von dem Monate Thoth des Wandeljahres, sondern umgekehrt ein Monat des fix gewordenen alexandrinischen Jahres hat vom Kaiser den Namen erhalten. Dies beweist nur, dass zur Zeit Hadrians der fixe Kalender bereits durchgedrungen war u. das Wandeljahr hauptsächlich bei den Gelehrten: Astronomen u. Chronologen, in Geltung stand. Auf den Umstand, dass Adrianos einmal  „Adrianos Liebling der Isis" genannt wird, würde ich kein Gewicht legen u. nicht wagen, die Isis bestimmt als Sothis zu deuten, wenn nicht die Schreibung  „Nil" u. zugleich an Adria, das Meer, erinnern sollte. Nun ist aber der Monat Thoth, dessen erster Tag im Wandeljahre die Sothis-epoche bedingt, zugleich der erste Monat der Überschwemmungsjahreszeit  schaat ueer inundatio. Am Memnonscolosse datirt Jul. Balbilla nach dem alexandrinischen Kalender: 24. u. 25. Hôs = 20. u. 21. November 130.

Wie kommt es nun aber, dass auch Antoninus-Pius mit der Epoche der (IV.) Sothisperiode in Verbindung gebracht wird? Der Umstand, dass ihm die Zeit vom 20ten Juli 137 bis zum 10ten Juli 138, dem Todestage Hadrians, zu Gute geschrieben wird, kann daran nicht Schuld sein, da die Epoche ja schon 136 eingetreten war. Etwa wegen Mitregentschaft? Ich glaube vielmehr wegen der Rechnung nach Quadrieñien in Folge der 4j. Sothisperiode. Darum sagt Censorinus de die nat. XXI: „Sed horum (annorum) initia semper a primo die mensis ejus sumuntur, cui apud Aegyptios nomen est Thōyth.

quique hoc año (238 n. Chr.) fuit ante diem VII Kal. Jul., quum abhinc
años centum, imperatore Antonino Pio II et Bruttio Praesente Romae
Coss. idem dies fuerit XIII Kal. Aug., quo tempore solet canicula (Sothis)
in Aegypto facere exortum". Der 20te Juli (XIII Cal. Aug.) ist aber die Epoche
der Sothisperiode: also gab Antoninus Pius als Epochal König, weil nicht nur
im J. 136 u. 137, welche beide dem Hadrian gehören, sondern auch 138 u. 139
der Sothisfrühaufgang am 1ten Thoth des Wandeljahres erfolgte. Beide
Kaiser theilten sich sonach zu gleichen Hälften in die Quadrienial-Epoche.
Dies muss schon gleichzeitig so angesehen worden sein, da mehrere Münzen
zen des Antoninus-Pius einen Stern ✱ zeigen, der sich füglich nicht an-
ders als auf „die 𓇋𓊪𓉔𓋴𓇯✱𓇽 göttliche Sothis" deuten lässt. Vielleicht
ist auch in seiner Legende (𓇋𓇋𓇋𓎛𓎛𓏏𓏏𓏏𓊹𓇽 Antoninus) „Schai-en-hegel"
Ἀγαθοδαίμων Αἰγύπτου eine Anspielung auf Ägypti inundatio versteckt.

Ob man auch noch einen späteren Epochal Kaiser bezeichnet haben
wird? Die nächste Epoche: 256-259 n. Chr. trifft in die unruhige Regie-
rung des Valerianus u. gerade vorher hören die hieroglyphischen Legen-
den der Kaiser Gordianus (Grabinschrift) Philippus u. Decius auf.
Auch haben die später schreibenden Berichterstatter: Chalcidius und
Theon wohl von der Hauptepoche u. Dauer der Sothisperiode Mittei-
lung gemacht, aber die Coïncidenz des Sothisfrühaufgangs mit dem
1ten Thaophi nicht mehr vorgefunden oder mit Stillschweigen übergangen.
Mit diesem letzten Stiede hätten wir gerade drei volle Sothisperioden
de ct Μηνὸς Πάνεβος 4625 v. Chr. Ich will bei dieser Gelegenheit noch
einmal auf den Ὄκκοφος des Diodor (I 50) zurückgreifen, da er oben

(s. 183, 186 flgg.) nicht erschöpft worden ist. Diodor schreibt diesem seinem Σύχοφις (Νάχως - Χνούμις) dieselbe Abdämmung des Nils u. die daran geknüpfte Gründung der Stadt Memphis zu, welche Herodot (und Manetho) dem Protomonarchen Menes imputirt - warum? Nun, ich dächte, nach Aufzeigung des Epochalnamens Σύφαβις, der des Hāpi" u. der ditto Epochalnamens Ὄχυρις - Ὀχόρεος - Νάχως - Νεφερχώ, alle gleichbedeutend mit u.  Nuhel Nil-os Nilus (cf. nil = nihil) dürfte der Grund der Verwechslung einleuchten. Es ist dies nur ein weiterer Beweis für die Richtigkeit meiner Zutheilung des Epochalnamens Σύφαβις - Thanophisus an Menes. Dadurch wird auch die Gleichung Μεσταῖμ = Μήρης empfohlen, da ich ja  meter ūr o(p) gurges als einen der Namen des Nil (cf. Αἴγυ-

π-τος = Aqui-p-to „die Mitte des Landes" nachgewiesen habe.

Überhaupt darf ich wohl, ohne mir den Vorwurf der Ueberhebung zuzuziehen, mit Befriedigung hauptsächlich auf das Ergebniss hinblicken, dass ich im „Manetho" schon vor 12 Jahren, ohne den Anhaltspunkt irgend eines Epochalnamens; bereits den Menes richtig auf das Jahr 4157 v. Chr. fixirt hatte. Auch von den Hauptepochen des Μερόης 2785 u. Ψαμμητιχῶ - Νεκῶς 1325 brauche ich keine Abweichung zu machen, sondern sie bleiben stehen, wie ich sie in meiner akademischen Abhandlung „die Sothis oder Sirius-periode" berührt hatte. Mein Vertrauen zu Manetho dem Historiker sowohl als dem Chronologen, hat mich nicht getäuscht: die Auffindung seiner ächten Sothisliste mit sämtlichen Epochalkönigen wird wohl selbst Epoche machen.

Tafel I.

Synopsis der mythischen Zeit des Volkes der

Assyrier	Ebraeer	Aegypter
	Paradies-Legende.	
1. Alorus	1. Adam	1. Ptah-Vulcanus.
2. Alasparus	2. Seth	2. Ra-Helios-Sol.
3. Amelon	3. Enosch	3 Nefer-tum Ἀγαθοδαίμων.
4. Amenon	4. Kaïnan	4 Seb-Kρόνος-Saturnus
5. Metalarus	5. Malaleel	5 Osiris-Isis
6. Daonus.	6. Jared	6. Ducheti-Θεία
7. Evedorachus	7. Henoch	7. Set-Sutech Typhon
8. Amphis	8. Mathuschalach	8 Har-Horus-Ἥλιος
9. Otiartes	9 Lamech	9 Menthu-Ἄρης-Mars.
	Fluth-Sage.	
10 Xisuthrus	10. Noach	10. Schosis-Typhi.
11. Evechius	11. Sem-Cham-Japhet	11. Anepu-Anubis
12. Chomasbelus	12. Arpkaxad	12 Chansu-Herakles.
13 Porus	13. Kainana	13 Amun-Ammon
14. Nechubes	14. Salah	14 Totanun-Τιτῶνς
15 Nabius	15. Eber	15 Harmachu-Apollon
16 Oniballus	16 Phaleg	16. Chnum-Ζεύς
Völkerzerstreuung.	Thurmbau.	Staatenbildung.
17 Zinzerus	17 Ragau	17. Baten-Βύτης.

1. Batau-Bytes-Σεδεκλῆς, praehistorisch in Anu (On);
Erster Tag des Monats Auâ: Sothisfrühaufgang 4245 v. Chr.

2. Mena-Menes-Μήνωφις-Μεσπαΐη, Protodynast in Memphis.
Erster Tag des Monats Thoth: Sothisfrühaufgang 4125 v. Chr.

3. Huniba-Ata-Huenephes-Σενέδωφις (Pyramiden von Kâ);
Erster Tag des Wandelmonates Âthô: Sothisfrühaufgang 4005 v. Chr.

4. Baununter-Beda'an-Boëthus-Βοήθους, Haupt der II. Dynastie;
Erster Tag des Wandelmonates Xoiak: Sothisfrühaufgang 3885 v. Chr.

5. Vetnas-Ferdâs-Φίσωρ, Einleiter der II. Schreinie, Mittheiler;
Erster Tag des Monates Tybi: Sothisfrühaufgang 3765 v. Chr.

6. Sesokaru-Sesochris-Πακεκέφης-Σέκλαρις-Πακεννάνθηρος;
Erster Tag des Wandelmonates Mekir: Sothisfrühaufgang 3645 v. Chr.

7. Tásort-Tosorthrus-Σεμέρης, zweiter König der III. Dynastie;
Erster Tag des Monats Phaophi: Sothisfrühaufgang 3525 v. Chr.

8. Sori-Soris-Σίφουρις = υἱὸς Κόφης, Haupt der IV. Dynastie;
Erster Tag des Phaophi (Phaofrroui): Sothisfrühaufgang 3405 v. Chr.

9. Hartadef-Hratoises-Σένχερης (Dikaearchs Σενόφχρης);
Erster Tag des Wandelmonats Paophi: Sothisfrühaufgang 3285 v. Chr.

10. Neferkera-Ani-Nephercheres-Σπάνις, dritter König der V. Dynastie;
Erster Tag des Wandelmonates Hathyr (Hathor): Sothisfrühaufgang 3165 v. Chr.

11. Tatkera-Asas-Tancheres, Epochenkönig des Papyrus Prisse part II;
Erster Tag des Monates Epiphi (Apap = Asas): Sothisfrühaufgang 3045 v. Chr.

12. Athui-Othoës-Ἀμμένης-ὅρ (Armaïn-on bei Censorinus d. d. nat;
erster Tag des Monates Mesori (+5 Epagomenae): Sothisfrühaufgang 2925 v. Chr.

III. Sothisperiode Tuf. III

1 { Menira — Rupuei-Moeris-Menophres-Phiops-Ἀθώθης - VI. Dynastie
Erster Tag des ersten Monates der I. Tetraeterie: Ἀθώθ: Sothisfrühaufgang 2785.

2. { Achetes-Achthoës-Echetes-Akhis-anes - Σεμεμψῆς, Haupt der IX. Dyn.;
Erster Tag des Monats Χοιάκ (Eponymos Μούτ): Sothisfrühaufgang 2665.

3 { Amunemha t I-Amenemhes-Ἀμενεμής, Haupt der XII. Dynastie;
Erster Tag des Wandelmonates Ἀθύρ: Sothisfrühaufgang 2545.

4 { Amunemhat III Mara-Ranuker Λάμυς, Σαΐτης, Πετεσοῦχις-Μοῖρις;
Erster Tag des Wandelmonates Χοιάκ (Suchet): Sothisfrühaufgang 2425 v. Chr.

5 { Sechemkara-Sechemkares-Σεβεκχάρης-Πετεσοῦχος, 2ter K. d. XII. Dyn.;
Erster Tag des Wandelmonats Τῦβι (Schabet): Sothisfrühaufgang 2305.

6 { Amun-tef-Amyrtimaios-Σαμμετίχος, Epochenkönig der Hyksos;
Erster Tag des Wandelmonates Μεχείρ: Sothisfrühaufgang 2185 v. Chr.

7 { Ben-ān-Bnon-Βνῶν, der Sohn der Wende", Mitregent der 3 Perioden;
Erster Tag des Wandelmonats Phamenoth (2te Jahreshälfte): Sothisfrühaufgang 2065.

8. { Arech-aul-A-Seth=Archles-Aseth-Ἀχθοής (?), Vorsteher der Hyksoshos;
Erster Tag des Wandelmonates Φαῶφι: Sothisfrühaufgang 1945 v. Chr.

9. { Aāhmesu-Amosis-Ἀμόσις, Haupt der eigentlichen XVII. Dyn.;
Erster Tag des Monates Παχών: Sothisfrühaufgang 1825 v. Chr.

10. { Dhutmesu III-Thutmosis-Μεσφρής, Zwischenglied von Dyn. XVII u. XVIII;
Erster Tag des Wandelmonates Παῦνι (Pa-Hor): Sothisfrühaufgang 1705.

11. { Chamoïs-Sethosis II (Setuchi)-Ἔπαφος-Busiris-Μιαμούν, Haupt der XIX.;
Erster Tag des Wandelmonats Ἐπεφί: Sothisfrühaufgang 1585 v. Chr.

12. { Chuenra-Cherres-Ἁρμαΐς-Ἀχερρής-Ἀραδός-Ραῖ-Σεθώς (Rathotis);
Erster Tag des Wandelmonats Μεσορή: Sothisfrühaufgang 1465 v. Chr.

1. Ramessu III-Ramesses-Rampses-Μαιαμούν-Ῥαμψῆς-Νεῖλος, zwischen XII-XI.
Erster Tag des Wandelmonates Αὐὼ: Sothisfrühaufgang 1325 v. Chr.

2. Ramessu IX-Ramesses-Ῥαμψῆς-Νειλεύς-Πόλυβος (Πρέσβυς) + 1184;
Erster Tag des Wandelmonates Παῦνι (Neilos): Sothisfrühaufgang 1205.

3. Phi-netem-Pheneses-Phusanos-Σεσθαυχίς (Νηδύμος bei Homer?);
Erster Tag des Wandelmonates Ἀθύρ (Ἀθυρί): Sothisfrühaufgang 1085.

4. Osarkun I-Osorchon-Σεμβάσσης (Ἡρακλῆς griechisch übersetzt);
Erster Tag des Wandelmonates Χοιάκ: Sothisfrühaufgang 965 v. Chr.

5. Scheschong IV-Sesonchis-Senphamuis-Σενσυονῦς, letzter K. d. XXII Dyn.;
Erster Tag des Wandelmonates Τῦβι (Σωοσενεν): Sothisfrühaufgang 845.

6. Bokenranef-Wah-ke-ru-Bocchoris-Ζαγοχούχης, einziger König d. XXIV. Dyn.;
Erster Tag des Monates Μεχάϊρ (nachgenannt Χοιάκ): Sothisfrühaufgang 725.

7. Psametik II-Psamitikos-Ψάμουθις (Ψαμήνιτος, Ψαμενώφις Polyaen);
Erster Tag des Monates Παῦνι: Sothisfrühaufgang 605 v. Chr.

8. Senen-Tanun-Chabbasch-Thanyras-Ἀγαυόβιος, Gegner des Xerxes I;
Erster Tag des Wandelmonates Παῦνι: Sothisfrühaufgang 485.

9. Nechl-har-hebi-t=Nectanebes-Νεκτανεβῆς, erster König der XXX. Dyn.;
Erster Tag des Wandelmonates Ἁθύρ: Sothisfrühaufgang 365.

10. Ptolemaios III-Euergetes I Φάσηλις (?), reformirt den Kalender (Ἁθύρ)
Erster Tag des Wandelmonats Ἁθύρ u. der Fixirung): Sothisfrühaufgang 245.

11. Ptolemaios IX-Euergetes II Νοθεύσεως (?), knüpft an Euergetes I "Ἀφθονος;
Erster Tag des Monates Ἔπεφι (Tempel der Apap): Sothisfrühaufgang 125.

12. Caesar Augustus, Divi filius, Θεοῦ υἱός ♑ (Numonius?) Παπαιους;
Erster Tag des Mesori während der Tetraëteris 5-2; Christi Geburt 3 vorher.

Die IV. Sothisperiode beginnt mit dem Quadriennium 136-139 n. Chr. unter Hadrian-Antoninus.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Biblioteka
Akademii Sztuk
Pięknych
w Krakowie

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lauth, Franz Joseph,

Aegyptische Chronologie basirt auf die vollständige Reihe der Epochen seit Bytes-Menes bis Hadrian-Antonin durch drei volle Sothisperioden = 4380 Jahre

München 1877

Chrlg. 66 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11356101-3